

2014

**Konzernabschluss und
Konzern-Lagebericht**
der Fresenius SE & Co. KGaA,
Bad Homburg v. d. H.

zum 31. Dezember 2014

gemäß § 315a HGB nach International Financial Reporting Standards

INHALTSVERZEICHNIS

2	Grundlagen des Konzerns	33	Nachtragsbericht
2	Geschäftsmodell des Konzerns		
3	Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition	33	Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
3	Rechtliche und wirtschaftliche Einflussfaktoren		
3	Leitung und Kontrolle	33	Prognosebericht
4	Kapitalien, Aktionäre, Satzungsbestimmungen	33	Gesamtaussage und mittelfristiger Ausblick
5	Ziele und Strategien	35	Künftige Absatzmärkte
6	Unternehmenssteuerung	35	Gesundheitssektor und Märkte
7	Forschung und Entwicklung	37	Konzernumsatz und Konzernergebnis
9	Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	37	Umsatz und Ergebnis der Unternehmensbereiche
10	Beschaffung	38	Finanzierung
11	Qualitätsmanagement	38	Investitionen
12	Verantwortung, Umweltmanagement, Nachhaltigkeit	39	Beschaffung
		39	Forschung und Entwicklung
		39	Erwartete Änderungen im Personal- und Sozialbereich
		39	Dividende
15	Wirtschaftsbericht		
15	Branchenspezifische Rahmenbedingungen	40	Chancen- und Risikobericht
16	Der Dialysemarkt	40	Chancenmanagement
17	Der Markt für generische I.V.-Arzneimittel, Ernährungs- und Infusionstherapien und medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie	40	Risikomanagement
18	Der deutsche Krankenhausmarkt	41	Risikofelder
19	Der Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen	48	Beurteilung der Gesamtrisikosituation
19	Überblick über den Geschäftsverlauf		
19	Einschätzung des Vorstands zur Auswirkung der gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Entwicklung auf den Geschäftsverlauf	139	Vergütungsbericht
19	Beurteilung der Geschäftsentwicklung durch den Vorstand und wesentliche Ereignisse für den Geschäftsverlauf		
20	Vergleich des tatsächlichen mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf	152	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
21	Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage		
21	Ertragslage	153	Bericht des Aufsichtsrats
25	Finanzlage		
30	Vermögenslage	159	Gremien
32	Rating des Unternehmens		
		163	Glossar

KONZERN-LAGEBERICHT. Fresenius blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2014 zurück. Unsere Prognosen haben wir erfüllt. Wir erzielten einen Umsatz von rund 23,5 Milliarden Euro und ein Konzernergebnis von 1,1 Milliarden Euro. Die operative Cashflow-Marge betrug 10,9 %.

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL DES KONZERNS

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern in der Rechtsform einer SE & Co. KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien). Wir bieten Produkte und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung an. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Trägerschaft von Krankenhäusern. Zudem realisieren wir weltweit Projekte und erbringen Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

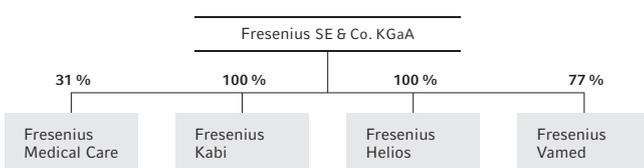
Das operative Geschäft betreiben vier rechtlich selbstständige **Unternehmensbereiche** (Segmente), die von der Fresenius SE & Co. KGaA als operativ tätiger Muttergesellschaft geführt werden. Diese sind regional und dezentral aufgestellt.

- **Fresenius Medical Care** bietet Dienstleistungen und Produkte für Patienten mit chronischem Nierenversagen an. Zum 31. Dezember 2014 wurden in den 3.361 Dialysekliniken des Unternehmens 286.312 Patienten behandelt.

Zu den wichtigsten Produktgruppen zählen Dialysatoren, Dialysegeräte und Dialysemedikamente. Darüber hinaus bietet Fresenius Medical Care im Bereich Versorgungsmanagement zusätzliche Dienstleistungen rund um die medizinische Versorgung von Patienten an.

- **Fresenius Kabi** ist spezialisiert auf intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel (I.V.-Arzneimittel), klinische Ernährung sowie Infusionstherapien. Außerdem bietet das Unternehmen medizintechnische Geräte sowie Produkte für die Transfusionstechnologie an. Kunden der Fresenius Kabi sind vorwiegend Krankenhäuser.
- **Fresenius Helios** ist der größte Krankenhausbetreiber in Deutschland. Ende 2014 gehörten 110 Kliniken mit mehr als 34.000 Betten zur Helios-Gruppe, darunter 86 Akutkrankenhäuser mit sieben Maximalversorgern in Berlin-Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin, Wiesbaden und Wuppertal sowie 24 Rehabilitationskliniken.
- **Fresenius Vamed** realisiert weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Das Leistungsspektrum umfasst die gesamte Wertschöpfungskette: von der Entwicklung, Planung und schlüsselfertigen Errichtung über die Instandhaltung bis zum technischen Management und zur Gesamtbetriebsführung.
- Das Segment **Konzern/Sonstiges** umfasst die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie die Fresenius Netcare, die IT-Dienstleistungen im Wesentlichen im Konzern anbietet. Darüber hinaus umfasst das Segment Konzern/Sonstiges Konsolidierungsmaßnahmen zwischen den einzelnen Unternehmensbereichen.

KONZERNSTRUKTUR



Fresenius verfügt über ein internationales Vertriebsnetz und betreibt rund 90 Produktionsstätten. Die größten davon befinden sich in den USA, in China, Japan, Deutschland und Schweden. Daneben unterhält Fresenius Werke in weiteren Ländern Europas, Lateinamerikas, der Region Asien-Pazifik und in Südafrika.

WESENTLICHE ABSATZMÄRKTE UND WETTBEWERBSPOSITION

Fresenius ist in rund 80 Ländern mit Tochtergesellschaften aktiv. **Hauptabsatzmärkte** sind Nordamerika mit 41 % und Europa mit 43 % des Umsatzes.

Fresenius Medical Care ist der weltweite Marktführer sowohl bei Dialyседienstleistungen – mit einem Marktanteil von etwa 11 %, gemessen an der Anzahl der behandelten Patienten – als auch bei Dialyseprodukten mit einem weltweiten Marktanteil von rund 35 %. **Fresenius Kabi** nimmt in Europa führende Marktstellungen ein und hält auch in den Wachstumsmärkten Asien-Pazifik und Lateinamerika bedeutende Marktanteile. In den USA ist Fresenius Kabi einer der führenden Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel. **Fresenius Helios** ist der größte Krankenhausbetreiber in Deutschland. Auch **Fresenius Vamed** zählt auf seinem Gebiet zu den weltweit führenden Unternehmen.

RECHTLICHE UND WIRTSCHAFTLICHE EINFLUSSFAKTOREN

Die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen blieben für das operative Geschäft des Fresenius-Konzerns im Wesentlichen unverändert. Unsere lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkte und Therapien haben große Bedeutung für Menschen auf der ganzen Welt. Daher sind unsere Märkte vergleichsweise stabil und weitgehend unabhängig von Wirtschaftszyklen. Über unsere Märkte berichten wir auf den Seiten 15 ff.

Die Diversifikation in vier Unternehmensbereiche und unsere globale Ausrichtung verleihen dem Konzern zusätzliche Stabilität.

Schwankende Währungsrelationen, vor allem zwischen Euro und US-Dollar, führen zu Währungsumrechnungseffekten in der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Bilanz. Die Währungsrelation zwischen US-Dollar und Euro lag mit einem Jahresdurchschnitt von 1,33 auf dem Niveau des Vorjahres und wirkte sich daher nicht auf die Gewinn- und

Verlustrechnung für das Geschäftsjahr 2014 aus. Die veränderte Stichtagsrelation von 1,38 (31. Dezember 2013) auf 1,21 (31. Dezember 2014) hatte dagegen deutliche Auswirkungen auf die Bilanz.

Rechtliche Aspekte mit wesentlichem Einfluss auf die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr gab es nicht.

LEITUNG UND KONTROLLE

Die Rechtsform der KGaA sieht folgende Organe der Gesellschaft vor: die Hauptversammlung, den Aufsichtsrat und die persönlich haftende Gesellschafterin, die Fresenius Management SE. An der Fresenius Management SE hält die Else Kröner-Fresenius-Stiftung 100 %. Die KGaA hat ein **duales Führungssystem**. Leitung und Kontrolle sind streng voneinander getrennt.

Die **persönlich haftende Gesellschafterin**, vertreten durch ihren **Vorstand**, führt die Geschäfte der KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Der Vorstand besteht aus sieben Mitgliedern. Entsprechend der Geschäftsordnung des Vorstands sind diese Mitglieder für ihre jeweiligen Aufgabenbereiche selbst, für die Geschäftsleitung des Konzerns jedoch gemeinsam verantwortlich. Neben der Fresenius SE & Co. KGaA hat die Fresenius Management SE einen eigenen Aufsichtsrat. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat der Fresenius Management SE regelmäßig Bericht zu erstatten, insbesondere über die Geschäftspolitik und die Strategien. Des Weiteren berichtet er pflichtgemäß über die Rentabilität des Geschäfts, den laufenden Geschäftsbetrieb und alle sonstigen Geschäfte, die für die Rentabilität und Liquidität von erheblicher Bedeutung sein können. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE berät und überwacht zudem den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens. Er darf grundsätzlich keine Geschäftsführungsfunktion ausüben. Die Geschäftsordnung des Vorstands sieht jedoch vor, dass der Vorstand bestimmte Geschäfte nicht ohne Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE vornehmen darf.

Der Vorstand wird laut Artikel 39 der SE-Verordnung durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE bestellt und abberufen. Nach der Satzung der Fresenius Management SE können auch stellvertretende Vorstandsmitglieder bestellt werden.

Der **Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA** berät und überwacht die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin, prüft den Jahresabschluss und den Konzernabschluss und nimmt die ihm sonst durch Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben wahr. Er wird in Strategie und Planung eingebunden sowie in alle Fragen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen. Dem Aufsichtsrat

der Fresenius SE & Co. KGaA gehören sechs Vertreter der Anteilseigner und sechs Vertreter der Arbeitnehmer an. Für die Wahlvorschläge der Anteilseignervertreter wurde ein Nominierungsausschuss des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gebildet. Dieser orientiert sich an den Vorgaben des Gesetzes und des Corporate Governance Kodex. Die Anteilseignervertreter werden von der **Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA** gewählt. Die Vertreter der Arbeitnehmer im Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA werden durch den Europäischen Betriebsrat gewählt.

Der Aufsichtsrat hat mindestens zweimal pro Kalenderhalbjahr zusammenzutreten. Er bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder zwei ständige **Ausschüsse**: den Prüfungsausschuss mit fünf und den Nominierungsausschuss mit drei Mitgliedern. Die Mitglieder der Ausschüsse sind auf Seite 160 des Konzernabschlusses aufgeführt. Die Arbeitsweisen der Ausschüsse des Aufsichtsrats werden in der Erklärung zur Unternehmensführung erläutert. Diese Erklärung findet sich auf der Website www.fresenius.de.

Die Beschreibung des **Vergütungssystems** sowie der individualisierte Ausweis der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat der Fresenius Management SE sowie des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sind im Vergütungsbericht auf den Seiten 139 bis 151 des Konzernabschlusses enthalten. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Konzern-Lageberichts.

KAPITALIEN, AKTIONÄRE, SATZUNGSBESTIMMUNGEN

Das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA bestand zum 31. Dezember 2014 aus 541.532.600 Stammaktien (31. Dezember 2013: 179.694.829). Die Hauptversammlung hat am 16. Mai 2014 eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln unter Ausgabe neuer Aktien (Aktiensplit) beschlossen. Ferner hat sie verschiedene damit in Zusammenhang stehende Ermächtigungen angepasst. Die Beschlüsse wurden am 1. August 2014 in das Handelsregister eingetragen. Dadurch haben sich das Grundkapital und die Zahl der Aktien verdreifacht. Jeder Aktionär erhielt für jede Fresenius-Aktie ohne Zuzahlung zwei weitere Aktien. Die Umstellung der Börsennotierung erfolgte am 4. August 2014.

Die Fresenius-Aktien sind Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Auf die einzelne Stückaktie entfällt ein anteiliger Betrag am Grundkapital von 1,00 €. Die Rechte der Aktionäre regelt das Aktiengesetz.

Die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt:

- ▶ das Grundkapital der Fresenius SE & Co. KGaA bis zum 15. Mai 2019 durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen um insgesamt bis zu 120,96 Mio € zu erhöhen (**Genehmigtes Kapital I**). Das Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

Darüber hinaus bestehen nachfolgende **Bedingte Kapitalien**, wobei die Bedingten Kapitalien I und II um zwischenzeitlich erfolgte Aktienoptionsausübungen angepasst wurden:

- ▶ Das Grundkapital ist um bis zu 5.773.056,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital I**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2003 Wandelschuldverschreibungen auf Inhaber-Stammaktien ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Wandelschuldverschreibungen von ihrem Wandlungsrecht Gebrauch machen.
- ▶ Das Grundkapital ist um bis zu 10.901.188,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital II**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2008 Bezugsrechte ausgegeben wurden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt bzw. von ihrem Recht auf Barausgleich Gebrauch macht.
- ▶ Die persönlich haftende Gesellschafterin ist mit Zustimmung des Aufsichtsrats ermächtigt, bis zum 15. Mai 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Grundkapital um bis zu 48.971.202,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital III**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden.

- Das Grundkapital ist um bis zu 25.200.000,00 € durch Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht (**Bedingtes Kapital IV**). Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsplan 2013 Bezugsrechte ausgegeben wurden oder werden und die Inhaber dieser Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt.

Die Gesellschaft ist ermächtigt, bis zum 15. Mai 2019 **eigene Aktien** im Umfang von bis zu 10 % des Grundkapitals zu erwerben und zu verwenden. Sie ist darüber hinaus ermächtigt, beim Erwerb eigener Aktien Eigenkapitalderivate mit möglichem Ausschluss eines etwaigen Andienungsrechts einzusetzen. Zum 31. Dezember 2014 hat sie von diesen Ermächtigungen keinen Gebrauch gemacht.

Direkte und indirekte Beteiligungen an der Fresenius SE & Co. KGaA sind im Konzern-Anhang auf Seite 105 f. aufgeführt. Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Gesellschaft am 16. Dezember 2014 mitgeteilt, dass sie 144.695.094 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Grundkapital von 26,72 % zum 31. Dezember 2014.

Änderungen der Satzung erfolgen gemäß § 278 Abs. 3, § 179 Abs. 2 AktG i. V. m. § 17 Abs. 3 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA. Soweit nicht zwingende gesetzliche Vorschriften entgegenstehen, bedürfen Satzungsänderungen der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt. Gemäß § 285 Abs. 2 Satz 1 AktG bedürfen Satzungsänderungen darüber hinaus der Zustimmung der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE. Die Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA befugt den Aufsichtsrat, die Satzung, soweit es ihre Fassung betrifft, ohne Beschluss der Hauptversammlung zu ändern.

Ein **Kontrollwechsel** infolge eines Übernahmeangebots hätte unter Umständen Auswirkungen auf einige unserer langfristigen Finanzierungsverträge, die Change-of-Control-Klauseln enthalten. Diese marktüblichen Vereinbarungen räumen Gläubigern das Recht zur vorzeitigen Kündigung bzw. Fälligestellung der ausstehenden Beträge bei Eintritt eines Kontrollwechsels ein. Das Kündigungsrecht ist teilweise aber nur dann wirksam, wenn der Kontrollwechsel mit einer Herabstufung des Ratings der Gesellschaft oder der entsprechenden Finanzierungsinstrumente verbunden ist.

ZIELE UND STRATEGIEN

Unser Ziel ist es weiterhin, die Position von Fresenius als ein global führender Anbieter von Produkten und Therapien für schwer und chronisch kranke Menschen auszubauen. Dabei konzentrieren wir uns mit unseren vier Unternehmensbereichen auf ausgewählte Bereiche des Gesundheitswesens. Dank dieser klaren Ausrichtung haben wir einzigartige Kompetenzen entwickelt. Wir werden diese langfristige Strategie weiterhin konsequent verfolgen und unsere Chancen nutzen.

Die zentralen Elemente der Strategie und die Ziele des Fresenius-Konzerns stellen sich wie folgt dar:

- **Ausbau der Marktposition und der weltweiten Präsenz:** Fresenius will seine Stellung als ein führender internationaler Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für den Gesundheitssektor langfristig sichern und ausbauen. Darum und um unser Geschäft geografisch zu erweitern, planen wir, nicht nur organisch zu wachsen, sondern auch selektiv kleine und mittlere Akquisitionen zu tätigen. Diese sollen unser bestehendes Portfolio ergänzen. Wir konzentrieren uns auf Märkte mit guten Wachstumsraten. So hat Fresenius Kabi das Geschäft mit I.V.-Arzneimitteln u. a. durch eine Akquisition in Brasilien verstärkt.

In der Dialyse ist Fresenius Medical Care weltweit führend, in den USA nimmt das Unternehmen eine starke Marktstellung ein. Gute Zukunftsperspektiven versprechen sowohl die weitere internationale Expansion mit Dialyседienstleistungen, -produkten und -medikamenten als auch der Ausbau des Bereichs Versorgungsmanagement. Hier bietet Fresenius Medical Care zusätzliche Dienstleistungen rund um die Versorgung von Dialysepatienten an. Dazu gehören u. a. Labordienstleistungen, aber auch Dienstleistungen zur Versorgung des Gefäßzugangs. Im Jahr 2014 hat Fresenius Medical Care diesen Bereich durch mehrere Akquisitionen deutlich ausgebaut. Mit diesem Modell wird Fresenius Medical Care der steigenden Nachfrage nach ganzheitlicher Versorgung gerecht.

Fresenius Kabi ist in Europa und in den wichtigsten Ländern der Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika führend in der Infusions- und Ernährungstherapie und in den USA ein führender Anbieter generischer I.V.-Arzneimittel. Außerdem gehört das Unternehmen zu den Marktführern bei Produkten der Transfusionstechnologie. Fresenius Kabi plant, Produkte aus der bestehenden Palette vor allem in den Wachstumsmärkten einzuführen und in den USA zu vermarkten. So erreichte das Unternehmen im

Jahr 2014 u. a. die US-Zulassung von medizintechnischen sowie von Produkten für die klinische Ernährung. In den Bereichen I.V.-Arzneimittel, Medizintechnik für Infusions- und Ernährungstherapien sowie Transfusionstechnologie will Fresenius Kabi seine Marktanteile mit neuen Produkten erweitern.

Fresenius Helios ist dank der Akquisition von 41 Krankenhäusern der Rhön-Klinikum AG nunmehr weitgehend flächendeckend in Deutschland vertreten. Damit kann das Unternehmen neue Versorgungsmodelle entwickeln. Außerdem kann es weitere Wachstumschancen nutzen, die sich aus der Privatisierung im deutschen Krankenhausmarkt ergeben.

Fresenius Vamed wird seine Position als weltweit tätiger Spezialist für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen weiter ausbauen.

- ▶ **Stärkung der Innovationskraft:** Fresenius hat das Ziel, die starke Position im Bereich der Technologie, die Kompetenz und Qualität in der Behandlung von Patienten und die kosteneffektiven Herstellungsprozesse weiter auszubauen. Wir wollen solche Produkte und Systeme entwickeln, die sich durch eine höhere Sicherheit und Anwenderfreundlichkeit auszeichnen und die wir den Bedürfnissen der Patienten individuell anpassen können. Mit noch wirksameren Produkten und Behandlungsmethoden wollen wir weiterhin unserem Anspruch gerecht werden, Spitzenmedizin für schwer und chronisch kranke Menschen zu entwickeln und anzubieten. Bei Fresenius Helios fördern wir systematisch den fachübergreifenden Wissensaustausch und setzen Innovationen zur bestmöglichen Versorgung unserer Patienten zielgerichtet um. Fresenius Vamed strebt an, weitere Projekte zur integrierten Gesundheitsversorgung zu realisieren und patientenorientierte Gesundheitssysteme somit noch wirksamer zu unterstützen.
- ▶ **Steigerung der Ertragskraft:** Nicht zuletzt ist es unser Ziel, die Ertragskraft des Konzerns zu erhöhen. Auf der Kostenseite konzentrieren wir uns vor allem darauf, die Effizienz unserer Produktionsstätten zu steigern, Größeneffekte und Vertriebsstrukturen intensiver zu nutzen und grundsätzlich Kostendisziplin zu üben. Die Fokussierung auf den operativen Cashflow mit einem effizienten Working-Capital-Management soll den Investitionsspielraum von Fresenius erweitern und die Bilanzrelationen verbessern. Darüber hinaus wollen wir die gewichteten Kapitalkosten optimieren. Dazu setzen wir gezielt auf einen

ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen. Unter aktuellen Kapitalmarktverhältnissen optimieren wir unsere Kapitalkosten, wenn die Kennziffer Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA gemäß US-GAAP zwischen 2,5 und 3,0 liegt. Mehr dazu finden Sie auf den Seiten 7, 21 und 32.

Weitere Informationen über unsere Ziele finden Sie im Ausblick auf den Seiten 37 bis 39.

UNTERNEHMENSSTEUERUNG

Der Vorstand steuert den Konzern und die Unternehmensbereiche nach strategischen und operativen Vorgaben sowie nach finanzwirtschaftlichen Kenngrößen nach US-GAAP. In der Segmentberichterstattung und im Lagebericht werden daher die Kennzahlen der einzelnen Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP dargestellt (vgl. hierzu die Erläuterungen zur Segmentberichterstattung). Die wichtigsten dieser Größen sind nachfolgend erläutert:

Im Rahmen unserer Wachstumsstrategie ist die **währungsbereinigte Umsatzentwicklung** auf Konzernebene und in den Unternehmensbereichen, insbesondere das **organische Umsatzwachstum**, von zentraler Bedeutung. Darüber hinaus eignet sich der **EBIT** bzw. die **EBIT-Marge** zur Messung der Ertragskraft der Bereiche. Auf der Ebene des Konzerns verwenden wir hierzu primär das **Konzernergebnis**.

Auf Konzernebene betrachten wir auch den **operativen Cashflow** bzw. die **Cashflow-Marge** als wichtige Steuerungsgröße. Um die Beiträge unserer Unternehmensbereiche zum operativen Cashflow weiter zu analysieren, nutzen wir auch die Kennziffern Forderungslaufzeit und Vorratsreichweite.

Investitionen steuern wir über einen detaillierten Abstimmungs- und Evaluierungsprozess. Zunächst legt der Vorstand, ausgehend von entsprechenden Investitionsanträgen, Budget und Schwerpunkte der Investitionen für den Konzern fest. In einem zweiten Schritt analysieren die jeweiligen Unternehmensbereiche sowie der konzerninterne Ausschuss AIC (Acquisition & Investment Council) die vorgeschlagenen Projekte und Maßnahmen. Dabei berücksichtigen sie die Gesamtstrategie, das Gesamtbudget sowie die Renditeanforderungen und -potenziale. Die Investitionsprojekte bewerten wir auf Basis allgemein gängiger Verfahren, insbesondere der internen Zinsfuß- und der Kapitalwertmethode. Gestaffelt nach dem Investitionsvolumen erfordert ein Projekt die Genehmigung des Vorstandsgremiums bzw. der Geschäftsführung des jeweiligen Unternehmensbereichs, des Vorstands oder gar des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE.

Eine weitere Steuerungsgröße auf Konzernebene ist der **Ver-schuldungsgrad**, d. h. das Verhältnis der Netto-Finanzver-bindlichkeiten zum EBITDA. Diese Kennzahl gibt darüber Aufschluss, inwieweit ein Unternehmen in der Lage ist, seinen Zahlungsverpflichtungen nachzukommen. Unsere Unterneh-mensbereiche halten in der Regel führende Positionen in wachsenden, größtenteils nichtzyklischen Märkten. Sie gene-rieren überwiegend stabile, planbare Cashflows, da unsere Kunden mehrheitlich über eine hohe Kreditqualität verfügen. Daher kann sich der Konzern über einen relativ höheren Anteil an Fremdkapital finanzieren als Unternehmen anderer Branchen.

Auf der Ebene des Konzerns bewerten wir zusätzlich die Unternehmensentwicklung durch die **Rendite auf das betriebsnotwendige Vermögen (ROOA)** und **auf das investierte Kapital (ROIC)**.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Neue Produkte und Verfahren zu entwickeln und Therapien zu verbessern, ist ein fester Bestandteil unserer Wachstumsstrategie. Wir richten unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten auf die Kernkompetenzen in folgenden Bereichen aus:

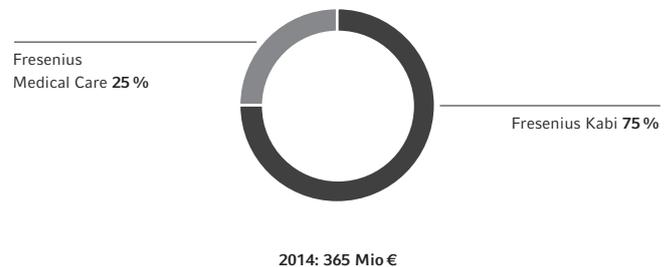
- ▶ Dialyse
- ▶ Infusions- und Ernährungstherapien
- ▶ generische I.V.-Arzneimittel
- ▶ Medizintechnik

Neben neuen Produkten entwickeln und optimieren wir vor allem Therapien, Behandlungsverfahren und Dienstleistungen.

Die **Aufwendungen** für Forschung und Entwicklung betragen im Berichtsjahr 365 Mio € (2013: 390 Mio €). Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf erworbene Entwicklungsaktivitäten von 2 Mio € (2013: 43 Mio €). Dies entspricht 4,7 % unseres Produktumsatzes (2013: 4,6 %). Im Jahr 2014 hat Fresenius Medical Care 3 % weniger, Fresenius Kabi 10 % mehr Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet als 2013. Detailzahlen hierzu finden Sie in der Segmentberichterstattung auf den Seiten 56 f.

Am 31. Dezember 2014 beschäftigten die Forschungs- und Entwicklungsbereiche 2.107 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (2013: 1.969). Davon waren 628 für Fresenius Medical Care (2013: 583) und 1.479 für Fresenius Kabi (2013: 1.386) tätig.

FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWAND NACH BEREICHEN¹



¹ Alle Angaben der Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP

Unsere Hauptentwicklungsstandorte liegen in Europa, den USA und Indien. Produktionsnahe Entwicklungstätigkeiten finden auch in China statt. Unsere Forschung und Entwicklung führen wir vornehmlich durch eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter durch. Forschungsleistungen Dritter nehmen wir nur in geringem Umfang in Anspruch.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Die komplizierten Wechselwirkungen und Begleiterscheinungen, die bei Nierenversagen auftreten, werden immer besser erforscht. Parallel dazu verbessern sich die technologischen Möglichkeiten, Patienten zu therapieren. Ziel unserer Forschung und Entwicklung ist es, neue Erkenntnisse zügig in marktreife Produkte umzusetzen, um Patienten immer schonender, sicherer und individueller behandeln zu können.

Mit unserem **globalen F & E-Portfoliomanagement** wollen wir Grundfunktionen und einzelne Komponenten unserer Therapiesysteme international vereinheitlichen sowie Prozess- und Kontrollstrukturen standardisieren. Damit verkürzen wir die Entwicklungszeiten und bündeln unsere Ressourcen. Gleichzeitig ermöglicht es uns, auf lokale Besonderheiten einzugehen.

Auch im Jahr 2014 haben wir unsere Produkte weiterentwickelt und Neuerungen in unseren Märkten eingeführt. Dazu zählen die neuen Geräte Sleepsafe Harmony und Liberty PDx für die Peritonealdialyse. Sie sind einfacher zu bedienen und bieten erweiterte Therapieoptionen. In der Hämodialyse haben wir eine neue Version des Systems Critline eingeführt, das den vom Arzt vorgegebenen Flüssigkeitsentzug beim Patienten automatisch regelt. Mit der Markteinführung eines Systems zur automatischen Natriumbilanzierung während der Dialysebehandlung leisten wir einen Beitrag zur weiteren Verbesserung der Dialysebehandlung.

Im Jahr 2014 haben wir die Entwicklung der portablen künstlichen Niere (Portable Artificial Kidney – PAK) vorangetrieben. Dieses Produkt soll voraussichtlich im Jahr 2015 in den USA auf den Markt kommen. Neben der Miniaturisierung und Transportfähigkeit hat die PAK einen weiteren wesentlichen Vorteil: Sie reduziert den Wasserbedarf pro Behandlung deutlich von durchschnittlich 120 auf sechs bis zehn Liter.

Zukünftig wollen wir unsere Entwicklungsaktivitäten stärker auf Wachstumsmärkte ausrichten. So wollen wir beispielsweise Basistherapiesysteme anbieten, die speziell auf die Bedürfnisse des chinesischen Marktes zugeschnitten sind. Im Geschäftsjahr 2014 haben wir daher den Grundstein für ein Entwicklungszentrum in Shanghai gelegt.

FRESENIUS KABI

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten von Fresenius Kabi konzentrieren sich auf Produkte für die Therapie und Versorgung kritisch und chronisch Kranker. Mit unseren Produkten wollen wir den medizinischen Therapiefortschritt in der Akut- und Folgeversorgung fördern und die Lebensqualität von Patienten verbessern. Unsere **Entwicklungskompetenz** umfasst dabei alle relevanten Komponenten: den Arzneimittelrohstoff, die Arzneimittelformulierung, das Primärbehältnis, das medizintechnische Produkt zur Verabreichung von Arzneimitteln sowie die Herstellungstechnologie.

Im Bereich **I.V.-Arzneimittel** entwickeln wir ein umfangreiches Wirkstoffsortiment, das in den kommenden Jahren zur Marktreife gebracht werden soll. Im Jahr 2014 haben wir in mehr als 120 Projekten an der Entwicklung von Generika gearbeitet und weltweit eine Vielzahl von Zulassungen erhalten. Wir arbeiten daran, neue generische Produkte zeitnah mit Ablauf der Patente der Originalpräparate auf den Markt zu bringen. Ferner entwickeln wir neue Formulierungen bereits patentfreier Medikamente.

Zudem konzentrieren wir uns darauf, auch solche I.V.-Arzneimittel als gebrauchsfertige Lösung auf den Markt zu bringen, die bisher nur in lyophilisierter (gefriergetrockneter) Form oder als Pulver vorliegen. Wir arbeiten kontinuierlich

daran, unsere Produkte in eigenen Primärverpackungen anzubieten, z.B. in freeflex-Infusionsbeuteln, die besonders anwenderfreundlich und sicher sind.

Im Bereich der **klinischen Ernährung** liegen unsere Schwerpunkte auf Ernährungsprodukten, die zur Verbesserung der klinischen Behandlung beitragen, und innovativen Behältnissen, z. B. Mehrkammerbeuteln, die im medizinischen Alltag besonders sicher und einfach anzuwenden sind.

Wir konzentrieren uns u. a. auf den indikationsgerechten und rechtzeitigen Einsatz parenteraler Ernährung, um Mangelernährung und deren Konsequenzen zu vermeiden. Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf dem klinischen Nutzen einzelner Nährstoffe. So konnte im Rahmen einer Forschungs-kooperation nachgewiesen werden, dass die Gabe von Omega-3-Fettsäuren bei kritisch Kranken Infektionsraten senken und den Krankenhausaufenthalt verkürzen kann.¹ Bei der Entwicklung enteraler Ernährungsprodukte konzentrieren wir uns auf Produkte für mangelernährte, oftmals geriatrische Patienten, für onkologische und kritisch kranke Patienten sowie für die Therapiegebiete Dysphagie (Schluckstörung) und Diabetes.

Im Bereich **medizintechnische Produkte/Transfusions-technologie** entwickeln wir Geräte und Verbrauchsmaterialien, die der Verabreichung von I.V.-Arzneimitteln und Infusionstherapien sowie von enteralen und parenteralen Ernährungsprodukten dienen. Unsere Produkte sollen dazu beitragen, dass Infusionen und Nährstofflösungen zugleich effektiv und sicher verabreicht werden können. Wir haben unsere Agilia-Infusionspumpen technisch weiterentwickelt und planen, die neue Pumpengeneration im Jahr 2015 einzuführen. Ferner haben wir an einer neuen Infusionspumpe gearbeitet, die den spezifischen Anforderungen von Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen in Schwellenländern gerecht wird. Auch diese soll im Jahr 2015 zur Markteinführung kommen. In der Transfusionstechnologie liegt der Schwerpunkt unserer Entwicklungsarbeit auf Geräten und Einmalartikeln, mit denen sich Blutprodukte sicher, anwenderfreundlich und effizient herstellen lassen.

KENNZAHLEN FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

	2014	2013	2012	2011	2010
F & E-Aufwendungen in Mio €	365	390	305	296	256
in % vom Produktumsatz ¹	4,7	4,6	4,3	4,3	4,2
F & E-Mitarbeiter	2.107	1.969	1.903	1.592	1.449

¹ Bereinigt um außerplanmäßige Abschreibungen auf erworbene Entwicklungsaktivitäten

¹ Pradelli L et al. Cost-effectiveness of omega-3 fatty acid supplements in parenteral nutrition therapy in hospitals: a discrete event simulation model. *Clinical Nutrition* 2014;33(5):785-92.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Das Wissen, die Erfahrung und der engagierte Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind entscheidend für unseren Erfolg. Darum pflegt Fresenius eine Kultur der **Viel-falt**. Erst das Zusammenspiel unterschiedlicher Sichtweisen, Meinungen, kultureller Prägungen, Erfahrungen und Werte ermöglicht es uns, unsere Potenziale als global agierendes Unternehmen erfolgreich auszuschöpfen.

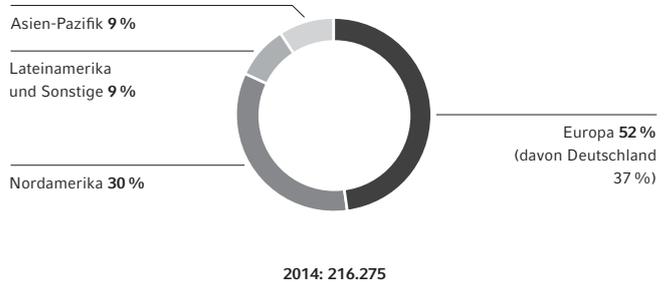
Die **Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter** ist 2014 erheblich gestiegen, auf 216.275 Beschäftigte zum Jahresende. Dies waren 37.938 oder 21 % mehr als im Vorjahr. Der Zuwachs betrifft alle Unternehmensbereiche und geht zu 19 % auf Akquisitionen zurück, im Wesentlichen bei Fresenius Medical Care und Fresenius Helios.

Der **Personalaufwand** im Fresenius-Konzern belief sich 2014 auf 8.979 Mio € (2013: 7.340 Mio €) oder 38,3 % des Umsatzes (2013: 35,7 %). Der Anstieg von 22 % ist hauptsächlich auf Akquisitionen zurückzuführen. Darüber hinaus haben sich Tarifsteigerungen ausgewirkt. Der Personalaufwand pro Mitarbeiter betrug 42,6 Tsd € (2013: 42,0 Tsd €), währungsbereinigt lag er bei 42,2 Tsd €. In Deutschland haben Fresenius-Konzerngesellschaften Tarifverträge mit der IG BCE, dem Marburger Bund sowie der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di geschlossen. An den tariflichen und betrieblichen Vereinbarungen hat sich im Berichtszeitraum strukturell nichts Wesentliches geändert.

PERSONALMANAGEMENT

Wir passen unsere Personalinstrumente ständig neuen Anforderungen an. Diese ergeben sich aus der demografischen Entwicklung, dem Wandel zur Dienstleistungsgesellschaft, dem Fachkräftemangel und der Forderung nach der Vereinbarkeit von Beruf und Familie. So ermöglichen wir beispielsweise eine **flexible Arbeitszeitgestaltung**.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER NACH REGIONEN



Darüber hinaus gehört es zu unserem Selbstverständnis als Gesundheitskonzern, die **Gesundheit der Mitarbeiter** aktiv zu fördern und entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen.

MITARBEITERGEWINNUNG UND PERSONAL-ENTWICKLUNG

Um unseren Bedarf an qualifizierten Fachkräften langfristig sicherzustellen und neue Mitarbeiter zu gewinnen, setzen wir auf unser digitales Personalmarketing und nehmen regelmäßig an Bewerberveranstaltungen und Karrieremessen teil. Darüber hinaus binden wir unsere Mitarbeiter mit attraktiven Entwicklungsangeboten dauerhaft an unser Unternehmen.

Die Konzepte und Maßnahmen zur Mitarbeitergewinnung und Personalentwicklung in den einzelnen Unternehmensbereichen richten sich nach deren jeweiliger Marktstruktur. Sie werden bereichsspezifisch abgestimmt, entwickelt und realisiert.

Wir unterstützen die **fachliche Entwicklung und Persönlichkeitsbildung** konzernweit durch individuelle Beratungsgespräche und durch ein breit gefächertes Trainingsangebot. Dieses Angebot erweitern wir kontinuierlich auf allen Hierarchieebenen.

Anzahl Mitarbeiter	31.12.2014	31.12.2013	Veränderung	Anteil am Konzern
Fresenius Medical Care	105.917	95.637	11 %	49 %
Fresenius Kabi	32.899	31.961	3 %	15 %
Fresenius Helios	68.852	42.913	60 %	32 %
Fresenius Vamed	7.746	7.010	10 %	4 %
Konzern/Sonstiges	861	816	6 %	0 %
Gesamt	216.275	178.337	21 %	100 %

Wir fördern Frauen langfristig und nachhaltig, um ihre Stärken und Fähigkeiten künftig noch stärker zu nutzen. Dennoch verzichten wir bewusst auf eine feste Frauenquote für Führungspositionen und wählen geeignete Bewerber allein nach ihrer Qualifikation aus. Männer und Frauen haben bei Fresenius bei vergleichbarer Eignung die gleichen Karrierechancen. Der Anteil weiblicher Mitarbeiter lag zum 31. Dezember 2014 im Fresenius-Konzern bei 68 %. Gemessen an der Zahl der Teilnehmer am Aktienoptionsprogramm hatten wir eine Frauenquote von 30 % bei den oberen Führungskräften.

Ferner engagieren wir uns intensiv in der **beruflichen Ausbildung**. An unseren deutschen Standorten haben wir im Jahr 2014 mehr als 3.650 junge Menschen in 49 verschiedenen Berufen ausgebildet sowie – gemeinsam mit dualen Hochschulen – über 70 Studierende in 12 Studiengängen. Hochschulabsolventen bietet Fresenius Trainee-Programme als attraktive Alternative zum klassischen Direkteinstieg an.

Unser mehrfach ausgezeichnetes **Karriereportal** finden Sie auf www.fresenius.de unter Karriere.

ERFOLGSBETEILIGUNG UND AKTIENOPTIIONSPLAN

Seit vielen Jahren gibt es eine aktienbasierte **Erfolgsbeteiligung**, deren Höhe vom jährlichen EBIT des Fresenius-Konzerns abhängt. Die Entwicklung der Erfolgsbeteiligung zeigt die unten stehende Tabelle.

Mit unserem **Long Term Incentive Program 2013** verfügen wir über ein globales Vergütungsinstrument für Führungskräfte, das unternehmerische Mitverantwortung mit zukünftigen Chancen und Risiken verknüpft. Es umfasst den Aktienoptionsplan 2013 sowie den Phantom Stock Plan 2013 und verbindet die Ausgabe von Aktienoptionen mit der Ausgabe von Phantom Stocks. Weitere Informationen finden Sie auf den Seiten 126 ff. dieses Konzernabschlusses.

ERFOLGSBETEILIGUNG

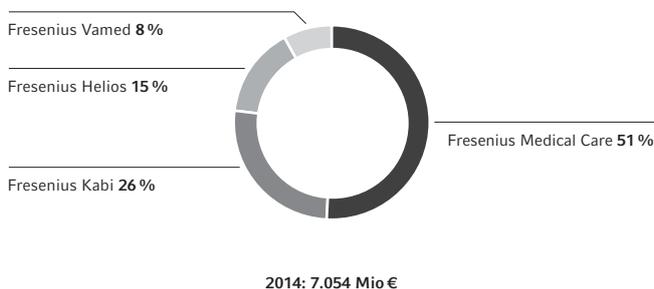
	2013	2012	2011	2010	2009
Erfolgsbeteiligung ¹ in €	2.134	2.164	2.036	2.000	1.749
Bezugsberechtigte ²	2.155	2.313	2.220	1.790	1.710

¹ Die Erfolgsbeteiligung gilt für das angegebene Jahr und wird jeweils im nachfolgenden Geschäftsjahr ausgezahlt.

In einigen deutschen Konzerngesellschaften ist sie Bestandteil der Vergütung.

² Ohne Bezugsberechtigte der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA

MATERIALAUFWAND NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN¹



¹ Alle Angaben der Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP und vor Konsolidierungsbuchungen

BESCHAFFUNG

Im Jahr 2014 betragen die Aufwendungen für Material und bezogene Leistungen 7.054 Mio € (2013: 6.384 Mio €). Die Erhöhung um 10 % ist im Wesentlichen eine Folge des größeren Absatzvolumens.

in Mio €	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.079	5.566
Erträge aus Zuschreibungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und auf bezogene Waren	1	-1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	974	819
Gesamt	7.054	6.384

Für unsere Profitabilität ist eine effiziente Wertschöpfungskette entscheidend. Stetige Einsparbemühungen der Kostenträger im Gesundheitswesen und Preisdruck auf den Absatzmärkten prägen unser Umfeld. Die vier Unternehmensbereiche des Fresenius-Konzerns steuern die **Beschaffungsprozesse** daher über zentrale Koordinationsstellen. Diese bündeln gleichartige Bedarfe, schließen weltweit Rahmenverträge ab, beobachten fortwährend die Markt- und Preisentwicklung und gewährleisten die Sicherheit und Qualität der Materialien.

QUALITÄTSMANAGEMENT

Die Qualität unserer Produkte, Dienstleistungen und Therapien ist Voraussetzung für eine optimale medizinische Versorgung. Zum Wohl der Patienten und zum Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter legen wir daher an alle Prozessabläufe höchste Qualitäts- und Sicherheitsmaßstäbe an. Unser Qualitätsmanagement verfolgt im Wesentlichen drei **Ziele**:

- ▶ wertschöpfende, auf Kundenanforderungen und Effizienz ausgerichtete Prozesse zu erkennen,
- ▶ diese mithilfe von Kennzahlen zu überwachen und zu lenken und
- ▶ Abläufe zu verbessern.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care hat an allen Produktionsstandorten und in den Dialysekliniken **Qualitätsmanagementsysteme** etabliert, deren Anwendung regelmäßig extern geprüft wird. In Europa kontrolliert der Technische Überwachungsverein (TÜV) in Audits – standardisierten Inspektionen – jährlich unsere Klinikorganisation nach den Normen ISO 9001 für Qualitätsmanagement und ISO 14001 für Umweltmanagement. In den USA überwachen die Behörden des staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramms (Centers for Medicare and Medicaid Services – CMS) unsere Kliniken. Unsere Qualitätsmanagementsysteme überprüfen wir regelmäßig auch in unternehmensinternen Audits.

Für die Dialysekliniken und die Heimdialyse hat Fresenius Medical Care **Qualitätsstandards** entwickelt und als Marken etabliert: UltraCare in Nordamerika sowie NephroCare in den übrigen Regionen. Das **NephroCare-Excellence-Programm** definiert mittelfristige und langfristige Qualitäts- und Geschäftsziele. Diese Ziele beziehen sich auf die medizinische Qualität, aber auch auf den Mitarbeiterereinsatz und die Mitarbeiterentwicklung, die Steigerung der Effizienz, die Standardisierung von Prozessen und die nachhaltige Nutzung natürlicher Ressourcen.

Die **Behandlungsqualität** in unseren Dialysekliniken messen und bewerten wir anhand von definierten Leistungsindikatoren. Diese umfassen u. a. branchenrelevante klinische Richtwerte sowie unternehmenseigene Qualitätsziele,

die Fresenius Medical Care z. B. für Service- und Beratungsleistungen festlegt. Die von uns erhobenen **medizinischen Parameter** sind anerkannte Standards der Branche, z. B. der Hämoglobinwert.

FRESENIUS KABI

Das globale **Qualitätsmanagementsystem** von Fresenius Kabi basiert auf der weltweit anerkannten Norm ISO 9001. Es berücksichtigt u. a. Good Clinical Practice (GCP), Good Manufacturing Practice (GMP), Good Distribution Practice (GDP), den Code of Federal Regulations (CFR) der amerikanischen Gesundheitsbehörde FDA sowie die Norm ISO 13485 für Medizinprodukte. Das globale Qualitätsmanagementsystem wurde durch den TÜV zertifiziert und wird auditiert. Wesentliche Bestandteile des Qualitätsmanagements sind:

- ▶ **Globale Prozessrichtlinien und -standards:** Fachteams erarbeiten unternehmensweit gültige Standards und Richtlinien. Diese werden von den Landesgesellschaften implementiert.
- ▶ **Frühwarnsystem:** Für Standardabläufe und unvorhergesehene Ereignisse haben wir Berichtsprozesse etabliert, die wir anhand von Kennzahlen, z. B. Reklamationsraten, evaluieren.
- ▶ **Integriertes globales Krisenmanagement:** Sicherheitsbeauftragte reagieren unverzüglich, sobald wir von einem Problem mit der Qualität oder Patientensicherheit erfahren. Sie steuern Produktrückrufe zentral.

Entlang der gesamten **Wertschöpfungskette** erfolgen zusätzlich Inspektionen durch Behörden sowie Audits durch unabhängige Organisationen und Kunden.

Unser Qualitätsmanagementsystem berücksichtigt nicht nur interne Prozesse, sondern auch die Anwendung unserer Produkte und Dienstleistungen bei Kunden. Um frühzeitig über deren Probleme informiert zu sein und adäquat reagieren zu können, hat Fresenius Kabi ein **globales Überwachungs- und Meldesystem** (Vigilanzsystem) implementiert. Dieses dient der **Patientensicherheit** und wird daher ebenfalls von den zuständigen Aufsichtsbehörden überwacht.

Im Jahr 2014 haben wir den Prozess zur Meldung und Bearbeitung von Kundenreklamationen auf eine neue webbasierte Technologie umgestellt und die Qualitätsorganisation durch zusätzliche Mitarbeiter gestärkt.

FRESENIUS HELIOS

Das **HELIOS-Qualitätsmanagementsystem** wurde weiter ausgebaut und in den von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken eingeführt. HELIOS nutzt ein Verfahren, das interne Maßnahmen des Qualitätsmanagements mit dem **Einsatz von Qualitätsindikatoren** verbindet. Anhand von Kennzahlen messen wir die medizinische Ergebnisqualität einer Behandlung aus Routedaten und machen die eigene Qualität anhand von **G-IQI-Qualitätsindikatoren** (German Inpatient Quality Indicators) transparent. Wir kontrollieren die Ergebnisse regelmäßig, bei statistischen Auffälligkeiten untersuchen HELIOS-Ärzte die Behandlungsabläufe anhand von Krankenakten (Peer-Review-Verfahren).

Für 46 der G-IQI-Qualitätsindikatoren haben wir konkrete Zielwerte definiert. Diese leiten wir aus unserem Anspruch ab, besser als der Bundesdurchschnitt zu sein. Im Jahr 2014 haben wir dieses Ziel bei 42¹ Qualitätsindikatoren erreicht. Das entspricht einer **Zielerreichungsquote von 91 %**¹ (2013: 91 %). Bei der Analyse von Abweichungen identifiziert HELIOS regelmäßig Verbesserungspotenzial und leitet Maßnahmen für alle HELIOS-Kliniken ab.

HELIOS tauscht sich zudem mit Einrichtungen anderer Träger aus und beteiligt sich an der „**Initiative Qualitätsmedizin**“ (IQM), deren Mitglieder einen Anteil von rund 19 % an der stationären Versorgung in Deutschland haben. Die rund 250 IQM-Mitglieder verpflichten sich zu drei grundsätzlichen Vorgehensweisen: Qualitätsmessung mit Routedaten, Veröffentlichung der Ergebnisse und Peer-Review-Verfahren.

HELIOS veröffentlicht die Ergebnisse zur medizinischen Behandlungsqualität jeder Akutklinik sowie die Häufigkeit des Auftretens der 17 wichtigsten infektionsrelevanten Krankenhausreger auf der Website www.helios-kliniken.de und geht damit über das gesetzlich Geforderte hinaus.

Das neue nationale Qualitätsinstitut wird künftig die Versorgungsqualität in deutschen Krankenhäusern noch stärker in den Fokus nehmen. HELIOS ist mit dem eigenen Qualitätsmanagementsystem gut darauf vorbereitet.

FRESENIUS VAMED

Fresenius Vamed stellt bei der Planung und Errichtung von Krankenhäusern hohe Qualitätsansprüche. Diese zielen insbesondere darauf ab, Prozesse zu optimieren, nach modularen Versorgungsstufen zu differenzieren sowie Gebäude, Bereiche und Stationen möglichst flexibel nutzen zu können.

HELIOS-QUALITÄTSKENNZAHLEN (AUSZUG)¹

Krankheitsbild/Standardisiertes Sterblichkeitsverhältnis (SMR) ²	2014 SMR	2013 SMR ³
Chronisch obstruktive Lungenkrankheit (COPD)	0,63	0,72
Herzinfarkt	0,74	0,77
Herzinsuffizienz	0,53	0,65
Hirninfrakt	0,81	0,91
Pneumonie	0,66	0,73
Schenkelhalsfraktur	0,88	0,81

¹ Ohne die von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken

² SMR von 1 entspricht dem Bundesdurchschnitt,

SMR < 1 = Sterblichkeit liegt unter dem Bundesdurchschnitt

³ Adjustiert auf die aktuellen Referenzwerte des Statistischen Bundesamtes; exklusive der Kliniken, die 2014 veräußert wurden.

Weitere Informationen: www.helios-kliniken.de/medizin/qualitaetsmanagement

Für die internen Prozesse von Fresenius Vamed gelten **geschäftsfeldübergreifende Qualitätsstandards**. Diese orientieren sich überwiegend an den Normen ISO 9001:2008 und ISO 13485:2003 sowie an Standards der European Foundation for Quality Management (EFQM).

Für Krankenhäuser verwendet Fresenius Vamed das Zertifizierungsmodell **JCI (Joint Commission International)**. Eine Rehabilitationseinrichtung in Österreich hat diese Zertifizierung im Jahr 2014 bereits zum vierten Mal erhalten. Insgesamt wurde damit vier von Fresenius Vamed gemanagten Einrichtungen in Tschechien und Österreich höchste Qualität bescheinigt: in der Patientenversorgung, bei Hygiene und Sicherheit sowie in der Patienten- und Mitarbeiterzufriedenheit.

VERANTWORTUNG, UMWELTMANAGEMENT, NACHHALTIGKEIT

Wir orientieren unser Handeln an langfristigen Zielen und gewährleisten so, dass unsere Arbeit den Bedürfnissen von Patienten, Mitarbeitern sowie Aktionären und Geschäftspartnern gerecht wird. Unsere **Verantwortung als Gesundheitskonzern** reicht über unser operatives Geschäft hinaus. Sie erstreckt sich auch darauf, die Natur als Lebensgrundlage zu schützen und mit ihren Ressourcen sorgsam umzugehen. Es ist selbstverständlich für uns, gesetzliche Vorgaben einzuhalten und Maßnahmen für den Umwelt- und Gesundheitsschutz, die Arbeits- und Anlagensicherheit sowie die Produktverantwortung und die Logistik stetig zu verbessern.

¹ Ohne die von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken

Im **Umweltmanagement** haben wir die internationale ISO-Norm 14001 sowohl in Produktionsstätten als auch in den meisten Dialysekliniken umgesetzt. Sie sieht u. a. vor, dass Standorte kontinuierlich hinsichtlich möglicher Umweltbelastungen überprüft werden. Wichtige Umweltindikatoren sind u. a. der Energie- und Wasserverbrauch, aber auch die Abfallmenge und die Recyclingquote.

In Europa unterliegen unsere Produktionsstandorte der **EU-Verordnung REACH** – Registration, Evaluation and Authorization of Chemicals (Registrierung, Bewertung und Zulassung von Chemikalien). Ihr Ziel ist es, Mensch und Umwelt vor Gefahren und Risiken zu schützen, die von Chemikalien ausgehen können.

FRESENIUS MEDICAL CARE

Wir arbeiten daran, unsere Produkte und Verfahren umweltverträglicher zu gestalten. Wir nutzen neue Materialien mit verbesserten Umwelteigenschaften, entwickeln neue Technologien, die den Ressourcenverbrauch der Dialysegeräte weiter reduzieren, und setzen Energien und Rohstoffe in der Produktion effizient ein.

In Europa, dem Nahen Osten und Afrika (EMEA) ist das TÜV-zertifizierte **Umweltmanagement** Bestandteil des integrierten Managementsystems. Ende 2014 waren neun europäische Produktionsstandorte (2013: acht) und die Medizingeräteentwicklung nach ISO 14001 zertifiziert.

In Europa und Lateinamerika haben wir unser **Umweltprogramm** weiter umgesetzt. Wir wollen umweltbewusstes Verhalten stärken, das Wissen über strategische und operative Umweltthemen vertiefen, unsere Umweltleistung erhöhen, die Kontrolle von Umweltrisiken verbessern und gewährleisten, dass Umweltvorschriften eingehalten werden. Diesen Vorgaben liegen messbare **Umweltziele** entlang unserer Wertschöpfungskette zugrunde, z. B. im Bereich Entwicklung, in der Logistik oder für unsere Dialysekliniken. Für die Produktionsstandorte haben wir Ziele zur Verbesserung der Umweltleistung festgelegt. So wollen wir z. B. in der Region EMEA bis zum Jahr 2015 mindestens 85 % der Produktionsabfälle stofflich und thermisch verwerten. Im Jahr 2014 haben wir unsere Ziele für den Stromverbrauch und die Abfallreduktion übertroffen.

Unsere Kennzahlen für den Energieeinsatz und den Rohstoffverbrauch belegen die Öko-Effizienz unserer Produktionsprozesse. Damit identifizieren wir noch vorhandene Potenziale in einem bereits weitgehend optimierten Produktionsablauf. An unseren deutschen Produktionsstandorten St. Wendel und Schweinfurt nutzen wir ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001.

Es ist unser Ziel, auch die Auswirkungen von Dialysebehandlungen auf die Umwelt bei gleichzeitiger Ressourcen- und Kosteneffizienz weiter zu reduzieren. Das gelingt uns sowohl durch die Nutzung umweltschonender Dialyseprodukte als auch durch den Bau umweltfreundlicher Dialysekliniken. In mittlerweile 501 (2013: 497) europäischen und 168 (2013: 126) lateinamerikanischen **Dialysekliniken** erfassen wir Daten zum Wasser- und Energieverbrauch sowie zur Abfallentsorgung. Wir wollen schrittweise ein umfangreiches **Umwelt-Datenmanagementsystem** aufbauen, mit dem wir die Öko-Effizienz der Kliniken monatlich vergleichen und Verbesserungspotenziale erkennen können. In den USA wird der Energie- und Wasserverbrauch sämtlicher Kliniken im Rahmen unseres Umweltmanagements dokumentiert und anhand von Kennzahlen wie Treibhausgasemissionen und Klimabilanz analysiert.

FRESENIUS KABI

Ein **Umweltmanagementsystem** nach dem internationalen Standard ISO 14001 ist integraler Bestandteil des globalen Qualitätsmanagements von Fresenius Kabi. Darüber hinaus setzen wir den Arbeits- und Gesundheitsschutz gemäß OHSAS 18001 (Occupational Health and Safety Assessment System) um.

An unseren **Produktionsstandorten in Deutschland** haben wir Maßnahmen fortgeführt, die den **Energieverbrauch**, den **CO₂-Ausstoß** sowie den Verbrauch von **Rohstoffen** reduzieren: Am Standort Friedberg haben wir im Juli 2014 ein Blockheizkraftwerk in Betrieb genommen. Damit erhöhen wir die Energieausbeute gegenüber dem bisherigen Bezug von elektrischer Energie signifikant und senken den CO₂-Ausstoß im Vergleich zu konventionellen Verbrennungskraftwerken um etwa 30 %.

In **Österreich** konnten wir den **Energieverbrauch** am Standort Graz trotz vergrößerter Produktionsflächen auf dem Niveau des Vorjahres halten. Mit neuen Produktionstechnologien haben wir den Verbrauch gegenüber dem Vorjahr bei Erdgas um 3 % und bei Dampf um 30 % reduziert. Durch **Recycling** und technische Maßnahmen wie die mehrmalige

Verwendung von Kühlwasser minimieren wir Abfall- und Abwassermengen auch in Zukunft trotz steigender Produktionsmengen. Die **Recyclingquote** lag 2014 stabil bei über 80 %.

An unseren Produktionsstandorten Uppsala und Brønna in **Schweden** lag das **Abfallvolumen** bei rund 5.646 t (2013: 5.253 t), die Gesamt-Recyclingquote lag bei 97,0 % (2013: 98,4 %). Der Anteil des Abfallvolumens, den wir zur Energiegewinnung einsetzen, lag wie im Vorjahr bei 37 %. Rund 41 % des **Energiebedarfs** decken wir durch erneuerbare Energien. Der **Wasserverbrauch** lag bei rund 286.043 m³ (2013: 282.000 m³).

Auch außerhalb Europas haben wir unsere Umweltanstrengungen fortgesetzt. So haben wir beispielsweise in der Produktion für Infusionsbeutel in Brasilien eine Anlage zur Wiederverwertung von Polyethylen installiert. Damit recyceln wir rund 85 % des Polyethylen-Abfalls.

Fresenius Kabi integriert in das eigene Qualitätsmanagement auch standardisierte Anforderungen an den **Arbeits-, Gesundheits- und Umweltschutz**. In der Produktion von Arzneimitteln kommen teilweise toxische Stoffe zum Einsatz. Daher genießen der Schutz der Umwelt und die Sicherheit unserer Mitarbeiter höchste Priorität. Neue Anforderungen im Bereich Arbeitsschutz integrieren wir in unser Qualitätsmanagement.

FRESENIUS HELIOS

Krankenhäuser haben einen hohen Bedarf an Energie und Wasser. Um unsere Mitarbeiter zum sparsamen Verbrauch dieser Ressourcen anzuhalten, haben wir unsere Umweltkampagne intensiviert und auch auf die neuen HELIOS-Kliniken ausgeweitet.

Der **Energieverbrauch** einer Klinik hängt in hohem Maße von ihrem baulichen Zustand ab. Alle Neubauten und Gebäudemodernisierungen bei HELIOS entsprechen daher den Anforderungen an eine effiziente Wärmedämmung gemäß der aktuellen Energieeinsparverordnung. Im Berichtsjahr haben wir ein umfassendes Controllingsystem für die Immobilienbewirtschaftung eingeführt. Als Grundlage für weitere Verbesserungen ermöglicht uns dieses System, Soll- und Ist-Werte regelmäßig und umgehend abzugleichen.

Im Jahr 2014 haben wir über 30 Blockheizkraftwerke und Gasturbinen in HELIOS-Kliniken installiert. Damit hat sich die Zahl der Kraft-Wärme-Anlagen unternehmensweit verdoppelt.

Zudem wird zunehmend auf Wärme aus **regenerativen Energien**, z. B. aus Holzpellets, umgerüstet. Sie ist CO₂-neutral und damit deutlich umweltschonender als Wärme aus Gas oder Erdöl. Dank der bisherigen Maßnahmen haben wir im Jahr 2014 rund 34.500 t CO₂ (2013: 13.100 t CO₂) eingespart. Damit konnten wir unsere CO₂-Einsparziele um 10.000 t übertreffen.

Der **Wasserverbrauch**¹ in allen HELIOS-Kliniken lag bei 4.152.704 m³ (2013: 2.805.000 m³). Der größte Anteil davon entfällt auf die Sterilisation, die Prozesskühlung sowie die Wasseraufbereitung. Um den Wasserverbrauch zu senken, nutzen einige Krankenhäuser Brunnenwasser, z. B. für die Kühltürme von Klimaanlageanlagen.

Für Krankenhäuser hat eine ordnungsgemäße **Abfallentsorgung** hohe Bedeutung. HELIOS versteht das Entsorgungsmanagement als Prozess, der mit der Abfallvermeidung beginnt und bis zur konsequenten Verwertung oder umweltverträglichen Entsorgung reicht. Hierbei sind Anforderungen an den Umwelt-, Arbeits- und Infektionsschutz sowie die Krankenhaushygiene zu berücksichtigen. Insbesondere betrifft dies Klinikabfälle, z. B. aus der Diagnose und der Behandlung von Krankheiten. Im Jahr 2014 betrug die Gesamtabfallmenge¹ in allen HELIOS-Kliniken 21.125 t (2013: 12.845 t).

FRESENIUS VAMED

Im **Projektgeschäft** berücksichtigt VAMED die jeweiligen nationalen Umweltvorgaben bereits bei der Planung von Krankenhäusern und anderen Gesundheitseinrichtungen. Insbesondere in den Wachstumsmärkten Afrikas und Asiens ist unser umfassendes Wissen im Bereich Umweltmanagement ein wichtiger Erfolgsfaktor. In Gabun etwa betreiben wir ein von uns errichtetes Krankenhaus mit einer modernen Abwasserreinigungsanlage und einer Hochtemperatur-Müllverbrennungsanlage nach europäischem Standard.

Auch im **Dienstleistungsgeschäft** verzeichnen wir große Erfolge im Umweltschutz. Ein Beispiel dafür ist das AKH, das Allgemeine Krankenhaus der Stadt Wien – Medizinischer Universitätscampus, für dessen technische Betriebsführung wir seit über 25 Jahren verantwortlich sind. In dieser Zeit ging der Stromverbrauch des AKH um rund 13 % zurück, der Bedarf an Fernwärme um 22 % und der Trinkwasserverbrauch um 40 %. Die Gesamtmenge der gefährlichen medizinischen Abfälle des AKH sank um rund 70 %.

¹ Der Anstieg ist im Wesentlichen bedingt durch die Übernahme von 41 Kliniken der Rhön-Klinikum AG.

WIRTSCHAFTSBERICHT

BRANCHENSPEZIFISCHE RAHMENBEDINGUNGEN

Der Gesundheitssektor zählt zu den weltweit bedeutendsten Wirtschaftszweigen. Im Vergleich mit anderen Branchen ist er weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen und konnte auch in den letzten Jahren überdurchschnittlich wachsen.

Wesentliche **Wachstumsfaktoren** sind

- ▶ der zunehmende Bedarf an medizinischer Versorgung, den eine alternde Gesellschaft mit sich bringt,
- ▶ die wachsende Zahl chronisch kranker und multimorbider Patienten,
- ▶ die steigende Nachfrage nach innovativen Produkten und Therapien,
- ▶ der medizintechnische Fortschritt,
- ▶ das zunehmende Gesundheitsbewusstsein, das zu einem steigenden Bedarf an Gesundheitsleistungen und -einrichtungen führt.

In den **Schwellenländern** sind die Wachstumstreiber darüber hinaus

- ▶ stetig zunehmende Zugangsmöglichkeiten und steigende Nachfrage nach medizinischer Basisversorgung sowie
- ▶ steigendes Volkseinkommen und damit höhere Ausgaben im Gesundheitssektor.

ANTEIL DER GESUNDHEITSAUSGABEN AM BIP

in %	2012	2000	1990	1980	1970
USA	16,9	13,1	11,9	8,7	6,8
Frankreich	11,6	10,1	8,4	7,0	5,4
Deutschland	11,3	10,4	8,3	8,4	6,0
Schweiz	11,4	9,9	8,0	7,2	5,3

Quelle: OECD-Gesundheitsdaten 2014

Zugleich erhöhen sich die **Kosten der Gesundheitsversorgung**. Ihr Anteil am Volkseinkommen wächst stetig. Insgesamt gaben die OECD-Länder im Jahr 2012 durchschnittlich 9,3 % ihres BIP oder 3.484 US\$ pro Kopf an Gesundheitsleistungen aus.

Die höchsten Ausgaben pro Kopf verzeichneten wie in den Vorjahren die USA (8.745 US\$). Deutschland belegt mit 4.811 US\$ den sechsten Rang im OECD-Ländervergleich. Die OECD-Länder haben ihre **Gesundheitsausgaben** im Jahr 2012 im Durchschnitt zu 72 % aus öffentlichen Mitteln finanziert. In Deutschland lag dieser Anteil bei 77 %.

Die **Lebenserwartung** hat sich in den meisten OECD-Staaten in den letzten Jahrzehnten erhöht. 2012 lag sie bei durchschnittlich 80,2 Jahren. Die Gründe dafür sind bessere Lebensbedingungen, intensivere Gesundheitsvorsorge sowie Fortschritte bei der medizinischen Versorgung.

Um die stetig steigenden **Ausgaben im Gesundheitswesen** zu begrenzen, werden zunehmend die Versorgungsstrukturen überprüft und Kostensenkungspotenziale identifiziert. Doch Rationalisierungen allein reichen nicht aus, um den Kostendruck zu kompensieren. Verstärkt schaffen marktwirtschaftliche Elemente Anreize, im Gesundheitswesen kosten- und qualitätsbewusst zu handeln. Gerade durch eine verbesserte Qualität lassen sich die Behandlungskosten insgesamt reduzieren. Darüber hinaus gewinnen Vorsorgeprogramme ebenso an Bedeutung wie innovative Vergütungsmodelle, die an die Behandlungsqualität gekoppelt sind.

Unsere wichtigsten **Märkte** haben sich wie folgt entwickelt:

DER DIALYSEMARKT

Der weltweite **Dialysemarkt** (Produkte und Dienstleistungen) lag im Jahr 2014 bei rund 77 Mrd US\$. Währungsbereinigt wuchs der Markt um 4 %.

Die Zahl der **Dialysepatienten** stieg im Jahr 2014 weltweit um etwa 6 % auf rund 2,7 Millionen. Von diesen unterzogen sich etwa 89 % der Hämodialyse. Rund 11 % wurden mittels der Peritonealdialyse behandelt. Wachstumstreiber ist im Wesentlichen die steigende Zahl von Menschen, die an Diabetes und Bluthochdruck leiden – Erkrankungen, die dem chronischen Nierenversagen häufig vorausgehen.

Die USA, Japan sowie West- und Mitteleuropa verzeichneten im Jahr 2014 unterdurchschnittliche Zuwachsraten bei der Zahl der Patienten. In ökonomisch schwächeren Regionen dagegen sind die Wachstumsraten überdurchschnittlich.

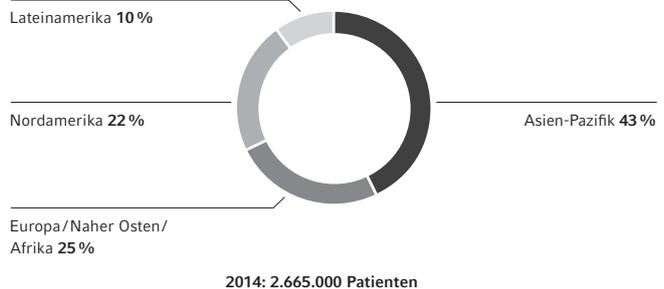
Die **Prävalenzrate**, also die relative Zahl der wegen terminaler Niereninsuffizienz behandelten Menschen pro Million Einwohner (PME), ist regional sehr unterschiedlich. Gerade in Entwicklungsländern kann sie bei weit unter 100 liegen. In der Europäischen Union liegt sie im Durchschnitt bei etwas mehr als 1.100. Sehr hohe Werte, zum Teil deutlich über 2.000, weisen Länder wie Japan und die USA auf. Gründe hierfür sind zum einen Unterschiede in der Altersstruktur und bei den Risikofaktoren, die zu einer Nierenerkrankung führen können, sowie die genetische Disposition und kulturelle Unterschiede, etwa in der Ernährung. Zum anderen ist der Zugang zu Dialysebehandlungen in vielen Ländern weiterhin begrenzt, sodass eine Vielzahl von Menschen mit terminaler Niereninsuffizienz nicht behandelt wird und somit auch nicht in der Prävalenzkalkulation erfasst ist.

Dialysedienstleistungen

Der weltweite **Markt für Dialysedienstleistungen** (einschließlich Dialysemedikamenten) lag im Jahr 2014 bei rund 63 Mrd US\$.

11 % der Dialysepatienten weltweit wurden von Fresenius Medical Care behandelt. Mit 3.361 Dialysekliniken und 286.312 Dialysepatienten in über 45 Ländern betreibt das Unternehmen das mit Abstand größte und internationalste Kliniknetzwerk. In den USA hat Fresenius Medical Care im Jahr 2014 seine marktführende Position behauptet und rund 37 % der Dialysepatienten (~171.000 Patienten) behandelt. In den USA ist der Markt für Dialysedienstleistungen bereits stark konsolidiert. Fresenius Medical Care und der zweitgrößte Anbieter – DaVita – versorgen zusammen über 70 % aller Patienten.

DIALYSEPATIENTEN – REGIONALE AUFTEILUNG



Außerhalb der USA ist der Markt für Dialysedienstleistungen wesentlich stärker fragmentiert. Hier steht Fresenius Medical Care im **Wettbewerb** insbesondere mit unabhängigen Einzelkliniken und solchen, die Krankenhäusern angegliedert sind.

Bei den **Vergütungssystemen** gibt es erhebliche Unterschiede. Sie variieren nicht nur von Land zu Land, sondern oft sogar innerhalb eines Landes. In den USA stellen die staatlichen Gesundheitsfürsorgeprogramme Centers for Medicare & Medicaid Services (CMS) die medizinische Versorgung für die überwiegende Mehrheit aller US-amerikanischen Dialysepatienten sicher.

Dialyseprodukte

Der weltweite **Markt für Dialyseprodukte** lag im Jahr 2014 bei rund 14 Mrd US\$.

Fresenius Medical Care ist mit einem **Marktanteil** von rund 34 % der weltweit führende Anbieter. Größter **Wettbewerber** im Dialyseproduktgeschäft ist Baxter mit einem weltweiten Marktanteil von rund 29 %. Die Anteile der übrigen, mehrheitlich japanischen Anbieter liegen jeweils im einstelligen Prozentbereich.

Bei Hämodialyseprodukten hält Fresenius Medical Care einen weltweiten Marktanteil von 38 % und ist damit das führende Unternehmen. Bei Produkten für die Peritonealdialyse hat Fresenius Medical Care einen Anteil von rund 21 % und ist nach Baxter weltweit die Nummer zwei. In den USA lag der Anteil von Fresenius Medical Care bei Peritonealdialyseprodukten bei 43 %.

DER MARKT FÜR GENERISCHE I.V.-ARZNEIMITTEL, ERNÄHRUNGS- UND INFUSIONSTHERAPIEN UND MEDIZINTECHNISCHE PRODUKTE/TRANSFUSIONSTECHNOLOGIE¹

Der weltweite Markt für generische I.V.-Arzneimittel, Ernährungs- und Infusionstherapien und medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie lag im Jahr 2014 bei rund 29 Mrd €.

Davon entfielen rund 13 Mrd € auf den globalen **Markt für generische I.V.-Arzneimittel**. In Europa und den USA wuchs der Markt für generische I.V.-Arzneimittel jeweils um rund 5 bis 6 %. Für Zuwächse sorgen im Wesentlichen neue generische Produkte, die auf den Markt kommen, wenn der Patentschutz des Originalpräparats abgelaufen ist. Der Markt ist charakterisiert durch ein moderates Volumenwachstum, stetigen Preisrückgang und starken Wettbewerb. In den USA, dem für Fresenius Kabi wichtigsten Markt für generische I.V.-Arzneimittel, ist das Unternehmen einer der führenden Anbieter. Wettbewerber von Fresenius Kabi sind u. a. Hospira, Sandoz und Teva Pharmaceutical Industries.

Der weltweite **Markt für klinische Ernährung** lag im Jahr 2014 bei rund 6 Mrd €. In Europa wuchs der Markt um rund 3 %. In den Wachstumsregionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika hingegen konnten Steigerungsraten von bis zu 10 % verzeichnet werden. Wachstumspotenzial auf diesem Markt ergibt sich, weil Ernährungstherapien oft in noch nicht ausreichendem Maße bei der Patientenversorgung eingesetzt werden, obwohl Studien ihren medizinischen und ökonomischen Nutzen belegen. So lassen sich beispielsweise durch die Gabe von klinischer Ernährung bei krankheits- und altersbedingter Mangelernährung Krankenhauskosten einsparen – durch kürzere Liegezeiten und geringeren Pflegebedarf. Schätzungen gehen davon aus, dass allein in der Europäischen Union bei 20 Millionen Menschen das Risiko einer Mangelernährung besteht. Im Markt für klinische Ernährung ist Fresenius Kabi einer der führenden Anbieter weltweit. Im Markt für parenterale Ernährung ist Fresenius Kabi der weltweit führende Anbieter, im Markt für enterale Ernährung eines der führenden Unternehmen in Europa. Wettbewerber

im Markt für parenterale Ernährung sind u. a. Baxter und B. Braun. Im Markt für enterale Ernährung konkurriert Fresenius Kabi u. a. mit Abbott, Danone und Nestlé.

Der **Markt für Infusionstherapien** lag im Jahr 2014 weltweit bei rund 5 Mrd €. In Europa war aufgrund der eingeschränkten Anwendung von Blutvolumenersatzstoffen kein Wachstum zu verzeichnen. Dies konnte auch nicht durch das Wachstum bei Standardlösungen kompensiert werden. In den Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika wuchs der Markt um rund 4 %. Infusionstherapien (z. B. Elektrolyte) gehören weltweit zum medizinischen Standard in Krankenhäusern. Wachstumstreiber ist im Wesentlichen der steigende Bedarf in den Schwellenländern. Fresenius Kabi ist im Markt für Infusionstherapien das führende Unternehmen in Europa. Wettbewerber sind u. a. Baxter und B. Braun.

Der **Markt für medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie** lag im Jahr 2014 weltweit bei rund 5 Mrd €. Davon entfielen rund 3 Mrd € auf medizintechnische Produkte und rund 2 Mrd € auf Transfusionstechnologie. Der Markt für medizintechnische Produkte wuchs im Jahr 2014 um rund 4 % und der Markt für Transfusionstechnologie zwischen 1 und 2 %. Wachstumstreiber im Markt für medizintechnische Produkte sind insbesondere technologische Innovationen, die deren Anwendung sicherer machen und die Effizienz der Therapie erhöhen. In der Transfusionstechnologie ist es vor allem der allgemein steigende Bedarf in Schwellenländern. Ferner wächst der Markt durch die zunehmende Nachfrage an Geräten für die Gewinnung von Plasma. Gegenläufig wirkten sich der sinkende Bedarf an Blutbeuteln und damit einhergehende Preisrückgänge aus. Im Markt für medizintechnische Produkte zählt Fresenius Kabi weltweit zu den führenden Anbietern. Wettbewerber sind u. a. Baxter, B. Braun, CareFusion und Hospira. In der Transfusionstechnologie ist Fresenius Kabi weltweit eines der führenden Unternehmen. Zu den Wettbewerbern gehören u. a. Haemonetics und Terumo. Darüber hinaus konkurriert Fresenius Kabi mit kleineren, lokalen Anbietern.

¹ Marktdaten beziehen sich auf die für Fresenius Kabi relevanten und adressierbaren Märkte. Sie unterliegen zudem jährlichen Schwankungen, u. a. aufgrund von Veränderungen der Währungsrelationen und von Patentabläufen der Originalpräparate im Markt der I.V.-Arzneimittel

Quellen: Eigene Erhebung; Deutsche Gesellschaft für Ernährungsmedizin e.V. 2009; Ljungqvist O., Clinical Nutrition 2010, 29:149-150

DER DEUTSCHE KRANKENHAUSMARKT

Der Markt für Akutkrankenhäuser in Deutschland hatte im Jahr 2013¹ eine Größe von rund 87 Mrd €². Davon entfielen etwa 61 % auf Personalkosten und 38 % auf Sachkosten. Personal- und Sachkosten erhöhten sich jeweils um rund 4 %.

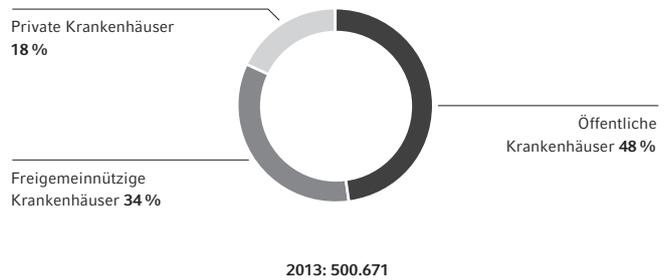
Durch Steigerungen der Fallzahlen wächst der Akutkrankenhausmarkt organisch um rund 1 %. Darüber hinaus ergeben sich durch Klinikzukaufe bzw. Privatisierungen zusätzliche Wachstumschancen für private Krankenhausbetreiber.

Trotz einer leichten Entspannung war die wirtschaftliche Situation der Krankenhäuser im Jahr 2013 weiterhin schwierig. 42 % der Krankenhäuser verzeichneten am Jahresende einen Verlust (2012: 51 %). Die vielfach schwierige wirtschaftliche und finanzielle Situation geht einher mit einem enormen **Investitionsbedarf**. Der Investitionsstau ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gewachsen, da die Bundesländer ihrer gesetzlichen Verpflichtung, notwendige Investitionen und größere Instandhaltungsmaßnahmen zu finanzieren, nicht ausreichend nachkommen konnten. Gleichzeitig steigern medizinischer und technologischer Fortschritt, erhöhte Qualitätsanforderungen und notwendige Modernisierungen den Bedarf an Investitionen. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) schätzt die Investitionslücke in deutschen Kliniken auf rund 37 Mrd €.

Im Jahr 2013 gab es in Deutschland 1.996 **Krankenhäuser** mit insgesamt 500.671 **Betten**. Wesentliche Kennzahlen zeigt die unten stehende Tabelle.

Fresenius Helios ist mit einem Anteil von rund 6 % das führende Unternehmen im deutschen Markt für Akutkrankenhäuser. Die Kliniken von Fresenius Helios konkurrieren vorwiegend mit Einzelkrankenhäusern oder lokalen und regionalen

ANTEIL DER KRANKENHAUSBETTEN NACH TRÄGERN



Quelle: Statistisches Bundesamt 2014

Krankenhausverbänden. Bei den privaten Krankenhausketten sind die wesentlichen Wettbewerber Asklepios, Rhön-Klinikum und Sana Kliniken.

Für den Anstieg in der **Vergütung von Krankenhausleistungen** ist der sogenannte Veränderungswert maßgeblich. Er dient zur Kompensation steigender Kosten im Krankenhausmarkt, insbesondere im Hinblick auf Personal- und Sachkosten. Der Veränderungswert wird jährlich für das Folgejahr neu festgelegt. Für das Jahr 2014 lag er bei 2,81 %.

Die 1.187 **Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen** verfügten über insgesamt 166.889 **Betten**. Davon befanden sich knapp zwei Drittel (65,2 %) in privaten Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen, 16,3 % bzw. 18,5 % in freigemeinnütziger und öffentlicher Trägerschaft. Die Zahl der behandelten Patienten reduzierte sich um rund 11.000 auf 1,95 Millionen. Die durchschnittliche Verweildauer lag bei 25,3 Tagen (2012: 25,5 Tage).

KENNZAHLEN ZUR STATIONÄREN VERSORGUNG IN DEUTSCHLAND

	2013	2012	2011	2010	2009	Veränderung 2013/2012
Krankenhäuser	1.996	2.017	2.045	2.064	2.084	-1,0 %
Betten	500.671	501.475	502.029	502.749	503.341	-0,2 %
Betten je 1.000 Einwohner	6,21	6,24	6,26	6,15	6,15	-0,5 %
Verweildauer (Tage)	7,5	7,6	7,7	7,9	8,0	-1,3 %
Fälle (Mio)	18,79	18,62	18,34	18,03	17,82	0,9 %
Ø Kosten je Fall in € ¹	4.792	4.663	4.547	4.432	4.327	2,8 %

¹ Nach Bruttogesamtkosten

Quelle: Statistisches Bundesamt 2014

¹ Aktueller Stand der beim Statistischen Bundesamt verfügbaren Daten zum deutschen Krankenhausmarkt

² Bruttogesamtkosten der Krankenhäuser abzüglich wissenschaftliche Forschung und Lehre

Quellen: Statistisches Bundesamt 2014; Deutsches Krankenhaus Institut, Krankenhaus Barometer 2014; OECD-Gesundheitsdaten 2014; Rheinisch-Westfälisches Institut für Wirtschaftsforschung (RWI), Krankenhaus Rating Report 2014

DER MARKT FÜR PROJEKTE UND DIENSTLEISTUNGEN FÜR KRANKENHÄUSER UND ANDERE GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Der Markt für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen ist stark fragmentiert, sodass sich keine Angabe zur Gesamtmarktgröße darstellen lässt. Der Markt weist große Unterschiede zwischen den Ländern auf und ist in hohem Maße geprägt von der jeweiligen staatlichen Gesundheitspolitik, dem Grad der Regulierung und Privatisierung sowie von wirtschaftlichen und demografischen Gegebenheiten.

In **etablierten Gesundheitsmärkten** mit zunehmendem Kostendruck stehen Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen vor allem vor der Herausforderung, ihre Effizienz zu steigern. Hier sind insbesondere eine nachhaltige Planung und energieeffiziente Errichtung, optimierte Betriebsabläufe in den Einrichtungen sowie die Übernahme medizintechnischer Dienstleistungen durch externe Spezialisten gefragt. Dies ermöglicht es den Krankenhäusern, sich auf ihre Kernkompetenz zu konzentrieren – die Behandlung von Patienten. In den **aufstrebenden Märkten** hingegen gilt es, die Infrastruktur weiterzuentwickeln sowie die medizinische Versorgung zu verbessern.

Fresenius Vamed gehört in diesem Markt zu den führenden Anbietern weltweit. Das Unternehmen hat keine **Wettbewerber**, die ein vergleichbar umfassendes Portfolio von Dienstleistungen über den gesamten Lebenszyklus weltweit abdecken. Fresenius Vamed konkurriert deshalb je nach Dienstleistung zum einen mit großen, international tätigen Konzernen und Konsortien und zum anderen mit kleineren, lokalen Anbietern.

ÜBERBLICK ÜBER DEN GESCHÄFTSVERLAUF

EINSCHÄTZUNG DES VORSTANDS ZUR AUSWIRKUNG DER GESAMTWIRTSCHAFTLICHEN UND BRANCHENSPEZIFISCHEN ENTWICKLUNG AUF DEN GESCHÄFTSVERLAUF

Die weltweite Konjunktur hat sich im Geschäftsjahr 2014 insgesamt nur unwesentlich auf unsere Branche ausgewirkt. Sowohl in den etablierten als auch in den Wachstumsmärkten ist der Bedarf an Gesundheitsleistungen weiter gestiegen. Dies hatte einen positiven Einfluss auf unsere Geschäftsentwicklung.

BEURTEILUNG DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG DURCH DEN VORSTAND UND WESENTLICHE EREIGNISSE FÜR DEN GESCHÄFTSVERLAUF¹

Nach Überzeugung des Vorstands war 2014 insgesamt ein erfolgreiches Geschäftsjahr für den Fresenius-Konzern. Fresenius Medical Care erreichte ein organisches Umsatzwachstum von 5 %. Trotz der Senkung der Kostenerstattungsrate bei US-Dialysedienstleistungen für Medicare-Patienten konnte der EBIT der Fresenius Medical Care auf Vorjahresniveau gehalten werden. Fresenius Kabi erreichte ein organisches Umsatzwachstum von 4 %, der EBIT² lag bei 873 Mio €. Der EBIT² wurde durch geringere Umsätze bei HES-Blutvolumenersatzstoffen sowie durch rückläufige Lieferengpässe für Arzneimittel bei Wettbewerbern in den USA beeinträchtigt. Fresenius Helios steigerte den Umsatz um 55 %. Zu diesem deutlichen Anstieg trug insbesondere die erstmalige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Krankenhäuser bei. Die Integration der neu erworbenen Krankenhäuser verläuft planmäßig. Das organische Wachstum von Fresenius Helios betrug 4 %. Das Unternehmen konnte den EBIT³ deutlich um 42 % auf 553 Mio € steigern. Fresenius Vamed konnte den Umsatz leicht um 2 % steigern. Aufgrund von Projektverzögerungen in Russland und in der Ukraine konnte Fresenius Vamed keinen organischen Umsatzzuwachs verzeichnen. Der EBIT stieg um 7 % auf 59 Mio €.

¹ Alle Angaben der Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP

² Vor Sondereinflüssen

³ 2014 vor Sondereinflüssen

VERGLEICH DES TATSÄCHLICHEN MIT DEM PROGNOTIZIERTEN GESCHÄFTSVERLAUF¹

Unsere Annahme hat sich bestätigt, dass die Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen im Jahr 2014 weiterhin stark bleiben würde, trotz stetiger Bestrebungen, die Kosten im Gesundheitswesen zu senken.

Die unten stehende Übersicht zeigt den Ausblick gemäß US-GAAP für den Konzern und die Unternehmensbereiche für das Jahr 2014, wie er im Februar 2014 bekannt gegeben wurde. Im Mai haben wir den Ausblick für Fresenius Kabi konkretisiert. Im Juli konnten wir die Prognose für den Konzernumsatz aufgrund von Akquisitionen bei Fresenius Medical Care erhöhen. Zudem haben wir bei Fresenius Helios für die neu akquirierten Kliniken einen Umsatzbeitrag von rund

1,8 Mrd € prognostiziert. Darüber hinaus wurde für Fresenius Helios ein EBIT-Ausblick² inklusive der neuen Kliniken von 540–560 Mio € gegeben. Im November haben wir aufgrund von Projektverzögerungen in Russland und in der Ukraine die Prognose für das organische Umsatzwachstum von Fresenius Vamed angepasst. Der Ausblick für die EBIT-Marge³ bei Fresenius Kabi wurde im November auf rund 17 % konkretisiert.

Der Fresenius-Konzern hat die Prognose für das währungsbereinigte **Umsatzwachstum** von 14 bis 16 % erreicht. Es lag mit 16 % am oberen Ende des Zielkorridors. Das **Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen)**⁴ stieg währungsbereinigt um 4 % und lag damit im Zielkorridor von 2 bis 5 %.

ZIELERREICHUNG DES KONZERNS 2014¹

	Ziele 2014, publiziert Februar 2014	Zielanpassung/ Konkretisierung, publiziert Mai 2014	Zielanpassung/ Konkretisierung, publiziert Juli 2014	Zielanpassung/ Konkretisierung, publiziert November 2014	Erreicht 2014
Konzern					
Umsatz (Wachstum, währungsbereinigt)	12–15 % ²		14–16 % ³		16 %
Konzernergebnis ⁴ (Wachstum, währungsbereinigt)	2–5 %				4 %
Fresenius Medical Care⁵					
Umsatz	~15,2 Mrd US\$				15,8 Mrd US\$ ⁷
Jahresergebnis ⁶	1,0–1,05 Mrd US\$				1,05 Mrd US\$ ⁸
Fresenius Kabi⁹					
Umsatzwachstum (organisch)	3–7 %	4–6 %			4 %
EBIT-Marge	16–18 %	16,5–18 %		~17 %	17 %
Fresenius Helios¹⁰					
Umsatzwachstum (organisch)	3–5 %				4 %
Umsatzbeitrag akquirierte Kliniken			~1,8 Mrd €		1,8 Mrd €
EBIT	390–410 Mio € ¹¹		540–560 Mio € ¹²		553 Mio € ¹²
Fresenius Vamed					
Umsatzwachstum (organisch)	5–10 %			0 %	0 %
EBIT-Wachstum	5–10 %				7 %

¹ Alle Zielvorgaben gemäß US-GAAP

² Berücksichtigt den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG

³ Berücksichtigt den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG und Akquisitionen bei Fresenius Medical Care

⁴ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2014 vor Integrationskosten (Kliniken der Rhön-Klinikum AG 41 Mio €; Fenwal 33 Mio €) und Veräußerungsgewinnen (zwei HELIOS-Kliniken 21 Mio €; Rhön-Beteiligung 34 Mio €); 2013 vor Integrationskosten für Fenwal (40 Mio €)

⁵ In diesem Ausblick nicht enthalten sind zusätzliche Umsätze in Höhe von 500 Mio US\$ aus Akquisitionen und mögliche Kosteneinsparungen von bis zu 60 Mio US\$ vor Steuern.

⁶ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt

⁷ Inklusive Akquisitionen

⁸ Inklusive Kosteneinsparungen aus dem weltweiten Effizienzprogramm

⁹ Vor Integrationskosten für Fenwal (2014: 50 Mio €, 2013: 54 Mio €)

¹⁰ Vor Integrationskosten (Kliniken der Rhön-Klinikum AG 51 Mio €) und Veräußerungsgewinnen (zwei HELIOS-Kliniken 22 Mio €)

¹¹ Ohne die von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken

¹² Inklusive der von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken

¹ Alle Angaben zu Prognose und Zielerreichung in diesem Kapitel gemäß US-GAAP

² 2014 vor Sondereinflüssen

³ Vor Sondereinflüssen

⁴ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

Wir haben 1.345 Mio € in **Sachanlagen** investiert (2013: 1.073 Mio €). Dies entspricht dem vorgesehenen Wert von rund 6 % unseres Umsatzes.

Der **operative Cashflow** betrug 2.585 Mio € (2013: 2.320 Mio €). Die Cashflow-Marge von 11,1 % (2013: 11,4 %) lag leicht über unseren Erwartungen. Wir hatten in Aussicht gestellt, eine Cashflow-Marge zwischen 9 und 11 % zu erreichen.

Die Kennziffer **Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA** betrug 3,41¹ (3,26¹, Netto-Finanzverbindlichkeiten und EBITDA jeweils zu durchschnittlichen Jahreswechselkursen des Jahres 2014 gerechnet). Die von uns erwartete Bandbreite von 3,0 bis 3,25 wurde aufgrund der im vierten Quartal abgeschlossenen Akquisitionen bei Fresenius Medical Care überschritten.

Der ROIC belief sich im Konzern auf 7,5 %¹ (2013: 8,8 %²), der ROOA auf 9,1 %¹ (2013: 10,6 %²). Beide Kennziffern blieben damit, wie prognostiziert, unter dem Wert des Jahres 2013.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

ERTRAGSLAGE

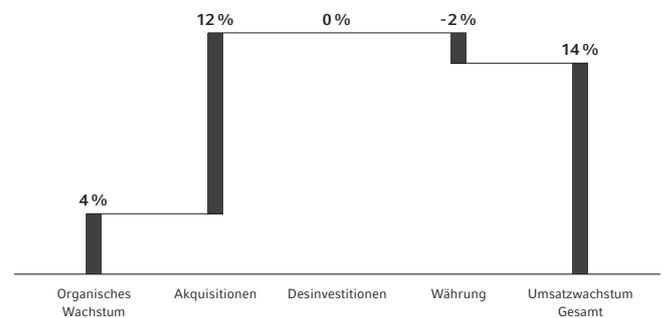
Umsatz

Im Geschäftsjahr 2014 konnten wir den Konzernumsatz währungsbereinigt um 16 % und zu Ist-Kursen um 14 % auf 23.459 Mio € steigern (2013: 20.545 Mio €). Die nebenstehende Grafik zeigt die Einflüsse auf das Umsatzwachstum.

Effekte aus der Veränderung des **Sortimentsmix** ergaben sich im Jahr 2014 im Wesentlichen im ersten Halbjahr bei Fresenius Kabi durch geringere Umsätze von Blutvolumenersatzstoffen auf Basis von Hydroxyethylstärke (HES).

Preiseinflüsse gab es bei Fresenius Medical Care. Die Medicare-Erstattungssätze sind im Jahr 2014 leicht gesunken. Darüber hinaus wirkten sich die im Februar 2013 erfolgten

UMSATZEINFLÜSSE



Preiskürzungen in China noch im 1. Quartal 2014 bei Fresenius Kabi aus.

Für das Jahr 2015 erwarten wir keine wesentlichen Effekte aus der Veränderung des Sortimentsmix. Preiseinflüsse erwarten wir bei Fresenius Kabi und Fresenius Medical Care. Auch für das Jahr 2015 werden die Medicare-Erstattungssätze in den USA nahezu unverändert bleiben.

Das **Umsatzwachstum nach Regionen** stellte sich wie folgt dar:

Nordamerika und Europa sind mit 41 % bzw. 43 % vom Gesamtumsatz die beiden bedeutendsten Umsatzregionen des Konzerns, gefolgt von der Region Asien-Pazifik mit 9 % sowie Lateinamerika und Afrika mit 5 % bzw. 2 %. In Deutschland erzielten wir 27 % unseres Konzernumsatzes.

In Nordamerika betrug das organische Umsatzwachstum 4 % (währungsbereinigt: 8 %). In Europa erreichten wir einen organischen Umsatzzuwachs von 3 % (währungsbereinigt: 24 %). In der Region Asien-Pazifik betrug das organische Umsatzwachstum 6 % (währungsbereinigt: 16 %). Ein

UMSATZ NACH REGIONEN

in Mio €	2014	2013	Veränderung	Organisches Wachstum	Währungs-umrechnungseffekte	Akquisitionen/Desinvestitionen	Anteil am Konzernumsatz
Nordamerika	9.535	8.834	8 %	4 %	0 %	4 %	41 %
Europa	10.162	8.216	24 %	3 %	0 %	21 %	43 %
Asien-Pazifik	2.205	1.945	13 %	6 %	-3 %	10 %	9 %
Lateinamerika	1.186	1.174	1 %	10 %	-14 %	5 %	5 %
Afrika	371	376	-1 %	2 %	-3 %	0 %	2 %
Gesamt	23.459	20.545	14 %	4 %	-2 %	12 %	100 %

¹ Pro forma Akquisitionen; vor Sondereinflüssen

² Pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG; vor Sondereinflüssen

starkes organisches Umsatzwachstum von 10 % konnten wir in Lateinamerika erzielen (währungsbereinigt: 15%). In Afrika betrug das organische Umsatzwachstum 2 % (währungsbereinigt: 2 %).

Die **Umsätze¹ in unseren Unternehmensbereichen** entwickelten sich wie folgt:

- ▶ Fresenius Medical Care erzielte im Jahr 2014 einen Umsatz von 11.917 Mio € (2013: 11.000 Mio €). Das organische Wachstum betrug 5 %, Akquisitionen wirkten sich mit 5 % aus. Desinvestitionen hatten keinen Einfluss auf das Umsatzwachstum. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss in Höhe von 2 %.
- ▶ Fresenius Kabi steigerte den Umsatz um 3 % auf 5.146 Mio € (2013: 4.996 Mio €). Das Umsatzwachstum wurde durch geringere Umsätze bei HES-Blutvolumenersatzstoffen sowie durch rückläufige Lieferengpässe für I.V.-Arzneimittel bei Wettbewerbern in den USA beeinträchtigt. Das Unternehmen erzielte ein organisches Wachstum von 4 %. Akquisitionen trugen mit 1 % zum Umsatzanstieg bei. Desinvestitionen hatten keinen Einfluss. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss in Höhe von 2 %.
- ▶ Fresenius Helios steigerte den Umsatz um 55 % auf 5.244 Mio € (2013: 3.393 Mio €). Zu diesem deutlichen Anstieg trug die erstmalige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Krankenhäuser mit 1.791 Mio € bei. Das organische Umsatzwachstum betrug 4 %. Hierzu trugen gestiegene Fallzahlen sowie höhere

Erstattungssätze bei. Desinvestitionen minderten den Umsatz um 2 %.

- ▶ Fresenius Vamed steigerte den Umsatz um 2 % auf 1.042 Mio € (2013: 1.020 Mio €). Aufgrund von Projektverzögerungen in Russland und in der Ukraine konnte Fresenius Vamed keinen organischen Umsatzzuwachs verzeichnen. Akquisitionen trugen 2 % zum Umsatzwachstum bei. Im Projektgeschäft verminderte sich der Umsatz um 4 % auf 558 Mio € (2013: 583 Mio €). Im Dienstleistungsgeschäft konnte der Umsatz um 11 % auf 484 Mio € gesteigert werden (2013: 437 Mio €). Der **Auftragseingang** im Projektgeschäft hat sich erneut sehr gut entwickelt: Er wuchs um 13 % auf 840 Mio € (2013: 744 Mio €). Größtes Projekt ist die Modernisierung des Universitätsklinikums Schleswig-Holstein. Den **Auftragsbestand** konnte Fresenius Vamed um 23 % auf 1.398 Mio € steigern (31. Dezember 2013: 1.139 Mio €). Fresenius Vamed ist der einzige Unternehmensbereich innerhalb des Fresenius-Konzerns, dessen Geschäft wesentlich von Auftragseingang und Auftragsbestand bestimmt wird.

Ergebnisstruktur

Das **Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen)²** stieg um 6 % auf 1.088 Mio € (2013: 1.028 Mio €). Das währungsbereinigte Wachstum betrug 6 %. Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf erworbene Entwicklungsaktivitäten in Höhe von 1 Mio € (2013: 25 Mio €). Ohne die außerplanmäßigen Abschreibungen auf erworbene Entwicklungsaktivitäten stieg das Konzernergebnis um 3 %. Das **Ergebnis je Aktie (vor Sondereinflüssen)²** erhöhte sich auf 2,01 € (2013: 1,92 €³).

UMSATZ NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN¹

in Mio €	2014	2013	Veränderung	Organisches Wachstum	Währungsumrechnungseffekte	Akquisitionen/Desinvestitionen	Anteil am Konzernumsatz
Fresenius Medical Care	11.917	11.000	8 %	5 %	-2 %	5 %	51 %
Fresenius Kabi	5.146	4.996	3 %	4 %	-2 %	1 %	22 %
Fresenius Helios	5.244	3.393	55 %	4 %	0 %	51 %	23 %
Fresenius Vamed	1.042	1.020	2 %	0 %	0 %	2 %	4 %

AUFTRAGSEINGANG / -BESTAND FRESENIUS VAMED¹

in Mio €	2014	2013	2012	2011	2010
Auftragseingang	840	744	657	604	625
Auftragsbestand (31.12.)	1.398	1.139	987	845	801

¹ Alle Angaben der Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

³ Adjustiert um den Aktiensplit des Jahres 2014 im Verhältnis 1:3

Dies entspricht einem Plus von 5 %, währungsbereinigt von 5 %. Die durchschnittliche Anzahl der Aktien belief sich auf 540,3 Millionen.

Inklusive der Sondereinflüsse stieg das Konzernergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt, um 8 % auf 1.070 Mio € (2013: 988 Mio €). Das Ergebnis je Aktie stieg um 7 % auf 1,98 € (2013: 1,85 €¹). Die Inflationsentwicklung hatte während des Berichtszeitraums keine signifikanten Auswirkungen auf unsere Ertragslage.

Der **Konzern-EBITDA**² stieg um 5 % auf 4.114 Mio € (2013: 3.902 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 6 %. Der **Konzern-EBIT**² stieg um 5 % auf 3.159 Mio € (2013: 3.000 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 6 %. Darin enthalten sind außerplanmäßige Abschreibungen auf erworbenen Entwicklungsaktivitäten in Höhe von 2 Mio € (2013: 43 Mio €).

Der **EBIT**³ der Unternehmensbereiche entwickelte sich wie folgt:

- ▶ Der EBIT der Fresenius Medical Care betrug 1.697 Mio € (2013: 1.699 Mio €) und lag damit auf Vorjahresniveau (währungsbereinigt: 0 %). Die EBIT-Marge betrug 14,2 % (2013: 15,4 %). Der Rückgang der Marge ist im Wesentlichen auf die Senkung der Kostenerstattungsrate bei US-Dialyseudienstleistungen für Medicare-Patienten zurückzuführen.

- ▶ Der EBIT² bei Fresenius Kabi sank auf 873 Mio € (2013: 926 Mio €). Der EBIT² wurde durch geringere Umsätze bei HES-Blutvolumenersatzstoffen sowie rückläufige Lieferengpässe für Arzneimittel bei Wettbewerbern in den USA beeinträchtigt. Währungsumrechnungseffekte hatten einen negativen Einfluss in Höhe von 2 %. Die EBIT-Marge² lag bei 17,0 % (2013: 18,5 %).
- ▶ Der EBIT⁴ bei Fresenius Helios stieg um 42 % auf 553 Mio € (2013: 390 Mio €). Der deutliche Anstieg ist auch auf die erstmalige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Kliniken zurückzuführen. Die EBIT-Marge⁴ betrug 10,5 % (2013: 11,5 %). Der Rückgang der EBIT-Marge⁴ ist durch die neu akquirierten Kliniken bedingt.
- ▶ Der EBIT der Fresenius Vamed erhöhte sich um 7 % auf 59 Mio € (2013: 55 Mio €). Die EBIT-Marge betrug 5,7 % (2013: 5,4 %).

Überleitungsrechnung auf das Konzernergebnis

Das IFRS-Konzernergebnis zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 enthält Sondereinflüsse. Um die operative Entwicklung des Konzerns im Berichtszeitraum darzustellen, wurde das Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt, um diese Sondereinflüsse bereinigt. Die unten stehende Tabelle zeigt sämtliche Sondereinflüsse und eine Überleitung vom Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen) auf das Ergebnis gemäß IFRS.

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

in Mio €	Q1-4/2014 gemäß IFRS (vor Sonder- einflüssen)	Integrations- kosten für Ferwal	Integrations- kosten für erworbene Rhön- Kliniken	Veräuße- rungs- gewinn zweier HELIOS- Kliniken	Veräuße- rungs- gewinn Rhön- Beteiligung ¹	Q1-4/2014 gemäß IFRS (inklusive Sonder- einflüssen)	Q1-4/2013 (vor Sonder- einflüssen)	Integrations- kosten für Ferwal	Q1-4/2013 gemäß IFRS inklusive Sonder- einflüssen)
Umsatz	23.459					23.459	20.545		20.545
EBIT	3.159	-48	-51	22	35	3.117	3.000	-54	2.946
Zinsergebnis	-602					-602	-584		-584
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.557	-48	-51	22	35	2.515	2.416	-54	2.362
Ertragsteuern	-727	16	10	-1	-1	-703	-678	14	-664
Ergebnis nach Ertragsteuern	1.830	-32	-41	21	34	1.812	1.738	-40	1.698
Ergebnis, das auf andere Gesellschafter entfällt	-742					-742	-710		-710
Konzernergebnis²	1.088	-32	-41	21	34	1.070	1.028	-40	988

¹ Fresenius hat im Juni 2014 die 5 %-ige Beteiligung an der Rhön-Klinikum AG veräußert. Fresenius hatte die Beteiligung im Jahr 2012 im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Rhön-Klinikum-Aktionäre erworben.

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

Die Sondereinflüsse sind jeweils im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

¹ Adjustiert um den Aktiensplit des Jahres 2014 im Verhältnis 1:3

² Vor Sondereinflüssen

³ Alle Angaben der Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP

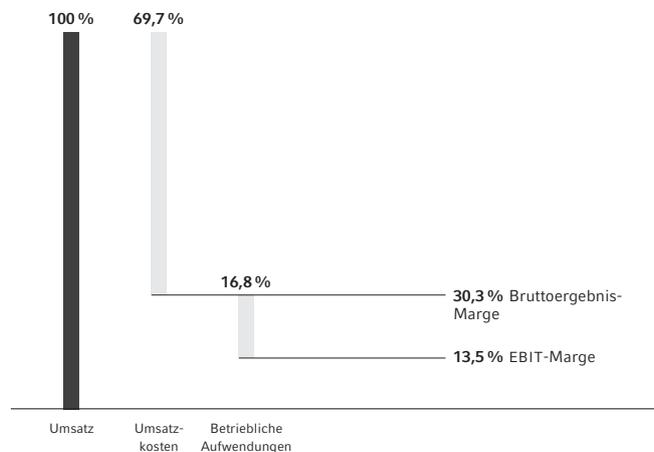
⁴ 2014 vor Sondereinflüssen

Details zu den Sondereinflüssen finden Sie in der oben stehenden Überleitungsrechnung. Die Sondereinflüsse sind jeweils im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

Entwicklung weiterer wesentlicher Posten der Gewinn- und Verlustrechnung

Das **Bruttoergebnis vom Konzernumsatz** stieg auf 7.072 Mio € und übertraf damit um 7 % den Vorjahreswert von 6.602 Mio € (währungsbereinigt: 8 %). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die erstmalige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Kliniken und Akquisitionen bei Fresenius Medical Care zurückzuführen. Die Bruttoergebnis-Marge betrug 30,1 % (2013: 32,1 %). Die **Umsatzkosten** nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 18 % auf 16.387 Mio € zu (2013: 13.943 Mio €). Der Anteil der Umsatzkosten am Konzernumsatz stieg auf 69,9 % gegenüber 67,9 % im Jahr 2013. Die **Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten** umfassen hauptsächlich Personalkosten, Vertriebskosten und Abschreibungen. Sie erhöhten sich um 10 % auf 3.590 Mio € (2013: 3.266 Mio €), im Wesentlichen durch die erstmalige Konsolidierung von Akquisitionen. Der Anteil der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten am Konzernumsatz sank auf 15,3 % (2013: 15,9 %). Der **Aufwand für Forschung und Entwicklung** lag mit 365 Mio € (2013: 390 Mio €) in der anvisierten Bandbreite von rund 4 bis 5 % unseres Produktumsatzes. **Abschreibungen** beliefen sich auf 955 Mio € (2013: 902 Mio €). Die Abschreibungsquote betrug 4,1 % (2013: 4,4 %). Der **Personalaufwand** im Konzern stieg

ERGEBNISSTRUKTUR (VOR SONDEREINFLÜSSEN)



auf 8.979 Mio € (2013: 7.340 Mio €). Die Personalkostenquote lag bei 38,3 % (2013: 35,7 %). Die nebenstehende Grafik verdeutlicht die Ergebnisstruktur des Jahres 2014.

Das **Zinsergebnis** des Konzerns stieg auf -602 Mio € (2013: -584 Mio €). Hier wirkten sich die höheren ganzjährigen Finanzverbindlichkeiten aufgrund von Akquisitionen aus. Einen positiven Effekt hatten günstigere Finanzierungskonditionen.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio €	2014	2013	Veränderung	Veränderung währungsbereinigt
Umsatz	23.459	20.545	14 %	16 %
Umsatzkosten	-16.387	-13.943	-18 %	-19 %
Bruttoergebnis vom Umsatz	7.072	6.602	7 %	8 %
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	-3.590	-3.266	-10 %	-11 %
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	-365	-390	6 %	6 %
EBIT (operatives Ergebnis)	3.117	2.946	6 %	6 %
Zinsergebnis	-602	-584	-3 %	-4 %
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-703	-664	-6 %	-7 %
Auf andere Gesellschafter entfallender Gewinn	-742	-710	-5 %	-5 %
Konzernergebnis (vor Sondereinflüssen) ¹	1.088	1.028	6 %	6 %
Konzernergebnis ¹	1.070	988	8 %	9 %
Ergebnis je Aktie in € (vor Sondereinflüssen) ¹	2,01	1,92 ²	5 %	5 %
Ergebnis je Aktie in € ¹	1,98	1,85 ²	7 %	8 %
EBITDA	4.072	3.848	6 %	7 %
Abschreibungen	955	902	6 %	7 %

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt

² Adjustiert um den Aktiensplit des Jahres 2014 im Verhältnis 1:3

Details zu den Sondereinflüssen finden Sie in der Überleitungsrechnung auf Seite 23. Die Sondereinflüsse sind jeweils im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

Die **Konzern-Steuerquote** (vor Sondereinflüssen) lag mit 28,4 % (2013: 28,1 %) über dem Vorjahresniveau. Die Steuerquote des Jahres 2014 war beeinflusst durch wesentliche Effekte bei Fresenius Medical Care. Zum einen hat Fresenius Medical Care aufgrund eines Finanzgerichtsurteils, das gegen eine andere Gesellschaft erging, einen ursprünglich berücksichtigten Steuervorteil zurückgenommen. Zum anderen wirkte sich eine Gerichtsentscheidung über die steuerliche Abzugsfähigkeit von in der Vergangenheit geleisteten Vergleichszahlungen positiv aus. Die Steuerquote des Jahres 2013 war durch den nahezu steuerfreien Verkaufserlös von Calea France begünstigt.

Der **auf andere Gesellschafter entfallende Gewinn** stieg auf 742 Mio € (2013: 710 Mio €). Davon entfielen 94 % auf Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care.

Die Entwicklung der Renditekennzahlen im Verhältnis zum Umsatz zeigt die unten stehende Tabelle.

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns hat folgende wesentliche Ziele:

- ▶ Sicherung der finanziellen Flexibilität
- ▶ Optimierung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten

Finanzielle Flexibilität zu sichern hat höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns. Dies gewährleisten wir durch eine Vielzahl von Finanzierungsinstrumenten, bei deren Auswahl Kriterien wie Marktkapazität, Investoren-

diversifikation, Flexibilität bei der Inanspruchnahme, Kreditauflagen und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt werden. Das **Fälligkeitsprofil** des Konzerns weist eine breite Streuung auf mit einem hohen Anteil von mittel- und langfristigen Finanzierungen. Bei der Auswahl der **Finanzierungsinstrumente** berücksichtigen wir auch, in welchen Währungen unsere Erträge und Cashflows erwirtschaftet werden, und stellen diesen gezielt passende Fremdkapitalstrukturen in den entsprechenden Währungen gegenüber. Die wesentlichen Fremdfinanzierungsinstrumente des Konzerns sind in der Grafik auf Seite 26 dargestellt.

Wir haben einen angemessenen **Finanzierungsspielraum** mit freien Kreditlinien aus syndizierten oder bilateral mit Banken vereinbarten Krediten. Darüber hinaus verfügt die Fresenius SE & Co. KGaA über ein Commercial-Paper-Programm. Weitere Finanzierungsmöglichkeiten bietet das Fresenius Medical Care-Forderungenverkaufsprogramm.

Ein weiteres wesentliches Ziel der Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns ist es, die gewichteten durchschnittlichen **Kapitalkosten zu optimieren**. Dazu setzen wir ganz gezielt einen ausgewogenen Mix aus Eigenkapital- und Fremdkapitalfinanzierungen ein. Aufgrund der Diversifikation des Unternehmens innerhalb des Gesundheitssektors und der starken Marktpositionen der Unternehmensbereiche in globalen, wachsenden und nichtzyklischen Märkten können wir planbare und nachhaltige Cashflows erwirtschaften. Diese erlauben einen deutlichen Anteil an Fremdkapital, d. h. den Einsatz eines umfangreichen Mix aus Finanzverbindlichkeiten. Zur langfristigen Sicherung des Wachstums ziehen wir in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer großen Akquisition, auch eine Kapitalerhöhung in Erwägung.

in %	2014	2013	2012	2011	2010
EBITDA-Marge ¹	17,5	19,0	19,9	19,7	19,2
EBIT-Marge ¹	13,5	14,6	15,8	15,4	15,1
Umsatzrendite (vor Steuern und Gewinnanteilen Dritter) ²	10,9	11,8	12,4	12,2	11,5

¹ 2013–2014 vor Sondereinflüssen; 2012 vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (6 Mio €) sowie sonstigen Einmalkosten (86 Mio €) bei Fresenius Medical Care

² 2013–2014 vor Sondereinflüssen; 2012 vor einem nicht zu versteuernden sonstigen Beteiligungsertrag (109 Mio €) und sonstigen Einmalkosten (86 Mio €) bei Fresenius Medical Care sowie vor Einmalkosten im Zusammenhang mit dem Angebot an die Aktionäre der Rhön-Klinikum AG (41 Mio €); 2009–2011 vor Sondereinflüssen aus den Marktwertveränderungen der Pflichtumtauschleihe und des Besserungsscheins

Details zu den Sondereinflüssen finden Sie in der Überleitungsrechnung auf Seite 23. Die Sondereinflüsse sind jeweils im Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

Entsprechend der Konzernstruktur erfolgen die Finanzierungen separat für Fresenius Medical Care und für den übrigen Fresenius-Konzern. Es gibt keine gemeinsamen Finanzierungen und keine gegenseitigen Garantien. Die Unternehmensbereiche Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed werden hauptsächlich durch die Fresenius SE & Co. KGaA finanziert, um strukturelle Nachrangigkeit zu vermeiden.

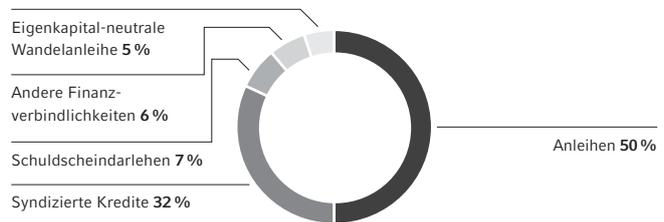
Finanzierung

Fresenius deckt den **Finanzierungsbedarf** durch eine Kombination aus operativen Cashflows, die in den Unternehmensbereichen erwirtschaftet wurden, und durch die Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Wichtige Instrumente neben Bankfinanzierungen sind Anleihen, Schuldscheindarlehen, ein Commercial-Paper-Programm und ein Forderungsverkaufsprogramm.

Die **Finanzierungsaktivitäten** im abgelaufenen Geschäftsjahr erfolgten überwiegend im Zusammenhang mit dem Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG und für Akquisitionen bei Fresenius Medical Care. Des Weiteren haben wir Finanzierungsmaßnahmen durchgeführt, um unseren finanziellen Spielraum zu erhöhen, Konditionen zu verbessern und die Laufzeiten einiger Finanzierungen zu verlängern.

- ▶ Im Januar 2014 hat die Fresenius Finance B.V. Anleihen im Volumen von 750 Mio € platziert. Der Coupon der Anleihe über 300 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2019 betrug 2,375 % bei einem Emissionskurs von 99,647 %. Die Anleihe über 450 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2021 hat einen Coupon von 3,00 % und wurde zu einem Kurs von 98,751 % ausgegeben. Ebenfalls im Januar 2014 hat Fresenius eine Anleihe über 300 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2024 und einem Coupon von 4,00 % zum Nennwert platziert. Diese Anleihe wurde im Februar 2014 um 150 Mio € zu einem Kurs von 102 % aufgestockt.
- ▶ Im Februar 2014 erfolgte die Begebung einer Anleihe über 300 Mio US\$ mit Fälligkeit im Jahr 2021. Diese Anleihe hat einen Coupon von 4,25 %. Sie wurde zum Nennwert begeben. Die Nettoerlöse der im Januar und Februar 2014 begebenen Anleihen wurden jeweils zur Rückführung einer Zwischenfinanzierung genutzt, die im Zusammenhang mit dem Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG abgeschlossen worden war.

FINANZIERUNGSMIX DES FRESENIUS-KONZERNS



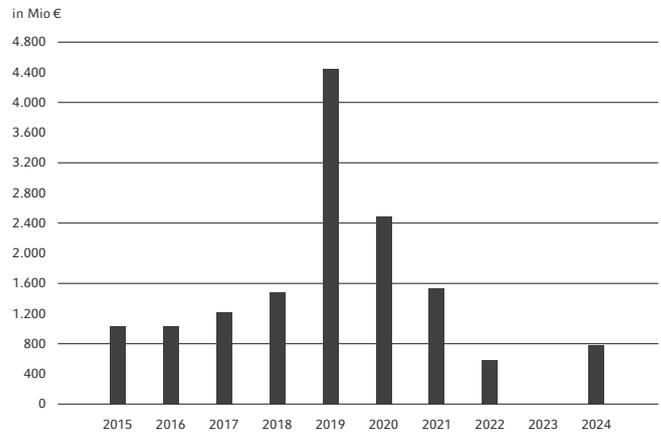
31.12.2014: 15.348 Mio €

- ▶ Ebenfalls im Februar 2014 erfolgte die Auszahlung von weiteren Fazilitäten unter der Kreditvereinbarung 2013 in einer Gesamthöhe von 1,2 Mrd €. Diese zusätzlichen Fazilitäten waren im November 2013 vereinbart worden. Sie wurden ebenfalls zur Finanzierung des Erwerbs der Kliniken der Rhön-Klinikum AG verwendet.
- ▶ Im März 2014 hat die Fresenius SE & Co. KGaA eine eigenkapital-neutrale Wandelanleihe mit einem Volumen von 500 Mio € mit einer Laufzeit bis 2019 begeben. Die Ausgabe erfolgte zum Nennwert. Der Coupon beträgt 0 %, der anfängliche Wandlungspreis wurde mit einer Prämie von 35 % über dem Referenzkurs der Fresenius-Aktie festgesetzt. Der Wandlungspreis wurde nach der Dividendenzahlung im Mai und der im August durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln angepasst und beträgt 49,7249 €. Zur vollständigen Absicherung der wirtschaftlichen Risiken aus dem in die Wandelanleihe eingebetteten Wandlungsrecht hat die Gesellschaft zeitgleich Call-Optionen auf eigene Aktien erworben. Der Nettoemissionserlös wurde ebenfalls zur Finanzierung des Erwerbs von Kliniken der Rhön-Klinikum AG verwendet.
- ▶ Im April und Juli 2014 hat die Fresenius SE & Co. KGaA Schuldscheindarlehen in Höhe von insgesamt 500 Mio € in verschiedenen Tranchen mit fester und variabler Verzinsung begeben. Die Erlöse wurden überwiegend zur Refinanzierung fälliger Schuldscheindarlehen verwendet.
- ▶ Im September 2014 hat die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA eine eigenkapital-neutrale Wandelanleihe mit einem Volumen von 400 Mio € mit einer Laufzeit bis 2020 begeben. Die Ausgabe erfolgte zum Nennwert.

Der Coupon beträgt 1,125 %, der anfängliche Wandlungspreis wurde mit einer Prämie von 35 % über dem Referenzkurs der Aktie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA festgesetzt und beträgt 73,6448 €. Zur vollständigen Absicherung der wirtschaftlichen Risiken aus dem in die Wandelanleihe eingebetteten Wandlungsrecht hat Fresenius Medical Care Call-Optionen auf eigene Aktien erworben. Der Nettoemissionserlös wurde für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

- ▶ Im Oktober 2014 hat die Fresenius Medical Care US Finance II, Inc., Anleihen mit einem Volumen von insgesamt 900 Mio US\$ platziert. Der Coupon der Anleihe über 500 Mio US\$ mit Fälligkeit im Jahr 2020 beträgt 4,125 %, bei der Anleihe über 400 Mio US\$ mit Fälligkeit im Jahr 2024 liegt der Coupon bei 4,75 %. Beide Anleihen wurden zum Nennwert ausgegeben. Die Nettoemissionserlöse wurden für die Rückzahlung eines kurzfristigen Kredits aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 und weiterer kurzfristiger Verbindlichkeiten sowie für Akquisitionen und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.
- ▶ Im November 2014 hat die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA die syndizierte Kreditvereinbarung aus dem Jahr 2012 vorzeitig um zwei Jahre verlängert und auf einen Kreditrahmen von rund 4,4 Mrd US\$ erweitert. Sie wird im Oktober 2019 fällig und umfasst revolving-Kreditlinien in Höhe von 1 Mrd US\$ und 400 Mio € sowie Darlehen über 2,5 Mrd US\$ und 300 Mio €. Im Rahmen der Vertragsanpassung wurden die Konditionen verbessert und bestimmte Kreditauflagen für Fresenius Medical Care vereinfacht. Der erweiterte Kreditrahmen ist u. a. für die Finanzierung allgemeiner Geschäftszwecke vorgesehen.

FÄLLIGKEITSSTRUKTUR DER FINANZIERUNGSTRUMENTE DES FRESENIUS-KONZERNS ¹



¹ 31. Dezember 2014, wesentliche langfristige Instrumente; pro forma inkl. im Februar 2015 angepasste Kreditvereinbarung 2013

- ▶ Darüber hinaus hat die Fresenius Medical Care im November 2014 die Laufzeit des Forderungsverkaufsprogramms in Höhe von 800 Mio US\$ bis November 2017 verlängert. Dabei konnten ebenfalls die Konditionen verbessert werden. Diese Transaktion trug ebenso wie die Anpassung der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 dazu bei, das Fälligkeitsprofil der Finanzverbindlichkeiten zu verlängern.

Die oben stehende Grafik zeigt die Fälligkeitsstruktur des Konzerns.

Die Fresenius SE & Co. KGaA verfügt über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel bis zu 1 Mrd € ausgegeben werden können. Am 31. Dezember 2014 war das Commercial-Paper-Programm nicht genutzt.

FÜNFJAHRESÜBERSICHT FINANZLAGE

in Mio €	2014	2013	2012	2011	2010
Operativer Cashflow	2.560	2.337	2.453	1.699	1.921
in % vom Umsatz	10,9	11,4	12,6	10,3	12,0
Working Capital ¹	5.451	4.579	4.474	4.067	3.577
in % vom Umsatz	23,2	22,3	22,9	24,6	22,4
Investitionen in Sachanlagen, netto	1.344	1.064	967	772	743
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	1.216	1.273	1.486	927	1.178
in % vom Umsatz	5,2	6,2	7,6	5,6	7,4

¹ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vorräte abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und erhaltener Anzahlungen

Der Fresenius-Konzern nahm im Rahmen von bilateralen und syndizierten Bankkrediten Mittel in Höhe von rund 5,5 Mrd € in Anspruch. Darüber hinaus bestanden per 31. Dezember 2014 rund 3,3 Mrd € freie Kreditlinien (einschließlich fest zugesagter Kreditlinien in Höhe von rund 2,6 Mrd €). Diese Kreditlinien stehen im Allgemeinen zur Finanzierung von Betriebsmitteln zur Verfügung. Mit Ausnahme der syndizierten Kreditvereinbarungen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care sind die Kreditlinien in der Regel unbesichert.

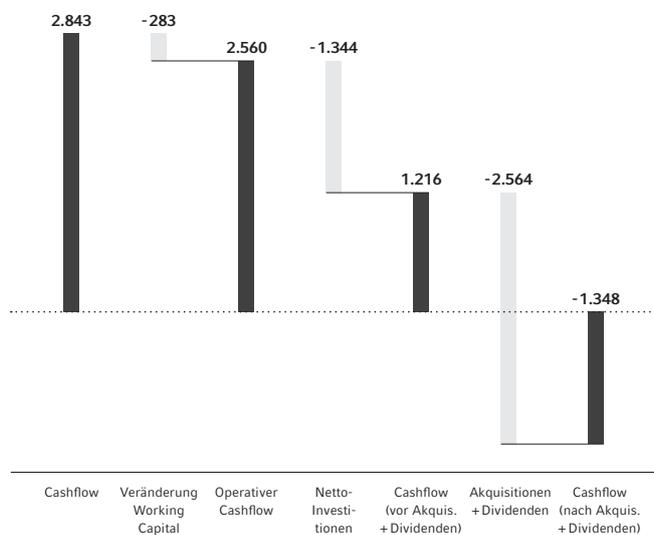
Am 31. Dezember 2014 erfüllten sowohl die Fresenius SE & Co. KGaA als auch die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA einschließlich aller Tochtergesellschaften die Kreditaufgaben und Verpflichtungen aus sämtlichen Finanzierungsverträgen.

Detaillierte Informationen zur Finanzierung des Fresenius-Konzerns finden Sie auf den Seiten 89 bis 98 im Konzern-Anhang. Einen Ausblick auf Finanzierungsmaßnahmen im Jahr 2015 geben wir auf Seite 38 im Prognosebericht.

Bedeutung außerbilanzieller Finanzierungsinstrumente für die Finanz- und Vermögenslage

Fresenius ist nicht an außerbilanziellen Geschäften beteiligt, die sich gegenwärtig oder zukünftig aller Wahrscheinlichkeit nach in wesentlicher Weise auswirken werden auf die Finanzlage, Aufwendungen oder Erträge, die Ertragslage, Liquidität, Investitionsausgaben, das Vermögen oder die Kapitalausstattung.

CASHFLOW-DARSTELLUNG IN MIO €



Liquiditätsanalyse

Wesentliche Quellen der Liquidität waren im Berichtsjahr **Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit** und die Aufnahme von kurz-, mittel- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Die Mittelzuflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit werden beeinflusst durch die Rentabilität des Geschäfts von Fresenius und durch das Nettoumlaufvermögen (Working Capital), insbesondere durch den Forderungsbestand. Mittelzuflüsse aus kurzfristigen Krediten können wir durch

KAPITALFLUSSRECHNUNG (KURZFASSUNG)

in Mio €

	2014	2013	Veränderung	Marge
Konzernergebnis nach Ertragsteuern	1.812	1.698	7 %	
Abschreibungen	955	902	6 %	
Veränderung Pensionsrückstellungen	76	13	--	
Cashflow	2.843	2.613	9 %	12,1 %
Veränderung Working Capital	-283	-276	-3 %	
Operativer Cashflow	2.560	2.337	10 %	10,9 %
Erwerb von Sachanlagen	-1.366	-1.088	-26 %	
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen	22	24	-8 %	
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	1.216	1.273	-4 %	5,2 %
Mittelabfluss für Akquisitionen/Erlöse aus Verkauf	-1.982	-2.555	22 %	
Dividendenzahlungen	-582	-491	-19 %	
Cashflow nach Akquisitionen und Dividenden	-1.348	-1.773	24 %	
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit (ohne Dividendenzahlungen)	1.625	1.795	-9 %	
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel	34	-43	179 %	
Veränderung der flüssigen Mittel	311	-21	--	

Die ausführliche Kapitalflussrechnung ist im Konzernabschluss dargestellt.

die Nutzung verschiedener Finanzierungsinstrumente generieren: Fresenius Medical Care kann kurzfristig Forderungen im Rahmen des Forderungsverkaufsprogramms veräußern, wir können Commercial Paper begeben sowie Bankkreditlinien in Anspruch nehmen. Mittel- und langfristige Finanzierungen werden überwiegend durch die syndizierten Kreditvereinbarungen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care und durch Anleihen bereitgestellt. Fresenius ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten, Zuflüsse aus Anleiheemissionen sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs des Konzerns ausreichen werden.

Dividende

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung vor, die Dividende zu erhöhen: Für das Geschäftsjahr 2014 soll eine Dividende von 0,44 € je Aktie an die Aktionäre gezahlt werden. Dies entspricht einer Steigerung von rund 6 %. Die Ausschüttungssumme erhöht sich um rund 6 % auf 238,3 Mio € (2013: 224,6 Mio €).

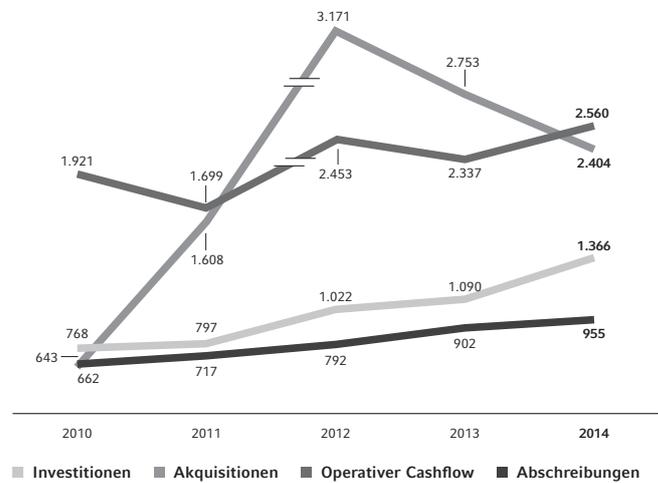
Cashflow-Analyse

Der Cashflow lag bei 2.843 Mio € (2013: 2.613 Mio €). Die Veränderung des Working Capital betrug -283 Mio € (2013: -276 Mio €), bedingt durch die Ausweitung der bestehenden Geschäftsaktivitäten und durch Akquisitionen.

Der im Jahr 2014 erwirtschaftete Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit (**operativer Cashflow**) betrug 2.560 Mio € (2013: 2.337 Mio €). Die Cashflow-Marge lag bei 10,9 % (2013: 11,4 %). Der Rückgang ist vor allem zurückzuführen auf die W.R. Grace-Vergleichszahlung im 1. Quartal 2014 in Höhe von 115 Mio US\$. Der operative Cashflow überstieg den Finanzierungsbedarf aus Investitionstätigkeit vor Akquisitionen, wobei die Auszahlungen für Investitionen 1.366 Mio € und die Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens 22 Mio € betragen (2013: 1.088 Mio € bzw. 24 Mio €).

Der **Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden** belief sich auf 1.216 Mio € (2013: 1.273 Mio €). Hieraus konnten wir die Dividenden des Konzerns in Höhe von 582 Mio € finanzieren. Der Dividendenbetrag ermittelt sich wie folgt: Dividende an die Aktionäre der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 225 Mio €, Dividende der Fresenius Medical Care an deren Aktionäre in Höhe von 232 Mio € sowie Dividende

FÜNFJAHRESÜBERSICHT INVESTITIONEN, AKQUISITIONEN, OPERATIVER CASHFLOW UND ABSCHREIBUNGEN IN MIO €



an Dritte in Höhe von 198 Mio € (im Wesentlichen Fresenius Medical Care betreffend). Dagegen steht die Dividende in Höhe von 73 Mio €, die die Fresenius SE & Co. KGaA als Aktionärin von Fresenius Medical Care erhalten hat. Der Mittelbedarf aus Akquisitionen (netto) in Höhe von 1.982 Mio € wurde aus dem Cashflow sowie Fremdmitteln finanziert. Der Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit (ohne Dividendenzahlungen) betrug 1.625 Mio € (2013: 1.795 Mio €). Er war im Jahr 2014 vor allem geprägt durch Fremdkapitalfinanzierung von Akquisitionen bei Fresenius Helios und Fresenius Medical Care und Refinanzierungsmaßnahmen. Die flüssigen Mittel beliefen sich am 31. Dezember 2014 auf 1.175 Mio € (31. Dezember 2013: 864 Mio €).

Investitionen und Akquisitionen

Im Jahr 2014 hat der Fresenius-Konzern 3.770 Mio € (2013: 3.843 Mio €) investiert. Die **Investitionen in Sachanlagen** stiegen auf 1.366 Mio € (2013: 1.090 Mio €). Sie betragen 5,8 % vom Umsatz (2013: 5,3 %) und überstiegen deutlich die Abschreibungen in Höhe von 955 Mio €. Damit sichern sie den langfristigen Werterhalt und die Expansion des Unternehmens. Die für **Akquisitionen** eingesetzten Mittel betragen 2.404 Mio € (2013: 2.753 Mio €). Von der Gesamtinvestitionssumme entfielen demnach 36 % auf Sachanlagen und 64 % auf Akquisitionen.

Die unten stehende Tabelle zeigt die Verteilung der Investitionen nach Unternehmensbereichen. Die Grafik auf der rechten Seite macht die regionale Aufteilung der Investitionen deutlich.

Die Mittelabflüsse für Akquisitionen betrafen im Wesentlichen folgende Unternehmensbereiche:

Fresenius Medical Care investierte überwiegend in den Erwerb von Unternehmen zur Erweiterung des Geschäfts mit medizinischen Dienstleistungen rund um die Dialyse.

Fresenius Kabi erwarb u. a. ein brasilianisches Pharmaunternehmen zur Erweiterung des Geschäfts mit I.V.-Generika.

Fresenius Helios hat 41 Kliniken der Rhön-Klinikum AG erworben.

Wir haben folgende wesentliche Sachanlageinvestitionen durchgeführt:

- ▶ Ausbau und Optimierung von Produktionsanlagen bei Fresenius Medical Care, vor allem in Nordamerika und Europa und bei Fresenius Kabi, vor allem in Europa, den USA und Asien
- ▶ Modernisierung bestehender und Einrichtung neuer Dialysekliniken bei Fresenius Medical Care
- ▶ Neubau und Modernisierung von Krankenhäusern bei Fresenius Helios; bedeutendste Einzelprojekte waren die HELIOS-Kliniken in Northeim, Schleswig und Krefeld

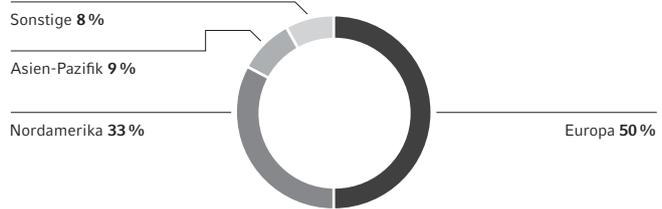
Für die Fortführung bereits laufender großer **Investitionsvorhaben zum Bilanzstichtag** werden im Jahr 2015 Sachanlageinvestitionen in Höhe von 227 Mio € erfolgen. Hierbei handelt es sich um Investitionsverpflichtungen im Wesentlichen für Krankenhäuser bei Fresenius Helios sowie um Investitionsmittel für den Ausbau und die Optimierung von Produktionsanlagen bei Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi. Die Finanzierung dieser Projekte soll aus dem operativen Cashflow erfolgen.

INVESTITIONEN NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN ¹

in Mio €	2014	2013	davon Sachanlagen	davon Akquisitionen	Veränderung	Anteil am Gesamtvolumen
Fresenius Medical Care	2.196	987	701	1.495	122 %	58 %
Fresenius Kabi	479	448	361	118	7 %	12 %
Fresenius Helios	1.090	2.357	266	824	-54 %	29 %
Fresenius Vamed	22	27	10	12	-19 %	1 %
Konzern/Sonstiges	8	8	7	1	0 %	0 %
Überleitung nach IFRS	-25	16	21	-46	--	0 %
Gesamt	3.770	3.843	1.366	2.404	-2 %	100 %

¹ Alle Angaben der Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP

INVESTITIONEN NACH REGIONEN



2014: 1.366 Mio €

INVESTITIONEN UND AKQUISITIONEN

in Mio €	2014	2013	Veränderung
Investitionen Sachanlagen	1.366	1.090	25 %
davon Erhaltungsinvestitionen	42 %	48 %	
davon Erweiterungsinvestitionen	58 %	52 %	
Investitionen Sachanlagen in % vom Umsatz	5,8	5,3	
Akquisitionen	2.404	2.753	-13 %
Investitionen und Akquisitionen gesamt	3.770	3.843	-2 %

VERMÖGENSLAGE

Vermögens- und Kapitalstruktur

Die **Bilanzsumme** des Konzerns stieg um 22 % auf 39.955 Mio € (31. Dezember 2013: 32.859 Mio €). Währungsbereinigt hätte sich ein Anstieg von 14 % ergeben. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erstkonsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken, Akquisitionen bei Fresenius Medical Care und Währungseffekten. Die Inflationsentwicklung hatte keine signifikanten Auswirkungen auf die Vermögenslage von Fresenius.

Auf der Aktivseite stiegen die **kurzfristigen Vermögenswerte** auf 9.566 Mio € (31. Dezember 2013: 7.600 Mio €). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Akquisitionen zurückzuführen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nahmen um 22 % auf 4.238 Mio € zu (31. Dezember 2013: 3.481 Mio €). Die durchschnittliche Forderungslaufzeit lag mit 65 Tagen leicht über dem Vorjahresniveau von 63 Tagen.

Die **Vorräte** sind um 16 % auf 2.333 Mio € gestiegen (31. Dezember 2013: 2.015 Mio €). Die Vorratsreichweite hat sich auf 51 Tage vermindert (31. Dezember 2013: 53 Tage). Der Anteil der Vorräte an der Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahresstichtag mit 5,8 % ebenfalls vermindert (31. Dezember 2013: 6,1 %).

Die **langfristigen Vermögenswerte** stiegen um 20 % auf 30.389 Mio € (31. Dezember 2013: 25.259 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 13 %. Hier wirkten sich Zugänge im Sachanlagevermögen und Akquisitionen (insbesondere die erstmalige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Kliniken) aus. Die Firmenwerte in Höhe von insgesamt 19.977 Mio € (31. Dezember 2013: 14.921 Mio €) haben sich als werthaltig erwiesen. Der Firmenwert aus Akquisitionen betrug 3.650 Mio € zum 31. Dezember 2014. Weitere Informationen hierzu finden Sie auch auf den Seiten 85 ff. im Konzern-Anhang.

Auf der Passivseite der Bilanz ist das **Eigenkapital** einschließlich der **Anteile anderer Gesellschafter am Eigenkapital** um 17 % auf 15.860 Mio € gestiegen (31. Dezember 2013: 13.595 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 10 %. Das **Konzernergebnis**, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt, erhöhte das Eigenkapital um 1.070 Mio €. Die Eigenkapitalquote lag bei 39,7 % am 31. Dezember 2014 (31. Dezember 2013: 41,4 %).

Die Passivseite der Bilanz zeigt eine solide Finanzierungsstruktur: Das Eigenkapital des Konzerns deckt die lang-

fristigen Vermögenswerte zu 52 % (31. Dezember 2013: 54 %). Eigenkapital, Anteile anderer Gesellschafter und langfristige Verbindlichkeiten decken die gesamten langfristigen Vermögenswerte und die Vorräte ab.

Die **langfristigen Verbindlichkeiten** stiegen zum Bilanzstichtag um 46 % auf 17.097 Mio € (31. Dezember 2013: 11.732 Mio €). Die **kurzfristigen Verbindlichkeiten** verringerten sich um 7 % auf 6.998 Mio € (31. Dezember 2013: 7.532 Mio €).

Im Konzern bestehen keine **Rückstellungen**, die als Einzelsachverhalt von wesentlicher Bedeutung sind. Die größte Einzelrückstellung (115 Mio US\$) für die W.R. Grace-Vergleichszahlung im Zusammenhang mit der NMC-Transaktion im Jahr 1996 wurde im 1. Quartal 2014 in Anspruch genommen. Weitere Informationen hierzu finden Sie auch auf den Seiten 110 f. im Konzern-Anhang.

Die **Finanzverbindlichkeiten** des Konzerns stiegen um 21 % auf 15.348 Mio € (31. Dezember 2013: 12.716 Mio €). Währungsbereinigt betrug der Anstieg 13 %. Er ist im Wesentlichen auf die von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken, die verschiedenen Akquisitionen von Fresenius Medical Care sowie auf Währungseffekte zurückzuführen. Der Anteil an der Bilanzsumme lag bei 38 % (31. Dezember 2013: 39 %). Von den Finanzverbindlichkeiten sind rund 48 % in US-Dollar aufgenommen. Das Volumen mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr betrug 1.434 Mio € (31. Dezember 2013: 3.237 Mio €); bei den Fälligkeiten von einem bis fünf und über fünf Jahren handelte es sich um einen Betrag von 13.914 Mio € (31. Dezember 2013: 9.479 Mio €).

Das Verhältnis der Netto-Finanzverbindlichkeiten zum Eigenkapital (Gearing) beträgt 89 % (31. Dezember 2013: 71 %¹). Die Eigenkapitalrentabilität nach Steuern (Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA) lag bei

FÜNFJAHRESÜBERSICHT VERMÖGENSLAGE

in Mio €	2014	2013	2012	2011	2010
Bilanzsumme	39.955	32.859	30.899	26.510	23.831
Eigenkapital	15.860	13.595	13.149	11.031	9.219
Eigenkapitalquote in %	40	41	43	42	39
Eigenkapital/Langfristige Vermögenswerte, in %	52	54	57	56	52
Finanzverbindlichkeiten	15.348	12.716	10.932	9.703	8.677
Finanzverbindlichkeiten in % der Bilanzsumme	38	39	35	37	36
Gearing in %	89	71 ¹	76	82	86

¹ Pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG

¹ Pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG

11,4 %¹ (31. Dezember 2013: 12,3 %¹). Die Gesamtkapitalrentabilität nach Steuern und vor Anteilen anderer Gesellschafter in Höhe von 4,6 % hat sich zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Jahr 2013 in Höhe von 5,7 % verschlechtert. Der ROIC belief sich im Konzern auf 7,5 %² (2013: 8,6 %³), der ROOA auf 9,0 %² (2013: 10,3 %³). Der Ergebnisanstieg korrespondiert mit einer Zunahme der Bilanzsumme aufgrund des Wachstums des bestehenden Geschäfts und von Akquisitionen. Bei der Berechnung des ROIC wirkt sich in der Position Investiertes Kapital der Firmenwert in Höhe von 20,0 Mrd € als maßgebliche Einflussgröße aus. Hierbei ist zu berücksichtigen: Rund 60 % des Firmenwerts entfallen auf die strategisch bedeutsamen Akquisitionen von National Medical Care im Jahr 1996, Renal Care Group und HELIOS Kliniken im Jahr 2006, APP Pharmaceuticals im Jahr 2008, Liberty Dialysis Holdings im Jahr 2012 und Kliniken der Rhön-Klinikum AG im Jahr 2014. Diese haben die Marktstellung des Fresenius-Konzerns erheblich gestärkt.

Der ROIC und der ROOA nach Unternehmensbereichen:

in %	ROIC		ROOA	
	2014	2013	2014	2013
Fresenius Medical Care ^{1,2}	6,8	7,7	9,7	10,5
Fresenius Kabi ^{1,3}	8,6	9,9	10,5	11,9
Fresenius Helios ^{1,4}	7,0	9,0	7,4	9,3
Fresenius Vamed ^{1,5}	–	–	11,2	11,6
Konzern ^{3,4} (IFRS)	7,5	8,6	9,0	10,3

¹ Alle Angaben der Unternehmensbereiche gemäß US-GAAP

² 2014 pro forma Akquisitionen

³ Vor Sondereinflüssen

⁴ 2014 pro forma Akquisitionen, vor Sondereinflüssen; 2013 pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG

⁵ ROIC: geringes investiertes Kapital aufgrund erhaltener Anzahlungen und Kassenbestand

Im Jahr 2014 erwirtschaftete der Fresenius-Konzern eine Rendite auf das eingesetzte Kapital (ROIC) von 7,5 %. Sie übersteigt unsere Kapitalkosten deutlich. Dabei betrug der

durchschnittliche Gesamtkapitalkostensatz (WACC – Weighted Average Cost of Capital) für Fresenius Medical Care 6,0 %, für die übrigen Unternehmensbereiche 4,9 %.

Die Berechnung dieser Rentabilitätskennziffern erfolgte für das Jahr 2014 vor Sondereinflüssen.

Devisen- und Zinsmanagement

Zum 31. Dezember 2014 betrug das Nominalvolumen aller Devisenkontrakte 2.061 Mio € mit einem Marktwert von -50 Mio €. Das Nominalvolumen der Zinssicherungskontrakte belief sich auf 691 Mio € mit einem Marktwert von -7 Mio €. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Risikobericht auf den Seiten 40 ff. sowie im Konzern-Anhang auf den Seiten 116 bis 123.

RATING DES UNTERNEHMENS

Die führenden Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewerten und überprüfen regelmäßig die Kreditwürdigkeit von Fresenius.

Die Tabelle zeigt das Unternehmensrating und den Ausblick zum 31. Dezember 2014 sowie die Rating-Änderungen von Standard & Poor's und Moody's vom Januar 2015.

RATING DER FRESENIUS SE & CO. KGAA

	24.02.2015	31.12.2014	31.12.2013
Standard & Poor's			
Unternehmensrating	BBB-	BB+	BB+
Ausblick	stabil	positiv	positiv
Moody's			
Unternehmensrating	Ba1	Ba1	Ba1
Ausblick	stabil	negativ	negativ
Fitch			
Unternehmensrating	BB+	BB+	BB+
Ausblick	positiv	positiv	in Prüfung (Watch Evolving)

	31.12.2014 ²	31.12.2013 ¹	31.12.2012 ²	31.12.2011	31.12.2010
Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	3,7	2,7	2,7	3,0	2,8
Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA	3,4	2,5	2,5	2,8	2,6
EBITDA/Zinsergebnis	6,8	6,7	5,8	6,1	5,4

¹ Pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG und vor Sondereinflüssen

² Pro forma Akquisitionen; vor Sondereinflüssen

¹ Vor Sondereinflüssen

² Pro forma Akquisitionen; vor Sondereinflüssen

³ Pro forma ohne die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2,18 Mrd € für den Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG; vor Sondereinflüssen

NACHTRAGSBERICHT

Fresenius hat am 12. Januar 2015 bekannt gegeben, dass für das Werk von Fresenius Kabi in Grand Island, USA, künftig wieder neue Produkte zur Herstellung zugelassen werden können. Grundlage dafür ist eine bessere Einstufung des Werks durch die US-Gesundheitsbehörde FDA nach einer Inspektion im Oktober 2014. Fresenius Kabi hatte nach einem im Jahr 2012 ergangenen Warning Letter zuvor umfangreiche Verbesserungen vorgenommen.

Am 16. Januar 2015 hat die Ratingagentur Standard & Poor's das Unternehmensrating von Fresenius von BB+ auf BBB- angehoben. Das Rating wurde mit einem stabilen Ausblick versehen. Das verbesserte Rating spiegelt die höhere Stabilität des Unternehmens aufgrund der Größe, Diversifikation und führenden Marktpositionen wider.

Am 12. Februar 2015 wurden die revolvingierenden Kreditlinien und die Darlehenstranchen A der Kreditvereinbarung 2013 in Höhe von rund 3 Mrd € refinanziert. Die Laufzeit wurde um zwei Jahre bis zum 28. Juni 2020 verlängert.

Fresenius Kabi hat die Tochtergesellschaft CFL GmbH am 16. Februar 2015 an das Unternehmen NewCo Pharma GmbH verkauft. Fresenius Kabi bleibt im Bereich Compounding engagiert und wird sich in Deutschland künftig auf parenterale Ernährungsprodukte konzentrieren. Im Jahr 2014 erzielte die CFL GmbH einen Umsatz von 77 Mio €. Der Verkauf führte weder zu einem wesentlichen Buchgewinn noch zu einem Verlust.

Darüber hinaus haben sich seit Ende des Geschäftsjahres 2014 keine wesentlichen Änderungen im Branchenumfeld ergeben. Seither sind auch keine sonstigen Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage eingetreten.

GESAMTAUSSAGE ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts beurteilt der Vorstand die Geschäftsentwicklung des Fresenius-Konzerns weiterhin als positiv. Nach wie vor sehen wir weltweit eine stetig wachsende Nachfrage nach unseren Produkten und Dienstleistungen. Demgemäß liegt die Geschäftsentwicklung in den ersten Wochen des Jahres 2015 im Rahmen unserer Erwartungen.

PROGNOSEBERICHT

Einige der im Lagebericht enthaltenen Angaben, einschließlich der Aussagen zu künftigen Umsätzen, Kosten und Investitionsausgaben sowie zu möglichen Veränderungen in der Branche oder zu Wettbewerbsbedingungen und zur Finanzlage, enthalten zukunftsbezogene Aussagen. Diese wurden auf der Grundlage von Erwartungen und Einschätzungen des Vorstands über künftige, den Konzern möglicherweise betreffende Ereignisse und auf Basis unserer Mittelfristplanung formuliert. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken, Ungewissheiten, Annahmen und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität von Fresenius wesentlich von denjenigen abweichen – in positiver wie in negativer Hinsicht –, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Informationen hierzu finden Sie auch in unserem Chancen- und Risikobericht auf den Seiten 40 ff.

Der Vorstand steuert die Bereiche anhand von strategischen und operativen Vorgaben und verschiedenen finanziellen Kenngrößen nach US-GAAP. Im Prognosebericht werden daher die Kennzahlen der einzelnen Unternehmensbereiche und des Konzerns gemäß US-GAAP dargestellt.

GESAMTAUSSAGE UND MITTELFRISTIGER AUSBLICK

Die Aussichten des Fresenius-Konzerns für die kommenden Jahre schätzen wir weiterhin als positiv ein. Um unsere Patienten und Kunden verlässlich versorgen und beliefern zu können, arbeiten wir fortwährend daran, unsere Kosten zu optimieren, unsere Kapazitäten anzupassen, unseren Produktmix zu verbessern sowie unser Produkt- und Dienstleistungsgeschäft auszubauen. Wir erwarten, dass diese Aktivitäten in den kommenden Jahren zu Ergebnissteigerungen führen. Gute Wachstumschancen für Fresenius ergeben sich vor allem aus folgenden Faktoren:

- Das stetige **Wachstum der Märkte**, in denen wir tätig sind: Fresenius sieht weiterhin sehr gute Chancen, vom steigenden Bedarf an Gesundheitsversorgung zu profitieren. Dieser ergibt sich aus einer zunehmend alternden Bevölkerung, die medizinisch immer umfassender versorgt werden muss, aus dem technischen Fortschritt sowie aus der noch unzureichenden Versorgung in den

Entwicklungs- und Schwellenländern. So bieten sich uns in Asien, Lateinamerika und Osteuropa überdurchschnittliche Wachstumschancen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden sich dort mit der Zeit verbessern. Damit entstehen auch funktionierende Gesundheitssysteme mit entsprechenden Vergütungsstrukturen. Daher werden wir unsere Aktivitäten in den genannten Regionen verstärken und sukzessive weitere Produkte aus unserem Portfolio einführen.

- ▶ Die **Ausweitung der regionalen Präsenz:** Vor allem in den stark wachsenden Märkten der Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Osteuropa können wir unsere Marktanteile erhöhen. Langfristig bieten sich u. a. in China ausgezeichnete Wachstumschancen. Dies gilt zum einen für Fresenius Kabi in den Bereichen Infusions- und Ernährungstherapien, bei I.V.-Arzneimitteln sowie in der Medizintechnik, zum anderen für Fresenius Medical Care auf dem Gebiet der Dialyse. Wir setzen weiter darauf, Produkte und Therapien aus unserem Portfolio in Ländern einzuführen, in denen wir noch kein umfassendes Sortiment anbieten.
- ▶ Der **Ausbau des Dienstleistungsgeschäfts:** Für Fresenius Medical Care ergeben sich erhebliche Wachstumschancen im Bereich der Dialysebehandlung, sobald sich ein Land für private Dialyseanbieter öffnet oder die Zusammenarbeit öffentlicher und privater Anbieter zulässt, etwa in Public Private Partnerships. Ob und in welcher Form Privatunternehmen Dialysebehandlungen anbieten können, hängt vom Gesundheitssystem und von den rechtlichen Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes ab. Positive Entwicklungen sind u. a. in Deutschland, China und Indien erkennbar. Erhebliches Wachstumspotenzial sieht Fresenius Medical Care nicht nur in der Behandlung von Dialysepatienten, sondern auch in medizinischen Dienstleistungen rund um die Dialyse. Daher werden wir den Bereich Versorgungsmanagement ausbauen. Dazu gehören u. a. Labordienstleistungen, die Versorgung des notwendigen Gefäßzugangs und die stationäre Betreuung von Dialysepatienten. Mit der umfassenden, integrierten Versorgung aus einer Hand wollen wir Behandlungsschritte besser koordinieren und kontrollieren, Komplikationen minimieren und dadurch zusätzliche Krankenhausaufenthalte, soweit möglich, vermeiden. Unser Ziel ist es, die Versorgungsqualität der Patienten weiter zu erhöhen und die Gesamtkosten der Behandlung

zu senken. Fresenius Helios ist nach der Akquisition von Kliniken der Rhön-Klinikum AG nun weitgehend flächendeckend in Deutschland vertreten. Dadurch ergeben sich Chancen, neue Angebotsmodelle im Rahmen integrierter Versorgungskonzepte zu entwickeln und anzubieten.

- ▶ Der **Ausbau des Produktgeschäfts:** Wachstumschancen bei Fresenius Medical Care ergeben sich u. a. durch Dialysemedikamente. Sie ergänzen das Angebot von Dialyseprodukten und tragen damit zur horizontalen Erweiterung des Portfolios bei. Sie bieten weitere Chancen auf Wachstum, passend zur strategischen Ausrichtung und zu zunehmenden Trends hin zu einer verstärkt integrierter Versorgung. Bei Fresenius Kabi planen wir u. a. den Ausbau des Produktgeschäfts im Bereich der I.V.-Arzneimittel. Wir arbeiten daran, neue generische Produkte nach Auslauf der Patente der Originalpräparate auf den Markt zu bringen.
- ▶ Die **Entwicklung innovativer Produkte und Therapien:** Diese eröffnet uns Chancen, unsere Marktposition in den Regionen weiter auszubauen. Neben Innovationskraft, Qualität und Verlässlichkeit spielt die einfache Anwendung unserer Produkte und Therapien eine entscheidende Rolle. In der Dialyse werden u. a. Heimtherapien weiter an Bedeutung gewinnen. Daraus ergeben sich Wachstumschancen für Fresenius Medical Care. Heimdialyse sowie damit verbundene Technologien und Produkte bilden daher auch in Zukunft einen Schwerpunkt unserer F&E-Aktivitäten. Fresenius Kabi entwickelt u. a. neue Darreichungsformen der Produkte.
- ▶ **Selektive Akquisitionen:** Ein gutes organisches Wachstum ist die Basis unseres Geschäfts. Daneben wollen wir auch künftig dank kleiner und mittlerer Akquisitionen wachsen, mit denen wir unsere Produktpalette und die regionale Präsenz ausbauen.

Darüber hinaus nehmen wir **leistungswirtschaftliche Chancen** wahr, die sich aus Kostenmanagement und Effizienzsteigerungen im operativen Geschäft ergeben. Wir optimieren beispielsweise Geschäftsprozesse, produzieren noch kosteneffizienter und verbessern kontinuierlich den Einkauf. So hat Fresenius Medical Care im Berichtsjahr ein globales Effizienzprogramm gestartet. Es soll die Effizienz der gesamten

Organisation erhöhen und damit deren Wettbewerbsfähigkeit und Investitionskraft stärken. Bis zum Jahr 2017 sollen sich hieraus Kosteneinsparungen von 300 Mio US\$ pro Jahr ergeben.

Die Prognose berücksichtigt alle zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung bekannten Ereignisse, die unsere Geschäftsentwicklung im Jahr 2015 und darüber hinaus beeinflussen könnten. Wesentliche Risiken erläutern wir im Risikobericht. Wie in der Vergangenheit setzen wir alles daran, unsere Ziele zu erreichen und – wenn möglich – zu übertreffen.

KÜNFTIGE ABSATZMÄRKTE

Wir erwarten, dass sich unsere Märkte weiter konsolidieren, insbesondere in Europa, in der Region Asien-Pazifik und in Lateinamerika. Wir werden uns daher auch künftig neue Absatzmärkte erschließen können, indem wir sowohl unsere regionale Präsenz als auch unser Produktprogramm ausbauen.

Für **Fresenius Medical Care** öffnen sich neue Absatzmärkte, insbesondere in Schwellenländern, durch die sukzessive regionale Ausdehnung des Produkt- und Dienstleistungsspektrums. Zudem baut die Gesellschaft den Bereich Versorgungsmanagement aus, der Dienstleistungen rund um die Dialyse anbietet. Damit kann Fresenius Medical Care Patienten noch umfassender versorgen.

Fresenius Kabi plant, bestehende Produkte in den USA einzuführen und die Produktpalette vor allem in den schnell wachsenden Regionen Asien-Pazifik und Lateinamerika zu komplettieren.

Fresenius Helios kann dank der weitgehend flächendeckenden Präsenz in Deutschland neue Versorgungsmodelle entwickeln. Darüber hinaus dürften sich auf dem deutschen Krankenhausmarkt auch weiterhin Möglichkeiten zur Akquisition von Krankenhäusern bieten.

Fresenius Vamed erwartet, dass sowohl das Projekt- als auch das Dienstleistungsgeschäft durch den Bedarf an Lebenszyklus- und PPP-Projekten weiter wachsen wird. Auch will das Unternehmen seine Position über Anschlussaufträge mit bestehenden Kunden ausbauen und darüber hinaus neue Zielmärkte erschließen.

GESUNDHEITSSEKTOR UND MÄRKTE

Der Gesundheitssektor gilt als weitgehend unabhängig von konjunkturellen Schwankungen. Die Nachfrage insbesondere nach lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen wird aufgrund ihrer medizinischen Notwendigkeit und der Alterung der Gesellschaft weiter steigen. Darüber hinaus dürften der medizinische Fortschritt und die große Zahl schwer oder nicht heilbarer Erkrankungen zu weiterem Wachstum beitragen.

In den Schwellenländern steigt der Bedarf an einer breiteren medizinischen Basisversorgung ebenso wie die Nachfrage nach hochwertigen Therapien. Dazu kommt: Je höher das Pro-Kopf-Einkommen und damit die Ansprüche an einen modernen Lebensstil steigen, desto häufiger treten Zivilisationskrankheiten auf.

Andererseits wird erwartet, dass staatliche Finanzierungsgengpässe einen höheren Preisdruck erzeugen und so das Umsatzwachstum der im Gesundheitsmarkt tätigen Unternehmen verringern könnten. In einigen Ländern führt die angespannte Haushaltslage zu erheblichen Finanzierungsproblemen im Bereich der Gesundheitsversorgung. Insbesondere in den Industrieländern ist ein zunehmender Spardruck zu erwarten, da die Gesundheitsausgaben einen hohen Anteil an ihren Staatshaushalten ausmachen.

Für Unternehmen in diesem Sektor wird es daher eine immer wichtigere Rolle spielen, den Nutzen für die Patienten zu erhöhen, die Behandlungsqualität zu verbessern und präventive Therapien anzubieten. Darüber hinaus werden solche Produkte und Therapieverfahren an Bedeutung gewinnen, die nicht nur medizinisch, sondern auch ökonomisch sinnvoll sind.

Branchenbeobachter erwarten, dass sich der Gesundheitssektor in nächster Zeit, trotz aller Herausforderungen, insgesamt vergleichsweise solide entwickeln wird.

DER DIALYSEMARKT

Für das Jahr 2015 wird ein währungsbereinigter Anstieg des **globalen Dialysemarktes** von 4 % auf 80 Mrd US\$ erwartet.

Die Zahl der Dialysepatienten wird im Jahr 2015 weltweit voraussichtlich um rund 6 % zunehmen. Die zum Teil erheblichen regionalen Unterschiede dürften bestehen bleiben: Angesichts der bereits relativ hohen Prävalenz in den USA, Japan sowie Mittel- und Westeuropa rechnen wir dort mit einem Anstieg der Patientenzahlen um rund 1 bis 4 %. In ökonomisch schwächeren Regionen liegen die Zuwachsraten

deutlich höher – bei bis zu 10 %, in einzelnen Ländern sogar darüber. Wir gehen davon aus, dass Asien, Lateinamerika, Osteuropa, der Nahe Osten und Afrika künftig einen größeren Anteil der Dialysepatienten stellen werden. Die Tatsache, dass mehr als 80 % der Weltbevölkerung in diesen Regionen leben, verdeutlicht das große Wachstumspotenzial für Dialyseprodukte und -behandlung.

Vor allem die alternde Gesellschaft und die steigende Zahl von Menschen mit Diabetes und Bluthochdruck tragen dazu bei, dass der Dialysemarkt weiter wächst. Dies sind Erkrankungen, die dem terminalen Nierenversagen häufig vorausgehen. Zudem steigt die Lebenserwartung von Dialysepatienten, da sich Behandlungsqualität und Lebensstandard, auch in den Entwicklungsländern, stetig verbessern. Vor diesem Hintergrund erwarten wir, dass die weltweite Prävalenz weiterhin steigen wird.

Weitere Informationen hierzu finden Sie auf den Seiten 16 ff. des Lageberichts.

DER MARKT FÜR GENERISCHE I.V.-ARZNEIMITTEL, ERNÄHRUNGS- UND INFUSIONSTHERAPIEN UND MEDIZINTECHNISCHE PRODUKTE/TRANSFUSIONSTECHNOLOGIE¹

Wir erwarten, dass der weltweite Markt für generische I.V.-Arzneimittel, Ernährungs- und Infusionstherapien und medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie im Jahr 2015 um rund 4 % wachsen wird.

Der **Markt für generische I.V.-Arzneimittel** sollte im Jahr 2015 in Europa und in den USA jeweils um rund 5 % wachsen. Die Nachfrage nach generischen I.V.-Arzneimitteln dürfte weiter steigen, denn sie sind deutlich preisgünstiger als Originalpräparate. Das Wachstum wird weiterhin davon angetrieben, dass der Patentschutz von Originalpräparaten abläuft. Gegenläufig wirkt sich aus, dass die Preise für bereits eingeführte Generika zurückgehen.

Der **Markt für klinische Ernährung** sollte im Jahr 2015 in Europa um rund 3 % wachsen. Allerdings setzen viele Länder angesichts der Finanzlage ihre Bestrebungen fort, Kosten im Gesundheitswesen einzusparen. Erhebliches Potenzial eröffnen uns nach wie vor die Regionen Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika mit Wachstumsraten von bis zu 10 % in einzelnen Regionen.

Der **Markt für Infusionstherapien** in Europa wird unserer Einschätzung nach auf Vorjahresniveau liegen. Neben einem stagnierenden Markt für Blutvolumenersatzstoffe aufgrund eingeschränkter Anwendung wirkt sich hier fortgesetzter Preisdruck bei Ausschreibungen für Standardlösungen aus. Außerhalb Europas erwarten wir ein Wachstum von bis zu 4 %.

Der **Markt für medizintechnische Produkte/Transfusionstechnologie** dürfte im Jahr 2015 um bis zu 3 % wachsen.

DER DEUTSCHE KRANKENHAUSMARKT

Der Markt für Akutkrankenhäuser in Deutschland wird nach unseren Erwartungen im Jahr 2015 wiederum leicht wachsen. Wir gehen weiterhin von einem Fallzahlenwachstum von rund 1 % aus.

Für den Anstieg in der **Vergütung von Krankenhausleistungen** ist der sogenannte Veränderungswert maßgebend. Er wurde für das Jahr 2015 auf 2,53 % festgesetzt. Zusätzlich sieht das Krankenhausfinanzierungssystem verschiedene Zu- und Abschläge für Akutkrankenhäuser vor. So muss für vorab mit den Krankenkassen vereinbarte Mehrleistungen ein Abschlag von 25 % hingenommen werden. Für nicht vereinbarte Mehrleistungen gilt ein Abschlag von 65 %. Zur Kompensation gilt der Versorgungszuschlag in Höhe von 0,8 %. Wir erwarten, dass sich der Versorgungszuschlag gemindert um die Mehrleistungsabschläge leicht positiv auf das Ergebnis von HELIOS im Jahr 2015 auswirken wird.

Im Dezember 2014 wurde ein Eckpunktepapier für eine Krankenhausreform vorgestellt. Die Planung und Vergütung im Kliniksektor sollte sich demnach künftig u. a. stärker an der medizinischen Qualität ausrichten. Bislang ist die Ausgestaltung dieser Reform jedoch noch nicht konkretisiert. Dank ihrer konsequenten Ausrichtung auf Qualität und Transparenz der medizinischen Ergebnisse wäre die HELIOS-Gruppe darauf gut vorbereitet.

Trotz höherer Erlöse fallen die **wirtschaftlichen Erwartungen der Krankenhäuser** für 2015 eher pessimistisch aus. Laut Krankenhaus-Barometer 2014 des Deutschen Krankenhausinstituts gehen fast 40 % der Krankenhäuser von einer

¹ Marktdaten beziehen sich auf die für Fresenius Kabi relevanten und adressierbaren Märkte. Sie unterliegen zudem jährlichen Schwankungen, u. a. aufgrund von Veränderungen der Währungsrelationen und von Patentabläufen der Originalpräparate im Markt der I.V.-Arzneimittel

Verschlechterung ihrer wirtschaftlichen Situation aus. Insbesondere belasten Personalkosten aufgrund von Tarifierhöhungen. Dazu kommt, dass der Bedarf an Investitionen wächst, während die Fördermittel sinken. Das Rheinisch-Westfälische Institut für Wirtschaftsforschung (RWI) erwartet, dass sich künftig mehr Kliniken zu Verbänden zusammenschließen und ihre Leistungen stärker bündeln, um dem wirtschaftlichen Druck zu begegnen. Der Verbund bietet einzelnen Krankenhäusern die Möglichkeit, u. a. Kostenvorteile, beispielsweise im Einkauf, zu erzielen.

Insgesamt gehen wir auch künftig von weiteren Privatisierungen und Konsolidierungen im deutschen Krankenhaussektor aus.

DER MARKT FÜR PROJEKTE UND DIENSTLEISTUNGEN FÜR KRANKENHÄUSER UND ANDERE GESUNDHEITSEINRICHTUNGEN

Für das Jahr 2015 erwarten wir, dass der Bedarf für Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen global im niedrigen einstelligen Prozentbereich steigen wird.

In den **etablierten Gesundheitsmärkten** in Zentraleuropa rechnen wir mit einem soliden Wachstum. Die Nachfrage nach Projekt- und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen wird aufgrund der demographischen Entwicklung und einem steigenden Investitions- und Modernisierungsbedarf von öffentlichen Gesundheitseinrichtungen weiterhin steigen. Gefragt sind vor allem Dienstleistungen, d. h. die Wartung und Instandhaltung der Medizin- und Krankenhaustechnik, das Facility-Management, die technische oder die Gesamtbetriebsführung sowie die Optimierung infrastruktureller Prozesse – insbesondere im Rahmen von Public-Private-Partnership-Modellen. Zusätzliche Wachstumschancen ergeben sich, weil öffentliche Einrichtungen nichtmedizinische Leistungen verstärkt an private Dienstleister auslagern.

In den aufstrebenden Märkten rechnen wir mit einer insgesamt dynamischen Entwicklung. In Märkten wie z. B. Afrika, Lateinamerika und Südostasien besteht zunächst Nachfrage nach einer effizienten und bedarfsgerechten medizinischen Basisversorgung. In anderen Märkten, wie etwa in China und im Mittleren Osten, gilt es, die Infrastruktur weiterzuentwickeln und neue Versorgungs-, Forschungs- und Ausbildungsstrukturen zu schaffen.

KONZERNUMSATZ UND KONZERNERGEBNIS

Für das Geschäftsjahr 2015 planen wir einen währungsbereinigten Anstieg des **Konzernumsatzes** von 7 bis 10 %. Neben weiterem organischen Wachstum wird die Steigerung erheblich durch die ganzjährige Konsolidierung der von der Rhön-Klinikum AG akquirierten Krankenhäuser und die Akquisitionen des Jahres 2014 von Fresenius Medical Care geprägt sein. Das **Konzernergebnis**¹ soll währungsbereinigt um 9 bis 12 % steigen.

ZIELE DES KONZERNES

	Ziele 2015 (US-GAAP)	Geschäftsjahr 2014 (US-GAAP)
Umsatz, Wachstum (währungsbereinigt)	7 – 10 %	23.231 Mio €
Konzernergebnis ¹ , Wachstum (währungsbereinigt)	9 – 12 %	1.086 Mio €
Investitionen in Sachanlagen	~ 6 % v. Umsatz	1.345 Mio €
Dividende	Ertragsorientierte Ausschüttungs- politik fortsetzen	Vorschlag: + 6 % je Aktie

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2015 vor Integrationskosten (~10 Mio € vor Steuern für erworbene Krankenhäuser der Rhön-Klinikum AG), vor Kosten für Effizienzprogramm bei Fresenius Kabi (~100 Mio € vor Steuern) und vor dem Ertrag aus dem Verkauf zweier HELIOS-Kliniken (34 Mio € vor Steuern); 2014 vor Sondereinflüssen

UMSATZ UND ERGEBNIS DER UNTERNEHMENSBEREICHE

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir in den Unternehmensbereichen nachfolgende Umsatz- und Ergebnisentwicklung:

ZIELE DER UNTERNEHMENSBEREICHE

	Ziele 2015	Geschäftsjahr 2014
Fresenius Medical Care		
Umsatz, Wachstum ¹	5 – 7 %	15,832 Mrd US\$
Jahresergebnis ^{1,2} , Wachstum	0 – 5 %	1,045 Mrd US\$
Fresenius Kabi		
Umsatzwachstum (organisch)	3 – 5 %	5.146 Mio €
EBIT-Wachstum (währungsbereinigt)	4 – 6 %	873 Mio €
Fresenius Helios		
Umsatzwachstum (organisch)	3 – 5 %	5.244 Mio €
EBIT	630 – 650 Mio €	553 Mio €
Fresenius Vamed		
Umsatzwachstum (organisch)	Einstelliger Prozentbereich	1.042 Mio €
EBIT-Wachstum	5 – 10 %	59 Mio €

¹ Im Ausblick enthalten sind Kosteneinsparungen aus dem weltweiten Effizienzprogramm sowie weitere Aufwendungen für den Ausbau des Bereichs Versorgungsmanagement. Nicht enthalten sind zukünftige Akquisitionen.

² Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfällt

¹ Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt; 2015 vor Integrationskosten (~10 Mio € vor Steuern für erworbene Krankenhäuser der Rhön-Klinikum AG), vor Kosten für Effizienzprogramm bei Fresenius Kabi (~100 Mio € vor Steuern) und vor dem Ertrag aus dem Verkauf zweier HELIOS-Kliniken (34 Mio € vor Steuern); 2014 vor Sondereinflüssen

Fresenius Medical Care erwartet für 2015 ein Umsatzwachstum von 5 bis 7 % und ein moderates EBIT-Wachstum. Das auf die Anteilseigner der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA entfallende Jahresergebnis soll um 0 bis 5 % steigen. Im Ausblick enthalten sind Kosteneinsparungen aus dem weltweiten Effizienzprogramm sowie weitere Aufwendungen für den Ausbau des Bereichs Versorgungsmanagement. Nicht enthalten sind zukünftige Akquisitionen. Der Ausblick berücksichtigt die Währungsrelationen zu Jahresbeginn 2015.

Fresenius Kabi erwartet für 2015 ein organisches Umsatzwachstum von 3 bis 5 %. Der Unternehmensbereich prognostiziert ferner ein währungsbereinigtes EBIT-Wachstum von 4 bis 6 %. Fresenius Kabi hat ein Programm aufgelegt, um die Effizienz in der Produktion zu steigern und die Verwaltungsstrukturen zu optimieren. Die erwarteten Kosten belaufen sich auf rund 100 Mio € vor Steuern und fallen vollumfänglich im Jahr 2015 an. Im Jahr 2015 werden Kosteneinsparungen von rund 10 Mio € erwartet. Der Ausblick von Fresenius Kabi ist vor Kosten für das Effizienzprogramm (rund 100 Mio € vor Steuern). Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden diese Sondereinflüsse nicht im Segment Fresenius Kabi, sondern unter dem Konzern-Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

Fresenius Helios erwartet für 2015 ein organisches Umsatzwachstum von 3 bis 5 %. Der EBIT soll auf 630 bis 650 Mio € steigen. Im Ausblick von Fresenius Helios sind Integrationskosten für die akquirierten Kliniken von rund 10 Mio € vor Steuern und ein Ertrag aus dem Verkauf zweier HELIOS-Kliniken (34 Mio € vor Steuern) nicht enthalten. Im Rahmen der Segmentberichterstattung werden diese Sondereinflüsse nicht im Segment Fresenius Helios, sondern unter dem Konzern-Segment Konzern/Sonstiges ausgewiesen.

Fresenius Vamed erwartet für 2015 ein einstelliges organisches Umsatzwachstum und einen EBIT-Anstieg von 5 bis 10 %.

FINANZIERUNG

Für das Geschäftsjahr 2015 erwarten wir einen weiterhin starken Cashflow bei einer **Cashflow-Marge** zwischen 9 und 11 %.

Darüber hinaus verfügen wir über einen angemessenen **Finanzierungsspielraum** mit umfangreichen freien Kreditlinien aus syndizierten oder bilateral mit Banken vereinbarten Krediten.

Im Jahr 2015 werden die **Finanzierungsaktivitäten** im Wesentlichen noch auf die Refinanzierung der fällig werdenden Anleihen der Fresenius US Finance II, Inc., in Höhe von 500 Mio US\$ und 275 Mio € ausgerichtet sein. Diese Anleihen werden im Juli 2015 fällig.

Wir erwarten, dass die Kennziffer **Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA** am Jahresende 2015 bei rund 3,0 liegen wird (Netto-Finanzverbindlichkeiten und EBITDA jeweils auf Basis der zu aktuellen Währungsrelationen erwarteten durchschnittlichen Jahreswechselkurse gerechnet; ohne nennenswerte Akquisitionen; vor Sondereinflüssen).

INVESTITIONEN

Wir planen, im Geschäftsjahr 2015 rund 6 % des Umsatzes in Sachanlagen zu investieren. Rund 50 % der vorgesehenen Investitionen entfallen auf Fresenius Medical Care, knapp 25 % auf Fresenius Kabi und knapp 25 % auf Fresenius Helios. Bei Fresenius Medical Care sollen die Investitionen im Wesentlichen in die Erweiterung der Produktionskapazitäten, in die Kostenoptimierung der Produktion sowie in die Einrichtung neuer Dialysekliniken fließen. Fresenius Kabi wird im Wesentlichen in den Ausbau und den Erhalt der Produktionsstandorte sowie in die Einführung neuer Fertigungstechnologien investieren. Fresenius Helios investiert primär in den Neubau und die Modernisierung sowie die Ausstattung bestehender und der im Jahr 2014 von der Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken.

Regionale Schwerpunkte des Konzerns sind Europa mit rund 55 % und Nordamerika mit rund 30 % der Mittel. Die übrigen Mittel werden wir in Asien, Lateinamerika und Afrika investieren. Rund 40 % der Gesamtmittel sind für Investitionen in Deutschland vorgesehen.

Wir gehen davon aus, dass die Rendite auf das betriebsnotwendige Vermögen (ROOA) und auf das investierte Kapital (ROIC) etwa auf dem Wert von 2014 liegen wird.

BESCHAFFUNG

Auch im Jahr 2015 werden wir unser Beschaffungsmanagement weiter optimieren: Wir werden verstärkt auf günstigere Preise und Konditionen sowie insbesondere auf höhere Qualität dringen, um den Ertrag weiter zu steigern.

Aufgrund der Entwicklungen in der Finanz- und der Realwirtschaft gehen wir davon aus, dass die Preisschwankungen anhalten, ungeachtet einer kurz- bis mittelfristigen Entspannung an den Rohstoffmärkten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten haben auch in Zukunft einen hohen Stellenwert. **Innovationen und neuartige Therapien** sollen das Wachstum des Unternehmens langfristig sichern.

Wir wollen 2015 unsere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im Konzern erhöhen und planen, dafür rund 4 bis 5 % unseres Produktumsatzes zu investieren.

Für den Erfolg neuer Produkte ist es von zentraler Bedeutung, Forschungs- und Entwicklungsprojekte marktorientiert und unter strengem zeitlichem Management voranzutreiben. Daher überprüfen wir unsere Forschungsergebnisse kontinuierlich auf der Grundlage klar definierter Zwischenziele. Innovative Ideen, Produktentwicklungen und Therapien mit hohem Qualitätsniveau werden stets die Basis für marktführende Positionen sein. Angesichts fortgesetzter Sparmaßnahmen im Gesundheitswesen gewinnt Kosteneffizienz, gepaart mit strikter Qualitätsorientierung, zunehmend an Bedeutung bei der Entwicklung von Produkten und der Verbesserung von Behandlungskonzepten und Therapien.

Bei **Fresenius Medical Care** planen wir, unsere globale Plattformarchitektur für Forschung und Entwicklung weiter auszubauen. Einen Schwerpunkt unserer Aktivitäten wird die Heimdialyse sowie damit verbundene Technologien und Produkte bilden. Ein wichtiges Ziel dabei ist, den Wasserverbrauch für die Heim-Hämodialyse deutlich zu reduzieren, um mit einem ressourceneffizienten und flexibel einsetzbaren Gerät dem Dialysepatienten größtmögliche Unabhängigkeit

und Mobilität zu bieten. Wir werden unser Angebot auch in Zukunft um innovative Produkte und Verfahren erweitern, um Wachstumschancen zu nutzen – zunehmend auch um die Nachfrage nach einer integrierten Versorgung bestmöglich zu bedienen.

Schwerpunkte der Forschung und Entwicklung von **Fresenius Kabi** liegen auf Infusions- und Ernährungstherapien sowie auf generischen I.V.-Arzneimitteln. Wir werden uns u. a. darauf konzentrieren, rechtzeitig zum Patentablauf von Originalpräparaten die entsprechende generische Arzneimittelformulierung anbieten zu können. Ferner werden wir daran arbeiten, unser Sortiment um zusätzliche gebrauchsfertige I.V.-Arzneimittel zu erweitern.

Mit unseren medizintechnischen Produkten möchten wir dazu beitragen, dass Infusionen und Nährstofflösungen effektiv und zugleich sicher appliziert werden können. Darum werden wir entsprechende Produkte auch künftig neu- und weiterentwickeln. In der Transfusionstechnologie konzentrieren wir unsere Entwicklungsarbeit auf Geräte und Einzelartikel, die eine sichere, anwenderfreundliche und effiziente Herstellung von Blutprodukten ermöglichen, sowie die Therapie spezifischer Krankheiten, insbesondere von Autoimmunerkrankungen.

ERWARTETE ÄNDERUNGEN IM PERSONAL- UND SOZIALBEREICH

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern wird angesichts des erwarteten Wachstums weiter zunehmen. Sie soll im Jahr 2015 auf mehr als 220.000 ansteigen (31. Dezember 2014: 216.275). Zuwächse planen wir in allen Unternehmensbereichen. Die regionale Verteilung der Beschäftigten sollte nahezu unverändert bleiben: Rund 50 % unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in Europa, rund 30 % in Nordamerika und etwa 20 % in Asien-Pazifik, Lateinamerika und Afrika beschäftigt sein.

DIVIDENDE

In den letzten 21 Jahren hat Fresenius die Dividenden stets erhöht. Unsere Dividendenpolitik zielt darauf ab, die Dividenden in Einklang mit dem Ergebnis je Aktie (vor Sondereinflüssen) zu steigern. Die Ausschüttungsquote soll in der Bandbreite von etwa 20 bis 25 % gehalten werden. Unseren Aktionärinnen und Aktionären wollen wir wiederum eine ertragsorientierte Ausschüttung in Aussicht stellen.

CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Der Fresenius-Konzern ist infolge der Komplexität und Dynamik seiner Geschäfte einer Reihe von Risiken ausgesetzt. Diese sind zwangsläufige Folgen unternehmerischen Handelns, denn Chancen kann nur nutzen, wer bereit ist, Risiken einzugehen.

Als Anbieter von Produkten und Dienstleistungen für schwer und chronisch kranke Menschen sind wir kaum von Konjunkturzyklen betroffen. Die Diversifikation in vier Unternehmensbereiche, die in unterschiedlichen Segmenten des Gesundheitswesens aktiv sind, und die globale Ausrichtung des Konzerns vermindern unser Risikoprofil weiter. Langjährige Erfahrung sowie regelmäßig führende Positionen in unseren Märkten bilden zudem eine solide Basis, um Risiken realistisch einschätzen zu können.

Das Gesundheitswesen bietet vielfältige und nachhaltige Wachstumschancen, die wir auch künftig gezielt nutzen werden.

CHANCENMANAGEMENT

Wir sehen das Chancenmanagement als fortwährende unternehmerische Aufgabe. Um langfristig erfolgreich zu sein, sichern und verbessern wir Bestehendes und schaffen Neues. Organisation und Management des Fresenius-Konzerns sind dezentral und regional strukturiert. Dadurch können wir Trends, Anforderungen und Chancen der oftmals fragmentierten Märkte erkennen und analysieren sowie unser Handeln danach ausrichten. Um uns neue Potenziale zu erschließen, diskutieren wir kontinuierlich mit Forschergruppen und wissenschaftlichen Institutionen. Zudem beobachten wir intensiv unsere Märkte und den Wettbewerb. Unsere Unternehmensbereiche tauschen zielgerichtet Erfahrungen aus, um so zusätzliche Chancen und Synergien zu identifizieren und zu nutzen. Chancen stellen wir im Prognosebericht ab Seite 33 dar.

RISIKOMANAGEMENT

Auch das Management von Risiken ist eine fortwährende Aufgabe. Die Fähigkeit, Risiken zu erfassen, zu kontrollieren und zu steuern, ist ein wichtiges Element solider Unternehmensführung. Das **Fresenius-Risikomanagementsystem** ist eng mit der Unternehmensstrategie verknüpft. Chancen werden im Risikomanagementsystem nicht erfasst.

In den Unternehmensbereichen sind die Verantwortlichkeiten für Prozessablauf und -kontrolle wie folgt festgelegt:

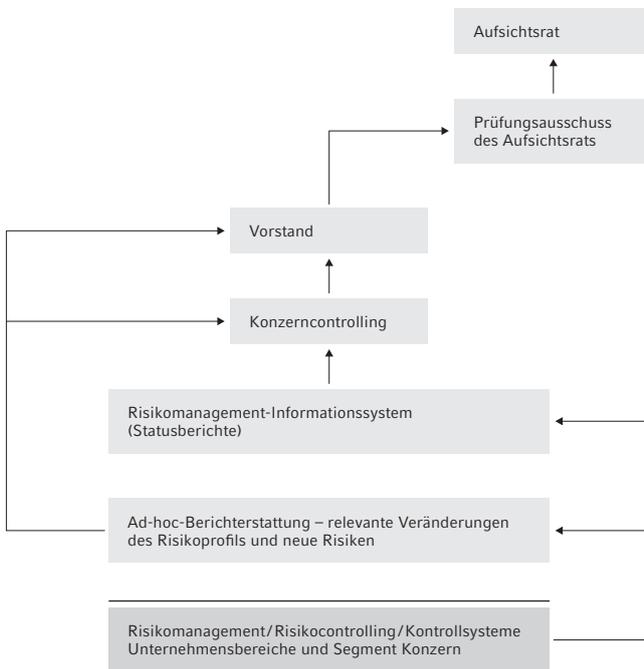
- ▶ Die Risikosituation wird regelmäßig in standardisierter Form erfasst und mit bestehenden Vorgaben verglichen. So können wir rechtzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen, sollten sich negative Entwicklungen abzeichnen.
- ▶ Die verantwortlichen Führungskräfte sind verpflichtet, dem Vorstand unverzüglich über relevante Veränderungen des Risikoprofils zu berichten.
- ▶ Wir beobachten ständig den Markt und halten enge Kontakte zu Kunden, Lieferanten und Behörden, um Veränderungen unseres Umfelds zeitig erkennen und darauf reagieren zu können.

Das Risikomanagementsystem wird sowohl auf Konzern-ebene als auch in den Unternehmensbereichen durch das **Risikocontrolling** sowie ein **Managementinformationssystem** unterstützt. Auf Basis detaillierter Monats- und Quartalsberichte identifizieren und analysieren wir Abweichungen der tatsächlichen von der geplanten Geschäftsentwicklung. Darüber hinaus umfasst das Risikomanagementsystem ein **Kontrollsystem** aus organisatorischen Sicherungsmaßnahmen sowie internen Kontrollen und Prüfungen. Mit ihnen erkennen wir frühzeitig wesentliche Risiken, um ihnen gegensteuern zu können.

Die Wirksamkeit unseres Risikomanagementsystems wird regelmäßig vom Vorstand und von der Internen Revision überprüft. Erkenntnisse daraus fließen in die kontinuierliche Weiterentwicklung des Systems ein, damit wir Veränderungen in unserem Umfeld frühzeitig begegnen können. Dieses System hat sich bislang bewährt. Auch das Kontrollsystem wird von Vorstand und Interner Revision regelmäßig überprüft. Des Weiteren beurteilt der Abschlussprüfer, ob das vom Vorstand eingerichtete Überwachungssystem geeignet ist, bestandsgefährdende Risiken frühzeitig zu erkennen. Aus der Abschlussprüfung resultierende Erkenntnisse in Bezug auf interne Kontrollen der Finanzberichterstattung werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung berücksichtigt.

Fresenius hat die Organisation und die Systeme zur Identifikation, Beurteilung und Kontrolle von Risiken sowie zur Entwicklung von Gegenmaßnahmen funktionsfähig eingerichtet und angemessen ausgestaltet. Eine absolute Sicherheit, Risiken in vollem Umfang identifizieren und steuern zu können, kann es jedoch nicht geben.

RISIKO-MANAGEMENT



INTERNE KONTROLLEN DER FINANZBERICHTERSTATTUNG

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und internen Kontrollen stellt Fresenius die Verlässlichkeit der Rechnungslegungsprozesse und die Korrektheit der Finanzberichterstattung sicher. Dies schließt die Erstellung eines regelkonformen Jahresabschlusses und Konzernabschlusses sowie eines Lageberichts und Konzern-Lageberichts ein. Insbesondere sichert unser in der Regel **vierstufiger Berichtsprozess** eine intensive Erörterung und Kontrolle der Finanzergebnisse. Auf jeder Ebene, nämlich

- ▶ der lokalen Einheit,
- ▶ der Region,
- ▶ dem Unternehmensbereich und
- ▶ dem Konzern,

werden Finanzdaten und Kennzahlen berichtet, erörtert und monatlich mit den Vorjahreszahlen, den Budgetwerten und der aktuellen Hochrechnung verglichen. Dabei werden alle Sachverhalte, Annahmen und Schätzungen, die eine relevante Auswirkung auf die extern berichteten Konzern- und

Segmentzahlen haben, intensiv mit der Abteilung besprochen, die die Konzernabschlüsse erstellt. Der Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats erörtert diese Vorgänge quartalsweise.

Kontrollmechanismen, z. B. systemtechnische und manuelle Abstimmungen, stellen eine zuverlässige Finanzberichterstattung ebenso sicher wie die zutreffende Erfassung von Transaktionen in der Buchhaltung. Der von den Konzerngesellschaften zu berichtende Inhalt und Umfang wird zentral vorgegeben und regelmäßig an Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften angepasst. Die Konsolidierungsvorschläge erfolgen IT-gestützt. In diesem Zusammenhang findet u. a. ein umfangreicher Abgleich konzerninterner Salden statt. Um Missbrauch zu vermeiden, achten wir darauf, Funktionen systematisch zu trennen. Überwachungen und Bewertungen des Managements tragen zusätzlich dazu bei, dass Risiken mit direktem Einfluss auf die Finanzberichterstattung identifiziert werden und Kontrollen zur Risikominimierung eingerichtet sind. Darüber hinaus verfolgen wir Änderungen der Rechnungslegungsvorschriften intensiv und schulen die mit der Finanzberichterstattung betrauten Mitarbeiter regelmäßig und umfassend. Bei Bedarf greifen wir auf externe Experten zurück, z. B. auf Gutachter. Bei der Erstellung der Abschlüsse sind unterstützend die Abteilungen Treasury, Steuern, Controlling und Recht eingebunden. Die für die Erstellung der Konzernabschlüsse zuständige Abteilung verifiziert dabei ein weiteres Mal die bereitgestellten Informationen.

Mit Fresenius Medical Care unterliegt eine wichtige Konzerngesellschaft zudem dem Kontrollumfeld des Abschnitts 404 des Sarbanes-Oxley Act.

RISIKOFELDER

Folgende Risikofelder sind für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns maßgeblich:

GESAMTWIRTSCHAFTLICHES RISIKO UND RISIKEN AUFGRUND WIRTSCHAFTLICHER RAHMENBEDINGUNGEN

Aus der globalen Wirtschaftsentwicklung ergibt sich aus heutiger Sicht kein wesentliches Risiko für den Fresenius-Konzern. Für das Geschäftsjahr 2015 gehen wir davon aus, dass sich das gesamtwirtschaftliche Wachstum insgesamt fortsetzt. Von allgemeinen Konjunkturschwankungen ist Fresenius nur in geringem Maße betroffen. Wir erwarten, dass die Nachfrage nach unseren lebensrettenden und lebenserhaltenden Produkten und Dienstleistungen weiterhin wächst.

Zudem strebt Fresenius eine ausgewogene Verteilung des Geschäfts in den wichtigsten Regionen der Welt und zwischen etablierten und Schwellenländern an.

Die Risikosituation unserer Unternehmensbereiche hängt insbesondere von der Entwicklung der für sie relevanten Märkte ab. Daher beobachten und bewerten wir auch die länderspezifischen politischen, rechtlichen und finanzwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sorgfältig, insbesondere im gegenwärtigen makroökonomischen Umfeld. Dies gilt beispielsweise für unsere Forderungsbestände in Staaten, die aufgrund ihrer Verschuldung Haushaltsprobleme haben.

BRANCHENRISIKO

Von wesentlicher Bedeutung für den Fresenius-Konzern sind Risiken, die sich aus **Veränderungen im Gesundheitsmarkt** ergeben. Dabei handelt es sich vor allem um die Entwicklung neuer Produkte und Therapien sowie die höhere Verfügbarkeit von Produkten bei Wettbewerbern, die Finanzierung der Gesundheitssysteme sowie die Kostenerstattung.

In unserem weitgehend reglementierten Geschäftsumfeld können sich Gesetzesänderungen, auch in Bezug auf Kosten-erstattungen, einschneidend auf unseren Geschäftserfolg auswirken. Aufgrund des hohen Anteils am Konzernumsatz trifft dies in besonderem Maße auf den US-Markt zu, wo z. B. Änderungen im staatlichen Erstattungssystem unser Geschäft erheblich beeinflussen könnten. Ferner wird dort ein Teil der Dialysebehandlung durch private Krankenversicherungen und sogenannte Managed-Care-Organisationen erstattet. Falls es diesen Versicherungsträgern in den USA gelingt, eine Senkung der Erstattungssätze durchzusetzen, könnte dies die Umsatzerlöse für Produkte und Dienstleistungen sowie das Ergebnis von Fresenius Medical Care wesentlich verringern.

Ähnliches gilt für den Krankenhausmarkt in Deutschland. Das DRG-System (Diagnosis Related Groups) soll die Effizienz in den Krankenhäusern steigern und die Aufwendungen im Gesundheitssystem reduzieren. Wir verfolgen daher sehr genau die gesetzlichen Entwicklungen. Die Belegung in den Kliniken erfolgt in erheblichem Umfang durch gesetzliche Krankenkassen und Rentenversicherungsträger. Der Fortbestand der Verträge mit diesen Institutionen beeinflusst daher den Erfolg von Fresenius Helios. Wir beobachten intensiv die gesetzgeberischen Aktivitäten und Planungen und arbeiten mit den staatlichen Gesundheitsorganisationen zusammen.

Einsparungen in der Erstattung von Gesundheitsleistungen können sich negativ auf die **Verkaufspreise** von Produkten der Fresenius Kabi auswirken.

Insgesamt wollen wir möglichen regulatorischen Risiken über Leistungssteigerungen und Kostenreduktionen entgegenwirken.

In den USA verkauft Fresenius Kabi nahezu alle injizierbaren pharmazeutischen Produkte mittels Vereinbarungen mit **Einkaufskooperationen (Group Purchasing Organization – GPO)** und Distributoren. Die meisten Krankenhäuser haben mit den GPOs ihrer Wahl Verträge abgeschlossen, um ihren Bedarf zu decken. Derzeit kontrollieren weniger als fünf GPOs den größten Teil dieses Geschäfts. Fresenius Kabi erzielt einen Großteil des Umsatzes in den USA mit einer kleinen Anzahl GPOs und hat mit den wichtigsten von ihnen Vereinbarungen getroffen. Um diese Geschäftsbeziehungen aufrechtzuerhalten, muss Fresenius Kabi eine qualitativ hochwertige Produktpalette zu konkurrenzfähigen Preisen zuverlässig liefern und die Bestimmungen der U.S. Food and Drug Administration (FDA) einhalten. Die GPOs haben auch mit anderen Herstellern Verträge abgeschlossen. Der Bieterprozess ist sehr wettbewerbsintensiv. Die meisten Verträge von Fresenius Kabi mit GPOs in den USA können kurz- oder mittelfristig gekündigt werden. Im Bereich der Transfusionstechnologie sind wesentliche Kunden Plasmafirmen und Blutzentren. Der US-Markt wird von vier großen Plasmafirmen bedient. Bei Blutzentren findet in den USA eine zunehmende Marktkonsolidierung statt, da Krankenhäuser verstärkt Maßnahmen treffen, um Blutkonserven einzusparen, und sich dies auf die Preisentwicklung auswirkt.

Kooperationen mit Ärzten und Wissenschaftlern

ermöglichen es uns, wichtige technologische Innovationen aufzugreifen und zu fördern. So sind wir stets über aktuelle Entwicklungen alternativer Behandlungsmethoden informiert, sodass wir unsere unternehmerische Strategie bewerten und gegebenenfalls anpassen können.

RISIKEN DES OPERATIVEN GESCHÄFTS

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius ist weltweit einer Vielzahl von **Risiken** und umfassender **staatlicher Regulierung** ausgesetzt. Diese betreffen u. a. die folgenden Bereiche:

- ▶ die Qualität, Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer und pharmazeutischer Produkte und Grundstoffe sowie Therapien
- ▶ den Betrieb von Kliniken, Produktionsanlagen und Labors
- ▶ den Bau und das Management von Einrichtungen des Gesundheitswesens

- ▶ den korrekten Ausweis und die Fakturierung von Erstattungen durch staatliche und private Krankenversicherer
- ▶ die Vergütung für medizinisches Personal sowie finanzielle Vereinbarungen mit Ärzten und Einrichtungen, die Überweisungen von Patienten veranlassen.

Sollte Fresenius gegen Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen: Insbesondere Straf- und Bußgelder, erhöhte Aufwendungen zur Erfüllung behördlicher Auflagen, der Ausschluss aus staatlichen Kostenerstattungsprogrammen oder die vollständige oder teilweise Untersagung der Geschäftstätigkeit könnten die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage erheblich beeinträchtigen.

Wesentliche Risiken für den Fresenius-Konzern werden in den folgenden Abschnitten beschrieben.

Produktion, Produkte und Dienstleistungen

Die Einhaltung von **Produktspezifikationen und Produktionsvorschriften** stellen wir durch unsere Qualitätsmanagementsysteme sicher. Diese sind gemäß der international anerkannten Qualitätsnorm ISO 9001 strukturiert und berücksichtigen zahlreiche internationale und nationale Regularien. Wir setzen sie mithilfe von internen Richtlinien wie Qualitätshandbüchern und Verfahrensanweisungen um und überprüfen sie regelmäßig durch interne und externe Audits an Produktionsstandorten, in Vertriebsgesellschaften und Dialysekliniken. Dies betrifft die Einhaltung aller Anforderungen und Vorschriften von der Leitung und Verwaltung über die Produktherstellung und die klinischen Dienstleistungen bis hin zur Patientenzufriedenheit. Unsere Produktionsstätten erfüllen die „Good Manufacturing Practice“ ihrer jeweiligen Absatzmärkte. Sie werden von der FDA und anderen Behörden überprüft. Stellen diese Mängel fest, werden diese beanstandet und das Unternehmen wird zur Mängelbeseitigung aufgefordert, so etwa im Rahmen der Inspektionen unserer US-Produktionsanlage in Grand Island und in Kalyani, Indien.

Die **Nichteinhaltung von Anforderungen der Aufsichtsbehörden** in unseren Produktionsstätten oder bei unseren Lieferanten könnte regulatorische Maßnahmen zur Folge haben, u. a. Abmahnungen, Produktrückrufe, Produktionsunterbrechungen, Geldstrafen oder Verzögerungen bei der Zulassung neuer Produkte. Jede dieser Maßnahmen könnte unsere Fähigkeit beeinträchtigen, Umsatz zu generieren, und erhebliche Kosten verursachen.

Möglichen Risiken bei der **Inbetriebnahme neuer Produktionsstätten oder neuer Technologien** begegnen wir, indem wir Projekte sorgfältig planen und ihren Fortschritt regelmäßig analysieren und überprüfen. Die **Produktionskapazitäten** an einigen Standorten könnten z. B. beeinträchtigt werden durch technisches Versagen, Naturkatastrophen, regulatorische Rahmenbedingungen oder die Unterbrechung von Lieferungen, etwa bei Rohstoffen.

Ein weiteres Risiko besteht in **mangelnder Qualität** fremdbezogener Rohstoffe, Halbfertigprodukte und Bauteile. Dem begegnen wir im Wesentlichen mit präzisen Qualitätsanforderungen an unsere Lieferanten. Hierzu gehören ein strukturierter Qualifizierungsprozess, der Audits, Dokumenten- und Vorabmusterprüfungen umfasst, sowie regelmäßige Qualitätskontrollen der Anlieferungen. Wir beziehen ausschließlich qualitativ hochwertige Produkte, deren Sicherheit und Eignung erwiesen ist, von qualifizierten Lieferanten, die unseren Spezifikationen und Anforderungen entsprechen.

In unseren Krankenhäusern, Fachkliniken und Dialysekliniken erbringen wir **medizinische Leistungen**, die grundsätzlich Risiken unterliegen. So bergen z. B. Störungen im Prozessablauf Risiken für Patienten und die Klinik. Daneben bestehen Betriebsrisiken, etwa durch Hygienemängel. Diesen Risiken begegnen wir, indem wir Abläufe strukturiert organisieren, Mitarbeiter kontinuierlich schulen und unsere Arbeitsweise an den Bedürfnissen der Patienten ausrichten. Darüber hinaus arbeiten wir im Rahmen von Qualitätsmanagementsystemen kontinuierlich daran, die Behandlung der Patienten zu verbessern.

Weitere Risiken ergeben sich aus zunehmendem **Preisdruck** auf unsere Produkte, u. a. bei Tendergeschäften. Im **Beschaffungssektor** entstehen mögliche Risiken hauptsächlich aus Preissteigerungen oder der mangelnden Verfügbarkeit von Rohstoffen und Gütern. Dem begegnen wir mit einer entsprechenden Auswahl und Kooperation mit unseren Lieferanten, mit längerfristigen Rahmenverträgen in bestimmten Einkaufssegmenten sowie mit der Bündelung der zu beschaffenden Mengen im Konzern.

Im Rahmen des Medicare-Pauschalvergütungssystems ist die Erstattung für Erythropoietin-stimulierende Substanzen (ESA) im gebündelten Erstattungssatz enthalten. Eine Lieferunterbrechung, ein wesentlicher Anstieg in der Verwendung oder bei den Anschaffungskosten von ESA könnten Umsatz und Ergebnis maßgeblich beeinträchtigen.

Ein verschärfter **Wettbewerb**, u. a. auch ausgelöst durch den Wiedereintritt von Wettbewerbern in den US-Markt für generische I.V.-Arzneimittel nach Produktionseinschränkungen, könnte sich nachteilig auf die Preisgestaltung und den Verkauf unserer Produkte und Dienstleistungen auswirken. Die Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen oder die Entwicklung überlegener Technologien durch Wettbewerber könnten unsere Produkte und Dienstleistungen weniger wettbewerbsfähig oder gar überflüssig machen und damit ihren Absatz, die Preise der Produkte und den Umfang der Dienstleistungen wesentlich nachteilig beeinflussen. Dies trifft auch auf die Einführung von Generika oder patentierten Medikamenten durch Wettbewerber zu, was Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis haben könnte.

Insgesamt ist der Gesundheitssektor durch Preisdruck, Wettbewerb und **Kosteneinsparungen** gekennzeichnet. Dies könnte geringere Umsätze zur Folge haben und sich nachteilig auf unser Geschäft sowie unsere Finanz- und Ertragslage auswirken.

Risiken, die mit dem **Projektgeschäft** der Fresenius Vamed verbunden sind, begegnen wir mit professioneller Projektsteuerung, kompetentem Projektmanagement und einem ausgereiften, der jeweiligen Geschäftstätigkeit angepassten System zur Erkennung, Bewertung und Minimierung dieser Risiken. Dies umfasst zum einen organisatorische Maßnahmen: So gelten schon bei der Erstellung eines Angebots Standards für die Risikokalkulation; noch vor Auftragsannahme werden Risiken eingeschätzt und anschließend im Rahmen des Projektcontrollings fortlaufend aktualisiert. Um möglichen Ausfallrisiken vorzubeugen, besteht das System zum anderen aus finanztechnischen Maßnahmen wie Bonitätsprüfungen und in der Regel aus Sicherungen durch Vorauszahlungen, Akkreditiven und besicherten Krediten.

Unsere Geschäftstätigkeit unterliegt strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Wir müssen insbesondere Vorschriften und Auflagen zur Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Dienstleistungen einhalten. Deshalb legen wir besonderen Wert auf die strikte Umsetzung unserer **Compliance-Programme** und Richtlinien. Sie helfen uns, den eigenen Erwartungen wie auch denen unserer Partner zu entsprechen und unsere Geschäftsaktivitäten an anerkannten Standards sowie lokalen Gesetzen und Verordnungen auszurichten.

Verantwortlich für Entwicklung und Umsetzung dieser Richtlinien und Vorgehensweisen ist der **Chief Compliance Officer** (Vorstand Recht, Compliance und Personal), dem die Stabsstelle Compliance unterstellt ist. Außerdem verfügt

jeder Unternehmensbereich über einen eigenen Compliance Officer. Dieser wird je nach Organisations- und Geschäftsstruktur durch weitere Compliance-Beauftragte unterstützt. Die Mitarbeiter der Corporate-Compliance-Abteilungen unterstützen die Compliance-Beauftragten der Unternehmensbereiche, Regionen und Länder.

Mit unseren Compliance-Programmen setzen wir verbindliche Vorgaben für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir gehen davon aus, dass wir ausreichend Vorsorge dafür getroffen haben, dass die nationalen und internationalen Regeln beachtet und eingehalten werden.

Staatliche Erstattungszahlungen

Die Geschäftstätigkeit von Fresenius unterliegt in nahezu allen Ländern umfassenden **staatlichen Regulierungen**. Davon sind wir insbesondere in den USA und in Deutschland betroffen. Darüber hinaus hat Fresenius weitere allgemein anwendbare Rechtsvorschriften zu beachten, die sich von Land zu Land unterscheiden. Sollte Fresenius gegen diese Gesetze oder Vorschriften verstoßen, kann dies vielfältige Rechtsfolgen nach sich ziehen.

Der Fresenius-Konzern generiert einen wesentlichen Teil seines Umsatzes mit staatlichen Erstattungen, z. B. für Dialyседienstleistungen. So erzielte Fresenius Medical Care im Jahr 2014 rund 31 % des Umsatzes durch Erstattungen der staatlichen Gesundheitsversorgungsprogramme Centers of Medicare und Medicaid Services (CMS) in den USA. Ein Rückgang der Erstattungsraten oder der erstatteten Leistungen könnte zu einer erheblichen Reduzierung des Umsatzes und des Ergebnisses führen.

Die Dialyseerstattung durch die Medicare erfolgt seit dem Jahr 2011 im Rahmen eines **Pauschalvergütungssystems (PVS)**, das bestimmte Produkte sowie Dienstleistungen in einem Erstattungssatz bündelt und zu einer niedrigeren Erstattung pro Behandlung geführt hat als das bis dahin geltende System. Es wird erwartet, dass Medikamente zur Behandlung terminaler Niereninsuffizienz, die nur in oral zu verabreichender Form vorliegen, im Rahmen des PVS ab Januar 2016 mit einem angepassten Vergütungsbetrag erstattet werden, der vom Gesundheitsministerium unter Berücksichtigung der in den Dialysezentren für die Verabreichung dieser Medikamente zusätzlich anfallenden Kosten festgelegt wird. Der PVS-Erstattungsbetrag wird jährlich auf der Grundlage des Kostenanstiegs eines „Warenkorbs“

bestimmter Produkte und Dienstleistungen für die medizinische Versorgung abzüglich eines Produktivitätsfaktors angepasst. Für das Jahr 2015 haben die CMS den Basis-Erstattungssatz jedoch nicht erhöht.

Aufgrund des „American Taxpayer Relief Act of 2012“ (ATRA) sind die CMS verpflichtet, den PVS-Erstattungssatz mit Wirkung vom 1. Januar 2014 zu senken, um Änderungen bei der Verwendung bestimmter Medikamente und Biopharmazeutika, die im PVS enthalten sind, zu berücksichtigen. Bei der Kürzung verlangt das Gesetz von den CMS, die neuesten verfügbaren Preisdaten dieser Medikamente und Biologika zu verwenden. Im November 2013 haben die CMS eine finale Regelung über die zukünftige Ausgestaltung des PVS-Erstattungssatzes veröffentlicht: Die festgelegte Senkung des PVS-Erstattungssatzes von 29,93 US\$ wird auf einen Zeitraum von drei bis vier Jahren (2014–2017) aufgeteilt. Im November 2014 haben die CMS den PVS-Erstattungssatz für 2015 in Höhe von 239,43 US\$ bekannt gegeben. Dieser hat sich im Vergleich zu 2014 um 0,2 % erhöht.

Das Qualitätsanreizprogramm (QAP) des PVS beeinflusst die Medicare-Erstattungen auf Basis der Erfüllung von Qualitätsstandards durch Kliniken. Für Dialysekliniken, die die festgelegten Qualitätsstandards nicht erreichen, werden die Erstattungen um bis zu 2 % gekürzt. Für 2014 haben die CMS weitere Maßstäbe zur Messung der Qualität der Versorgung von Dialysepatienten beschlossen. Für die Jahre 2015 und 2016 werden die Qualitätsmaßstäbe nochmals erweitert. Im Oktober 2014 haben die CMS ihre Anforderungen für die Jahre 2017 und 2018 veröffentlicht, aus denen weitere Anpassungen der Qualitätsmaßstäbe hervorgehen. Sollte es Fresenius Medical Care in größerem Ausmaß nicht gelingen, die Mindestanforderungen des QAP zu erfüllen, könnte dies eine wesentliche negative Auswirkung auf unser Geschäft, die Finanzlage und das Ergebnis haben.

Fresenius Medical Care hat die Auswirkungen des PVS und der weiteren vorstehend aufgeführten Gesetzesinitiativen mit zwei umfassenden Maßnahmen begrenzt. Erstens arbeitet Fresenius Medical Care mit Klinikleitungen und behandelnden Ärzten im Sinne des QAP sowie guter klinischer Praxis an Änderungen der Abläufe bei der Behandlung der Patienten und verhandelt über Kosteneinsparungen beim Arzneimittelkauf. Des Weiteren führt Fresenius Medical Care mit dem Ziel, Effizienzsteigerungen und verbesserte Patientenbehandlungserfolge zu erreichen, neue Initiativen ein, um die Patientenversorgung bei Dialysebeginn zu verbessern, den Anteil der Heimdialysepatienten zu steigern und weitere Kosteneinsparungen in den Kliniken zu generieren.

Die CMS arbeiten mit Gesundheitsdienstleistungskonzernen, sogenannten Organisationen zur lückenlosen Versorgung für terminale Niereninsuffizienz (OLV) zusammen, um ein neues Zahlungs- und Behandlungssystem zu testen. Ziel ist es, die Gesundheit der Patienten zu verbessern und dabei gleichzeitig die Kosten der CMS zu senken. OLV, die die Mindestqualität des Programms erreichen und Senkungen der Behandlungskosten der CMS oberhalb bestimmter Schwellenwerte für ihre Patienten mit terminaler Niereninsuffizienz generieren, werden einen Anteil der Kosteneinsparungen erhalten. Von OLV, die Dialyseketten mit mehr als 200 Kliniken einbeziehen, wird gefordert, dass sie das Risiko von Kostensteigerungen teilen und den CMS einen Teil solcher Steigerungen erstatten. Die Teilnahmeanträge müssen von den CMS genehmigt werden.

Änderungen der Gesetzgebung bzw. der Erstattungspraxis könnten den Umfang der Erstattungen für Dienstleistungen, den Umfang des Versicherungsschutzes und das Produktgeschäft beeinflussen. Dies könnte erhebliche nachteilige Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit sowie auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben.

Forschung und Entwicklung

Bei der Entwicklung neuer Produkte und Therapien besteht grundsätzlich das Risiko, dass Ziele nicht oder verspätet erreicht werden. Bis zur Zulassung eines Produkts sind kostenintensive und umfangreiche präklinische Prüfungen und klinische Studien notwendig. Es besteht auch das Risiko, dass Behörden eine Zulassung nicht oder nur verzögert erteilen. Zudem besteht die Gefahr, dass mögliche Nebenwirkungen eines Produkts erst nach dessen Zulassung bzw. Registrierung entdeckt werden, sodass es ganz oder teilweise vom Markt genommen werden muss. Eine solche Rücknahme kann freiwillig erfolgen oder auch durch rechtliche oder behördliche Schritte begründet sein. Da wir Produkte für unterschiedliche Produktsegmente entwickeln, sind diese Risiken im Fresenius-Konzern breit gestreut. Wir begegnen ihnen, indem wir Entwicklungstrends kontinuierlich analysieren und evaluieren sowie die Projektfortschritte überprüfen. Zugleich überwachen wir die strikte Einhaltung gesetzlicher Vorgaben für die klinische und chemisch-pharmazeutische Forschung und Entwicklung. Bei I.V.-Arzneimitteln ist es darüber hinaus entscheidend, dass rechtzeitig und stetig neue Produkte eingeführt werden. Daher überwachen wir die

Entwicklung dieser Produkte anhand detaillierter Projektpläne und orientieren uns strikt an Erfolgsfristen. So können wir Gegenmaßnahmen ergreifen, falls wir die geplanten Ziele infrage stellen müssen.

Risiken aus Akquisitionen

Die **Übernahme und Integration** von Unternehmen birgt Risiken, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Fresenius auswirken können. Die Strukturen eines erworbenen Unternehmens müssen integriert, rechtliche und vertragliche Fragen gelöst, das Marketing, der Service für Patienten sowie logistische Abläufe vereinheitlicht werden. Dabei besteht das Risiko, wesentliche Führungskräfte zu verlieren. Auch der Geschäftsablauf sowie die Geschäftsbeziehungen zu Kunden und Mitarbeitern könnten in Mitleidenschaft gezogen oder Change-of-Control-Klauseln in Anspruch genommen werden. Der Integrationsprozess erweist sich möglicherweise als schwieriger oder kostet mehr Zeit und Mittel als erwartet. In der Geschäftstätigkeit neu erworbener Gesellschaften könnten Risiken auftreten, die Fresenius nicht erkannt oder als nicht wesentlich erachtet hat. Vorteile, die Fresenius sich von dem Erwerb versprochen hat, treffen möglicherweise nicht oder nicht im erwarteten Maße ein. **Künftige Akquisitionen** könnten eine Herausforderung für die Finanzierung und das Management unseres Geschäfts darstellen. Ferner kann der Erwerb von Unternehmen zur Folge haben, dass Fresenius gegenüber Dritten direkt oder mittelbar in Haftung genommen wird oder Ansprüche gegenüber Dritten sich als nicht durchsetzbar erweisen.

Risiken aus Akquisitionen begegnen wir mit detaillierten Integrationsplänen sowie mit einem dezidierten Integrations- und Projektmanagement. So können wir bei Abweichungen von der erwarteten Entwicklung frühzeitig Gegenmaßnahmen ergreifen.

Personalrisiken

Dem potenziellen Mangel an qualifiziertem Personal wirkt Fresenius extern durch geeignete Maßnahmen im Personalmarketing entgegen und intern durch umfangreiche Personalentwicklungsprogramme. Wir stärken die Bindung an unser Unternehmen, indem wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern attraktive Sozialleistungen, zum Teil Erfolgsbeteiligungsprogramme oder in verschiedenen Bereichen die Einrichtung von Langzeitkonten anbieten. Dem generellen Mangel an Klinikfachpersonal begegnen wir mit zielgruppenspezifischen Maßnahmen. So gewinnen wir qualifiziertes und motiviertes Fachpersonal und sichern den

hohen Qualitätsstandard in der Behandlung. Gleichzeitig qualifizieren wir junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und binden sie an das Unternehmen. Aufgrund all dieser Maßnahmen stufen wir die Risiken im Bereich Personalmarketing als nicht wesentlich ein.

Finanzrisiken

Aus unserer internationalen Ausrichtung ergeben sich vielfältige Fremdwährungsrisiken. Die Finanzierung der Geschäftstätigkeit setzt uns darüber hinaus verschiedenen Zinsänderungsrisiken aus. Um diese Risiken zu begrenzen, setzen wir u. a. derivative Finanzinstrumente ein. Wir beschränken uns auf marktgängige, außerbörslich gehandelte Instrumente und nutzen sie ausschließlich zur Sicherung von Grundgeschäften, nicht aber zu Handels- oder Spekulationszwecken. Alle Transaktionen erfolgen über Banken mit hohem Rating.

Unser **Währungsmanagement** basiert auf einer vom Vorstand verabschiedeten Richtlinie. Sie legt Ziele, Organisation und Ablauf der Risikomanagementprozesse fest. Insbesondere definiert sie, wer für die Ermittlung von Risiken, den Abschluss von Sicherungsgeschäften und die regelmäßige Berichterstattung über das Risikomanagement verantwortlich ist. Die Verantwortlichkeiten entsprechen den Entscheidungsstrukturen in den übrigen Geschäftsprozessen des Konzerns. Entscheidungen über den Einsatz derivativer Finanzinstrumente im **Zinsmanagement** fallen grundsätzlich in enger Abstimmung mit dem Vorstand. Bis auf vereinzelte devisenrechtlich bedingte Ausnahmen werden die Geschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten unter Kontrolle der zentralen Treasury-Abteilung des Fresenius-Konzerns getätigt. Sie unterliegen strenger interner Aufsicht. So ist sichergestellt, dass der Vorstand über alle wesentlichen Risiken und über die bestehenden Sicherungsgeschäfte stets umfassend informiert ist.

Grundsätzlich ist Fresenius gegen **Währungs- und Zinsrisiken** in hohem Maße gesichert: Von den Finanzverbindlichkeiten des Konzerns zum 31. Dezember 2014 sind rund 63 % durch Festsatzfinanzierungen bzw. durch Zinssicherungen gegen einen Zinsanstieg geschützt. Somit unterliegen rund 37 % bzw. 5.718 Mio € einem Zinsänderungsrisiko. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt: Wenn die für Fresenius relevanten Referenzzinsen um 0,5 % steigen, beeinflusst dies das Konzernergebnis um weniger als 1,5 %.

Fresenius unterliegt als weltweit tätiger Konzern in hohem Maße **Währungsumrechnungseffekten** aufgrund sich ändernder Währungsrelationen. Angesichts des starken US-Geschäfts spielt dabei das Verhältnis zwischen US-Dollar

und Euro eine besondere Rolle. Währungsumrechnungsrisiken werden nicht gesichert. Eine Sensitivitätsanalyse zeigt, dass eine Veränderung des US-Dollars zum Euro von 1 Cent einen jährlichen Effekt von etwa 90 Mio € auf den Konzernumsatz, von rund 16 Mio € auf den EBIT und von rund 3 Mio € auf das Konzernergebnis hätte.

Als global agierendes Unternehmen verfügen wir über Produktionskapazitäten in allen wesentlichen Währungsräumen. In den Servicegeschäften decken sich unsere Umsatz- und unsere Kostenbasis in hohem Maße. Mit einem Cash-flow-at-Risk-Modell schätzen wir die **Transaktionsrisiken** in fremder Währung ab und quantifizieren sie. Diese Analyse basiert dabei auf den mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate abzüglich der erfolgten Absicherungen. Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 50 Mio €, d. h., mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den Fremdwährungszahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 50 Mio € ausfallen. Weitere Informationen zu den Finanzrisiken sind im Konzern-Anhang auf den Seiten 116 bis 123 enthalten.

Finanzwirtschaftliche Risiken, die aus Akquisitionen und Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte resultieren könnten, prüfen wir unter Einbeziehung externer Berater sorgfältig und detailliert. Ferner stellen wir in jährlichen **Impairment-Tests** die Werthaltigkeit der in der Konzernbilanz enthaltenen Firmenwerte sowie der sonstigen immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmbarer Nutzungsdauer fest. Weitere Informationen hierzu finden Sie auf den Seiten 85 ff. im Konzern-Anhang.

Um das Risiko von **Zahlungsverzögerungen bzw. -ausfällen** zu begrenzen, bewerten wir in der Regel die Kreditwürdigkeit von Neukunden. Zudem führen wir kontinuierlich Nachfolgebewertungen und Prüfungen der Kreditlimits durch. Wir überwachen Außenstände bestehender Kunden und bewerten das Ausfallrisiko der Forderungen. Dies gilt insbesondere in Ländern mit Haushaltsproblemen und Ländern, die politischen Risiken ausgesetzt sind. Durch Maßnahmen wie z. B. Factoring haben wir auch im Jahr 2014 an unserem Forderungsbestand gearbeitet.

Als weltweit tätiger Konzern unterliegt Fresenius zahlreichen **steuerlichen Gesetzen und Regelungen**. Risiken, die sich daraus ergeben, werden fortlaufend identifiziert und bewertet. In den Gesellschaften des Fresenius-Konzerns finden regelmäßige steuerliche Betriebsprüfungen statt. Änderungen bei den steuerlichen Regelungen und Anpassungen, die sich aus den Betriebsprüfungen ergeben, können zu höheren Steuerzahlungen führen. Informationen zum Stand der steuerlichen Betriebsprüfungen finden Sie im Konzern-Anhang auf den Seiten 79 ff.

Zum 31. Dezember 2014 betragen die Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns 15.348 Mio €. Die **Verschuldung** könnte die Fähigkeit zur Zahlung von Dividenden, die Refinanzierung und die Einhaltung von Kreditklauseln oder die Umsetzung der Geschäftsstrategie beeinträchtigen. Im Falle einer anhaltend schwierigen Lage auf den Finanzmärkten könnten sich Finanzierungsrisiken für Fresenius ergeben. Diese Risiken reduzieren wir durch einen hohen Anteil an mittel- und langfristigen Finanzierungen mit einem ausgewogenen Fälligkeitsprofil. Unsere Finanzierungsvereinbarungen enthalten Auflagen, die uns zur Einhaltung bestimmter finanzieller Kennzahlen sowie weiterer finanzieller Kriterien verpflichten. Die Nichteinhaltung dieser Auflagen könnte zu einer Verpflichtung zur vorzeitigen Rückzahlung der Finanzverbindlichkeiten führen. Über Konditionen und Fälligkeiten informieren wir im Konzern-Anhang auf den Seiten 90 ff. sowie auf den Seiten 25 f. im Lagebericht.

Rechtsrisiken

Risiken, die sich im Zusammenhang mit **Rechtsstreitigkeiten** ergeben, werden innerhalb des Unternehmens fortlaufend identifiziert, bewertet und berichtet. Unternehmen in der Gesundheitsbranche sind regelmäßig Klagen wegen Sorgfaltspflichtverletzungen, Produkthaftung, Verletzung ihrer Gewährleistungspflichten, Patentverletzungen, Behandlungsfehlern und anderen Ansprüchen ausgesetzt. Diese können hohe Schadenersatzforderungen und erhebliche Kosten für die Rechtsverteidigung mit sich bringen, unabhängig davon, ob letztlich ein Schadenersatzanspruch besteht. Klageverfahren können ferner dazu führen, dass sich Risiken dieser Art zukünftig nicht mehr zu angemessenen Bedingungen versichern lassen. Produkte aus der Gesundheitsbranche können zudem Rückrufaktionen unterliegen, die sich nachteilig auf die Finanz- und Ertragslage auswirken könnten.

Angaben zu rechtlichen Verfahren und einer laufenden internen Compliance-Untersuchung bei Fresenius Medical Care finden Sie auf den Seiten 110 bis 115 im Konzern-Anhang.

Darüber hinaus ist der Fresenius-Konzern in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus seiner Geschäftstätigkeit ergeben. Obwohl sich deren Ausgang nicht vorher-sagen lässt, erwarten wir derzeit aus den anhängigen Verfah-ren keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Sonstige Risiken

Risiken sonstiger Art, z. B. **Umweltrisiken, Risiken aus Steuerungs- und Controllingsystemen** oder im Bereich unserer Informationstechnologiesysteme, stufen wir als nicht wesent-lich ein. So begegnet Fresenius Risiken im Bereich der **Informa-tionstechnologie** mit Sicherungsmaßnahmen, Kontrollen und Prüfungen. Zudem investieren wir kontinuierlich in Hard- und Software und verbessern stetig unser System-Know-how. Dazu kommt ein detaillierter Notfallplan, den wir laufend verbessern und testen. Wesentliche IT-Systeme oder Kommunikationsinfrastrukturen halten wir redundant vor. Um organisatorische Risiken, wie Manipulationen oder unzu-lässige Zugriffe, zu minimieren, haben wir einen Zugriffs-schutz durch Passwörter eingerichtet. Darüber hinaus sind Unternehmensrichtlinien zu beachten, die auch die Berech-tigungsvergabe regeln und deren Einhaltung wir kontrollie-ren. Daneben führen wir operative und sicherheitsbezogene Prüfungen durch.

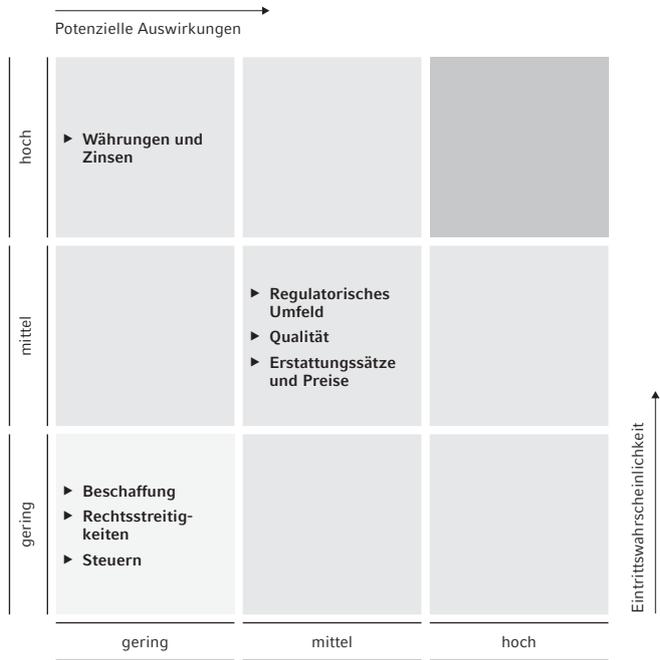
Risiken mit Auswirkungen auf den 1-Jahres-Prognosezeitraum

Wesentliche Risiken, die innerhalb des einjährigen Prognose-zeitraums zu Abweichungen von der erwarteten Unterneh-mensentwicklung führen können, zeigt die nebenstehende Übersicht.

Veränderung der Risikoeinschätzung im Vergleich zum Vorjahr

Im Geschäftsjahr 2014 hat sich die Risikoeinschätzung gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die nebenstehende Übersicht hat weiterhin Bestand.

RISIKEN MIT AUSWIRKUNGEN AUF DEN 1-JAHRES-PROGNOSEZEITRAUM



BEURTEILUNG DER GESAMTRISIKOSITUATION

Für die Einschätzung des Gesamtrisikos ist das von Fresenius eingesetzte Risikomanagement grundlegend. Dieses wird vom Management regelmäßig überprüft. Risiken für Fresenius ergeben sich aus Faktoren, die wir nicht unmittelbar beein-flussen können. Hierzu gehört etwa die allgemeine Konjunk-turentwicklung, die wir regelmäßig analysieren. Dazu kom-men von uns unmittelbar beeinflussbare Risiken, zumeist operativer Art, die wir möglichst frühzeitig antizipieren und gegen die wir, falls notwendig, Maßnahmen einleiten. Derzeit sind für die zukünftige Entwicklung keine Risiken erkennbar, die zu einer dauerhaften und wesentlichen negativen Beein-trächtigung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns führen könnten. Organisatorisch haben wir alle Voraussetzungen geschaffen, um frühzeitig über mögliche Risikosituationen informiert zu sein und um ent-sprechende Gegenmaßnahmen ergreifen zu können.

INHALTSVERZEICHNIS KONZERNABSCHLUSS

50 Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

54 Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

50 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

56 Konzern-Segmentberichterstattung

51 Konzern-Bilanz

58 Konzern-Anhang

52 Konzern-Kapitalflussrechnung

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2014	2013
Umsatz	4	23.459	20.545
Umsatzkosten	5	-16.387	-13.943
Bruttoergebnis vom Umsatz		7.072	6.602
Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten	9	-3.590	-3.266
Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen	8	-365	-390
Operatives Ergebnis (EBIT)		3.117	2.946
Zinserträge	10	128	50
Zinsaufwendungen	10	-730	-634
Ergebnis vor Ertragsteuern		2.515	2.362
Ertragsteuern	11	-703	-664
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.812	1.698
Anteile anderer Gesellschafter	12	742	710
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)		1.070	988
Ergebnis je Stammaktie in € (nach Aktiensplit 1:3)	13	1,98	1,85
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in € (nach Aktiensplit 1:3)	13	1,96	1,83

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2014	2013
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.812	1.698
Other Comprehensive Income (Loss)			
Positionen, die in den Folgejahren in das Konzernergebnis umgebucht werden			
Währungsumrechnungsdifferenzen	28, 30	944	-588
Cashflow Hedges	28, 30	1	35
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	28, 30	-23	41
Ertragsteuern auf Positionen, die umgebucht werden	28	-23	-2
Positionen, die in den Folgejahren nicht in das Konzernergebnis umgebucht werden			
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	25, 28	-358	12
Ertragsteuern auf Positionen, die nicht umgebucht werden	28	114	-11
Other Comprehensive Income (Loss), netto		655	-513
Gesamtergebnis		2.467	1.185
Auf andere Gesellschafter entfallendes Gesamtergebnis		1.146	436
Auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfallendes Gesamtergebnis		1.321	749

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-BILANZ

AKTIVA

zum 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2014	2013
Flüssige Mittel	14	1.175	864
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	15	4.238	3.481
Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen		36	28
Vorräte	16	2.333	2.015
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	17	1.784	1.212
I. Summe kurzfristige Vermögenswerte		9.566	7.600
Sachanlagen	18	6.777	5.083
Firmenwerte	19	19.977	14.921
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	19	1.635	1.408
Sonstige langfristige Vermögenswerte	17	1.284	3.318
Latente Steuern	11	716	529
II. Summe langfristige Vermögenswerte		30.389	25.259
Summe Aktiva		39.955	32.859

PASSIVA

zum 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2014	2013
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.052	885
Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5	2
Kurzfristige Rückstellungen und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	20, 21	4.346	3.197
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	22	233	2.376
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen		3	6
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge	22	516	855
Kurzfristig fälliger Teil der Anleihen	23	682	0
Kurzfristige Rückstellungen für Ertragsteuern		161	211
A. Summe kurzfristige Verbindlichkeiten		6.998	7.532
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	22	6.105	4.366
Anleihen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	23	6.977	5.113
Wandelanleihen	24	832	0
Langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten	20, 21	945	600
Pensionsrückstellungen	25	1.094	714
Langfristige Rückstellungen für Ertragsteuern		216	180
Latente Steuern	11	928	759
B. Summe langfristige Verbindlichkeiten		17.097	11.732
I. Summe Verbindlichkeiten		24.095	19.264
A. Anteile anderer Gesellschafter	26	6.337	5.212
Gezeichnetes Kapital	27	542	539
Kapitalrücklage	27	3.183	3.097
Gewinnrücklage	27	5.871	5.071
Kumuliertes Other Comprehensive Loss	28	-73	-324
B. Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA		9.523	8.383
II. Summe Eigenkapital		15.860	13.595
Summe Passiva		39.955	32.859

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

1. Januar bis 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2014	2013
Laufende Geschäftstätigkeit			
Ergebnis nach Ertragsteuern		1.812	1.698
Überleitung vom Ergebnis nach Ertragsteuern auf den Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit			
Abschreibungen	17, 18, 19	955	902
Gewinn aus dem Verkauf von Finanzanlagen und verbundenen Unternehmen	2	-66	-55
Veränderung der latenten Steuern	11	63	-3
Gewinn/Verlust aus Anlagenabgängen		7	-14
Veränderungen bei Aktiva und Passiva, ohne Auswirkungen aus Veränderungen des Konsolidierungskreises			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	15	-204	18
Vorräte	16	-133	-266
Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte	17	-7	78
Forderungen an/Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		-8	-8
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Rückstellungen und sonstige kurz- und langfristige Verbindlichkeiten	20, 21	201	49
Steuerrückstellungen		-60	-62
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit		2.560	2.337
Investitionstätigkeit			
Erwerb von Sachanlagen	18	-1.366	-1.088
Erlöse aus dem Verkauf von Sachanlagen		22	24
Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögenswerten, netto	2, 32	-2.168	-2.702
Erlöse aus dem Verkauf von Finanzanlagen und verbundenen Unternehmen	2	186	147
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit		-3.326	-3.619

1. Januar bis 31. Dezember, in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2014	2013
Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen	22	202	2.498
Tilgung kurzfristiger Darlehen	22	-2.343	-319
Einzahlungen aus kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen		-	-
Tilgung von kurzfristigen Darlehen von verbundenen Unternehmen		-	-
Einzahlungen aus langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	22	2.541	2.400
Tilgung von langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträgen	22	-1.889	-2.043
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen	23	2.094	500
Tilgung von Verbindlichkeiten aus Anleihen	23	0	-1.150
Einzahlungen aus der Begebung der Wandelanleihen	24	900	0
Auszahlungen aufgrund des Aktienrückkaufprogramms der Fresenius Medical Care	27	0	-385
Veränderung des Forderungsverkaufsprogramms	22	-7	142
Einzahlungen aus der Ausübung von Aktienoptionen	34	125	152
Dividendenzahlungen		-582	-491
Veränderung sonstiger Anteile anderer Gesellschafter	26	-	-2
Einzahlungen aus der Kurssicherung von Konzerndarlehen in Fremdwährung		2	2
Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit		1.043	1.304
Wechselkursbedingte Veränderung der flüssigen Mittel		34	-43
Nettozunahme/-abnahme der flüssigen Mittel		311	-21
Flüssige Mittel am Anfang der Berichtsperiode	14	864	885
Flüssige Mittel am Ende der Berichtsperiode	14	1.175	864

ERGÄNZENDE INFORMATIONEN ZU ZAHLUNGSVORGÄNGEN,
DIE IM MITTELZUFLUSS AUS LAUFENDER GESCHÄFTSTÄTIGKEIT ENTHALTEN SIND

1. Januar bis 31. Dezember in Mio €	Anhang (Anmerkung)	2014	2013
Erhaltene Zinsen		55	45
Gezahlte Zinsen		-567	-563
Gezahlte Ertragsteuern		-781	-648

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

	Gezeichnetes Kapital			Rücklagen		
	Anhang (Anmerkung)	Anzahl der Stammaktien in Tsd ¹	Betrag in Tsd €	Betrag in Mio €	Kapitalrücklage in Mio €	Gewinnrücklage in Mio €
Stand am 31. Dezember 2012		534.564	534.564	535	2.985	4.421
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	34	4.521	4.521	4	91	
Personalaufwand aus Aktienoptionen	34				21	
Dividendenzahlungen	27					-196
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter	26					
Aktienrückkaufprogramm der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	27					-121
Verbindlichkeiten für Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	21, 30					-21
Gesamtergebnis						988
Ergebnis nach Ertragsteuern						988
Other Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges	28, 30					
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	28, 30					
Währungsumrechnungsdifferenzen	28, 30					
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	25, 28					
Gesamtergebnis						988
Stand am 31. Dezember 2013		539.085	539.085	539	3.097	5.071
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	34	2.448	2.448	3	67	
Personalaufwand aus Aktienoptionen	34				19	
Dividendenzahlungen	27					-225
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter	26					
Verbindlichkeiten für Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	21, 30					-45
Gesamtergebnis						1.070
Ergebnis nach Ertragsteuern						1.070
Other Comprehensive Income (Loss)						
Cashflow Hedges	28, 30					
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	28, 30					
Währungsumrechnungsdifferenzen	28, 30					
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	25, 28					
Gesamtergebnis						1.070
Stand am 31. Dezember 2014		541.533	541.533	542	3.183	5.871

¹ Vorjahreszahlen wurden aufgrund des im Jahr 2014 durchgeführten Aktiensplits angepasst.

	Anhang (Anmerkung)	Kumuliertes Other Com- prehensive Income (Loss) in Mio €	Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA in Mio €	Anteile anderer Gesellschafter in Mio €	Summe Eigenkapital in Mio €
Stand am 31. Dezember 2012		-85	7.856	5.293	13.149
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	34		95	57	152
Personalaufwand aus Aktienoptionen	34		21	7	28
Dividendenzahlungen	27		-196	-295	-491
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter	26		0	25	25
Aktienrückkaufprogramm der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	27		-121	-264	-385
Verbindlichkeiten für Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	21, 30		-21	-47	-68
Gesamtergebnis					
Ergebnis nach Ertragsteuern			988	710	1.698
Other Comprehensive Income (Loss)					
Cashflow Hedges	28, 30	15	15	12	27
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	28, 30	34	34	-	34
Währungsumrechnungsdifferenzen	28, 30	-272	-272	-303	-575
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	25, 28	-16	-16	17	1
Gesamtergebnis		-239	749	436	1.185
Stand am 31. Dezember 2013		-324	8.383	5.212	13.595
Erlöse aus der Ausübung von Aktienoptionen	34		70	55	125
Personalaufwand aus Aktienoptionen	34		19	4	23
Dividendenzahlungen	27		-225	-358	-583
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter	26		0	379	379
Verbindlichkeiten für Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	21, 30		-45	-101	-146
Gesamtergebnis					
Ergebnis nach Ertragsteuern			1.070	742	1.812
Other Comprehensive Income (Loss)					
Cashflow Hedges	28, 30	-2	-2	2	-
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	28, 30	-16	-16	-	-16
Währungsumrechnungsdifferenzen	28, 30	419	419	496	915
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	25, 28	-150	-150	-94	-244
Gesamtergebnis		251	1.321	1.146	2.467
Stand am 31. Dezember 2014		-73	9.523	6.337	15.860

Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

FRESENIUS SE & CO. KGAA

KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

NACH UNTERNEHMENSBEREICHEN

in Mio €	Fresenius Medical Care			Fresenius Kabi			Fresenius Helios		
	2014	2013	Veränd.	2014 ¹	2013 ¹	Veränd.	2014 ²	2013	Veränd.
Umsatz	11.917	11.000	8 %	5.146	4.996	3 %	5.244	3.393	55 %
davon Beitrag zum Konzernumsatz	11.869	10.978	8 %	5.104	4.956	3 %	5.244	3.393	55 %
davon Innenumsatz	48	22	118 %	42	40	5 %	0	0	
Beitrag zum Konzernumsatz	51 %	54 %		22 %	24 %		23 %	17 %	
EBITDA	2.223	2.187	2 %	1.084	1.143	-5 %	732	508	44 %
Abschreibungen	526	488	8 %	211	217	-3 %	179	118	52 %
EBIT	1.697	1.699	0 %	873	926	-6 %	553	390	42 %
Zinsergebnis	-310	-308	-1 %	-196	-236	17 %	-56	-48	-17 %
Ertragsteuern	-440	-446	1 %	-189	-178	-6 %	-86	-60	-43 %
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)	786	836	-6 %	468	487	-4 %	400	275	45 %
Operativer Cashflow	1.401	1.532	-9 %	641	488	31 %	558	258	116 %
Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden	709	984	-28 %	289	177	63 %	295	91	--
Bilanzsumme	20.960	16.764	25 %	9.655	8.598	12 %	8.352	6.597	27 %
Finanzverbindlichkeiten	7.851	6.103	29 %	5.205	4.735	10 %	1.394	3.538	-61 %
Sonstige operative Verbindlichkeiten	3.478	2.749	27 %	1.698	1.439	18 %	1.469	813	81 %
Investitionen, brutto	701	563	25 %	361	317	14 %	266	172	55 %
Akquisitionen, brutto/Finanzanlagen	1.495	424	--	118	131	-10 %	824	2.185	-62 %
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	92	95	-3 %	276	250	10 %	-	-	--
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)	105.917	95.637	11 %	32.899	31.961	3 %	68.852	42.913	60 %
Kennzahlen									
EBITDA-Marge	18,7 %	19,9 %		21,1 %	22,9 %		14,0 %	15,0 %	
EBIT-Marge	14,2 %	15,4 %		17,0 %	18,5 %		10,5 %	11,5 %	
Abschreibungen in % vom Umsatz	4,4 %	4,4 %		4,1 %	4,3 %		3,4 %	3,5 %	
Operativer Cashflow in % vom Umsatz	11,8 %	13,9 %		12,5 %	9,8 %		10,6 %	7,6 %	
ROOA	9,7 %	10,5 %		10,5 %	11,9 %		7,4 %	9,3 %	

¹ Vor Integrationskosten

² Vor Integrationskosten und Veräußerungsgewinnen (zwei HELIOS-Kliniken)

³ Nach Integrationskosten

⁴ Nach Integrationskosten und Veräußerungsgewinnen (zwei HELIOS-Kliniken, Rhön-Beteiligung)

⁵ Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT auf Pro-forma-Basis beinhaltet nicht Integrationskosten und Veräußerungsgewinne (zwei HELIOS-Kliniken, Rhön-Beteiligung).

⁶ Der zur Berechnung zugrunde gelegte EBIT auf Pro-forma-Basis beinhaltet nicht Integrationskosten.

NACH REGIONEN

in Mio €	Europa			Nordamerika		
	2014	2013	Veränd.	2014	2013	Veränd.
Umsatz	10.162	8.216	24 %	9.535	8.834	8 %
in % vom Gesamtumsatz	43 %	40 %		41 %	43 %	
EBIT	861	813	6 %	1.691	1.632	4 %
Abschreibungen	446	381	17 %	402	424	-5 %
Bilanzsumme	15.630	13.473	16 %	19.937	15.990	25 %
Investitionen, brutto	689	532	30 %	453	375	21 %
Akquisitionen, brutto/Finanzanlagen	867	2.256	-62 %	1.205	347	--
Mitarbeiter (Köpfe zum Stichtag)	112.829	85.706	32 %	65.817	60.600	9 %

Fresenius Vamed			Konzern/Sonstiges			IFRS-Überleitungen			Fresenius-Konzern		
2014	2013	Veränd.	2014 ⁴	2013 ³	Veränd.	2014	2013	Veränd.	2014	2013	Veränd.
1.042	1.020	2 %	-118	-78	-51 %	228	214	7 %	23.459	20.545	14 %
1.009	987	2 %	5	17	-71 %	228	214	7 %	23.459	20.545	14 %
33	33	0 %	-123	-95	-29 %	0	0		0	0	
4 %	5 %		0 %	0 %		0 %	0 %		100 %	100 %	
71	65	9 %	-59	-69	14 %	21	14	50 %	4.072	3.848	6 %
12	10	20 %	9	10	-10 %	18	59	-69 %	955	902	6 %
59	55	7 %	-68	-79	14 %	3	-45	107 %	3.117	2.946	6 %
-1	-3	67 %	-39	11	--	0	0		-602	-584	-3 %
-16	-14	-14 %	31	29	7 %	-3	5	-160 %	-703	-664	-6 %
41	37	11 %	-628	-624	-1 %	3	-23	113 %	1.070	988	8 %
-9	31	-129 %	-6	11	-155 %	-25	17	--	2.560	2.337	10 %
-18	20	-190 %	-13	1	--	-46	0		1.216	1.273	-4 %
891	726	23 %	39	73	-47 %	58	101	-43 %	39.955	32.859	22 %
159	117	36 %	845	-1.689	150 %	-106	-88	-20 %	15.348	12.716	21 %
426	327	30 %	287	155	85 %	461	306	51 %	7.819	5.789	35 %
10	11	-9 %	7	10	-30 %	21	17	24 %	1.366	1.090	25 %
12	16	-25 %	1	-2	150 %	-46	-1	--	2.404	2.753	-13 %
0	0		1	3	-67 %	-4	42	-110 %	365	390	-6 %
7.746	7.010	10 %	861	816	6 %	0	0		216.275	178.337	21 %
6,8 %	6,4 %								17,5 % ²	19,0 % ¹	
5,7 %	5,4 %								13,5 % ²	14,6 % ¹	
1,2 %	1,0 %								4,1 %	4,4 %	
-0,9 %	3,0 %								10,9 %	11,4 %	
11,2 %	11,6 %								9,0 % ⁵	10,3 % ⁶	

Die Konzern-Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen ist integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs. Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

Asien-Pazifik			Lateinamerika			Afrika			Fresenius-Konzern		
2014	2013	Veränd.	2014	2013	Veränd.	2014	2013	Veränd.	2014	2013	Veränd.
2.205	1.945	13 %	1.186	1.174	1 %	371	376	-1 %	23.459	20.545	14 %
9 %	9 %		5 %	6 %		2 %	2 %		100 %	100 %	
392	299	31 %	131	160	-18 %	42	42	0 %	3.117	2.946	6 %
65	56	16 %	36	36	0 %	6	5	20 %	955	902	6 %
2.953	2.306	28 %	1.273	950	34 %	162	140	16 %	39.955	32.859	22 %
125	112	12 %	91	62	47 %	8	9	-11 %	1.366	1.090	25 %
203	126	61 %	129	21	--	0	3	-100 %	2.404	2.753	-13 %
19.690	15.859	24 %	16.136	14.474	11 %	1.803	1.698	6 %	216.275	178.337	21 %

Die Konzern-Segmentberichterstattung nach Regionen ist integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs. Der nachfolgende Konzern-Anhang ist integraler Bestandteil des Konzernabschlusses.

INHALTSVERZEICHNIS KONZERN-ANHANG

59 Allgemeine Erläuterungen

- 59 1. Grundlagen
 - 59 I. Konzernstruktur
 - 59 II. Grundlage der Darstellung
 - 60 III. Zusammenfassung der wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 - 73 IV. Kritische Rechnungslegungsgrundsätze
- 75 2. Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzanlagen

78 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

- 78 3. Sondereinflüsse
- 78 4. Umsatz
- 78 5. Umsatzkosten
- 78 6. Materialaufwand
- 78 7. Personalaufwand
- 79 8. Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen
- 79 9. Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten
- 79 10. Zinsergebnis
- 79 11. Steuern
- 81 12. Anteile anderer Gesellschafter
- 81 13. Ergebnis je Aktie

82 Erläuterungen zur Konzern-Bilanz

- 82 14. Flüssige Mittel
- 82 15. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen
- 82 16. Vorräte
- 83 17. Sonstige kurz- und langfristige Vermögenswerte
- 84 18. Sachanlagen
- 85 19. Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte
- 88 20. Rückstellungen
- 89 21. Sonstige Verbindlichkeiten

- 90 22. Darlehen und aktivierte Leasingverträge

- 96 23. Anleihen
- 97 24. Wandelanleihen
- 98 25. Pensionen und ähnliche Verpflichtungen
- 104 26. Anteile anderer Gesellschafter
- 104 27. Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA
- 108 28. Other Comprehensive Income (Loss)

110 Sonstige Erläuterungen

- 110 29. Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten
- 116 30. Finanzinstrumente
- 123 31. Zusätzliche Informationen zum Kapitalmanagement
- 124 32. Zusätzliche Informationen zur Konzern-Kapitalflussrechnung
- 124 33. Erläuterungen zur Konzern-Segmentberichterstattung
- 126 34. Aktienoptionen
- 133 35. Geschäftsbeziehungen mit nahe stehenden Personen
- 134 36. Wesentliche Ereignisse seit Ende des Geschäftsjahres

135 Erläuterungen nach dem Handelsgesetzbuch

- 135 37. Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat
- 136 38. Honorar des Abschlussprüfers
- 136 39. Corporate Governance
- 136 40. Gewinnverwendungsvorschlag
- 137 41. Versicherung der gesetzlichen Vertreter

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

1. GRUNDLAGEN

I. KONZERNSTRUKTUR

Fresenius ist ein weltweit tätiger Gesundheitskonzern mit Produkten und Dienstleistungen für die Dialyse, das Krankenhaus und die ambulante medizinische Versorgung von Patienten. Ein weiteres Arbeitsfeld ist die Trägerschaft von Krankenhäusern. Zudem realisiert der Fresenius-Konzern weltweit Projekte und erbringt Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen. Neben den Tätigkeiten der Muttergesellschaft Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. H., verteilen sich die operativen Aktivitäten im Geschäftsjahr 2014 auf folgende rechtlich eigenständige Unternehmensbereiche:

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius Helios
- ▶ Fresenius Vamed

Fresenius Medical Care ist der weltweit führende Anbieter von Dienstleistungen und Produkten für Patienten mit chronischem Nierenversagen. Zum 31. Dezember 2014 behandelte Fresenius Medical Care 286.312 Patienten in 3.361 Dialysekliniken.

Fresenius Kabi ist spezialisiert auf Infusionstherapien, intravenös zu verabreichende generische Arzneimittel sowie klinische Ernährung für schwer und chronisch kranke Menschen im Krankenhaus und im ambulanten Bereich. Das Unternehmen ist ferner ein führender Anbieter von medizintechnischen Geräten und Produkten der Transfusionstechnologie.

Fresenius Helios ist der größte Klinikbetreiber in Deutschland. Ende 2014 gehörten 110 Kliniken zur HELIOS Kliniken-Gruppe: 86 Akutkrankenhäuser, darunter 7 Maximalversorger in Berlin-Buch, Duisburg, Erfurt, Krefeld, Schwerin, Wiesbaden und Wuppertal sowie 24 Rehabilitationskliniken. Insgesamt verfügt Fresenius Helios über mehr als 34.000 Betten und versorgt jährlich über 4,2 Millionen Patienten, davon mehr als 1,2 Millionen stationär.

Das Leistungsspektrum von Fresenius Vamed umfasst Projekte und Dienstleistungen für Krankenhäuser und andere Gesundheitseinrichtungen.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2014 betrug der Anteil der Fresenius SE & Co. KGaA am gezeichneten Kapital der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) 31,09 %. Die persönlich haftende Gesellschafterin der FMC-AG & Co. KGaA, die Fresenius Medical Care Management AG, ist eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius SE & Co. KGaA. Dadurch verfügt die Fresenius SE & Co. KGaA über Rechte, die ihr die Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten und damit der Ergebnisse der FMC-AG & Co. KGaA verleihen. Daher wird die FMC-AG & Co. KGaA zu 100 % im Fresenius-Konzernabschluss konsolidiert.

Die Beteiligungen an den Leitungsgesellschaften der Unternehmensbereiche Fresenius Kabi (Fresenius Kabi AG) sowie Fresenius Helios und Fresenius Vamed (gehalten über die Fresenius ProServe GmbH) betragen zum 31. Dezember 2014 unverändert 100 %. Über die Fresenius ProServe GmbH ist die Fresenius SE & Co. KGaA zu 100 % an der HELIOS Kliniken GmbH sowie zu 77 % an der VAMED AG beteiligt. Daneben hält die Fresenius SE & Co. KGaA Beteiligungen an Gesellschaften, die die Holdingfunktionen hinsichtlich Immobilien, Finanzierung und Versicherung wahrnehmen, sowie an der Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnik anbietet.

Die Berichtswährung im Fresenius-Konzern ist der Euro. Aus Gründen der Übersichtlichkeit erfolgt die Darstellung der Beträge überwiegend in Millionen Euro. Beträge, die aufgrund der vorzunehmenden Rundungen unter 1 Mio € fallen, werden mit „-“ gekennzeichnet.

II. GRUNDLAGE DER DARSTELLUNG

Die Fresenius SE & Co. KGaA erfüllt als kapitalmarktorientiertes Mutterunternehmen mit Sitz in einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union (EU) die Pflicht, den Konzernabschluss nach den „International Financial Reporting Standards“ (IFRS) unter Anwendung von § 315a Handelsgesetzbuch (HGB) aufzustellen und zu veröffentlichen. Der Konzernabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA ist zum 31. Dezember 2014 nach den am Abschlussstichtag gültigen Richtlinien des „International Accounting Standards Board“ (IASB) und den verbindlichen Interpretationen des „International Financial Reporting Interpretations Committee“ (IFRIC), wie sie vom IASB veröffentlicht wurden und wie sie in der EU verpflichtend anzuwenden sind, aufgestellt worden und wird veröffentlicht. Gleichzeitig veröffentlicht der Fresenius-Konzern den auf freiwilliger Basis nach den „United States Generally Accepted Accounting Principles“ (US-GAAP) aufgestellten Konzernabschluss.

Zur Verbesserung der Lesbarkeit sind verschiedene Positionen der Konzern-Bilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese sind im Konzern-Anhang gesondert angegeben, um den Adressaten des Konzernabschlusses weitere Informationen zur Verfügung zu stellen.

Darüber hinaus enthält der Konzern-Anhang gemäß § 315a Abs. 1 Satz 1 HGB bestimmte Angaben zu Regelungen des HGB. Gemäß § 315a HGB i. V. m. § 315 HGB ist der Konzernabschluss nach IFRS um einen Konzernlagebericht ergänzt worden.

Die Konzern-Bilanz enthält die nach „International Accounting Standard“ (IAS) 1, Presentation of Financial Statements, geforderten Angaben und ist nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und der Verbindlichkeiten gegliedert. Die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Der Vorstand der Fresenius Management SE hat den Konzernabschluss am 24. Februar 2015 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA freigegeben. Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Konzernabschluss zu prüfen.

III. ZUSAMMENFASSUNG DER WESENTLICHEN BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

a) Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt. Unternehmenserwerbe werden nach der Erwerbsmethode bilanziert.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch die Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen, neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs. Dabei werden die Vermögenswerte und Schulden sowie Anteile anderer Gesellschafter mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Ein verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag zwischen den Beteiligungsbuchwerten zuzüglich den Anteilen anderer Gesellschafter und dem neu bewerteten Eigenkapital wird als Firmenwert aktiviert und mindestens einmal jährlich einer Prüfung auf Werthaltigkeit unterzogen.

Alle wesentlichen konzerninternen Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten werden gegenseitig aufgerechnet. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen in das

Anlage- und das Vorratsvermögen werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert. Auf konsolidierungsbedingte temporäre Unterschiede werden latente Steuern gebildet.

Anteile anderer Gesellschafter werden als Ausgleichsposten für Anteile konzernfremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital angesetzt. Im Rahmen der Erstkonsolidierung erfolgt deren Ansatz zum Marktwert. In der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung werden die den konzernfremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne und Verluste separat ausgewiesen. Soweit der Fresenius-Konzern aufgrund geschriebener Put-Optionen zum Rückkauf dieser Anteile konzernfremder Gesellschafter verpflichtet werden kann, ist die potenzielle Kaufpreisverbindlichkeit zum Marktwert am Bilanzstichtag in den langfristigen Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten bzw. den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten erfasst. Entsprechend der Present Access-Methode werden die Anteile konzernfremder Gesellschafter gleichzeitig im Eigenkapital als Anteile anderer Gesellschafter ausgewiesen. Die erstmalige Erfassung der Kaufpreisverbindlichkeit sowie die Bilanzierung von Wertänderungen erfolgt mittels erfolgsneutraler Umgliederung aus dem Eigenkapital.

Als assoziierte Unternehmen gelten in der Regel Gesellschaften, bei denen die Fresenius SE & Co. KGaA direkt oder indirekt mehr als 20 % und weniger als 50 % der Stimmrechtsanteile hält und die Möglichkeit besteht, einen maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Die Bilanzierung von assoziierten Unternehmen erfolgt nach der Equity-Methode. Nicht als assoziierte Unternehmen eingestufte Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. zu Marktwerten bilanziert.

b) Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss werden neben der Fresenius SE & Co. KGaA alle wesentlichen Unternehmen einbezogen, über die die Fresenius SE & Co. KGaA Beherrschung ausübt. Die Fresenius SE & Co. KGaA beherrscht ein Unternehmen, sofern sie die Verfügungsgewalt über das Unternehmen hat. Das heißt, die Fresenius SE & Co. KGaA verfügt über bestehende Rechte, die ihr die gegenwärtige Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten des Unternehmens verleihen. Dies sind Tätigkeiten, die die Rendite des Unternehmens wesentlich beeinflussen. Darüber hinaus ist die Fresenius SE & Co. KGaA schwankenden Renditen aus ihrem Engagement in dem

Unternehmen ausgesetzt oder besitzt Anrechte auf diese. Des Weiteren hat sie die Fähigkeit, diese Renditen mittels ihrer Verfügungsgewalt über das Unternehmen zu beeinflussen.

Fresenius Medical Care ist verschiedene Vereinbarungen mit bestimmten Gesellschaften eingegangen, wobei die Investoren dieser Gesellschaften Eigenkapitalanteile halten, die unverhältnismäßig zu den von ihnen einbehaltenen Risiken und Chancen verteilt sind oder die Gesellschaften sind nicht in der Lage, sich selbst zu finanzieren. Diese Gesellschaften werden als strukturierte Gesellschaften definiert. Fresenius Medical Care beherrscht diese Gesellschaften und muss sie voll konsolidieren. Für die Festlegung der Beherrschung sind nicht die Stimmrechte oder vergleichbare Rechte der dominierende Faktor, sondern die Vertragsvereinbarungen, durch die der Einfluss auf die maßgeblichen Tätigkeiten gegeben ist. Fresenius Medical Care erbringt einzelne oder alle der folgenden Dienstleistungen für diese strukturierten Gesellschaften: Management-Dienstleistungen, Finanzierungen oder die Lieferung von Produkten. Die strukturierten Gesellschaften erwirtschafteten im Jahr 2014 bzw. 2013 einen Umsatz von rund 412 Mio € (547 Mio US\$) bzw. 153 Mio € (203 Mio US\$). Fresenius Medical Care gewährte ihnen Darlehen und Kredite in Höhe von 246 Mio € (299 Mio US\$) im Jahr 2014 bzw. 109 Mio € (150 Mio US\$) im Jahr 2013. Der Anteil anderer Gesellschafter an den konsolidierten strukturierten Gesellschaften wird unter den Anteilen anderer Gesellschafter in der Konzern-Bilanz ausgewiesen.

Fresenius Vamed engagiert sich für einen begrenzten längerfristigen Zeitraum in eigens für diesen Zweck gegründeten Projektgesellschaften zur Errichtung und Betreuung von Thermen. Bei diesen Projektgesellschaften übt Fresenius Vamed keinen beherrschenden Einfluss aus, weshalb sie nicht konsolidiert werden. Die Projektgesellschaften erwirtschafteten im Jahr 2014 rund 98 Mio € Umsatz (2013: 88 Mio €). Sie finanzieren sich im Wesentlichen durch Fremdkapital, Genussrechte und Investitionszuschüsse. Der Wert der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in Verbindung mit diesen Projektgesellschaften ist unwesentlich. Fresenius Vamed

leistete an diese Gesellschaften neben den vertraglich vereinbarten keine weiteren Zahlungen. Aufgrund bestehender vertraglicher Regelungen ist aus heutiger Sicht aus diesen Projektgesellschaften kein nennenswertes Verlustrisiko erkennbar.

Der Konzernabschluss umfasste im Jahr 2014 neben der Fresenius SE & Co. KGaA 2.168 vollkonsolidierte Unternehmen. Nach der Equity-Methode wurden 29 Gesellschaften bilanziert. Wesentliche Veränderungen des Konsolidierungskreises ergaben sich im Jahr 2014 außer den in Anmerkung 2, Akquisitionen, Desinvestitionen und Finanzanlagen, genannten nicht.

Die vollständige Aufstellung des Anteilsbesitzes der Fresenius SE & Co. KGaA mit Sitz in 61352 Bad Homburg v. d. H., Else-Kröner-Straße 1, wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und beim Unternehmensregister hinterlegt.

Folgende vollkonsolidierte deutsche Konzerngesellschaften machten im Geschäftsjahr 2014 von der Befreiungsvorschrift der §§ 264 Abs. 3 bzw. 264b HGB Gebrauch:

Name der Gesellschaft	Sitz
Konzern/Sonstiges	
Fresenius Biotech Beteiligungs GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Friedberg KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt St. Wendel KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Immobilien-Verwaltungs-GmbH & Co. Objekt Schweinfurt KG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Netcare GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius ProServe GmbH	Bad Homburg v. d. H.
FPS Beteiligungs AG	Düsseldorf
FPS Immobilien Verwaltungs GmbH & Co. Reichenbach KG	Bad Homburg v. d. H.
ProServe Krankenhaus Beteiligungsgesellschaft mbH & Co. KG	München
Fresenius Kabi	
CFL GmbH	Frankfurt am Main
Fresenius Kabi AG	Bad Homburg v. d. H.
Fresenius Kabi Deutschland GmbH	Bad Homburg v. d. H.
Hosped GmbH	Friedberg
Rheinische Compounding GmbH	Bonn
V. Krütten Medizinische Einmalgeräte GmbH	Idstein

Name der Gesellschaft	Sitz
Fresenius Helios	
Betriebsführungsgesellschaft Schloß Schönhausen GmbH	Schönhausen
Damp Diagnostik und Physio Holding GmbH	Hamburg
ENDO Reha-Zentrum GmbH	Hamburg
Gesundheitszentrum Buch GmbH	Berlin
HELIOS Agnes-Karil-Krankenhaus GmbH	Bad Schwartau
HELIOS Care GmbH	Berlin
HELIOS Fachklinik Schleswig GmbH	Schleswig
HELIOS Fachpflege Schleswig GmbH	Schleswig
HELIOS Gesundheitsmanagement GmbH	Berlin
HELIOS Kids in Pflege GmbH	Geesthacht
HELIOS Klinik Ahrenshoop GmbH	Ahrenshoop
HELIOS Klinik Berching GmbH	Berching
HELIOS Klinik Blankenhain GmbH	Blankenhain
HELIOS Klinik Bleicherode GmbH	Bleicherode
HELIOS Klinik Geesthacht GmbH	Geesthacht
HELIOS Klinik Leisnig GmbH	Leisnig
HELIOS Klinik Lengerich GmbH	Lengerich
HELIOS Klinik Schkeuditz GmbH	Schkeuditz
HELIOS Klinik Schloss Schönhausen GmbH	Damp
HELIOS Klinik Volkach GmbH	Volkach
HELIOS Kliniken GmbH	Berlin
HELIOS Kliniken Breisgau-Hochschwarzwald GmbH	Müllheim
HELIOS Kliniken Mansfeld-Südharz GmbH	Sangerhausen
HELIOS Kliniken Taunus GmbH	Bad Schwalbach
HELIOS Klinikum Aue GmbH	Aue
HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH	Bad Saarow
HELIOS Klinikum Berlin-Buch GmbH	Berlin
HELIOS Klinikum Erfurt GmbH	Erfurt
HELIOS Klinikum Schwelm GmbH	Schwelm
HELIOS Klinikum Wuppertal GmbH	Wuppertal
HELIOS Privatkliniken GmbH	Bad Homburg v. d. H.
HELIOS Rehaklinik Damp GmbH	Damp
HELIOS-SERVICE GmbH	Berlin
HELIOS Spital Überlingen GmbH	Überlingen
HELIOS St. Josefs-Hospital GmbH	Bochum
HELIOS Versorgungszentren GmbH	Berlin
HELIOS Vogtland-Klinikum Plauen GmbH	Plauen
HUMAINE Kliniken GmbH	Berlin
Medizinisches Versorgungszentrum am HELIOS Klinikum Bad Saarow GmbH	Bad Saarow
ostsee resort damp GmbH	Damp
Reha-Zentrum Norderstedt GmbH	Norderstedt
Senioren- und Pflegeheim Erfurt GmbH	Erfurt
Verwaltungsgesellschaft ENDO-Klinik mbH	Hamburg
WAK Wittgensteiner Akutkliniken „Bad Berleburg“ GmbH	Bad Berleburg

c) Ausweis

Der Ausweis bestimmter Positionen des Konzernabschlusses 2013 wurde dem Ausweis im Jahr 2014 angepasst.

d) Grundsätze der Umsatzrealisierung

Umsätze aus Dienstleistungen werden in Höhe derjenigen Beträge realisiert, mit deren Erzielung aufgrund bestehender Erstattungsvereinbarungen mit Dritten gerechnet werden kann. Die Realisierung erfolgt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Dienstleistung erbracht und die damit zusammenhängenden Produkte geliefert wurden. Zu diesem Zeitpunkt ist der Kunde zur Zahlung verpflichtet.

Umsätze aus Produktlieferungen werden zu dem Zeitpunkt realisiert, in dem das wirtschaftliche Eigentum auf den Käufer übergeht; entweder zum Zeitpunkt der Lieferung, bei Annahme durch den Kunden oder zu einem anderen Zeitpunkt, der den Eigentumsübergang eindeutig definiert. Da die Rücksendung von Produkten untypisch ist, wird dafür keine Abgrenzung gebildet. Falls eine Rücksendung von Waren erfolgt, werden die Umsätze, die Umsatzkosten und die Forderungen entsprechend vermindert. Die Umsatzerlöse sind abzüglich Skonti, Preisnachlässen und Rabatten ausgewiesen.

Im Unternehmensbereich Fresenius Vamed erfolgt die Umsatzrealisierung für die langfristigen Fertigungsaufträge bei Erfüllung der Anwendungsvoraussetzungen entsprechend dem Projektfortschritt (Percentage-of-Completion-Method – PoC-Methode). Der Fertigstellungsgrad wird dabei entweder auf Basis des Verhältnisses der bereits angefallenen Kosten zum geschätzten gesamten Kostenvolumen des Vertrags, der vertraglich vereinbarten Meilensteine oder des Leistungsfortschritts bestimmt. Gewinne aus der PoC-Methode werden nur dann realisiert, wenn das Ergebnis eines Fertigungsauftrags verlässlich ermittelt werden kann. Jeder erwartete Überschuss der gesamten Auftragskosten über die gesamten Auftragserlöse für einen Auftrag wird sofort als Aufwand erfasst.

Jede Umsatzsteuer, die von einer staatlichen Behörde erhoben wird, wird netto ausgewiesen; ebenso wird der Umsatz abzüglich der Steuer dargestellt.

e) Zuwendungen der öffentlichen Hand

Der Fresenius-Konzern erhält im Wesentlichen für Krankenhäuser in Deutschland staatliche Fördermittel zur Finanzierung von Gebäuden und medizinischer Ausstattung. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden nur dann bilanziell erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die damit verbundenen Bedingungen erfüllt und die Zuwendungen gewährt werden. Die Zuwendung wird bei Gewährung zunächst passiviert und im Zeitpunkt der tatsächlichen Verwendung (Anschaffung eines Anlagegutes) mit den Anschaffungskosten des Gutes verrechnet. Aufwandsbezogene Zuwendungen werden erfolgswirksam behandelt und grundsätzlich in den Perioden verrechnet, in denen die Aufwendungen anfallen, die durch die Zuwendungen kompensiert werden sollen.

f) Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen

Forschung ist die eigenständige und planmäßige Suche mit der Aussicht, zu neuen wissenschaftlichen oder technischen Erkenntnissen zu gelangen. Entwicklung ist die technische und kommerzielle Umsetzung von Forschungsergebnissen und findet vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Nutzung statt. Die Forschungs- und Entwicklungsphase endet bei pharmazeutischen Produkten üblicherweise mit der Zulassung durch die zuständigen Behörden am Markt des jeweiligen Landes. In der Regel wird ein neues pharmazeutisches Produkt zuerst an einem der etablierten Märkte zugelassen. Als etablierte Märkte gelten die USA, Europa und Japan.

Forschungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Der Teil der Entwicklungskosten, für den die Voraussetzungen zur Aktivierung als immaterielle Vermögenswerte vollständig erfüllt sind, wird als immaterieller Vermögenswert angesetzt.

g) Wertminderungen

Der Fresenius-Konzern prüft die Buchwerte seines Sachanlagevermögens und seiner immateriellen Vermögenswerte sowie seiner sonstigen langfristigen Vermögenswerte auf Werthaltigkeit, wenn Ereignisse oder Veränderungen darauf hindeuten, dass der Buchwert höher ist als der erzielbare

Betrag. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere aus Nettoveräußerungserlös und Nutzungswert. Der Nettoveräußerungserlös ergibt sich aus dem erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der dem Verkauf direkt zuordenbaren Kosten. Der Nutzungswert ist die Summe der diskontierten erwarteten zukünftigen Cashflows der betreffenden Vermögenswerte. Können diesen Vermögenswerten keine eigenen zukünftigen Finanzmittelflüsse zugeordnet werden, werden die Wertminderungen anhand der Finanzmittelflüsse der entsprechenden sogenannten kleinsten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (Cash generating units) geprüft.

Bei Fortfall der Gründe für die Wertminderung wird eine entsprechende Zuschreibung bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten, mit Ausnahme von Wertminderungen auf Firmenwerte, vorgenommen.

Vermögenswerte, die zum Verkauf bestimmt sind, werden mit dem Buchwert oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert abzüglich der Kosten der Veräußerung bilanziert. Für diese Vermögenswerte werden keine weiteren planmäßigen Abschreibungen vorgenommen.

h) Aktivierte Zinsen

Der Fresenius-Konzern aktiviert Zinsen, sofern sie dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung von qualifizierten Vermögenswerten zuzuordnen sind. In den Geschäftsjahren 2014 bzw. 2013 wurden Zinsen in Höhe von 3 Mio € bzw. 5 Mio €, basierend auf einem durchschnittlichen Zinssatz von 5,09 % bzw. 5,92 %, aktiviert.

i) Ertragsteuern

Laufende Ertragsteuern werden auf Basis des zum Bilanzstichtag aktuellen Ergebnisses des Geschäftsjahres und den derzeit geltenden Steuervorschriften in den einzelnen Ländern ermittelt. Erwartete und gezahlte zusätzliche Steueraufwendungen und Steuererträge für Vorjahre werden ebenfalls berücksichtigt.

Aktive und passive latente Steuern werden für zukünftige Auswirkungen ermittelt, die sich aus den temporären Differenzen zwischen den im Konzernabschluss zugrunde gelegten Werten für die Aktiva und Passiva und den steuerlich angesetzten Werten ergeben. Außerdem werden latente Steuern auf bestimmte ergebniswirksame Konsolidierungsmaßnahmen gebildet. Die aktiven latenten Steuern enthalten

auch Forderungen auf Steuerminderungen, die sich aus der wahrscheinlich erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge ergeben. Die Werthaltigkeit latenter Steueransprüche aus steuerlichen Verlustvorträgen bzw. deren Nutzbarkeit wird aufgrund der Ergebnisplanung des Fresenius-Konzerns sowie konkret umsetzbarer Steuerstrategien beurteilt.

Latente Steuern werden anhand der Steuersätze bewertet, deren Gültigkeit für die Periode erwartet wird, in der ein Vermögenswert realisiert oder eine Schuld erfüllt wird. Dabei werden die Steuersätze verwendet, die am Abschlussstichtag gültig oder gesetzlich angekündigt sind.

Die Werthaltigkeit des Buchwerts eines latenten Steueranspruchs wird an jedem Bilanzstichtag überprüft. Grundlage für die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern ist die Einschätzung des Managements, in welchem Umfang aktive latente Steuern wahrscheinlich realisiert werden. Die Realisierung aktiver latenter Steuern hängt von der Erzielung künftiger steuerpflichtiger Gewinne während der Perioden ab, in denen sich steuerliche Bewertungsunterschiede umkehren und steuerliche Verlustvorträge geltend gemacht werden können. Hierbei werden die erwartete Umkehrung bestehender passiver latenter Steuern sowie die künftigen steuerpflichtigen Gewinne berücksichtigt.

Ist die Wahrscheinlichkeit gegeben, dass ein ausreichend zu versteuernder Gewinn zur Verfügung stehen wird, um den latenten Steueranspruch, entweder zum Teil oder insgesamt, zu nutzen, wird der Buchwert des latenten Steueranspruchs in diesem Umfang bilanziert.

Der Fresenius-Konzern erfasst Vermögenswerte aus mit Unsicherheiten behafteten Steuerpositionen, soweit es wahrscheinlich ist, dass die Steuer erstattet werden wird. Zinsen und sonstige Zuschläge im Zusammenhang mit Ertragsteerverpflichtungen erfasst der Fresenius-Konzern als Ertragsteueraufwand.

j) Ergebnis je Stammaktie

Das Ergebnis je Stammaktie ergibt sich aus dem Konzernergebnis geteilt durch den gewichteten Durchschnitt der während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Anzahl von Stammaktien. Das verwässerte Ergebnis je Aktie enthält die Auswirkung aller Optionsrechte, indem sie behandelt

werden, als hätten sich die entsprechenden Aktien während des Geschäftsjahres im Umlauf befunden. Die durch die Ausgabe von Eigenkapitalinstrumenten auszugleichenden Ansprüche im Rahmen der Fresenius- bzw. Fresenius Medical Care-Aktienoptionspläne können zu einem Verwässerungseffekt führen.

k) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel enthalten Barmittel und kurzfristige liquide Anlagen mit einer Fälligkeit von ursprünglich bis zu drei Monaten (Termingelder und Wertpapiere).

l) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen angesetzt. Die Wertberichtigungen werden auf Basis von Schätzungen ermittelt, welche die kundenspezifische Auswertung hinsichtlich des vergangenen Zahlungsverhaltens, die derzeitige Finanzstabilität und die gegebenen länderspezifischen Risiken für Forderungen mit einer Fälligkeit größer einem Jahr umfassen. In gewissen zeitlichen Abständen wird überprüft, ob sich Veränderungen im Zahlungsverhalten ergeben haben, um die Angemessenheit der Wertberichtigungen sicherzustellen.

m) Vorräte

In den Vorräten sind diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Herstellung oder Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe).

Die Bewertung der Vorräte erfolgt entweder zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (ermittelt nach der Durchschnittskosten- bzw. Fifo-Methode) oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten. In die Herstellungskosten werden neben den direkt zurechenbaren Kosten auch Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie Abschreibungen einbezogen.

n) Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Anlagen in Eigenkapitalinstrumenten, Schuldinstrumenten und Fondsanteilen werden als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert und zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der Fresenius-Konzern ermittelt regelmäßig, ob objektive substanzielle Hinweise vorliegen, die darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder eines Portfolios finanzieller Vermögenswerte eingetreten ist. Nach Durchführung eines Werthaltigkeitstests wird ein gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungsaufwand ergebniswirksam erfasst. Gewinne und Verluste aus einem zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswert werden direkt im Konzern-Eigenkapital erfasst, bis der finanzielle Vermögenswert abgegangen ist oder eine Wertminderung festgestellt wird. Im Falle einer Wertminderung wird der kumulierte Nettoverlust dem Konzern-Eigenkapital entnommen und im Konzernergebnis ausgewiesen.

o) Sachanlagevermögen

Die Gegenstände des Sachanlagevermögens werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Laufende Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden sofort als Aufwand erfasst. Kosten für den Ersatz von Komponenten oder für Generalüberholungen von Sachanlagen werden aktiviert, sofern es wahrscheinlich ist, dass der künftige wirtschaftliche Nutzen dem Fresenius-Konzern zufließt und die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Abschreibungen werden nach der linearen Methode über die geschätzte Nutzungsdauer der Vermögenswerte vorgenommen, die für Gebäude und Einbauten zwischen 3 und 50 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 16 Jahre) und für technische Anlagen und Maschinen zwischen 2 und 15 Jahren (im gewogenen Durchschnitt 11 Jahre) liegt.

p) Immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer

Im Fresenius-Konzern werden immaterielle Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer, wie z. B. Patente, Produkt- und Vertriebsrechte, Verträge über Wettbewerbsverzicht, Technologie sowie Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln, über die jeweilige Restnutzungsdauer linear auf ihren Restwert abgeschrieben und auf

Werthaltigkeit hin überprüft (siehe Anmerkung 1. III. g, Wertminderungen). Die Nutzungsdauer für Patente, Produkt- und Vertriebsrechte liegt zwischen 5 und 20 Jahren, die durchschnittliche Nutzungsdauer beträgt 13 Jahre. Verträge über Wettbewerbsverzicht mit einer bestimmten Nutzungsdauer haben eine Nutzungsdauer zwischen 2 und 25 Jahren und eine durchschnittliche Nutzungsdauer von 8 Jahren. Managementverträge mit einer bestimmten Nutzungsdauer haben eine Nutzungsdauer zwischen 5 und 40 Jahren. Für Technologie liegt die bestimmte Nutzungsdauer bei 15 Jahren. Lizenzen zur Fertigung, Distribution und zum Verkauf von Arzneimitteln werden abgeschrieben auf Basis des vertraglich festgelegten Lizenzzeitraums und der jährlich geschätzten Absatzmenge des Lizenzproduktes. Alle anderen immateriellen Vermögenswerte werden über ihre jeweilige geschätzte Nutzungsdauer zwischen 3 und 15 Jahren abgeschrieben.

Dauerhafte Wertminderungen werden durch Wertberichtigungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für die Wertminderungen werden entsprechende Zuschreibungen bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungs- und Herstellungskosten vorgenommen.

Entwicklungskosten werden als Herstellungskosten aktiviert, sofern sie die entsprechenden Voraussetzungen erfüllen.

Bei Fresenius Medical Care richtet sich der Aktivierungszeitpunkt von Entwicklungskosten der Dialysegeräte nach der technischen Einsatzfähigkeit dieser Maschinen. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von 11 Jahren abgeschrieben.

Bei Fresenius Kabi werden Entwicklungskosten ab dem Zeitpunkt aktiviert, ab dem eine Registrierung als sehr wahrscheinlich angesehen wird. Die planmäßigen linearen Abschreibungen erfolgen auf Basis des erwarteten Verwertungszeitraums. In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 ergaben sich Wertminderungen auf Entwicklungsprojekte, deren Ertragsaussichten sich verringert haben bzw. die nicht weiter verfolgt werden (siehe Anmerkung 8, Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen).

q) Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer

Der Fresenius-Konzern identifizierte immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, weil es aufgrund einer Analyse aller relevanten Faktoren keine vorhersehbare Begrenzung der Periode gibt, in der die Vermögenswerte voraussichtlich Netto-Cashflows für den Konzern generieren werden. Die Bilanzierung von immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, wie z. B. Markennamen und bestimmte Managementverträge, erfolgt getrennt vom Firmenwert. Der Ansatz erfolgt zu Anschaffungskosten. Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben, sondern jährlich und unterjährig bei Eintritt bestimmter Ereignisse auf Werthaltigkeit hin überprüft (Impairment Test).

Zur jährlichen Durchführung des Impairment Tests von Firmenwerten hat der Fresenius-Konzern einzelne sogenannte kleinste zahlungsmittelgenerierende Einheiten (Cash generating units – CGUs) festgelegt und den Buchwert jeder CGU durch Zuordnung der Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, einschließlich vorhandener Firmenwerte und immaterieller Vermögenswerte, bestimmt. Eine CGU wird in der Regel eine Ebene unter der Segmentebene nach Regionen oder rechtlichen Einheiten festgelegt. In den Segmenten Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi wurden jeweils vier CGUs ermittelt (Europa, Lateinamerika, Asien-Pazifik und Nordamerika). Das Segment Fresenius Helios besteht entsprechend der regionalen Organisationsstruktur aus elf CGUs, die durch einen Zentralbereich gesteuert werden. Das Segment Fresenius Vamed setzt sich aus zwei CGUs zusammen (Projekt- und Servicegeschäft). Mindestens einmal jährlich wird der erzielbare Betrag jeder CGU mit deren Buchwert verglichen. Der erzielbare Betrag einer CGU wird unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens als Nutzungswert ermittelt, basierend auf den erwarteten Zahlungsmittelzuflüssen (Cashflows) der CGU. Falls der Nutzungswert der CGU niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der CGU als Wertminderung berücksichtigt.

Um die Werthaltigkeit von einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer zu beurteilen, vergleicht der Fresenius-Konzern die erzielbaren Beträge dieser immateriellen Vermögenswerte mit ihren Buchwerten. Der erzielbare Betrag eines immateriellen Vermögenswerts wird unter Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens oder – sofern angemessen – anderer Methoden ermittelt.

Die Werthaltigkeit der in der Konzern-Bilanz enthaltenen Firmenwerte und der sonstigen einzeln abgrenzbaren immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer war gegeben. Wertminderungen auf Firmenwerte waren daher in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 nicht erforderlich.

Ergibt sich aus der Kaufpreisallokation ein negativer Unterschiedsbetrag (Badwill), ist dieser nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze sofort ergebniswirksam zu erfassen.

r) Leasing

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich auf Basis von Chancen und Risiken dem Fresenius-Konzern zuzurechnen sind (Finanzierungsleasing), werden zum Zeitpunkt des Zugangs zu Barwerten der Leasingzahlungen bilanziert, soweit die Marktwerte nicht niedriger sind. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher und liegt keine günstige Kaufoption vor, wird die Laufzeit des Leasingvertrags zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist. Liegt der erzielbare Betrag unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, wird der Leasinggegenstand wertgemindert. Sind die Gründe für die Wertminderung entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden in Höhe des Barwerts der zukünftigen Leasingraten passiviert und als Finanzverbindlichkeiten ausgewiesen.

Vermietete Sachanlagen, die der Fresenius-Konzern bilanziert, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und über die Leasingdauer linear auf den erwarteten Restwert abgeschrieben.

s) Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind alle Verträge, die einen finanziellen Vermögenswert bei der einen Gesellschaft und eine finanzielle Verbindlichkeit oder ein Eigenkapitalinstrument bei einer anderen Gesellschaft begründen.

Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden zum Handelstag bilanziert. Der Fresenius-Konzern macht von der Möglichkeit, finanzielle Vermögenswerte oder finanzielle Verbindlichkeiten beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert einzustufen (Fair Value Option), keinen Gebrauch.

Folgende Kategorien (abgeleitet aus IAS 39, Financial Instruments: Recognition and Measurement) sind für den Fresenius-Konzern relevant: Kredite und Forderungen, zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sowie erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten/Vermögenswerte. Weitere Kategorien sind im Fresenius-Konzern in unwesentlichem Umfang oder gar nicht vorhanden. Im Geschäftsjahr 2014 wurden keine Reklassifizierungen zwischen den Kategorien vorgenommen.

Der Fresenius-Konzern teilt die Finanzinstrumente ihrem Charakter nach in folgende Klassen ein: flüssige Mittel, zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte, zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten, Derivate zu Sicherungszwecken sowie zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte, zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten und zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen.

Der Zusammenhang zwischen den Klassen und den Kategorien sowie die Überleitung zur Konzern-Bilanz ist in Anmerkung 30, Finanzinstrumente, in tabellarischer Form dargestellt.

Der Fresenius-Konzern kann aufgrund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen seiner Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre der Fresenius-Konzern dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile der Anteile anderer Gesellschafter zu bereits festgelegten Kaufpreisen bzw. zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben. Zur Schätzung der Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen setzt der Fresenius-Konzern den höheren Wert aus Netto-Buchwert und Gewinnmultiplikatoren an, wobei die Gewinnmultiplikatoren auf historischen

Gewinnen, dem Entwicklungsstadium des zugrunde liegenden Geschäftes und anderen Faktoren beruhen. Sofern zutreffend, werden die Verpflichtungen zu einem Diskontierungssatz vor Steuern abgezinst. Dieser spiegelt die Marktbewertung des Zinseffektes und das spezifische Risiko der Verbindlichkeit wider. In Abhängigkeit von den Marktgegebenheiten können die geschätzten Marktwerte der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen schwanken und die finalen Kaufpreisverpflichtungen für die Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erheblich von den derzeitigen Schätzungen abweichen.

Derivative Finanzinstrumente, im Wesentlichen Devisenterminkontrakte und Zinsswaps, werden als Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zum Marktwert in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Die Marktwertänderungen der derivativen Finanzinstrumente, die als Fair Value Hedges klassifiziert werden, und der dazugehörigen gesicherten Grundgeschäfte werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst. Der effektive Teil der Marktwertänderungen der als Cashflow Hedges klassifizierten Finanzinstrumente wird bis zum Realisationszeitpunkt des gesicherten Grundgeschäfts erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) ausgewiesen (siehe Anmerkung 30, Finanzinstrumente). Der ineffektive Teil von Cashflow Hedges wird in der laufenden Periode ergebniswirksam gebucht. Die Marktwertveränderungen der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, also Derivate für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden periodengerecht ergebniswirksam erfasst.

Eingebettete Derivate werden vom Basisvertrag getrennt und separat bilanziert, sofern ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind und der Basisvertrag nicht als zur Veräußerung verfügbares Finanzinstrument designiert oder für ihn die Fair Value Option gewählt wurde. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet und die Marktwertänderungen werden erfolgswirksam erfasst.

t) Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden grundsätzlich zum Bilanzstichtag mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, die in der Regel dem Rückzahlungsbetrag entsprechen.

u) Rechtskosten

Der Fresenius-Konzern ist im normalen Geschäftsablauf in Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren, Verwaltungsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte seiner Geschäftstätigkeit involviert. Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechts- und Beratungskosten. Für diese Analysen nutzt der Fresenius-Konzern sowohl seine interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für den Fresenius-Konzern nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag sinnvoll schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruchs bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruchs bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

v) Rückstellungen

Die Rückstellungen für Steuern und sonstige Verpflichtungen werden gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung resultierend aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die künftige Zahlung wahrscheinlich ist und der Betrag zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen für Garantien und Reklamationen werden anhand von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit geschätzt.

Die Steuerrückstellungen enthalten neben der Berechnung für das laufende Jahr auch Verpflichtungen für frühere Jahre.

Langfristige Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

w) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die versicherungsmathematische Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt gemäß IAS 19 (revised 2011), Employee Benefits, nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung (Projected Unit Credit Method), wobei auch zukünftige Lohn-, Gehalts- und Rententrends berücksichtigt werden.

Der Bewertungsstichtag des Fresenius-Konzerns zur Bestimmung des Finanzierungsstatus ist für alle Pläne der 31. Dezember.

Der Fresenius-Konzern bestimmt den Nettozinsaufwand (Nettozinsbetrag) durch Multiplikation der Pensionsrückstellung zu Periodenbeginn mit dem der Diskontierung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung am Periodenbeginn zugrunde liegenden Zinssatz. Die Pensionsrückstellung ergibt sich aus der Pensionsverpflichtung abzüglich des Marktwerts des Planvermögens.

Die Neubewertungskomponente umfasst zum einen die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus der Bewertung der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung. Des Weiteren enthält sie den Unterschiedsbetrag zwischen tatsächlich realisierter Planvermögensrendite und der zu Periodenbeginn zum Errechnen des Nettozinsaufwandes verwendeten Rendite. Im Falle einer Überdotierung des Plans enthält die Neubewertungskomponente darüber hinaus die Veränderung des Nettovermögenswerts aus der Anwendung der Obergrenze (Asset Ceiling), soweit diese nicht in der Nettozinskomponente berücksichtigt wurde.

Sämtliche Neubewertungseffekte erfasst der Fresenius-Konzern unmittelbar im kumulierten Other Comprehensive Income (Loss). Sie dürfen in den Folgeperioden nicht mehr in die Gewinn- und Verlustrechnung umgebucht werden. Die Komponenten des Nettopensionsaufwands werden im Gewinn und Verlust der Periode berücksichtigt.

x) Kosten der Fremdkapitalaufnahme

Aufwendungen, die im Zusammenhang mit der Aufnahme von Fremdkapital anfallen, werden von den Finanzverbindlichkeiten abgesetzt und über die Laufzeit der zugrunde liegenden Schulden ergebniswirksam verteilt.

y) Aktienoptionspläne

Der Gesamtwert der an die Vorstandsmitglieder und leitende Mitarbeiter des Fresenius-Konzerns ausgegebenen Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen zum Ausgabebetrag wird mithilfe eines finanzmathematischen Modells bestimmt und über die Sperrfrist der Aktienoptionspläne ergebniswirksam verteilt.

Die Bewertung der an die Vorstandsmitglieder und Führungskräfte des Fresenius-Konzerns ausgegebenen Phantom Stocks, die durch Barzahlung beglichen werden, erfolgt zum

jeweiligen Bewertungsstichtag mithilfe der Monte-Carlo-Simulation. Die entsprechende Verbindlichkeit wird basierend auf dem Wert der Phantom Stocks zum jeweiligen Bilanzstichtag über die Wartezeit der Phantom-Stock-Programme ratierlich gebildet.

z) Selbstversicherungsprogramme

Über das Versicherungsprogramm für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden und Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche trägt die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) die Risiken hinsichtlich Berufshaftpflichtrisiken teilweise selbst. Die Absicherung aller anderen eingetretenen Schadensfälle übernimmt die FMC-AG & Co. KGaA bis zu einer festgesetzten Schadenshöhe selbst. Wird diese überschritten, treten andere externe Versicherungen ein. Die im Geschäftsjahr bilanzierten Verbindlichkeiten stellen Schätzungen von zukünftigen Zahlungen für die gemeldeten sowie für die bereits entstandenen, aber noch nicht gemeldeten Schadensfälle dar. Die Schätzungen basieren auf historischen Erfahrungen und gegenwärtigem Anspruchsverhalten. Diese Erfahrungen beziehen sowohl die Anspruchshäufigkeit (Anzahl) als auch die Anspruchshöhe

(Kosten) ein und werden zur Schätzung der bilanzierten Beträge mit Erwartungen hinsichtlich einzelner Ansprüche kombiniert.

aa) Fremdwährungsumrechnung

Die Berichtswährung ist der Euro. Grundsätzlich werden die Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der ausländischen Tochtergesellschaften, deren funktionale Währung nicht der Euro ist, zum Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Erträge und Aufwendungen werden mit dem Durchschnittskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) erfasst. Außerdem werden Umrechnungsdifferenzen von bestimmten konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, die als langfristige Anlage betrachtet werden, ebenfalls als Währungsumrechnungsdifferenz im Eigenkapital erfasst.

Gewinne und Verluste aus der Umrechnung von Fremdwährungspositionen und anderen konzerninternen Fremdwährungsdarlehen, sofern sie nicht Eigenkapitalcharakter haben, werden als allgemeine Verwaltungsaufwendungen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2014 resultierten aus dieser Umrechnung nur unwesentliche Gewinne.

Die für die Währungsumrechnung zugrunde gelegten Wechselkurse wesentlicher Währungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stichtagskurs ¹		Durchschnittskurs	
	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013	2014	2013
US-Dollar je €	1,2141	1,3791	1,3285	1,3281
Pfund Sterling je €	0,7789	0,8337	0,8061	0,8493
Schwedische Kronen je €	9,3930	8,8591	9,0985	8,6515
Chinesische Renminbi Yuan je €	7,5358	8,3491	8,1857	8,1646
Japanische Yen je €	145,23	144,72	140,31	129,66
Russische Rubel je €	72,3370	45,3246	50,9518	42,3370
Brasilianische Real je €	3,2207	3,2576	3,1211	2,8687

¹ Mittelkurs am Bilanzstichtag

bb) Fair-Value-Hierarchie

Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie nach IFRS 7, Financial Instruments Disclosures, gliedert die zum Marktwert bilanzierten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten basierend auf den Daten, die für die Marktwertermittlung herangezogen werden. Level 1 umfasst demnach beobachtbare Daten, wie quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten.

Level 2 werden alle am Markt direkt oder indirekt beobachtbaren Preisdaten zugeordnet, die nicht quotierte Marktpreise in aktiven Märkten darstellen. Level 3 stellen alle nicht-beobachtbaren Werte dar, für die keine oder nur wenige Marktdaten zur Verfügung stehen und die deshalb die Entwicklung von unternehmenseigenen Annahmen erforderlich machen. Die dreistufige Fair-Value-Hierarchie findet Anwendung in Anmerkung 30, Finanzinstrumente.

cc) Verwendung von Schätzungen

Die Erstellung eines Konzernabschlusses nach IFRS macht Schätzungen und Annahmen durch die Unternehmensleitung erforderlich, die die Höhe der Aktiva und Passiva, die Angabe von Eventualforderungen und -verbindlichkeiten zum Bilanzstichtag sowie die Höhe der Erträge und Aufwendungen des Berichtszeitraums beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen. Schätzungen und Ermessensentscheidungen sind insbesondere bei den Positionen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, aktive latente Steuern und Pensionsrückstellungen sowie bei der Prüfung der Werthaltigkeit von Firmenwerten erforderlich.

dd) Forderungsmanagement

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns führen laufend Überprüfungen der finanziellen Lage ihrer Kunden durch und verlangen von diesen bei der Lieferung von Produkten und der Erbringung von Serviceleistungen üblicherweise keine Sicherheiten. Etwa 17 % bzw. 18 % der erwirtschafteten Umsätze des Fresenius-Konzerns im Jahr 2014 bzw. 2013 unterlagen den Regularien der staatlichen Gesundheitsprogramme in den USA, Medicare und Medicaid und werden von US-Regierungsbehörden verwaltet.

ee) Neu angewendete Verlautbarungen

Im Geschäftsjahr 2014 wurden die IFRS zugrunde gelegt, die verpflichtend bzw. freiwillig vorzeitig auf Geschäftsjahre anzuwenden sind, die am 1. Januar 2014 beginnen.

Von diesen Standards wurden – soweit für die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns von Bedeutung – erstmals angewendet.

Im Juni 2013 verabschiedete das „International Accounting Standards Board“ (IASB) **Novation of Derivatives and Continuation of Hedge Accounting (Amendments to IAS 39)**. Durch die Änderungen von IAS 39 führt eine Novation eines Sicherungsinstruments auf eine zentrale Gegenpartei infolge rechtlicher oder regulatorischer Anforderungen unter bestimmten Voraussetzungen nicht zu einer Auflösung einer Sicherungsbeziehung. Die Änderungen von IAS 39 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen, wobei eine frühere Anwendung erlaubt ist. Der Fresenius-Konzern wendet die Änderungen von IAS 39 seit dem 1. Januar 2014 an. Es ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Fresenius-Konzerns.

Im Mai 2011 verabschiedete das IASB **IFRS 10, Consolidated Financial Statements**, und änderte im Juni 2012 dessen Übergangsvorschriften. Der neue Standard schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung. Der neue Standard ersetzt die bisher relevanten Richtlinien IAS 27 (2008), Consolidated and Separate Financial Statements, und „Standing Interpretations Committee“ (SIC)-12, Consolidation – Special Purpose Entities. Nach IFRS 10 wird ein (Tochter-) Unternehmen durch einen an dessen variablen Ergebnisbestandteilen beteiligten Investor beherrscht, wenn dieser aufgrund von Rechtspositionen in der Lage ist, die für den wirtschaftlichen Erfolg wesentlichen Geschäftsaktivitäten des (Tochter-) Unternehmens zu bestimmen. IFRS 10 ist nach den Richtlinien des IASB rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine frühere Anwendung nur zusammen mit IFRS 11, IFRS 12 und IAS 28 (überarbeitet in 2011) zulässig ist. Nach EU-Recht wurde der Erstanwendungszeitpunkt auf den 1. Januar 2014 verschoben. Der Fresenius-Konzern wendet IFRS 10 seit dem 1. Januar 2014 an. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Fresenius-Konzerns.

Im Mai 2011 verabschiedete das IASB **IFRS 11, Joint Arrangements**, und änderte im Juni 2012 dessen Übergangsvorschriften. Der Standard definiert und regelt die Bilanzierung von Vereinbarungen unter gemeinschaftlicher Führung (joint arrangements). Der neue Standard ersetzt IAS 31, Interests in Joint Ventures, und SIC-13, Jointly Controlled Entities – Non-Monetary Contributions by Venturers, als die bisher für Fragen der Bilanzierung von Gemeinschaftsunternehmen einschlägigen Vorschriften. In gemeinschaftlichen Vereinbarungen im Sinne von IFRS 11 haben zwei oder mehrere Parteien vertraglich die gemeinsame Kontrolle vereinbart. Gemeinsame Kontrolle besteht, wenn Entscheidungen über relevante Aktivitäten einstimmig getroffen werden müssen. Ferner unterscheidet IFRS 11 zwischen Gemeinschaftsunternehmen und gemeinschaftlichen Tätigkeiten und regelt deren Bilanzierung. Die Beteiligten von gemeinschaftlichen Tätigkeiten haben ein unmittelbares Recht auf die Vermögenswerte und eine unmittelbare Verpflichtung für die Verbindlichkeiten der Beteiligung und sollen diese anteilig in deren Konzernabschluss einbeziehen. Die Beteiligten an Gemeinschaftsunternehmen haben ein Recht auf das Reinvermögen der Beteiligung, so dass die Bilanzierung nach der Equity-Methode erfolgt. Die optionale Anwendung der Quotenkonsolidierung wurde abgeschafft. IFRS 11 ist nach den

Richtlinien des IASB rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine frühere Anwendung nur zusammen mit IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28 (überarbeitet in 2011) zulässig ist. Nach EU-Recht wurde der Erstanwendungszeitpunkt auf den 1. Januar 2014 verschoben. Der Fresenius-Konzern wendet IFRS 11 seit dem 1. Januar 2014 an. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Fresenius-Konzerns.

Im Mai 2011 verabschiedete das IASB eine überarbeitete Fassung von **IAS 28, Investments in Associates and Joint Ventures**. Diese Fassung schreibt u. a. vor, dass Gemeinschaftsunternehmen (joint ventures) wie in IFRS 11, Joint Arrangements, beschrieben, nach der Equity-Methode in IAS 28 bilanziert werden müssen. Die überarbeitete Fassung von IAS 28 ist nach den Richtlinien des IASB rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine frühere Anwendung nur zusammen mit IFRS 10, IFRS 11 und IFRS 12 erlaubt ist. Nach EU-Recht wurde der Erstanwendungszeitpunkt auf den 1. Januar 2014 verschoben. Der Fresenius-Konzern wendet die überarbeitete Fassung von IAS 28 seit dem 1. Januar 2014 an. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Fresenius-Konzerns.

Im Mai 2011 verabschiedete das IASB **IFRS 12, Disclosure of Interests in Other Entities**, und änderte im Juni 2012 dessen Übergangsvorschriften. Der Standard regelt die Anhangangaben zu Unternehmensverbindungen im Konzernabschluss und gemeinschaftlichen Vereinbarungen. IFRS 12 ist nach den Richtlinien des IASB rückwirkend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine frühere Anwendung nur zusammen mit IFRS 10, IFRS 11 und IAS 28 (überarbeitet in 2011) zulässig ist. Nach EU-Recht wurde der Erstanwendungszeitpunkt auf den 1. Januar 2014 verschoben. Der Fresenius-Konzern wendet IFRS 12 seit dem 1. Januar 2014 an. Es ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss des Fresenius-Konzerns.

ff) Noch nicht angewendete neue Verlautbarungen

Das IASB hat die folgenden für den Fresenius-Konzern relevanten neuen Standards herausgegeben, die frühestens für Geschäftsjahre beginnend am oder nach dem 1. Januar 2015 anzuwenden sind:

Im Dezember 2014 verabschiedete das IASB **Amendments to IAS 1, Presentation of Financial Statements** im Rahmen seiner Disclosure Initiative. Die Änderungen umfassen

verschiedene Ausweisfragen. Es wird klargestellt, dass Anhangangaben nur dann notwendig sind, wenn ihr Inhalt nicht unwesentlich ist. Dies gilt explizit auch dann, wenn ein IFRS-Standard eine Liste von Minimum-Angaben fordert. Zudem werden Erläuterungen zur Aggregation und Disaggregation von Posten in der Bilanz und der Gesamtergebnisrechnung aufgenommen. Des Weiteren wird die Darstellung der maßgeblichen Rechnungslegungsmethoden sowie des sonstigen Ergebnisses, das auf assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen entfällt, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, klargestellt. Die Änderungen sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine frühere Anwendung erlaubt ist. Der Fresenius-Konzern untersucht zurzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im September 2014 verabschiedete das IASB **Sale or Contribution of Assets between an Investor and its Associate or Joint Venture (Amendments to IFRS 10, Consolidated Financial Statements and IAS 28, Investments in Associates and Joint Ventures (2011))**. Mit diesen Änderungen wird eine bestehende Inkonsistenz zwischen den Vorschriften des IFRS 10 und IAS 28 beseitigt. Klargestellt wird, dass bei Transaktionen mit einem assoziierten Unternehmen oder einem Gemeinschaftsunternehmen der Umfang der Erfolgserfassung davon abhängig ist, ob die veräußerten oder eingebrachten Vermögenswerte einen Geschäftsbetrieb (business) nach IFRS 3, Business Combinations, darstellen. Beim Verlust der Beherrschung eines Geschäftsbetriebs im Sinne von IFRS 3 wird der Gewinn oder Verlust aus der Transaktion in voller Höhe erfasst. Sofern die Transaktion jedoch Vermögenswerte betrifft, welche keinen Geschäftsbetrieb darstellen, ist lediglich der anteilige Erfolg zu erfassen. Die Änderungen an IFRS 10 und IAS 28 sind für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen, wobei eine frühere Anwendung erlaubt ist. Der Fresenius-Konzern wird die Änderung ab dem 1. Januar 2016 anwenden. Der Fresenius-Konzern erwartet zurzeit keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2014 verabschiedete das IASB **IFRS 15, Revenue from Contracts with Customers**. Gleichzeitig veröffentlichte das „Financial Accounting Standards Board“ (FASB) seine äquivalente Aktualisierung des Rechnungslegungsstandards Accounting Standards Update 2014-09 (ASU 2014-09), FASB Accounting Standards Codification (ASC) Topic 606, Revenue from Contracts with Customers. Die beiden Standards sind das Ergebnis eines der großen Konvergenzprojekte von FASB und IASB. In IFRS 15 wird geregelt, wann und in welcher Höhe ein nach IFRS bilanzierendes Unternehmen Umsatzerlöse zu

erfassen hat. Zudem hat der Standard zum Ziel, den Abschlussadressaten informativere und relevantere Angaben als bisher zur Verfügung zu stellen. IFRS 15 ersetzt IAS 18, Revenue, IAS 11, Construction Contracts und eine Reihe von erlösbezogenen Interpretationen. Der Standard gilt für fast alle Verträge mit Kunden, die wesentlichen Ausnahmen sind Leasingverhältnisse, Finanzinstrumente und Versicherungsverträge. Der neue Standard ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Fresenius-Konzern untersucht zurzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Mai 2014 verabschiedete das IASB **Amendments to IFRS 11, Accounting for Acquisitions of Interests in Joint Operations**. Die Änderungen ergänzen neue Leitlinien zur Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit (joint operation), die einen Geschäftsbetrieb im Sinne des IFRS 3, Business Combinations, darstellt. In solchen Fällen sind die Grundsätze für die Bilanzierung von Unternehmenszusammenschlüssen nach IFRS 3 und anderen relevanten Standards anzuwenden, es sei denn, diese stehen in Widerspruch zu Regelungen des IFRS 11. Zudem greifen auch in diesen Fällen die Angabepflichten des IFRS 3. Die Änderungen sind prospektiv für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2016 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Fresenius-Konzern erwartet zurzeit keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Im Dezember 2011 verabschiedete das IASB **Mandatory Effective Date and Transition Disclosures (Amendments to IFRS 9 and IFRS 7)**. Die Änderungen in IFRS 9 verschieben die verpflichtende Anwendung von IFRS 9 vom 1. Januar 2013 auf den 1. Januar 2015. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Dieser Erstanwendungszeitpunkt ist mit einer erneuten Ergänzung vom November 2013 aufgehoben worden. Die Änderungen in IFRS 7 befreien Unternehmen von der Pflicht, Vorjahresangaben anzupassen. Stattdessen können zusätzliche Angaben im Anhang vorgenommen werden. Der Fresenius-Konzern wird diese Richtlinien bei der Erstanwendung von IFRS 9 berücksichtigen.

Im November 2009 verabschiedete das IASB **IFRS 9, Financial Instruments for the accounting of financial assets**. Darin werden die Kategorien der finanziellen Vermögenswerte nach IAS 39 durch zwei Kategorien ersetzt. Finanzielle Vermögenswerte, die grundlegende Kreditmerkmale (basic loan features) aufweisen und auf Basis der vertraglichen Rendite (contractual yield basis) gesteuert werden, sind zu den fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten. Alle anderen finanziellen Vermögenswerte werden über die Gewinn- und

Verlustrechnung zum Marktwert bewertet. Für strategische Investitionen in Eigenkapital besteht die Möglichkeit, die Wertänderungen im Other Comprehensive Income (Loss) auszuweisen. Im Oktober 2010 verabschiedete das IASB **Ergänzungen zu IFRS 9, Financial Instruments for the accounting of financial liabilities**. Damit wird die Überarbeitung von IAS 39, Financial Instruments: Recognition and Measurement, hinsichtlich der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten abgeschlossen. Nach den neuen Richtlinien sollen Unternehmen, welche die Fair Value Option für die Bewertung von finanziellen Verbindlichkeiten nutzen, Änderungen des eigenen Kreditrisikos grundsätzlich im Other Comprehensive Income (Loss) erfassen. Alle weiteren Regelungen zur Bilanzierung von finanziellen Verbindlichkeiten werden beibehalten. Im November 2013 verabschiedete das IASB die **Ergänzungen zu IFRS 9, Financial Instruments**, die ein neues allgemeines Modell für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen enthalten. Das vom IASB neu eingeführte Modell bietet Unternehmen mehr Flexibilität, ihre Risikomanagementaktivitäten darzustellen. Durch die Ergänzungen zu IFRS 9 wird zudem die Möglichkeit geschaffen, den ergebnisneutralen Ausweis von bonitätsbedingten Fair Value-Änderungen für Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, vorzeitig umzusetzen, ohne die vollständigen Regelungen von IFRS 9 anzuwenden. Des Weiteren hat das IASB den bisher in IFRS 9 enthaltenen Zeitpunkt für seine Erstanwendungspflicht ab dem 1. Januar 2015 aufgehoben. Im Juli 2014 verabschiedete das IASB eine neue Version von **IFRS 9, Financial Instruments**. Mit dieser Version wird IFRS 9 als vollständig und endgültig erachtet; somit wird IAS 39 mit Wirkung des Erstanwendungszeitpunkts von IFRS 9 im Wesentlichen ersetzt. Sie enthält neben den bereits verabschiedeten Verlautbarungen zur Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erstmals Vorschriften zur Wertminderung (Impairment) von Finanzinstrumenten sowie geänderte Regelungen zu Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte. Die Vorschriften zur Wertminderung berücksichtigen erstmals erwartete Ausfälle (Expected loss model). Dabei ist zweistufig vorzugehen: Ab Erstanfang sollen grundsätzlich erwartete Verluste innerhalb der nächsten zwölf Monate erfasst werden. Bei signifikanter Verschlechterung des Kreditrisikos ist ab diesem Zeitpunkt auf die Erfassung von erwarteten Gesamtverlusten überzugehen. Die Vorschriften zur Kategorisierung und Bewertung wurden dahingehend geändert, dass nun eine zusätzliche dritte Kategorie geschaffen wurde,

die für bestimmte Schuldinstrumente eine ergebnisneutrale Fair Value-Bewertung (fair value through other comprehensive income) erlaubt. Der Standard enthält zudem zusätzliche Offenlegungspflichten und ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Eine frühere Anwendung ist zulässig. Der Fresenius-Konzern untersucht zurzeit die Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Die Anerkennungen des IFRS 9, des IFRS 15 sowie der Änderungen zu IAS 1, IFRS 10, IAS 28, IFRS 11 und IFRS 7 durch die EU-Kommission stehen noch aus.

Alle weiteren vom IASB veröffentlichten neuen Verlautbarungen haben nach Einschätzung des Fresenius-Konzerns erwartungsgemäß keinen wesentlichen Einfluss auf den Konzernabschluss.

IV. KRITISCHE RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Die folgenden Rechnungslegungsgrundsätze und -themen sind nach Meinung des Managements des Fresenius-Konzerns kritisch für den Konzernabschluss im gegenwärtigen ökonomischen Umfeld. Die Einflüsse und Beurteilungen sowie die Ungewissheiten, die auf sie einwirken, sind ebenfalls wesentlich für das Verständnis der jetzigen und künftigen operativen Ergebnisse des Fresenius-Konzerns.

a) Werthaltigkeit von Firmenwerten und immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer

Die immateriellen Vermögenswerte einschließlich der Firmenwerte, Produktrechte, Markennamen und Managementverträge tragen einen wesentlichen Teil zur Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns bei. Zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 belief sich der Buchwert der Firmenwerte und der immateriellen Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer, die nicht der planmäßigen Abschreibung unterliegen, auf 20.185 Mio € bzw. 15.108 Mio €. Dies entsprach 51 % bzw. 46 % der Bilanzsumme.

Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden mindestens einmal jährlich auf einen erforderlichen Abschreibungsbedarf hin untersucht (Impairment Test) oder wenn Ereignisse eintreten oder Veränderungen darauf hindeuten, dass die Buchwerte dieser Vermögenswerte nicht mehr realisiert werden können.

Um eventuelle Wertminderungen dieser Vermögenswerte zu ermitteln, werden die erzielbaren Beträge in Form von Nutzungswerten der Cash Generating Units (CGUs) mit deren Buchwerten verglichen. Der Nutzungswert der CGUs wird durch Anwendung eines Discounted-Cashflow-Verfahrens unter Einbeziehung der spezifischen gewichteten Gesamtkapitalkosten (Weighted-Average Cost of Capital – WACC) bestimmt. Zur Ermittlung der diskontierten zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse wird eine Vielzahl von Annahmen getroffen. Diese betreffen insbesondere zukünftige Erstattungsätze und Verkaufspreise, die Anzahl der Behandlungen, Absatzmengen und Kosten. Zur Bestimmung der Zahlungsmittelzuflüsse werden in allen CGUs das genehmigte Budget der nächsten drei Jahre sowie Projektionen für die Jahre vier bis zehn und entsprechende Wachstumsraten für alle nachfolgenden Jahre zugrunde gelegt. Diese Wachstumsraten liegen bei Fresenius Medical Care zwischen 0 % und 4 %, bei Fresenius Kabi bei 3 % sowie bei Fresenius Helios und Fresenius Vamed bei 1 %. Projektionen von bis zu zehn Jahren sind aufgrund von Erfahrungen aus der Vergangenheit und durch den weitgehend gleichförmigen und konjunktur-unabhängigen Verlauf des Geschäfts des Fresenius-Konzerns möglich. Der Abzinsungsfaktor ermittelt sich aus dem WACC der jeweiligen CGU. Im Jahr 2014 basierte der WACC der Fresenius Medical Care auf einer Basisrate von 6,01 % und der WACC im Segment Fresenius Kabi auf einer Basisrate von 4,86 %. Diese Basisrate wird für jede CGU um die jeweiligen länderspezifischen Risikoraten sowie, sofern angemessen, um die erhöhten Risiken aus den Cashflows kürzlich erfolgter wesentlicher Akquisitionen bis zu ihrer entsprechenden Integration in Form eines Zuschlages angepasst. Im Jahr 2014 lagen die WACCs (nach Steuern) für die CGUs der Fresenius Medical Care zwischen 5,96 % und 15,73 % und für die CGUs der Fresenius Kabi zwischen 4,86 % und 13,36 %. In den Segmenten Fresenius Helios und Fresenius Vamed lag der WACC (nach Steuern) bei 4,86 %, länderspezifische Anpassungen waren nicht erforderlich. Falls der Nutzungswert der CGU niedriger ist als der Buchwert, wird die Differenz zuerst beim Firmenwert der CGU als Wertminderung berücksichtigt. Ein Anstieg des WACC (nach Steuern) um 0,5 % hätte im Geschäftsjahr 2014 nicht zu einem Abschreibungsbedarf geführt.

Ein länger anhaltender Abschwung im Gesundheitswesen mit einem niedrigeren als erwarteten Anstieg der Erstattungs-raten und/oder mit höheren als erwarteten Kosten für die Erbringung der Gesundheitsdienstleistungen könnte die Schätzungen des Fresenius-Konzerns der zukünftigen Cash-flows bestimmter Länder oder Segmente negativ beeinflussen. Weiterhin könnten Veränderungen im makroökonomischen Umfeld den Abzinsungssatz beeinflussen. Die mögliche Folge wäre, dass die künftigen operativen Ergebnisse des Fresenius-Konzerns in wesentlichem Umfang negativ durch zusätzliche Wertminderungen auf Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer beeinflusst werden könnten.

b) Rechtliche Eventualverbindlichkeiten

Der Fresenius-Konzern ist in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus der Geschäftstätigkeit ergeben. Der Ausgang dieser Rechtsangelegenheiten könnte einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Fresenius-Konzerns haben. Zu Einzelheiten wird auf Anmerkung 29, Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten, verwiesen.

Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen und bildet die erforderlichen Rückstellungen für möglicherweise aus solchen Verfahren resultierende Verpflichtungen einschließlich der geschätzten Rechtsberatungskosten. Für diese Analysen nutzt der Fresenius-Konzern sowohl seine interne Rechtsabteilung als auch externe Ressourcen. Die Bildung einer Rückstellung für Rechtsstreitigkeiten richtet sich nach der Wahrscheinlichkeit eines für den Fresenius-Konzern nachteiligen Ausgangs und der Möglichkeit, einen Verlustbetrag sinnvoll schätzen zu können.

Die Erhebung einer Klage oder die formelle Geltendmachung eines Anspruchs bzw. die Bekanntgabe einer solchen Klage oder der Geltendmachung eines Anspruchs bedeutet nicht zwangsläufig, dass eine Rückstellung zu bilden ist.

c) Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind eine wesentliche Bilanzposition, und die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen bedürfen einer umfangreichen Schätzung und Beurteilung durch das Management. Die

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nach Wertberichtigungen betragen 4.238 Mio € bzw. 3.481 Mio € im Jahr 2014 bzw. 2013. Rund 62 % stammen aus dem Unternehmensbereich Fresenius Medical Care und hier im Wesentlichen aus dem Bereich der Dialysedienstleistungen in Nordamerika.

Die größten Schuldner oder Schuldnergruppen an den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen entfielen zum 31. Dezember 2014 mit 17 % auf die US Medicare und Medicaid Gesundheitsprogramme sowie mit 10 % auf private Versicherungen in den USA. Darüber hinaus existieren aufgrund der internationalen und heterogenen Kundenstruktur im Fresenius-Konzern keinerlei Risikokonzentrationen in nennenswertem Ausmaß.

Die Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen betragen 545 Mio € bzw. 487 Mio € zum 31. Dezember 2014 bzw. zum 31. Dezember 2013.

Die Wertberichtigungen werden auf Basis von Schätzungen ermittelt, welche die kundenspezifische Auswertung hinsichtlich des vergangenen Zahlungsverhaltens, die derzeitige Finanzstabilität und die gegebenen länderspezifischen Risiken für überfällige Forderungen umfassen. Der Fresenius-Konzern ist der Auffassung, dass diese Analysen zu einer sachlich begründeten Schätzung der Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen führen. In gewissen Zeitabständen überprüft der Fresenius-Konzern Veränderungen im Zahlungsverhalten, um die Angemessenheit der Wertberichtigungen sicherzustellen.

Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn konkrete Anhaltspunkte vorliegen, dass ein Betrag uneinbringlich sein könnte. Eine Forderung gilt als uneinbringlich und wird ausgebucht, wenn nach einer angemessenen Überprüfung durch das Management alle Bemühungen, eine Forderung einzuziehen, erschöpft sind, einschließlich der Einschaltung von Inkassobüros (falls erforderlich und zulässig).

Das Entstehen eines Forderungsrückstandes und Schwierigkeiten beim Einzug von Forderungen könnten eine Anhebung der Schätzung des Wertberichtigungsbedarfs auf zweifelhafte Forderungen erfordern. Solche zusätzlichen Aufwendungen für uneinbringliche Forderungen könnten die künftigen operativen Ergebnisse in wesentlichem Umfang negativ beeinflussen.

d) Selbstversicherungsprogramme

Über das Versicherungsprogramm für Berufs-, Produkt- und allgemeine Haftpflichtrisiken sowie für Pkw-Schäden und Arbeitnehmer-Entschädigungsansprüche trägt die in Nordamerika ansässige größte Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA die Risiken hinsichtlich Berufshaftpflichtrisiken teilweise selbst. Zu weiteren Details über die Rechnungslegungsgrundsätze für Selbstversicherungsprogramme siehe Anmerkung 1. III. z, Selbstversicherungsprogramme.

2. AKQUISITIONEN, DESINVESTITIONEN UND FINANZANLAGEN

AKQUISITIONEN, DESINVESTITIONEN UND FINANZANLAGEN

Der Fresenius-Konzern hat Akquisitionen, Finanzanlagen und Investitionen in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2.404 Mio € im Jahr 2014 bzw. 2.753 Mio € im Jahr 2013 getätigt. Hiervon wurden im Jahr 2014 Kaufpreiszahlungen in Höhe von insgesamt 2.168 Mio € in bar geleistet und finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 236 Mio € übernommen.

Fresenius Medical Care

Im Jahr 2014 tätigte Fresenius Medical Care Akquisitionsausgaben in Höhe von 1.495 Mio €, die neben den nachfolgend gesondert beschriebenen Transaktionen im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken, auf die kurzfristige Anlage von Liquidität in zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere sowie den Erwerb von immateriellen Vermögenswerten entfielen.

Zum 23. Mai 2014 erwarb Fresenius Medical Care die Gesellschaft MedSpring Urgent Care Centers, eine Gruppe von 14 Notfallkliniken in den US-Bundesstaaten Illinois und Texas. MedSpring Urgent Care Centers ist auf die Behandlung nicht lebensbedrohlicher Notfälle spezialisiert.

Zum 1. Juli 2014 schloss Fresenius Medical Care eine Transaktion zum Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an Sound Inpatient Physicians, Inc., USA, einem Netzwerk von Krankenhausärzten, spezialisiert auf die Koordination von stationären Behandlungen und Rehabilitationsmaßnahmen, ab.

Zum 21. Oktober 2014 erwarb Fresenius Medical Care das Unternehmen National Cardiovascular Partners. National Cardiovascular Partners ist der führende Anbieter von ambulanten kardiovaskulären Therapien in den USA.

Zum 21. November 2014 erwarb Fresenius Medical Care durch die Tochtergesellschaft Sound Inpatient Physicians, Inc. das Unternehmen Cogent Healthcare. Cogent Healthcare beschäftigt mehr als 650 Krankenhausärzte und Fachärzte für intensivmedizinische Behandlungen in mehr als 80 Krankenhäusern in den USA.

Auf Basis der vorläufigen Bestimmung der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und der übernommenen Verbindlichkeiten wurden 1.287 Mio € als Firmenwerte und 148 Mio € als immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen.

Die immateriellen Vermögenswerte, die im Rahmen dieser Akquisitionen erworben wurden, sind im Wesentlichen Kundenbeziehungen und Markennamen. Diese werden zum Marktwert angesetzt und linear über eine gewichtete durchschnittliche Nutzungsdauer von ca. acht bis neun Jahren abgeschrieben.

Im Jahr 2013 tätigte Fresenius Medical Care Akquisitionsausgaben in Höhe von 424 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb von Dialysekliniken und die Erweiterung des Geschäfts mit Labordienstleistungen entfielen.

Fresenius Kabi

Im Jahr 2014 tätigte Fresenius Kabi Akquisitionsausgaben in Höhe von 118 Mio €.

Verteilt über das Jahr 2014 wurden zusätzliche Anteile an der Fresenius Kabi Oncology Ltd., Indien, erworben.

Am 9. Mai 2014 hat Fresenius Kabi die Übernahme des brasilianischen Pharmaunternehmens Novafarma Indústria Farmacêutica Ltda. bekanntgegeben. Mit der kartellrechtlichen Freigabe am 3. Juli 2014 konnte die Transaktion abgeschlossen werden. Des Weiteren erwarb Fresenius Kabi am 4. Juli 2014 zusätzlich zwei Unternehmen in Ecuador, Medisumi, einen Pharmagroßhändler, sowie Labfarm, einen Hersteller von intravenös zu verabreichenden Antibiotika.

Im Jahr 2013 tätigte Fresenius Kabi Akquisitionsausgaben in Höhe von 131 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb von 51 % der Anteile an der PT Ethica Industri Farmasi, Indonesien, von Produktionsstätten in Indien und China sowie von Compounding-Zentren in Deutschland entfielen.

Desinvestitionen

Im Dezember 2012 gab Fresenius Kabi bekannt, dass es mit dem Technologiekonzern The Linde Group einen Vertrag über den Verkauf der Tochtergesellschaft Calea France SAS (Calea) abgeschlossen hat. Calea ist im französischen Homecare-Markt im Wesentlichen im Bereich der Beatmungstherapie tätig, der nicht zum Kerngeschäft von Fresenius Kabi gehört.

Der Abschluss der Transaktion erfolgte im Januar 2013. Der Veräußerungsgewinn in Höhe von 48 Mio € war in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten.

Fresenius Helios

Im Jahr 2014 tätigte Fresenius Helios Akquisitionsausgaben in Höhe von 824 Mio €. Hiervon entfielen 816 Mio € auf den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG, Deutschland. Unter Anrechnung der in diesem Zusammenhang zum Jahresende 2013 geleisteten Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € ergab sich ein finaler Gesamtkaufpreis von 2.994 Mio €.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG hat Fresenius Helios im 1. Quartal 2014 aufgrund kartellrechtlicher Auflagen zwei Kliniken in Borna und Zwenkau veräußert. Der entsprechende Ertrag in Höhe von 22 Mio € vor Steuern ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten.

Erwerb von Kliniken der Rhön-Klinikum AG

Im Geschäftsjahr 2014 hat Fresenius Helios den Erwerb von insgesamt 41 Kliniken und 13 medizinischen Versorgungszentren von der Rhön-Klinikum AG, Deutschland, vollzogen. Der Großteil der Kliniken und medizinischen Versorgungszentren wurde ab dem 1. Januar 2014 konsolidiert. Es wurden in der Mehrzahl der Fälle 100 % der Anteile, in einzelnen Fällen zwischen 94 % und 99 % der Anteile erworben. Beim Erwerb der HSK Dr. Horst Schmidt Kliniken wurden 49 % der Anteile übernommen.

Mit dem Erwerb baut Fresenius Helios seine Position als Europas größter Klinikbetreiber aus und schafft die Basis, um flächendeckend in Deutschland integrierte Versorgungskonzepte anzubieten.

Aufgrund vertraglicher Gegebenheiten und daraus resultierender mittelbarer Verfügungsgewalt hat der Fresenius-Konzern den Großteil der erworbenen Kliniken und medizinischen Versorgungszentren mit Wirkung vom 1. Januar 2014

nach den Regelungen des IFRS 10 voll konsolidiert. Die Mehrzahl der übrigen erworbenen Gesellschaften wurde ab dem 27. Februar 2014 voll konsolidiert. Die übernommenen HSK Dr. Horst Schmidt Kliniken wurden ab dem 30. Juni 2014 konsolidiert, da der Fresenius-Konzern über Rechte verfügt, die ihm die Fähigkeit zur Lenkung der maßgeblichen Tätigkeiten und damit der Ergebnisse der Gesellschaft verleihen. Das übernommene Klinikum in Cuxhaven wurde ab dem 1. August 2014 konsolidiert.

Die Transaktion wurde als Unternehmenserwerb bilanziert. Die folgende Tabelle enthält die finalen Marktwerte der erworbenen Vermögenswerte und übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt der Akquisition. Jede Art der Anpassung wurde bis zur Fertigstellung am 31. Dezember 2014, abzüglich verbundener Ertragsteuereffekte, gegen den Firmenwert gebucht.

in Mio €	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	231
Kurzfristige Vermögenswerte und sonstige Aktiva	405
Anlagevermögen	995
Verbindlichkeiten	-752
Firmenwerte	2.245
Anteile anderer Gesellschafter	-12
Zeitwert der übertragenen Gegenleistungen	3.112
Übernommene Netto-Barmittel	-100
Transaktionssumme	3.012

Die Gegenleistungen wurden vollständig in bar geleistet.

Die Transaktionssumme beinhaltet bedingte Kaufpreisleistungen in Höhe von 49 Mio € im Zusammenhang mit der Umsetzung kartellrechtlicher Auflagen. Zum Jahresende 2014 betrug die bedingte Kaufpreisverbindlichkeit 31 Mio €.

Im Rahmen der Akquisition entstand ein Firmenwert in Höhe von 2.245 Mio €, der nicht steuerlich abzugsfähig ist.

Der Firmenwert stellt im Wesentlichen die Marktposition der erworbenen Kliniken, das entstandene flächendeckende Kliniknetzwerk, die Größenvorteile des deutlich gewachsenen Klinikverbunds und das Know-how der Mitarbeiter dar.

Anteile anderer Gesellschafter, die im Rahmen der Akquisition erworben wurden, werden zu ihrem Marktwert angesetzt.

Die erworbenen Kliniken und medizinischen Versorgungszentren haben im Geschäftsjahr 2014 1.791 Mio € zum Umsatz und vor Integrationsaufwendungen 158 Mio € zum

operativen Ergebnis (EBIT) und 65 Mio € zum Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns beigetragen. Nach Integrationsaufwendungen wurden 107 Mio € zum operativen Ergebnis (EBIT) und 24 Mio € zum Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns beigetragen.

Im Jahr 2013 tätigte Fresenius Helios Akquisitionsausgaben in Höhe von 2.185 Mio €, die im Wesentlichen auf die im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € für den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG entfielen.

Fresenius Vamed

Im Jahr 2014 tätigte Fresenius Vamed Akquisitionsausgaben in Höhe von 12 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb der kneipp-hof Dussnang AG, Schweiz, entfielen.

Im Jahr 2013 tätigte Fresenius Vamed Akquisitionsausgaben in Höhe von 16 Mio €, die im Wesentlichen auf den Erwerb zweier Krankenhäuser in Tschechien entfielen.

Konzern/Sonstiges

Desinvestitionen

Am 30. Juni 2014 hat der Fresenius-Konzern die 5 %ige Beteiligung an der Rhön-Klinikum AG veräußert, die im Jahr 2012 im Zusammenhang mit dem Übernahmeangebot an die Rhön-Klinikum-Aktionäre erworben wurde. Es wurde ein Verkaufserlös in Höhe von 160 Mio € erzielt. Der entsprechende Ertrag in Höhe von 35 Mio € vor Steuern ist in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten.

Im Jahr 2013 wurden Bundeswertpapiere in Höhe von 37 Mio € zum Buchwert veräußert.

Am 28. Juni 2013 wurde der Verkauf der Fresenius Biotech an die Unternehmerfamilie Fuhrer, der Eigentümerin des zweitgrößten Pharmaunternehmens Israels Neopharm, abgeschlossen. Die Transaktion umfasst sowohl den Antikörper Removab als auch das Immunsuppressivum ATG-Fresenius S. Der Veräußerungsgewinn betrug 0 Mio €.

AUSWIRKUNGEN VON AKQUISITIONEN AUF DEN ABSCHLUSS DES FRESENIUS-KONZERNS

Die Akquisitionen des Geschäftsjahres 2014 wurden gemäß der Erwerbsmethode bilanziert und infolgedessen ab dem Erwerbszeitpunkt konsolidiert. Der Unterschiedsbetrag zwischen den Akquisitionskosten und dem Marktwert des Nettovermögens betrug 3.882 Mio € bzw. 509 Mio € im Jahr 2014 bzw. 2013.

Die Kaufpreisaufteilung wurde noch nicht für alle Akquisitionen abgeschlossen. Auf Basis der vorläufigen Kaufpreisaufteilung wurden 3.650 Mio € als Firmenwerte und 232 Mio € als sonstige immaterielle Vermögenswerte ausgewiesen. Von diesen Firmenwerten entfallen 1.287 Mio € auf die Akquisitionen von Fresenius Medical Care, 99 Mio € auf die von Fresenius Kabi, 2.250 Mio € auf die von Fresenius Helios und 14 Mio € auf die Akquisitionen von Fresenius Vamed.

Der Firmenwert ist ein Vermögenswert, der den künftigen wirtschaftlichen Nutzen anderer bei dem Unternehmenserwerb übernommener Vermögenswerte darstellt, die nicht einzeln identifiziert und getrennt erfasst werden können. Der Firmenwert entsteht grundsätzlich durch die Wertdifferenz des Marktwerts erwarteter zukünftiger Cashflows im Vergleich zum Neuaufbau eines vergleichbaren Geschäfts.

Die im Geschäftsjahr 2014 durchgeführten bzw. erstmalig für ein volles Geschäftsjahr einbezogenen Akquisitionen leisteten zur Umsatz- und Ergebnisentwicklung den folgenden Beitrag:

in Mio €	2014
Umsatz	2.290
EBITDA	204
EBIT	126
Zinsergebnis	-99
Konzernergebnis	21

Die Akquisitionen haben die Bilanzsumme des Fresenius-Konzerns um 4.068 Mio € erhöht.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN- GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

3. SONDEREINFLÜSSE

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) des Jahres 2014 in Höhe von 1.070 Mio € enthält Sondereinflüsse aus der Integration von Fenwal und der erworbenen Rhön-Kliniken sowie dem Verkauf zweier HELIOS-Kliniken und der Rhön-Beteiligung.

Die Sondereinflüsse wirkten sich auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt aus:

in Mio €	EBIT	Konzern- ergebnis
Bereinigtes Ergebnis 2014	3.159	1.088
Integrationskosten für Fenwal	-48	-32
Integrationskosten für erworbene Rhön-Kliniken	-51	-41
Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf zweier HELIOS-Kliniken	22	21
Veräußerungsgewinn aus dem Verkauf der Rhön-Beteiligung	35	34
Ergebnis gemäß IFRS 2014	3.117	1.070

Das Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) des Jahres 2013 in Höhe von 988 Mio € enthielt Sondereinflüsse aus der Integration von Fenwal.

Die Sondereinflüsse wirkten sich auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wie folgt aus:

in Mio €	EBIT	Konzern- ergebnis
Bereinigtes Ergebnis 2013	3.000	1.028
Integrationskosten für Fenwal	-54	-40
Ergebnis gemäß IFRS 2013	2.946	988

4. UMSATZ

Der Umsatz ergab sich aus folgenden Tätigkeiten:

in Mio €	2014	2013
Umsätze aus Dienstleistungen	15.176	12.441
Verkauf von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	7.713	7.507
Umsätze aus langfristigen Fertigungsaufträgen	564	587
Sonstige Umsätze	6	10
Umsatz	23.459	20.545

Die Gliederung des Umsatzes nach Segmenten und Regionen ist aus der Segmentberichterstattung auf den Seiten 56 bis 57 ersichtlich.

5. UMSATZKOSTEN

Die Umsatzkosten setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2014	2013
Kosten aus Dienstleistungen	11.675	9.450
Herstellungskosten von Produkten und damit verbundenen Erzeugnissen	4.217	3.976
Kosten aus langfristigen Fertigungsaufträgen	493	514
Sonstige Umsatzkosten	2	3
Umsatzkosten	16.387	13.943

6. MATERIALAUFWAND

Der Materialaufwand gliederte sich in Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren sowie in Aufwendungen für bezogene Leistungen:

in Mio €	2014	2013
Aufwendungen für Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und für bezogene Waren	6.079	5.566
Aufwendungen für Abschreibungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und auf bezogene Waren	1	0
Erträge aus Zuschreibungen auf Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und auf bezogene Waren	0	-1
Aufwendungen für bezogene Leistungen	974	819
Materialaufwand	7.054	6.384

7. PERSONALAUFWAND

In den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten sowie den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen war im Jahr 2014 bzw. 2013 Personalaufwand in Höhe von 8.979 Mio € bzw. 7.340 Mio € enthalten.

Der Personalaufwand gliederte sich wie folgt:

in Mio €	2014	2013
Löhne und Gehälter	7.209	5.834
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.770	1.506
davon für Altersversorgung	240	188
Personalaufwand	8.979	7.340

Im Jahresdurchschnitt verteilten sich die Mitarbeiter im Fresenius-Konzern auf die folgenden Funktionsbereiche:

	2014	2013
Produktion	35.970	34.247
Dienstleistung	136.860	107.539
Allgemeine Verwaltung	25.704	21.439
Vertrieb und Marketing	10.052	9.580
Forschung und Entwicklung	2.047	1.928
Gesamt (Köpfe)	210.633	174.733

8. FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGS-AUFWENDUNGEN

In den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen in Höhe von 365 Mio € (2013: 390 Mio €) waren neben den Forschungs- und nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten auch Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 17 Mio € (2013: 59 Mio €) enthalten. In den Jahren 2014 und 2013 waren in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungskosten in Höhe von 2 Mio € bzw. 43 Mio € enthalten. Diese betrafen Entwicklungsaktivitäten aus Zulassungsprojekten, die im Rahmen der Akquisition von Fresenius Kabi USA, Inc. erworben wurden, deren Ertragsaussichten sich verringert haben bzw. die nicht weiter verfolgt werden.

9. VERTRIEBS- UND ALLGEMEINE VERWALTUNGSKOSTEN

Die Vertriebskosten betragen 841 Mio € (2013: 802 Mio €). Sie enthielten vor allem Aufwendungen für Vertriebspersonal in Höhe von 406 Mio € (2013: 388 Mio €).

Die allgemeinen Verwaltungskosten in Höhe von 2.749 Mio € (2013: 2.464 Mio €) betrafen Aufwendungen der Verwaltung, die weder der Forschung und Entwicklung noch der Produktion oder dem Vertrieb zugeordnet werden können.

In den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten wurden Erträge in Höhe von 201 Mio € (2013: 324 Mio €) verrechnet.

10. ZINSERGEBNIS

Das Zinsergebnis in Höhe von -602 Mio € setzte sich aus Zinsaufwendungen in Höhe von 730 Mio € und Zinserträgen in Höhe von 128 Mio € zusammen. Der wesentliche Teil der Zinsaufwendungen resultierte aus den Finanzverbindlichkeiten des Fresenius-Konzerns, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind (siehe Anmerkung 30, Finanzinstrumente). Der wesentliche Teil der Zinserträge resultierte aus der Bewertung der Call Optionen im Zusammenhang mit den Wandelanleihen.

11. STEUERN

ERTRAGSTEUERN

Das Ergebnis vor Ertragsteuern war den folgenden geographischen Regionen zuzuordnen:

in Mio €	2014	2013
Deutschland	671	502
Ausland	1.844	1.860
Gesamt	2.515	2.362

Die Steueraufwendungen bzw. -erträge für die Jahre 2014 und 2013 setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	Laufende Steuern	Latente Steuern	Ertragsteuern
2014			
Deutschland	122	13	135
Ausland	518	50	568
Gesamt	640	63	703
2013			
Deutschland	111	-14	97
Ausland	557	10	567
Gesamt	668	-4	664

Nachfolgend wird die Überleitung vom erwarteten Steueraufwand zum ausgewiesenen Steueraufwand gezeigt. Die Berechnung des erwarteten Steueraufwands erfolgt durch Anwendung des deutschen Körperschaftsteuersatzes (einschließlich Solidaritätszuschlag) zuzüglich des effektiven Gewerbesteuersatzes auf das Ergebnis vor Ertragsteuern. Der daraus resultierende kombinierte Ertragsteuersatz betrug 30,0 % für das Geschäftsjahr 2014 (2013: 29,5 %).

in Mio €	2014	2013
Berechneter „erwarteter“ Ertragsteueraufwand	754	697
Erhöhung (Minderung) der Ertragsteuern durch:		
Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben	56	37
Steuersatzunterschiede	32	42
Steuerfreie Erträge	-60	-76
Steuern für Vorjahre	-20	-11
Ergebnisanteil anderer Gesellschafter am Konzernergebnis	-61	-41
Sonstiges	2	16
Ertragsteuern	703	664
Effektiver Steuersatz	28,0 %	28,1 %

LATENTE STEUERN

Der steuerliche Effekt aus zeitlichen Unterschieden, die zu aktiven und passiven latenten Steuern führen, ergab sich zum 31. Dezember wie folgt:

in Mio €	2014	2013
Aktive latente Steuern		
Forderungen	25	16
Vorräte	115	95
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	19	35
Sonstige langfristige Vermögenswerte	100	127
Rückstellungen	294	222
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	63	54
Sonstige Verbindlichkeiten	44	31
Pensionsverpflichtungen	239	125
Verlustvorträge	239	172
Aktive latente Steuern	1.138	877
Passive latente Steuern		
Forderungen	35	32
Vorräte	29	26
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	14	14
Sonstige langfristige Vermögenswerte	1.037	797
Rückstellungen	13	14
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	150	120
Sonstige Verbindlichkeiten	72	104
Passive latente Steuern	1.350	1.107
Saldierete latente Steuern	-212	-230

In der Konzern-Bilanz werden die aktiven und passiven latenten Steuern saldiert wie folgt ausgewiesen:

in Mio €	2014	2013
Aktive latente Steuern	716	529
Passive latente Steuern	928	759
Saldierete latente Steuern	-212	-230

Zum 31. Dezember 2014 verfügt Fresenius Medical Care über weitere, in ausländischen Tochtergesellschaften thesaurierte Gewinne in Höhe von etwa 5,5 Mrd €, auf die keine passiven latenten Steuern gebildet wurden, weil diese Gewinne auf unbestimmte Zeit investiert bleiben sollen.

VERLUSTVORTRÄGE

Das Auslaufen der Vortragsfähigkeit der steuerlichen Verlustvorträge stellt sich wie folgt dar:

für die Geschäftsjahre	in Mio €
2015	16
2016	23
2017	25
2018	26
2019	52
2020	9
2021	8
2022	12
2023	10
2024 und Nachfolgende	138
Gesamt	319

Die verbleibenden Verluste von 911 Mio € sind im Wesentlichen unbegrenzt vortragsfähig. Im Gesamtbetrag der bestehenden Verlustvorträge zum 31. Dezember 2014 ist ein Anteil von 234 Mio € (2013: 198 Mio €) enthalten, der voraussichtlich nicht realisiert werden kann. Aktive latente Steuern wurden bezüglich dieser Verlustvorträge nicht angesetzt.

Ausgehend von dem steuerpflichtigen Gewinn früherer Jahre und dem zukünftig erwarteten steuerpflichtigen Gewinn hält es der Fresenius-Konzern für wahrscheinlich, dass die Vorteile aus den zum 31. Dezember 2014 ausgewiesenen aktiven latenten Steuern abzüglich der Wertberichtigung genutzt werden können.

BETRIEBSPRÜFUNGEN

Die Fresenius SE & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften sind Gegenstand regelmäßiger steuerlicher Betriebsprüfungen in Deutschland und in den USA sowie laufender steuerlicher Betriebsprüfungen in anderen Ländern.

In Deutschland wurde bei Fresenius Medical Care die Betriebsprüfung für die Jahre 2002 bis 2005 im Jahr 2014 abgeschlossen und führte zu Zahlungen in Höhe von 76 Mio €, welche im Voraus zurückgestellt wurden. Die Steuerjahre 2006 bis 2012 sind gegenwärtig in der Prüfung durch die Steuerbehörden. Die Jahre 2013 bis 2014 sind steuerlich noch nicht geprüft. Bei den übrigen deutschen Konzerngesellschaften finden gegenwärtig Steuerprüfungen für die Steuerjahre 2006 bis 2009 statt. Die Jahre 2010 bis 2014 sind steuerlich noch nicht geprüft. Der Fresenius-Konzern hat die sich bisher aus diesem Betriebsprüfungszeitraum ergebenden zusätzlichen Aufwendungen im Konzernabschluss berücksichtigt. Alle vorgeschlagenen Anpassungen werden als nicht wesentlich eingestuft.

Bei Fresenius Kabi USA sind die Steuerjahre 2010 und 2011 gegenwärtig in der Prüfung durch die Steuerbehörden. Die Jahre 2012 bis 2014 sind steuerlich noch nicht geprüft. Bei Fresenius Medical Care sind in den USA die Steuerjahre 2011 und 2012 gegenwärtig in der Prüfung durch die Steuerbehörden. Die Jahre 2013 und 2014 sind steuerlich noch nicht geprüft. Außerdem unterliegt die Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) der steuerlichen Betriebsprüfung in verschiedenen US-Bundesstaaten. Zahlreiche dieser Betriebsprüfungen finden derzeit statt, während in anderen US-Bundesstaaten die steuerliche Betriebsprüfung für verschiedene Jahre noch aussteht. Alle bisher bekannten Ergebnisse aus den Betriebsprüfungen des Bundes und der US-Bundesstaaten wurden im Konzernabschluss berücksichtigt.

Fresenius Medical Care hat gegen die Versagung der Abzugsfähigkeit der von FMCH in den Steuererklärungen für Vorjahre geltend gemachten zivilrechtlichen Vergleichszahlungen durch den Internal Revenue Service (IRS) Anträge auf Erstattung eingereicht. Aufgrund der von Fresenius Medical Care mit dem IRS geschlossenen Vergleichsvereinbarung hat Fresenius Medical Care im September 2008 eine Teilerstattung in Höhe von 37 Mio US\$ einschließlich Zinsen erhalten und sich ihr Recht bewahrt, die Erstattung aller anderen nicht anerkannten Abzüge, welche zusammen ungefähr 126 Mio US\$ betragen, auf dem Klagewege vor den US-Gerichten weiter zu verfolgen. Am 22. Dezember 2008 hat Fresenius Medical Care in dem Verfahren Fresenius Medical Care Holdings, Inc. v. United States bei dem US-Bezirksgericht für den Bezirk von Massachusetts eine Klage auf vollständige Anerkennung eingereicht. Am 15. August 2012 haben die Geschworenen in ihrem Urteil der Klage von FMCH teilweise stattgegeben und einen zusätzlichen Abzug von 95 Mio US\$ gewährt. Am 31. Mai 2013 hat das Bezirksgericht ein Urteil zugunsten der FMCH in Höhe von 50 Mio US\$ erlassen. Am 18. September 2013 hat der IRS gegen das Urteil des Bezirksgerichts am US-Berufungsgericht im ersten Gerichtsbezirk (Boston) Berufung eingelegt. Am 13. August 2014 bestätigte das US-Berufungsgericht im ersten Gerichtsbezirk (Boston) die bezirksgerichtliche Entscheidung. Das Urteil des Bezirksgerichts wurde rechtskräftig nach der Entscheidung der Regierung, keine Revision beim Obersten Gerichtshof der Vereinigten Staaten anzustreben. Dementsprechend buchte Fresenius Medical Care einen Steuerertrag von ungefähr 23 Mio US\$ im 4. Quartal 2014.

Außer in Deutschland und den USA finden weltweit länder-spezifische steuerliche Betriebsprüfungen von Tochtergesellschaften der Fresenius SE & Co. KGaA statt. Der Fresenius-Konzern schätzt die Auswirkungen dieser steuerlichen Betriebsprüfungen auf den Konzernabschluss als nicht wesentlich ein.

12. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter am Ergebnis nach Ertragsteuern im Fresenius-Konzern stellten sich zum 31. Dezember wie folgt dar:

in Mio €	2014	2013
Anteile anderer Gesellschafter an Fresenius Medical Care	538	560
Anteile anderer Gesellschafter an Fresenius Vamed	10	9
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	161	109
Fresenius Kabi	21	24
Fresenius Helios	11	7
Fresenius Vamed	1	1
Gesamt	742	710

Die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA leistete im Geschäftsjahr 2014 Dividendenzahlungen an nicht beherrschende Gesellschafter in Höhe von 159 Mio € (2013: 159 Mio €).

13. ERGEBNIS JE AKTIE

Das Ergebnis je Aktie mit und ohne Verwässerungseffekt durch ausgegebene Aktienoptionen stellte sich nach der am 1. August 2014 im Handelsregister eingetragenen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Aktiensplit 1:3, siehe Anmerkung 27, Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA) wie folgt dar:

	2014	2013 ¹
Zähler in Mio €		
Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt)	1.070	988
abzüglich Effekt aus Anteilsverwässerung Fresenius Medical Care	1	1
Ergebnis, das für alle Stammaktien zur Verfügung steht	1.069	987
Nenner in Stück		
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien	540.347.847	536.017.956
Potenziell verwässernde Stammaktien	3.950.327	3.695.064
Gewichteter Durchschnitt ausstehender Stammaktien bei voller Verwässerung	544.298.174	539.713.020
Ergebnis je Stammaktie in €	1,98	1,85
Ergebnis je Stammaktie bei voller Verwässerung in €	1,96	1,83

¹ Vorjahreszahlen wurden entsprechend angepasst

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

14. FLÜSSIGE MITTEL

Zum 31. Dezember setzten sich die flüssigen Mittel wie folgt zusammen:

in Mio €	2014	2013
Zahlungsmittel	1.127	846
Termingelder und Wertpapiere (mit einer Fälligkeit von bis zu 90 Tagen)	48	18
Flüssige Mittel	1.175	864

Zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013 waren in den flüssigen Mitteln zweckgebundene Mittel in Höhe von 52 Mio € bzw. 22 Mio € enthalten.

Der Fresenius-Konzern verfügt über ein Cash Management System mit einem währungsübergreifenden Notional Pooling. Die Voraussetzungen für eine Saldierung innerhalb dieses Cash Management Systems wurden erfüllt. Zum 31. Dezember 2014 saldierte der Fresenius-Konzern 72 Mio € (31. Dezember 2013: 0 Mio €) Bankguthaben mit Bankverbindlichkeiten.

15. FORDERUNGEN AUS LIEFERUNGEN UND LEISTUNGEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt zusammen:

in Mio €	2014	2013
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	4.783	3.968
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	545	487
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	4.238	3.481

Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben eine Fristigkeit von unter einem Jahr.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung der Wertberichtigungen im Geschäftsjahr:

in Mio €	2014	2013
Wertberichtigungen zu Beginn des Geschäftsjahres	487	406
Erfolgswirksame Abschreibungen/Wertaufholungen	241	284
Verbräuche und sonstige erfolgsneutrale Veränderungen	-216	-185
Währungsumrechnungsdifferenz	33	-18
Wertberichtigungen am Ende des Geschäftsjahres	545	487

Im Folgenden werden die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie deren Wertberichtigungen dargestellt:

in Mio €	nicht überfällig	bis zu 3 Monate überfällig	3 bis 6 Monate überfällig	6 bis 12 Monate überfällig	über 12 Monate überfällig	Summe
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.738	867	352	298	528	4.783
abzüglich Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen	33	92	59	75	286	545
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	2.705	775	293	223	242	4.238

16. VORRÄTE

Zum 31. Dezember setzten sich die Vorräte wie folgt zusammen:

in Mio €	2014	2013
Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren	527	446
Unfertige Erzeugnisse	451	323
Fertige Erzeugnisse	1.440	1.314
abzüglich Wertberichtigungen	85	68
Vorräte, netto	2.333	2.015

Im Geschäftsjahr 2014 gab es keine Zuschreibungen auf Vorräte (2013: 1 Mio €).

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns haben sich verpflichtet, zu festgelegten Bedingungen Roh-, Hilfs-, Betriebsstoffe und Waren im Wert von etwa 740 Mio € zu kaufen, von denen zum 31. Dezember 2014 für Käufe im Geschäftsjahr 2015 456 Mio € vorgesehen waren. Die Laufzeit dieser Vereinbarungen beträgt ein bis sechs Jahre. Erhaltene Anzahlungen in Höhe von 427 Mio € (2013: 248 Mio €) wurden von den Vorräten abgesetzt.

Die Vorräte beinhalteten zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 einen Wert von etwa 29 Mio € bzw. 24 Mio € für das Produkt Erythropoietin (EPO). Der vorherige

Vertrag der Fresenius Medical Care mit ihrem EPO-Lieferanten Amgen, Inc. lief am 31. Dezember 2014 aus und wurde durch einen neuen Vertrag mit Amgen, Inc. bezüglich Beschaffung und Lieferung um vier Jahre verlängert.

17. SONSTIGE KURZ- UND LANGFRISTIGE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember setzten sich die sonstigen kurz- und langfristigen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

in Mio €	2014		2013	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Beteiligungen	573	0	534	0
Geleistete Anzahlungen	86	55	60	60
Vorauszahlungen für Miete und Versicherungen	69	69	55	55
Rechnungsabgrenzungsposten	55	26	60	28
Kaufpreisanzahlungen	0	0	2.178	0
Übrige sonstige Vermögenswerte	662	500	514	380
Sonstige nicht-finanzielle Vermögenswerte, netto	1.445	650	3.401	523
Steuererstattungsansprüche	462	434	254	233
Wertpapiere und langfristige Darlehen	362	152	377	46
Forderungen nach dem deutschen Krankenhausrecht	249	233	168	153
Derivative Finanzinstrumente	176	30	32	30
Forderungen im Rahmen der Medicare- und Medicaid-Programme	113	113	94	94
Leasingforderungen	91	46	78	36
Rabatte	72	72	78	78
Geleistete Kautionen	65	21	48	19
Zum Verkauf stehende Vermögenswerte	33	33	0	0
Sonstige finanzielle Vermögenswerte, netto	1.623	1.134	1.129	689
Sonstige Vermögenswerte, netto	3.068	1.784	4.530	1.212
Wertberichtigungen	10	7	11	9
Sonstige Vermögenswerte, brutto	3.078	1.791	4.541	1.221

Die zum 31. Dezember 2013 unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesene Kaufpreisanzahlung in Höhe von 2.178 Mio € wurde im Rahmen des Erwerbs von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG im 1. Quartal 2014 verrechnet.

In den Beteiligungen waren zum 31. Dezember 2014 Beteiligungen in Höhe von 512 Mio € (2013: 482 Mio €) enthalten, die nach der Equity-Methode konsolidiert wurden und im Wesentlichen das Gemeinschaftsunternehmen von Fresenius Medical Care und Galenica Ltd. betreffen. Die sich im Jahr 2014 aus der Equity-Bewertung ergebenden Erträge in Höhe von 19 Mio € (2013: 20 Mio €) waren in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in der Position Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten enthalten. In den Wertpapieren und langfristigen Darlehen waren zum 31. Dezember 2014 zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 148 Mio € (2013: 197 Mio €) enthalten.

Diese beinhalteten zum 31. Dezember 2014 im Wesentlichen Fondsanteile. Zum 31. Dezember 2013 umfassten sie im Wesentlichen Aktien der Rhön-Klinikum AG mit einem Anschaffungswert in Höhe von 124 Mio € und einem Marktwert von 147 Mio €. Des Weiteren war zum 31. Dezember 2014 in den Wertpapieren und langfristigen Darlehen ein Darlehen der Fresenius Medical Care an einen mittelständischen Dialyседienstleister in Höhe von 148 Mio € enthalten.

Die Forderungen nach dem deutschen Krankenhausrecht umfassen im Wesentlichen Ansprüche der Fresenius Helios auf Auszahlung von zweckgebundenen Fördermitteln, die durch bereits vorliegende Bescheide der entsprechenden Förderinstitutionen fest zugesagt sind.

Auf sonstige langfristige Vermögenswerte wurden in den Geschäftsjahren 2014 und 2013 Abschreibungen in unwesentlicher Höhe vorgenommen.

18. SACHANLAGEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen des Sachanlagevermögens wie folgt zusammen:

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2014	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	294	1	221	11	–	3	524
Gebäude und Einbauten	3.825	178	615	208	170	133	4.863
Technische Anlagen und Maschinen	4.971	239	192	526	161	172	5.917
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	145	2	25	8	-8	1	171
Anlagen im Bau	584	29	63	551	-358	7	862
Sachanlagen	9.819	449	1.116	1.304	-35	316	12.337

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2014	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	6	–	0	–	0	–	6
Gebäude und Einbauten	1.731	106	2	257	-1	65	2.030
Technische Anlagen und Maschinen	2.954	135	5	523	-9	140	3.468
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	44	–	–	12	-4	1	51
Anlagen im Bau	1	–	0	–	4	–	5
Sachanlagen	4.736	241	7	792	-10	206	5.560

ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2013	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	285	-7	4	17	2	7	294
Gebäude und Einbauten	3.672	-113	1	93	231	59	3.825
Technische Anlagen und Maschinen	4.675	-196	4	459	195	166	4.971
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	139	-1	–	10	–	3	145
Anlagen im Bau	542	-25	8	489	-422	8	584
Sachanlagen	9.313	-342	17	1.068	6	243	9.819

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2013	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	6	–	0	1	–	1	6
Gebäude und Einbauten	1.597	-50	-3	226	5	44	1.731
Technische Anlagen und Maschinen	2.751	-107	-9	472	-4	149	2.954
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	39	-1	–	9	-1	2	44
Anlagen im Bau	1	–	0	–	–	–	1
Sachanlagen	4.394	-158	-12	708	–	196	4.736

BUCHWERTE

in Mio €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Grundstücke und Grundstückseinrichtungen	518	288
Gebäude und Einbauten	2.833	2.094
Technische Anlagen und Maschinen	2.449	2.017
Andere Anlagen und Mietanlagen aus Finanzierungsverträgen	120	101
Anlagen im Bau	857	583
Sachanlagen	6.777	5.083

Die Abschreibungen auf Sachanlagen betragen 792 Mio € bzw. 708 Mio € im Geschäftsjahr 2014 bzw. 2013. Sie sind in den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten und in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung des Vermögenswerts enthalten.

LEASING

In der Position technische Anlagen und Maschinen waren zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013 Beträge in Höhe von 652 Mio € bzw. 535 Mio € für Medizingeräte enthalten, die Fresenius Medical Care und Fresenius Kabi an Kunden, Patienten und im Rahmen von Operate-Leasingverträgen an Ärzte vermietet.

In geringem Umfang wird Sachanlagevermögen zur Behandlung von Patienten auch in den anderen Unternehmensbereichen vermietet.

Zu Details der Mindestleasingzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen siehe Anmerkung 22, Darlehen und aktivierte Leasingverträge.

19. FIRMENWERTE UND SONSTIGE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

Zum 31. Dezember setzten sich die Anschaffungskosten und die kumulierten Abschreibungen der immateriellen Vermögenswerte wie folgt zusammen:

ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2014	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Firmenwerte	14.921	1.437	3.643	7	–	31	19.977
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	571	64	0	5	–	7	633
Aktivierte Entwicklungskosten	378	38	0	21	0	4	433
Technologie	303	42	0	5	-1	0	349
Markennamen	182	21	–	–	-1	–	202
Verträge über Wettbewerbsverzichte	237	31	15	1	–	3	281
Managementverträge	5	1	–	0	0	0	6
Sonstige	776	42	151	55	-4	15	1.005
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	17.373	1.676	3.809	94	-6	60	22.886

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2014	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2014
Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	0
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	235	26	0	32	-1	4	288
Aktivierete Entwicklungskosten	211	20	0	17	0	4	244
Technologie	48	8	0	21	-	0	77
Markennamen	0	0	0	0	0	0	0
Verträge über Wettbewerbsverzichte	174	24	0	17	-	3	212
Managementverträge	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	376	23	-	76	-9	13	453
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	1.044	101	-	163	-10	24	1.274

ANSCHAFFUNGSKOSTEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2013	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Firmenwerte	15.114	-543	325	29	-	4	14.921
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	585	-23	-	16	1	8	571
Aktivierete Entwicklungskosten	375	-13	0	17	0	1	378
Technologie	321	-12	2	1	-8	1	303
Markennamen	175	-10	17	-	-	-	182
Verträge über Wettbewerbsverzichte	242	-11	8	1	0	3	237
Managementverträge	6	-	-1	0	-	0	5
Sonstige	689	-33	78	33	31	22	776
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	17.507	-645	429	97	24	39	17.373

ABSCHREIBUNGEN

in Mio €	Stand 1. Januar 2013	Währungs- umrechnungs- differenzen	Veränderungen im Konsoli- dierungskreis	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Stand 31. Dezember 2013
Firmenwerte	0	0	0	0	0	0	0
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	216	-8	-	35	-	8	235
Aktivierete Entwicklungskosten	160	-7	0	59	0	1	211
Technologie	32	-2	0	20	-2	0	48
Markennamen	0	0	0	0	0	0	0
Verträge über Wettbewerbsverzichte	162	-8	0	23	0	3	174
Managementverträge	0	0	0	0	0	0	0
Sonstige	324	-14	-1	57	17	7	376
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	894	-39	-1	194	15	19	1.044

BUCHWERTE

in Mio €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Firmenwerte	19.977	14.921
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	345	336
Aktivierete Entwicklungskosten	189	167
Technologie	272	255
Markennamen	202	182
Verträge über Wettbewerbsverzichte	69	63
Managementverträge	6	5
Sonstige	552	400
Firmenwerte und sonstige immaterielle Vermögenswerte	21.612	16.329

Die Unterscheidung in planmäßig abzuschreibende und nicht planmäßig abzuschreibende immaterielle Vermögenswerte ergibt folgende Darstellung:

PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio €	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Patente, Produkt- und Vertriebsrechte	633	288	345	571	235	336
Aktiviertete Entwicklungskosten	433	244	189	378	211	167
Technologie	349	77	272	303	48	255
Verträge über Wettbewerbsverzichte	281	212	69	237	174	63
Sonstige	1.005	453	552	776	376	400
Gesamt	2.701	1.274	1.427	2.265	1.044	1.221

Die aktivierten Entwicklungskosten bei Fresenius Medical Care beliefen sich auf 3 Mio € zum 31. Dezember 2014 bzw. 5 Mio € zum 31. Dezember 2013. Die aktivierten Entwicklungskosten werden planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von elf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen beliefen sich im Geschäftsjahr 2014 auf 2 Mio € (2013: 2 Mio €). Bei Fresenius Kabi beliefen sich die aktivierten Entwicklungskosten auf 186 Mio € zum 31. Dezember 2014

bzw. auf 162 Mio € zum 31. Dezember 2013. Im Geschäftsjahr 2014 erfolgten die planmäßigen linearen Abschreibungen auf Basis einer Nutzungsdauer von sechs bis zehn Jahren und betragen 15 Mio € (2013: 14 Mio €). Diese sind in den vorherigen Tabellen zu den Abschreibungen jeweils in der Spalte Zugänge enthalten. Ferner wurde im Geschäftsjahr 2014 eine Wertminderung in Höhe von 2 Mio € (2013: 43 Mio €) vorgenommen (siehe Anmerkung 8, Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen).

Die erwarteten planmäßigen Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte für die nächsten fünf Jahre zeigt die folgende Tabelle:

in Mio €	2015	2016	2017	2018	2019
Erwarteter Abschreibungsaufwand	172	165	158	154	150

NICHT PLANMÄSSIG ABZUSCHREIBENDE IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in Mio €	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert	Anschaffungs-kosten	kumulierte Abschrei-bungen	Buchwert
Markennamen	202	0	202	182	0	182
Managementverträge	6	0	6	5	0	5
Firmenwerte	19.977	0	19.977	14.921	0	14.921
Gesamt	20.185	0	20.185	15.108	0	15.108

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beliefen sich auf 163 Mio € im Geschäftsjahr 2014 bzw. auf 194 Mio € im Geschäftsjahr 2013. Sie sind in den Umsatz-

kosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten und in den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen entsprechend der Nutzung des Vermögenswerts enthalten.

Der Buchwert der Firmenwerte hat sich wie folgt entwickelt:

in Mio €	Fresenius Medical Care	Fresenius Kabi	Fresenius Helios	Fresenius Vamed	Konzern/Sonstiges	Fresenius-Konzern
Buchwert zum 1. Januar 2013	8.650	4.237	2.144	77	6	15.114
Zugänge	194	138	14	8	0	354
Abgänge	0	-4	0	0	0	-4
Umbuchungen	-	0	0	0	0	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	-398	-145	0	0	0	-543
Buchwert zum 31. Dezember 2013	8.446	4.226	2.158	85	6	14.921
Zugänge	1.287	99	2.250	14	0	3.650
Abgänge	0	-3	-28	0	0	-31
Umbuchungen	0	-	0	0	0	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	1.034	403	0	0	0	1.437
Buchwert zum 31. Dezember 2014	10.767	4.725	4.380	99	6	19.977

Die Zugänge bei den Firmenwerten im Segment Fresenius Helios im Jahr 2014 resultierten im Wesentlichen aus dem Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG.

Zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 betragen die Buchwerte der sonstigen nicht planmäßig abzuschreibenden immateriellen Vermögenswerte 179 Mio € bzw. 158 Mio € für Fresenius Medical Care und jeweils 29 Mio € für Fresenius Kabi.

20. RÜCKSTELLUNGEN

Die Rückstellungen setzten sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio €	2014		2013	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Personalaufwand	1.012	877	693	591
Ausstehende Rechnungen	314	314	253	253
Selbstversicherungsprogramme	197	197	147	147
Boni und Rabatte	136	136	115	115
Garantien und Reklamationen	118	117	67	66
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	87	87	57	57
Ausstehende Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen	42	27	65	22
Kommissionen	28	28	30	30
Sonderaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	0	0	83	83
Sonstige Rückstellungen	626	551	508	481
Rückstellungen	2.560	2.334	2.018	1.845

Die Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

in Mio €	Stand 1. Januar 2014	Währungsumrechnungsdifferenzen	Veränderungen im Konsolidierungskreis	Zuführung	Umbuchung	Verbrauch	Auflösung	Stand 31. Dezember 2014
Personalaufwand	693	37	158	655	-2	-482	-47	1.012
Ausstehende Rechnungen	253	3	37	254	-2	-200	-31	314
Selbstversicherungsprogramme	147	22	0	37	0	-1	-8	197
Boni und Rabatte	115	8	2	126	-	-102	-13	136
Garantien und Reklamationen	67	2	32	42	-	-17	-8	118
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	57	4	13	46	-1	-28	-4	87
Ausstehende Kaufpreiszahlungen für Akquisitionen	65	-1	28	7	4	-54	-7	42
Kommissionen	30	-	-	24	0	-21	-5	28
Sonderaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten	83	4	0	0	0	-87	0	0
Sonstige Rückstellungen	508	20	153	400	-10	-377	-68	626
Gesamt	2.018	99	423	1.591	-11	-1.369	-191	2.560

Die Rückstellungen für Personalaufwand umfassen im Wesentlichen Rückstellungen für Prämien, Abfindungen, Altersteilzeit und Resturlaub. Zu Rückstellungen für Selbstversicherungsprogramme wird auf Anmerkung 1. III. z, Selbstversicherungsprogramme, verwiesen.

Im Jahr 2001 hat Fresenius Medical Care Sonderaufwendungen in Höhe von 258 Mio US\$ erfasst. Dies geschah im Hinblick auf Rechtsangelegenheiten, die aus Transaktionen im Zusammenhang mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen der W.R. Grace & Co. und der Fresenius AG resultieren sowie im Hinblick auf geschätzte Verpflichtungen und Rechtskosten, die sich im Zusammenhang mit dem Insolvenzverfahren der

W.R. Grace & Co. nach Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts (Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren) ergeben und im Hinblick auf Kosten für die Regulierung schwebender Rechtsstreitigkeiten mit bestimmten privaten Versicherungen. Im 2. Quartal 2003 bestätigte das für das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren zuständige Gericht einen endgültigen Vergleich, wodurch Fresenius Medical Care einwilligte, 115 Mio US\$ zu zahlen. Die Zahlung der 115 Mio US\$ (87 Mio €), die zuvor zurückgestellt wurde, erfolgte am 3. Februar 2014. Alle Sachverhalte in Bezug auf die Rückstellung für Sonderaufwendungen für Rechtsstreitigkeiten sind nun beglichen (siehe Anmerkung 29, Verpflichtungen und Eventualverbindlichkeiten).

21. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzten sich zum 31. Dezember wie folgt zusammen:

in Mio €	2014		2013	
		davon kurzfristig		davon kurzfristig
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	568	202	378	132
Kreditorische Debitoren	295	295	227	227
Verbindlichkeiten nach dem deutschen Krankenhausrecht	251	248	130	130
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	81	46	75	41
Erhaltene Anzahlungen	69	58	32	32
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	476	330	329	194
Sonstige nicht-finanzielle Verbindlichkeiten	1.740	1.179	1.171	756
Personalverbindlichkeiten	277	272	223	218
Derivative Finanzinstrumente	232	80	23	17
Steuerverbindlichkeiten	205	204	145	144
Zinsverbindlichkeiten	172	172	145	145
Leasingverbindlichkeiten	90	90	72	72
Zum Verkauf stehende Verbindlichkeiten	15	15	0	0
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	991	833	608	596
Sonstige Verbindlichkeiten	2.731	2.012	1.779	1.352

Der Fresenius-Konzern kann aufgrund geschriebener Put-Optionen dazu verpflichtet werden, die Anteile, die andere Gesellschafter an einigen seiner Tochtergesellschaften halten, zu erwerben. Bei Ausübung dieser Put-Optionen innerhalb eines festgelegten Zeitraums wäre der Fresenius-Konzern dazu verpflichtet, sämtliche oder Teile anderer Gesellschafter zu bereits festgelegten Kaufpreisen bzw. zum geschätzten Marktwert im Zeitpunkt der Ausübung zu erwerben.

Die Verbindlichkeiten nach dem deutschen Krankenhausrecht umfassen im Wesentlichen bereits erhaltene zweckgebundene Fördermittel der Fresenius Helios, die noch nicht entsprechend verwendet wurden und daher als Verbindlichkeit gegenüber den Förderinstitutionen auszuweisen sind.

Von den langfristigen sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 719 Mio € zum 31. Dezember 2014 waren 450 Mio € in ein bis fünf Jahren und 269 Mio € nach fünf Jahren fällig. Die Bilanzposition langfristige Rückstellungen und sonstige langfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 945 Mio € beinhaltet des Weiteren sonstige langfristige Rückstellungen in Höhe von 226 Mio € zum 31. Dezember 2014.

22. DARLEHEN UND AKTIVIERTE LEASINGVERTRÄGE

KURZFRISTIGE FINANZVERBINDLICHKEITEN

Der Fresenius-Konzern wies kurzfristige Finanzverbindlichkeiten in Höhe von 233 Mio € bzw. 2.376 Mio € zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 aus. Diese betrafen zum 31. Dezember 2014 Darlehen, die einzelne Konzerngesellschaften im Rahmen von Kreditvereinbarungen bei Geschäftsbanken aufgenommen haben. Im Durchschnitt wurden die Darlehen zum 31. Dezember 2014 bzw. 2013 mit 5,82 % bzw. 1,15 % verzinst.

Zwischenfinanzierung

Am 15. Oktober 2013 haben die Fresenius SE & Co. KGaA (als Kreditnehmer), die Fresenius Kabi AG und die Fresenius ProServe GmbH (als Garantiegeber) eine Zwischenfinanzierung

über einen Betrag von 1.800 Mio € mit einer Gruppe von Banken abgeschlossen. Die Zwischenfinanzierung wurde am 30. Dezember 2013 in Höhe von 1.500 Mio € in Anspruch genommen. Die Erlöse wurden für eine im Rahmen einer Treuhandvereinbarung geleistete Anzahlung in Höhe von 2.178 Mio € für den Erwerb von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG verwendet.

Die Zwischenfinanzierung hatte ursprünglich eine Laufzeit von einem Jahr und musste entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln aus den Nettoemissionserlösen von Kapitalmarkttransaktionen zurückgeführt werden. Entsprechend dieser Auflagen wurde die Zwischenfinanzierung aus den Nettoemissionserlösen der Anleihen in Höhe von 1.200 Mio € sowie der Anleihe in Höhe von 300 Mio US\$ reduziert, die im Januar und Februar 2014 begeben wurden (siehe Anmerkung 23, Anleihen). Am 27. Februar 2014 wurde die Zwischenfinanzierung freiwillig vorzeitig gekündigt und der noch ausstehende Betrag in Höhe von 90 Mio € getilgt.

LANGFRISTIGE DARLEHEN UND AKTIVIERTE LEASINGVERTRÄGE

Zum 31. Dezember setzten sich die langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge wie folgt zusammen:

in Mio €	2014	2013
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012	2.389	1.963
Kreditvereinbarung 2013	2.561	1.709
Euro-Schuldscheindarlehen	1.025	859
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	40	188
Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care	281	255
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	151	94
Sonstige	283	248
Zwischensumme	6.730	5.316
abzüglich kurzfristig fälliger Teil	516	855
abzüglich Finanzierungskosten	109	95
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	6.105	4.366

Die langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge haben folgende Fälligkeiten:

in Mio €	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	länger als 5 Jahre
Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012	189	378	1.822	0
Kreditvereinbarung 2013	214	429	1.918	0
Euro-Schuldscheindarlehen	0	410	353	262
Kredite von der Europäischen Investitionsbank	8	16	16	0
Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care	0	281	0	0
Finanzierungsleasing-Verbindlichkeiten	13	29	12	97
Sonstige	92	93	49	49
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge	516	1.636	4.170	408

Die Gesamtsummen der jährlichen Rückzahlungen im Rahmen der oben aufgeführten langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge betragen für die folgenden Geschäftsjahre:

Geschäftsjahr	in Mio €
2015	516
2016	769
2017	867
2018	1.834
2019	2.336
Nachfolgende	408
Gesamt	6.730

Revolvierender Kredit (in US\$)
Revolvierender Kredit (in €)
US\$ Darlehen
€ Darlehen
Gesamt

Revolvierender Kredit (in US\$)
Revolvierender Kredit (in €)
US\$ Darlehen
Gesamt

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 bestand zum 31. Dezember 2014 aus:

- ▶ Revolvierenden Kreditlinien in Höhe von insgesamt ca. 1.500 Mio US\$, die sich aus Fazilitäten von 1.000 Mio US\$ und 400 Mio € zusammensetzen. Aufgrund der Verlängerung um zwei Jahre werden die revolvierenden Kreditlinien am 30. Oktober 2019 zur Rückzahlung fällig.
- ▶ Einem US\$-denominierten Darlehen in Höhe von 2.500 Mio US\$, dessen Laufzeit ebenfalls am 30. Oktober 2019 endet. Die Tilgung, die im Januar 2015 begann, erfolgt vierteljährlich in Höhe von je 50 Mio US\$. Der Restbetrag ist am 30. Oktober 2019 fällig.

Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012

Am 30. Oktober 2012 schloss die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) eine syndizierte Kreditvereinbarung (Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012) in Höhe von ursprünglich 3.850 Mio US\$ und einer Laufzeit von fünf Jahren mit einer großen Gruppe von Banken und institutionellen Investoren (gemeinsam: die Gläubiger) ab.

Am 26. November 2014 wurde die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 auf einen Kreditrahmen von insgesamt ca. 4.400 Mio US\$ erhöht und vorzeitig um zwei Jahre, bis zur Fälligkeit am 30. Oktober 2019, verlängert.

Die folgenden Tabellen zeigen die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 zum 31. Dezember:

2014				
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	in Mio €		in Mio €	
1.000 Mio US\$	824	36 Mio US\$	30	
400 Mio €	400	0 Mio €	0	
2.500 Mio US\$	2.059	2.500 Mio US\$	2.059	
300 Mio €	300	300 Mio €	300	
	3.583		2.389	

2013				
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	in Mio €		in Mio €	
600 Mio US\$	435	138 Mio US\$	100	
500 Mio €	500	50 Mio €	50	
2.500 Mio US\$	1.813	2.500 Mio US\$	1.813	
	2.748		1.963	

- ▶ Einem €-denominierten Darlehen in Höhe von 300 Mio €, dessen Laufzeit ebenfalls am 30. Oktober 2019 endet. Die Tilgung, die im Januar 2015 begann, erfolgt vierteljährlich in Höhe von je 6 Mio €. Der Restbetrag ist am 30. Oktober 2019 fällig.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann Fresenius Medical Care zwischen folgenden Zinsvarianten entscheiden: Entweder sie zahlt Zinsen auf Basis von LIBOR oder EURIBOR zuzüglich einer bestimmten Marge oder auf Basis der gemäß den Definitionen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 festgelegten „Base Rate“ zuzüglich einer bestimmten Marge. Zum 31. Dezember 2014 betrug der gewichtete Durchschnittszinssatz der ausstehenden US-Dollar-Tranchen der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 1,61 %. Die Euro-Tranche hatte einen Zinssatz in Höhe von 1,42 %.

Die jeweilige Marge ist variabel und hängt vom Verschuldungsgrad der Fresenius Medical Care ab. Dieser wird gemäß den Festlegungen in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 als Quotient aus Finanzverbindlichkeiten (abzüglich der flüssigen Mittel) und EBITDA (gemäß Definition der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012) ermittelt.

Außerhalb der festgelegten Tilgungsraten müssten die Verbindlichkeiten aus der Fresenius Medical Care Kreditvereinbarung 2012 durch die Nettoerlöse aus der Veräußerung von bestimmten Vermögenswerten getilgt werden.

Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften an die Gläubiger verpfändet worden.

Die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 enthält Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen in Bezug auf die FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen unter bestimmten Umständen u. a. die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten und die Gewährung von Sicherungsrechten. Die FMC-AG & Co. KGaA ist außerdem zur Einhaltung eines maximalen Verschuldungsgrads (Verhältnis der Nettofinanzverbindlichkeiten zum EBITDA) verpflichtet. Darüber hinaus enthält die Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 Beschränkungen in Bezug auf Dividenden, Aktienrückkäufe und ähnliche Zahlungen. Die Dividendenzahlung im Jahr 2015 ist auf 360 Mio € begrenzt. In den Folgejahren erhöhen sich die betraglichen Grenzen. Zusätzliche Dividenden und andere eingeschränkte Zahlungen können vorgenommen werden, wenn ein definierter maximaler Verschuldungsgrad eingehalten wird. Bei Nichteinhaltung der Kreditbedingungen ist die ausstehende Verbindlichkeit aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 sofort fällig und auf Verlangen der Gläubiger zu zahlen.

Zum 31. Dezember 2014 haben die FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen alle in der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Am 31. Dezember 2014 bzw. am 31. Dezember 2013 hatte Fresenius Medical Care zusätzlich Letters of Credit in Höhe von 7 Mio US\$ bzw. 9 Mio US\$ genutzt, die nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zu diesen Zeitpunkten enthalten waren, die jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge der revolvingierenden Kreditfazilität entsprechend reduzieren.

Kreditvereinbarung 2013

Am 20. Dezember 2012 schlossen die Fresenius SE & Co. KGaA und verschiedene Tochtergesellschaften eine syndizierte Kreditvereinbarung (Kreditvereinbarung 2013) mit verzögerter Ziehung in Höhe von ursprünglich 1.300 Mio US\$ und 1.250 Mio € ab. Diese sogenannte Delayed-Draw-Fazilität wurde am 28. Juni 2013 ausgezahlt und ersetzte eine frühere Kreditvereinbarung. Am 7. August 2013 wurde die Kreditvereinbarung 2013 um eine US-Dollar Darlehensfazilität B in Höhe von 500 Mio US\$ erweitert.

Die Kreditvereinbarung 2013 kann mit zusätzlichen Darlehenstranchen erweitert werden, wenn bestimmte Voraussetzungen gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013 erfüllt sind. Entsprechend dieser Bestimmungen wurde die Kreditvereinbarung 2013 am 27. November 2013 um Fazilitäten in Gesamthöhe von ursprünglich 1.200 Mio € erweitert. Diese setzten sich ursprünglich zusammen aus einem zusätzlichen 600 Mio € Darlehen A, einem zusätzlichen 300 Mio € Darlehen B sowie einer weiteren revolvingierenden Fazilität in Höhe von 300 Mio €. Diese zusätzlichen Fazilitäten wurden am 27. Februar 2014 ausgezahlt und zur Finanzierung des Erwerbs der Kliniken der Rhön-Klinikum AG verwendet.

Die folgenden Tabellen zeigen die zur Verfügung stehenden Fazilitäten und die Inanspruchnahmen aus der Kreditvereinbarung 2013 zum 31. Dezember:

	2014			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	in Mio €		in Mio €	
Revolvierende Kreditlinie (in €)	900 Mio €	900	0 Mio €	0
Revolvierende Kreditlinie (in US\$)	300 Mio US\$	247	0 Mio US\$	0
Darlehen A (in €)	1.125 Mio €	1.125	1.125 Mio €	1.125
Darlehen A (in US\$)	890 Mio US\$	733	890 Mio US\$	733
Darlehen B (in €)	297 Mio €	297	297 Mio €	297
Darlehen B (in US\$)	494 Mio US\$	406	494 Mio US\$	406
Gesamt		3.708		2.561

	2013			
	Kreditfazilitäten		Inanspruchnahmen	
	in Mio €		in Mio €	
Revolvierende Kreditlinie (in €)	600 Mio €	600	0 Mio €	0
Revolvierende Kreditlinie (in US\$)	300 Mio US\$	218	0 Mio US\$	0
Darlehen A (in €)	637 Mio €	637	637 Mio €	637
Darlehen A (in US\$)	980 Mio US\$	710	980 Mio US\$	710
Darlehen B (in US\$)	499 Mio US\$	362	499 Mio US\$	362
Gesamt		2.527		1.709

Die Kreditvereinbarung 2013 bestand zum 31. Dezember 2014 aus:

- ▶ Revolvierenden Kreditfazilitäten, bestehend aus einer US-Dollar-Fazilität von 300 Mio US\$, einer Euro-Fazilität von 700 Mio € sowie einer in mehreren Währungen nutzbaren Fazilität in Höhe von 200 Mio €. Diese Kreditfazilitäten werden am 28. Juni 2018 fällig.
- ▶ Darlehen (Darlehen A) im Gesamtvolumen von 890 Mio US\$ und 1.125 Mio €. Darlehen A wird schrittweise in ungleichen vierteljährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, die am 28. Juni 2018 enden.
- ▶ Darlehen (Darlehen B) in Höhe von 494 Mio US\$ und 297 Mio €. Darlehen B wird schrittweise in vierteljährlichen Tilgungszahlungen zurückgeführt, wobei der größte Teil der Tilgung am 28. Juni 2019 fällig wird.

Am 29. Januar 2015 wurde das Darlehen B der Kreditvereinbarung 2013 in Höhe von 297 Mio € vorzeitig freiwillig zurückgeführt. Am 12. Februar 2015 hat die Fresenius SE & Co. KGaA die revolvierenden Kreditlinien und die Darlehenstranchen A in Höhe von 3.044 Mio € refinanziert. Die neuen Fazilitäten bestehen anfänglich aus revolvierenden Fazilitäten in Höhe von 900 Mio € und 300 Mio US\$ sowie einem Darlehen A in Höhe von 1.150 Mio € und 850 Mio US\$. Die Laufzeit wurde um zwei Jahre bis zum 28. Juni 2020 verlängert. Das Darlehen B in Höhe von 494 Mio US\$ besteht unverändert.

In Abhängigkeit von der gewählten Zinsperiode kann der Fresenius-Konzern zwischen folgenden Zinsvarianten wählen: (i) dem jeweiligen LIBOR, oder für Ziehungen in Euro dem EURIBOR, zuzüglich der anwendbaren Marge oder (ii) der „Base Rate“ gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013 zuzüglich der anwendbaren Marge. Die anwendbare Marge ist variabel und verändert sich in Abhängigkeit vom Verschuldungsgrad gemäß den Definitionen der Kreditvereinbarung 2013.

Zusätzlich zu den verbindlich festgelegten Tilgungsraten muss die ausstehende Verbindlichkeit aus der Kreditvereinbarung 2013 entsprechend vorgeschriebener Rückzahlungsklauseln bei bestimmten Anlässen getilgt werden. Dies erfolgt im Falle der Veräußerung bestimmter Vermögenswerte oder der Aufnahme weiterer bestimmter Verbindlichkeiten. Die Höhe des Tilgungsbetrages ist abhängig von den Erlösen, die aus der jeweiligen Transaktion erzielt werden.

Die Kreditvereinbarung 2013 wird von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius ProServe GmbH, der Fresenius Kabi AG sowie einigen US-Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG garantiert. Zur Besicherung der gesamten Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung 2013 sind die Anteile am Stammkapital wesentlicher Tochtergesellschaften der Fresenius Kabi AG an die Gläubiger verpfändet worden. Seit

Auszahlung der zusätzlichen Kreditfazilitäten im Februar 2014 werden die Verbindlichkeiten aus der Kreditvereinbarung zudem durch Verpfändung von Anteilen am Stammkapital der HELIOS Kliniken GmbH besichert.

Die Kreditvereinbarung 2013 enthält übliche Unterlassungs- und Leistungsverpflichtungen sowie sonstige Zahlungsbeschränkungen. Die Beschränkungen durch diese Vertragsklauseln betreffen u. a. die Gewährung von Sicherungsrechten, die Veräußerung von Vermögenswerten, die Aufnahme weiterer Verbindlichkeiten, Akquisitionen sowie

Begrenzungen bei der Zahlung von Dividenden. Die Kreditvereinbarung 2013 verpflichtet die Fresenius SE & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften (ausgenommen Fresenius Medical Care und deren Tochtergesellschaften) außerdem zur Einhaltung der im Vertrag definierten Finanzkennzahlen. Diese betreffen den maximalen Verschuldungsgrad sowie eine Mindesthöhe beim Zinsdeckungsgrad.

Zum 31. Dezember 2014 hat der Fresenius-Konzern alle in der Kreditvereinbarung 2013 festgelegten Verpflichtungen erfüllt.

Euro-Schuldscheindarlehen

Zum 31. Dezember setzten sich die Schuldscheindarlehen des Fresenius-Konzerns wie folgt zusammen:

	Fälligkeit	Nominalzins	Buchwert/Nominalbetrag in Mio €	
			2014	2013
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	2. April 2014	5,98 %	0	112
Fresenius Finance B.V. 2008/2014	2. April 2014	variabel	0	88
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	2. Juli 2014	5,75 %	0	38
Fresenius Finance B.V. 2007/2014	2. Juli 2014	variabel	0	62
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2016	4. April 2016	3,36 %	156	156
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2016	4. April 2016	variabel	129	129
Fresenius SE & Co. KGaA 2013/2017	22. Aug. 2017	2,65 %	51	51
Fresenius SE & Co. KGaA 2013/2017	22. Aug. 2017	variabel	74	74
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2018	2. April 2018	2,09 %	97	0
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2018	2. April 2018	variabel	76	0
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2018	2. April 2018	variabel	65	0
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2018	4. April 2018	4,09 %	72	72
Fresenius SE & Co. KGaA 2012/2018	4. April 2018	variabel	43	43
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2020	2. April 2020	2,67 %	106	0
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2020	2. April 2020	variabel	55	0
Fresenius SE & Co. KGaA 2014/2020	2. April 2020	variabel	101	0
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2009/2014	27. Okt. 2014	8,38 %	0	11
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA 2009/2014	27. Okt. 2014	variabel	0	23
Schuldscheindarlehen			1.025	859

Die im April und Juli 2014 fällig gewordenen Schuldscheindarlehen der Fresenius Finance B.V. in Höhe von 300 Mio € wurden planmäßig zurückgezahlt. Zur Refinanzierung dieser Fälligkeiten sowie für allgemeine Geschäftszwecke emittierte die Fresenius SE & Co. KGaA am 2. April 2014 neue Schuldscheindarlehen in Höhe von 334 Mio €. Außerdem wurden Vereinbarungen zur Begebung von weiteren Schuldscheindarlehen in Höhe von 166 Mio € abgeschlossen, bei denen die Auszahlung am 2. Juli 2014 erfolgt ist.

Am 22. Februar 2013 emittierte die Fresenius SE & Co. KGaA Schuldscheindarlehen in Höhe von 125 Mio €. Die Erlöse aus der Begebung wurden für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Die am 27. Oktober 2014 fällig gewordenen Schuldscheindarlehen der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA in Höhe von 28 Mio € wurden planmäßig zurückgezahlt.

Die Schuldscheindarlehen der Fresenius SE & Co. KGaA werden von der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Schuldscheindarlehen der FMC-AG & Co. KGaA wurden von der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. und der Fresenius Medical Care Deutschland GmbH garantiert.

Zum 31. Dezember 2014 hat der Fresenius-Konzern die Verpflichtungen aus den Bedingungen der Euro-Schuldscheindarlehen erfüllt.

Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank

Verschiedene Gesellschaften des Fresenius-Konzerns verfügen über Kreditvereinbarungen mit der Europäischen Investitionsbank (EIB). Die folgende Tabelle zeigt den Stand dieser Verbindlichkeiten zum 31. Dezember:

	Fälligkeit	Buchwert in Mio €	
		2014	2013
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	2013/2014	0	140
HELIOS Kliniken GmbH	2019	40	48
Kredite von der EIB		40	188

Die EIB ist die nicht-gewinnorientierte Finanzierungsinstitution der Europäischen Union, die langfristige Finanzierungen für spezifische Investitions- und Forschungsprojekte zu günstigen Konditionen bereitstellt. Die Kredite wurden zur Finanzierung bestimmter Forschungs- und Entwicklungsprojekte, zur Erweiterung und Optimierung von bestehenden Produktionsstätten in Deutschland sowie für den Aufbau und die Errichtung eines Krankenhauses gewährt.

Die Tilgung des Darlehens der HELIOS Kliniken GmbH begann bereits im Dezember 2007. Die Rückzahlung erfolgt in gleichbleibenden halbjährlichen Beträgen bis Dezember 2019.

Am 14. Juni 2013 wurden Kredite der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 96 Mio € sowie der FMC-AG & Co. KGaA in Höhe von 91 Mio US\$ fällig. Diese wurden planmäßig zurückgezahlt. Des Weiteren wurden die am 10. und 13. September 2013 fälligen Kredite der Fresenius SE & Co. KGaA in Höhe von 100 Mio € sowie der FMC-AG & Co. KGaA in Höhe von 49 Mio US\$ planmäßig zurückgezahlt.

Die am 3. und 17. Februar 2014 fällig gewordenen Kredite der FMC-AG & Co. KGaA wurden planmäßig zurückgezahlt.

Zum 31. Dezember 2014 hatte der Fresenius-Konzern die Auflagen und Verpflichtungen, die sich aus dem noch bestehenden Kreditvertrag ergeben, erfüllt.

Forderungsverkaufsprogramm der Fresenius Medical Care

Die von der Fresenius Medical Care abgeschlossene Rahmenvereinbarung über Forderungsverkäufe (das Forderungsverkaufsprogramm) mit einem Gesamtvolumen von 800 Mio US\$ wurde am 24. November 2014 bis zum 24. November 2017 verlängert.

Zum 31. Dezember 2014 bestanden Verbindlichkeiten aus dem Forderungsverkaufsprogramm in Höhe von 342 Mio US\$ (281 Mio €) (2013: 351 Mio US\$ (255 Mio €)). Der Fair Value und der Netto-Buchwert der übertragenen Forderungen betrug 865 Mio US\$ (713 Mio €) zum 31. Dezember 2014 (2013: 925 Mio US\$ (671 Mio €)). Weiterhin hatte Fresenius Medical Care zum 31. Dezember 2014 Letters of Credit in

Höhe von 67 Mio US\$ (55 Mio €) genutzt. Die Letters of Credit waren nicht in den oben genannten Inanspruchnahmen zum 31. Dezember 2014 enthalten, reduzieren jedoch die zur Verfügung stehenden Beträge des Forderungsverkaufsprogramms entsprechend.

Im Rahmen dieses Programms werden zunächst bestimmte Forderungen an die NMC Funding Corp. (NMC Funding), eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, verkauft. Die NMC Funding tritt anschließend Eigentumsrechte aus diesen Forderungen anteilig an bestimmte Bankinvestoren ab. Gemäß den vertraglichen Bestimmungen des Forderungsverkaufsprogramms behält sich die NMC Funding das Recht vor, jederzeit an die Banken übertragene Eigentumsrechte zurückzufordern. Folglich verbleiben die Forderungen in der Konzern-Bilanz und die Erlöse aus der Abtretung werden als langfristige Darlehen ausgewiesen.

Die NMC Funding zahlt den Bankinvestoren Zinsen, die auf der Grundlage des Zinses für Geldmarktpapiere (commercial paper rate) für die jeweils gewählten Tranchen ermittelt werden. Im Jahr 2014 lag der durchschnittliche Zinssatz bei 1,052 %. Refinanzierungskosten einschließlich Rechtskosten und Bankgebühren werden über die Laufzeit des Forderungsverkaufsprogramms abgeschrieben.

KREDITLINIEN

Neben den zuvor beschriebenen Verbindlichkeiten stehen dem Fresenius-Konzern weitere Kreditfazilitäten zur Verfügung, die zum Stichtag nicht oder nur teilweise genutzt waren. Der zusätzlich verfügbare Finanzierungsspielraum aus freien Kreditlinien betrug am 31. Dezember 2014 rund 3,3 Mrd €.

Dabei entfielen auf syndizierte Kreditlinien 2,3 Mrd €. Dieser Betrag umfasst die ungenutzten Mittel der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 in Höhe von 1.443 Mio US\$ (1.188 Mio €) und die ungenutzten Mittel aus der Kreditvereinbarung 2013 in Höhe von 1.393 Mio US\$ (1.147 Mio €). Des Weiteren bestanden bilaterale Kreditlinien

in Höhe von rund 970 Mio €, die einzelne Konzerngesellschaften mit Geschäftsbanken vereinbart haben. Sie werden für allgemeine Geschäftszwecke verwendet und sind in der Regel unbesichert.

Neben diesen Kreditfazilitäten verfügt die Fresenius SE & Co. KGaA außerdem über ein Commercial-Paper-Programm, in dessen Rahmen kurzfristige Schuldtitel von bis zu

1.000 Mio € ausgeben werden können. Am 31. Dezember 2014 war das Commercial-Paper-Programm nicht genutzt.

Darüber hinaus bestehen weitere Finanzierungsmöglichkeiten im Rahmen des Fresenius Medical Care Forderungsverkaufsprogramms mit einem maximalen Volumen von 800 Mio US\$, das zum 31. Dezember 2014 mit 409 Mio US\$ in Anspruch genommen war.

23. ANLEIHEN

Zum 31. Dezember setzten sich die Anleihen des Fresenius-Konzerns wie folgt zusammen:

	Nominalbetrag	Fälligkeit	Nominalzins	Buchwert in Mio €	
				2014	2013
Fresenius Finance B.V. 2014/2019	300 Mio €	1. Feb. 2019	2,375 %	299	0
Fresenius Finance B.V. 2012/2019	500 Mio €	15. Apr. 2019	4,25 %	500	500
Fresenius Finance B.V. 2013/2020	500 Mio €	15. Juli 2020	2,875 %	500	500
Fresenius Finance B.V. 2014/2021	450 Mio €	1. Feb. 2021	3,00 %	445	0
Fresenius Finance B.V. 2014/2024	450 Mio €	1. Feb. 2024	4,00 %	453	0
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	275 Mio €	15. Juli 2015	8,75 %	273	270
Fresenius US Finance II, Inc. 2009/2015	500 Mio US\$	15. Juli 2015	9,00 %	409	357
Fresenius US Finance II, Inc. 2014/2021	300 Mio US\$	1. Feb. 2021	4,25 %	247	0
FMC Finance VI S.A. 2010/2016	250 Mio €	15. Juli 2016	5,50 %	249	249
FMC Finance VII S.A. 2011/2021	300 Mio €	15. Feb. 2021	5,25 %	297	295
FMC Finance VIII S.A. 2011/2016	100 Mio €	15. Okt. 2016	variabel	100	100
FMC Finance VIII S.A. 2011/2018	400 Mio €	15. Sept. 2018	6,50 %	397	396
FMC Finance VIII S.A. 2012/2019	250 Mio €	31. Juli 2019	5,25 %	245	243
Fresenius Medical Care US Finance, Inc. 2007/2017	500 Mio US\$	15. Juli 2017	6,875 %	410	360
Fresenius Medical Care US Finance, Inc. 2011/2021	650 Mio US\$	15. Feb. 2021	5,75 %	532	468
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2011/2018	400 Mio US\$	15. Sept. 2018	6,50 %	327	287
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2012/2019	800 Mio US\$	31. Juli 2019	5,625 %	659	580
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2014/2020	500 Mio US\$	15. Okt. 2020	4,125 %	411	0
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2012/2022	700 Mio US\$	31. Jan. 2022	5,875 %	577	508
Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. 2014/2024	400 Mio US\$	15. Okt. 2024	4,75 %	329	0
Anleihen				7.659	5.113

Alle in der Tabelle enthaltenen Anleihen sind unbesichert.

Am 23. Januar 2014 hat die Fresenius Finance B.V. vorrangige, unbesicherte Anleihen im Volumen von 750 Mio € begeben. Der Coupon der Anleihe über 300 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2019 beträgt 2,375 % bei einem Kurs von 99,647 %. Die Anleihe über 450 Mio € mit Fälligkeit im Jahr 2021 hat einen Coupon von 3,00 % und wurde zu einem Kurs von 98,751 % ausgeben.

Zudem hat die Fresenius Finance B.V. am 28. Januar 2014 eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 300 Mio € mit einer Laufzeit von zehn Jahren und einem Coupon von 4,00 % zum Nennwert platziert. Am 6. Februar 2014 wurde diese Anleihe um 150 Mio € zu einem Kurs von 102 % aufgestockt. Die Begebung der Anleihe mit einem Nominalwert von insgesamt 450 Mio € erfolgte am 11. Februar 2014.

Außerdem hat die Fresenius US Finance II, Inc. am 14. Februar 2014 eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 300 Mio US\$ mit einer Laufzeit von sieben Jahren begeben. Die Anleihe hat einen Coupon von 4,25 % und wurde zum Nennwert begeben.

Die Nettoemissionserlöse der im Januar und Februar 2014 begebenen Anleihen wurden jeweils zur teilweisen Rückführung der Zwischenfinanzierung genutzt. Am 27. Februar 2014 wurde die Zwischenfinanzierung freiwillig vorzeitig gekündigt und der noch ausstehende Betrag in Höhe von 90 Mio € getilgt.

Am 7. Januar 2013 gab Fresenius die vorzeitige Kündigung der im Jahr 2006 begebenen Anleihe mit einem Coupon von 5,5 % und einer Laufzeit bis 2016 bekannt. Die Anleihe mit einem Nennwert von 650 Mio € wurde zu einem Kurs von

100,916 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen am 7. Februar 2013 vollständig zurückgezahlt. Zur Finanzierung der Rückzahlung wurden zunächst vorhandene Kreditlinien genutzt. Ab Ende Juni 2013 wurde dann die Kreditvereinbarung 2013 zur Refinanzierung genutzt.

Am 24. Januar 2013 hat die Fresenius Finance B.V. eine vorrangige, unbesicherte Anleihe in Höhe von 500 Mio € begeben. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben und wird im Jahr 2020 fällig. Der Nettoemissionserlös wurde zur Refinanzierung der Ende Januar 2013 fällig gewordenen Anleihe verwendet.

Für die am 15. Juli 2015 fällig werdenden Anleihen der Fresenius US Finance II, Inc. erfolgt der Ausweis in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Verbindlichkeiten als kurzfristig fälliger Teil der Anleihen.

Alle Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. werden von der Fresenius SE & Co. KGaA, der Fresenius Kabi AG und der Fresenius ProServe GmbH garantiert. Die Gläubiger dieser Anleihen haben das Recht, einen Rückkauf der Anleihe durch die Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihe kommt. Die Anleihen der Fresenius Finance B.V. und der Fresenius US Finance II, Inc. können vor ihrer Fälligkeit zu einem Rückzahlungskurs von 100 % zuzüglich aufgelaufener Zinsen und einer in den Anleihebedingungen festgelegten Prämie unter Einhaltung bestimmter Fristen von den Emittenten zurückgekauft werden.

Die Fresenius SE & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die den Handlungsspielraum der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften (außer Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) und deren Tochtergesellschaften) unter bestimmten Voraussetzungen in gewissem Umfang einschränken. Dazu zählen u. a. Begrenzungen bei der Aufnahme weiterer Fremdmittel, bei der Zahlung von Dividenden, bei der Durchführung von Investitionen, bei der Rückzahlung nachrangiger Verbindlichkeiten sowie bei der Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten. Einige dieser Auflagen werden automatisch aufgehoben, wenn das Rating der jeweiligen Anleihe einen sogenannten Investment Grade Status erreicht. Bei bestimmten Verstößen gegen die Anleihebedingungen steht den Anleihegläubigern, sofern sie in ihrer Gesamtheit mindestens 25 % des ausstehenden Anleihebetrags besitzen, das Recht zu, die Anleihe fällig zu stellen und die sofortige Rückzahlung des Anleihebetrags

plus Zinsen zu verlangen. Der Fresenius-Konzern befand sich zum 31. Dezember 2014 in Übereinstimmung mit seinen diesbezüglichen Verpflichtungen.

Am 29. Oktober 2014 hat die Fresenius Medical Care US Finance II, Inc. vorrangige, unbesicherte Anleihen in Höhe von 500 Mio US\$ und 400 Mio US\$ begeben. Die Nettoemissionserlöse wurden für die Rückzahlung eines kurzfristigen Darlehens aus der Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 und weiterer kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten sowie für Akquisitionen und für allgemeine Geschäftszwecke verwendet. Die Anleihen wurden zum Nennwert ausgegeben.

Die Anleihen der Fresenius Medical Care US Finance, Inc., der Fresenius Medical Care US Finance II, Inc., der FMC Finance VI S.A., der FMC Finance VII S.A. und der FMC Finance VIII S.A. (hundertprozentige Tochtergesellschaften der FMC-AG & Co. KGaA) werden durch die Gesellschaften FMC-AG & Co. KGaA, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. und Fresenius Medical Care Deutschland GmbH gesamtschuldnerisch garantiert. Die Anleihegläubiger haben das Recht, einen Rückkauf der jeweiligen Anleihe durch den jeweiligen Emittenten zu 101 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen zu fordern, wenn es nach einem Kontrollwechsel der FMC-AG & Co. KGaA zu einer Herabstufung des Ratings der jeweiligen Anleihen kommt. Die Emittenten haben jederzeit das Recht, die Anleihen (mit Ausnahme der variabel verzinsten Anleihe der FMC Finance VIII S.A.) zu 100 % des Nennwerts zuzüglich aufgelaufener Zinsen und bestimmten in den Anleihebedingungen festgelegten Aufschlägen zurückzukaufen.

Die FMC-AG & Co. KGaA ist zum Schutz der Anleihegläubiger verschiedene Verpflichtungen eingegangen, die unter bestimmten Umständen den Spielraum der FMC-AG & Co. KGaA und ihrer Tochtergesellschaften im Hinblick auf die Aufnahme von Verbindlichkeiten, die Belastung oder Veräußerung von Vermögenswerten, das Eingehen von Sale and Leaseback-Transaktionen sowie Zusammenschlüsse oder Verschmelzungen mit anderen Gesellschaften einschränken. Zum 31. Dezember 2014 haben die FMC-AG & Co. KGaA und ihre Tochterunternehmen alle Verpflichtungen aus den Anleihebedingungen erfüllt.

24. WANDELANLEIHEN

FRESENIUS SE & CO. KGAA

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat am 18. März 2014 eine eigenkapital-neutrale Wandelanleihe im Volumen von 500 Mio € mit einer Laufzeit bis 2019 begeben. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben. Der Coupon beträgt 0 %.

Der anfängliche Wandlungspreis betrug 149,3786 €. Dies entsprach einer Prämie von 35 % auf den Referenzkurs der Fresenius-Aktie von 110,65081 €. Der Referenzkurs wurde bestimmt als arithmetischer Durchschnitt der täglichen volumengewichteten Xetra-Durchschnittskurse der Fresenius-Aktie während einer Periode von zehn aufeinanderfolgenden Handelstagen, beginnend mit dem 19. März 2014. Die Nettoemissionserlöse wurden zur teilweisen Finanzierung des Erwerbs von Kliniken und medizinischen Versorgungszentren der Rhön-Klinikum AG verwendet. Aufgrund der im Mai 2014 erfolgten Dividendenzahlung und der im August 2014 durchgeführten Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln wurde der Wandlungspreis angepasst. Danach betrug er zum 31. Dezember 2014 49,7249 €.

Zum 31. Dezember 2014 hatte das in die Wandelanleihe eingebettete Derivat einen Marktwert in Höhe von 91 Mio €. Zur Besicherung zukünftiger Marktwertschwankungen dieses Derivats hat die Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionen (Call Optionen) erworben, die zum 31. Dezember 2014 in Summe ebenfalls einen Marktwert in Höhe von 91 Mio € aufwiesen.

Die Wandlung erfolgt durch Barausgleich. Über den Wandlungspreis hinausgehende Kurssteigerungen der Fresenius-Aktie würden durch die korrespondierenden Wertsteigerungen der Call Optionen ausgeglichen.

Das in die Wandelanleihe eingebettete Derivat und die Call Optionen sind in der Konzern-Bilanz in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten/Vermögenswerten ausgewiesen.

FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA

Die Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) hat am 19. September 2014 eine eigenkapital-neutrale Wandelanleihe im Volumen von 400 Mio € mit einer Laufzeit bis 2020 begeben. Die Anleihe wurde zum Nennwert ausgegeben. Der Coupon beträgt 1,125 %. Der anfängliche Wandlungspreis betrug 73,6448 €. Dies entsprach einer Prämie von 35 % auf den Referenzkurs der Fresenius Medical Care-Aktie von 54,55171 €. Der Referenzkurs wurde bestimmt als arithmetischer Durchschnitt der täglichen volumengewichteten Xetra-Durchschnittskurse der Fresenius Medical Care-Aktie während einer Periode von 15 aufeinanderfolgenden Handelstagen, beginnend mit dem 17. September 2014. Die Nettoemissionserlöse wurden für allgemeine Geschäftszwecke verwendet.

Zum 31. Dezember 2014 hatte das in die Wandelanleihe eingebettete Derivat einen Marktwert in Höhe von 54 Mio €. Zur Besicherung zukünftiger Marktwertschwankungen dieses Derivats hat die FMC-AG & Co. KGaA Aktienoptionen (Call

Optionen) erworben, die zum 31. Dezember 2014 in Summe ebenfalls einen Marktwert in Höhe von 54 Mio € aufwiesen.

Die Wandlung erfolgt durch Barausgleich. Über den Wandlungspreis hinausgehende Kurssteigerungen der Fresenius Medical Care-Aktie würden durch die korrespondierenden Wertsteigerungen der Call Optionen ausgeglichen.

Das in die Wandelanleihe eingebettete Derivat und die Call Optionen sind in der Konzern-Bilanz in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten/Vermögenswerten ausgewiesen.

25. PENSIONEN UND ÄHNLICHE VERPFLICHTUNGEN

GRUNDLAGEN

Der Fresenius-Konzern hat Pensionsverpflichtungen und bildet Pensionsrückstellungen für laufende und zukünftige Leistungen an berechnete aktive und ehemalige Mitarbeiter des Fresenius-Konzerns. Je nach rechtlicher, wirtschaftlicher und steuerlicher Gegebenheit eines Landes bestehen dabei unterschiedliche Systeme der Alterssicherung. Der Fresenius-Konzern unterhält zwei Arten von Versorgungssystemen. Dies sind zum einen leistungs- und zum anderen beitragsorientierte Versorgungspläne. Die Höhe der Pensionsleistungen hängt bei leistungsorientierten Versorgungsplänen grundsätzlich von der gesamten bzw. einem Teil der Beschäftigungsdauer sowie dem letzten Gehalt der Mitarbeiter ab. In beitragsorientierten Versorgungsplänen werden die Pensionsleistungen durch die Höhe der Beiträge der Mitarbeiter und der Arbeitgeber sowie der Erträge aus dem Planvermögen festgelegt. Die Beiträge können durch gesetzliche Höchstbeträge begrenzt sein.

Im Falle des Ausscheidens eines Mitarbeiters ist der Fresenius-Konzern bei leistungsorientierten Pensionsplänen verpflichtet, die zugesagten Leistungen an den ehemaligen Mitarbeiter zu zahlen, wenn diese fällig werden. Leistungsorientierte Versorgungspläne können rückstellungs- oder fondsfinanziert sein. Fondsfinanzierte Versorgungspläne bestehen im Fresenius-Konzern im Wesentlichen in den USA, in Norwegen, in Großbritannien, in den Niederlanden und in Österreich. Rückstellungsfinanzierte Versorgungspläne bestehen in Deutschland und Frankreich.

Die Höhe der Pensionsverpflichtungen aus leistungsorientierten Versorgungsplänen wird auf Basis versicherungsmathematischer Annahmen berechnet, wodurch Schätzungen erforderlich werden. Die Annahmen zur Lebenserwartung,

der Abzinsungsfaktor sowie die künftigen Gehalts- und Leistungsniveaus beeinflussen als wesentliche Parameter die Höhe der Pensionsverpflichtung. Im Rahmen der fondsfinanzierten Pläne des Fresenius-Konzerns werden Vermögenswerte für die Erbringung der zukünftigen Zahlungsverpflichtungen gehalten. Der erwartete Ertrag aus diesem Planvermögen wird in der entsprechenden Periode als Ertrag erfasst. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste entstehen, wenn sich die tatsächlichen Werte der Parameter eines Jahres von den versicherungsmathematischen Annahmen für dieses Jahr unterscheiden sowie bei Abweichungen zwischen tatsächlichem und erwartetem Barwert der Versorgungszusage und des Ertrags auf das Planvermögen. Die Pensionsrückstellungen einer Gesellschaft werden durch diese versicherungsmathematischen Gewinne oder Verluste beeinflusst.

Des Weiteren werden die Pensionsrückstellungen durch verschiedene Risiken beeinflusst. Diesen Risiken ist der Fresenius-Konzern im Zusammenhang mit den leistungsorientierten Pensionsplänen ausgesetzt. Neben allgemeinen versicherungsmathematischen Risiken wie dem Langlebkeitsrisiko und dem Zinsänderungsrisiko ist der Fresenius-Konzern dem Kapitalmarkt- bzw. Anlagerisiko ausgesetzt.

Die Pensionsverpflichtungen des Fresenius-Konzerns werden bei einem fondsfinanzierten Versorgungsplan mit dem zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Planvermögen saldiert (Finanzierungsstatus). Übersteigt die Pensionsverpflichtung den beizulegenden Zeitwert des Planvermögens, so wird eine Pensionsrückstellung in der Konzern-Bilanz ausgewiesen. Übersteigt das Planvermögen die Verpflichtung aus der Pensionszusage und hat das Unternehmen einen Anspruch auf Rückerstattung oder Minderung künftiger Beitragszahlungen an den Fonds, so wird in der Konzern-Bilanz ein Aktivposten unter den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesen.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen zahlt der Fresenius-Konzern während der Dienstzeit eines Mitarbeiters durch den Mitarbeiter festgelegte Beiträge an einen unabhängigen Dritten. Durch diese Beiträge sind alle Verpflichtungen des Fresenius-Konzerns abgegolten. Scheidet der Mitarbeiter aus dem Unternehmen aus, so behält er den Anspruch auf seine geleisteten Beiträge und den unverfallbaren Anteil der vom Unternehmen geleisteten Beiträge. Der Fresenius-Konzern unterhält einen wesentlichen beitragsorientierten Versorgungsplan für Mitarbeiter in den USA.

LEISTUNGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Die Pensionsverpflichtungen (Defined benefit obligation – DBO) des Fresenius-Konzerns zum 31. Dezember 2014 in Höhe von 1.467 Mio € (2013: 1.020 Mio €) waren mit 391 Mio € (2013: 312 Mio €) durch Fondsvermögen gedeckt und mit 1.076 Mio € (2013: 708 Mio €) rückerstattungsfinanziert. Zusätzlich sind in den Pensionsrückstellungen Pensionszusagen anderer Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care in Höhe von 35 Mio € (2013: 21 Mio €) enthalten. Der kurzfristige Teil der Pensionsrückstellungen in Höhe von 17 Mio € wird in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der langfristige Teil der Rückstellungen in Höhe von 1.094 Mio € wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Der größte Teil der Pensionsrückstellungen entfällt auf Deutschland. Zum 31. Dezember 2014 wurden 70 % der Pensionsrückstellungen in Deutschland gebildet, weitere 30 % verteilen sich überwiegend auf das übrige Europa und Nordamerika. Von den Bezugsberechtigten waren 57 % in Nordamerika, 31 % in Deutschland und der Rest im übrigen Europa bzw. auf anderen Kontinenten beschäftigt.

Die Pensionsrückstellungen in Höhe von 1.111 Mio € beruhen zu 61 % auf der „Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen“ von 1988 (Pensionsplan 1988), die, mit Ausnahme von Fresenius Helios, für die meisten deutschen Gesellschaften gilt. Der Rest der Pensionsrückstellungen entfällt auf individuelle Versorgungspläne von deutschen Gesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Helios und von ausländischen Gesellschaften des Fresenius-Konzerns.

Die Pensionszahlungen hängen generell von der Beschäftigungsdauer und der Vergütung des Mitarbeiters bei Eintritt des Versorgungsfalles ab. Wie in Deutschland üblich, sind die dortigen Pensionszusagen der Gesellschaften des Fresenius-Konzerns unmittelbare Versorgungszusagen. Für den deutschen Pensionsplan 1988 besteht kein gesonderter Pensionsfonds.

Für die Mitarbeiter der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH), einer Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA, in den USA bestehen ein leistungsorientierter Pensionsplan sowie ergänzende Pensionspläne für leitende Mitarbeiter, die im 1. Quartal 2002 gekürzt wurden. Durch diese Plankürzung werden im Wesentlichen alle gemäß den Plänen anspruchsberechtigten Mitarbeiter keine zusätzlichen Versorgungsansprüche für zukünftige Leistungen mehr erhalten. Die FMCH hat alle Pensionsverpflichtungen der

Gesellschaft aus den unverfallbaren und eingefrorenen Pensionsansprüchen der Mitarbeiter zum Zeitpunkt der Plankürzung beibehalten. Jedes Jahr führt FMCH dem Pensionsplan mindestens den Betrag zu, der sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften (Employee Retirement Income Security Act of 1974 in seiner ergänzten Form) ergibt. Für das Jahr 2014 sahen die gesetzlichen Vorschriften eine Mindestzuführung in Höhe von 21 Mio US\$ (16 Mio €) vor. Im Jahr 2014 wurden neben gesetzlichen Zuführungen freiwillige Zuführungen in Höhe von 21 Mio US\$ (16 Mio €) für den leistungsorientierten Pensionsplan getätigt. Die erwarteten Zuführungen für das Jahr 2015 betragen 20 Mio US\$ (17 Mio €).

Zusätzlich zu den beschriebenen Zusagen werden von anderen Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care außerhalb der USA und Deutschland gesonderte Zusagen auf Altersrente gewährt. Die Pensionsrückstellung für diese Zusagen beträgt zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 35 Mio € bzw. 21 Mio € und beinhaltet ein langfristiges Pensionsvermögen in Höhe von 56 Tsd € (2013: 56 Tsd €), das in der Konzern-Bilanz unter den sonstigen langfristigen Vermögenswerten ausgewiesen wird. Die kurzfristige Pensionsrückstellung anderer Tochtergesellschaften in Höhe von 2 Mio € (2013: 1 Mio €) wird in der Konzern-Bilanz unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der langfristige Teil der Rückstellungen in Höhe von 33 Mio € (2013: 20 Mio €) wird als Pensionsrückstellung ausgewiesen.

Der Fresenius-Konzern hat Pensionsverpflichtungen in Höhe von 638 Mio € aus Pensionsplänen, die entweder vollständig oder teilweise durch einen Pensionsfonds gedeckt werden. Pensionsverpflichtungen aus Pensionsplänen ohne Fondsvermögen belaufen sich auf 829 Mio €.

Im Folgenden werden die Veränderung der Pensionsverpflichtungen, die Veränderung des Planvermögens, der Finanzierungsstatus der Versorgungspläne und die Pensionsrückstellung dargestellt. Die Rentenzahlungen in der Veränderung der Pensionsverpflichtungen beinhalten Zahlungen sowohl aus den fondsfinanzierten als auch aus den rückstellungsfinanzierten Versorgungsplänen. Dagegen beinhalten die Rentenzahlungen in der Veränderung des Planvermögens lediglich die Zahlungen, die über Pensionsfonds geleistet werden.

Die Pensionsrückstellung stellte sich wie folgt dar:

in Mio €	2014	2013
Pensionsverpflichtungen zu Beginn des Jahres	1.020	986
Veränderungen im Konsolidierungskreis	17	6
Währungsumrechnungsdifferenzen	50	-15
Laufender Dienstzeitaufwand	35	30
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inkl. Plankürzungen)	-2	1
Planabgeltungen	-6	-5
Zinsaufwendungen	43	39
Mitarbeiterbeiträge	2	2
Übertragungen	-	3
Neubewertungen	339	-
Versicherungsmathematische Verluste/ Gewinne aus Änderungen der finanziellen Annahmen	308	2
Versicherungsmathematische Verluste/ Gewinne aus Änderungen der biometrischen Annahmen	15	-
Versicherungsmathematische Verluste/ Gewinne aus erfahrungsbedingten Anpassungen	16	-2
Rentenzahlungen	-31	-27
Pensionsverpflichtungen am Ende des Jahres	1.467	1.020
davon unverfallbar	1.242	868
Marktwert des Planvermögens zu Beginn des Jahres	312	294
Veränderungen im Konsolidierungskreis	7	-
Währungsumrechnungsdifferenzen	29	-9
Tatsächliche (Aufwendungen) Erträge des Planvermögens	19	25
Zinserträge aus Planvermögen	16	12
Versicherungsmathematische Gewinne (Verluste) aufgrund erfahrungsbedingter Anpassungen	3	13
Arbeitgeberbeiträge	40	15
Mitarbeiterbeiträge	2	2
Abgeltung von Planvermögen	-1	-4
Übertragungen	-	3
Rentenzahlungen	-17	-14
Marktwert des Planvermögens am Ende des Jahres	391	312
Finanzierungsstatus zum 31. Dezember	1.076	708
Pensionspläne anderer Tochtergesellschaften	35	21
Pensionsrückstellung zum 31. Dezember	1.111	729

Das Planvermögen wird weder im Fresenius-Konzern noch in verbundenen Unternehmen des Fresenius-Konzerns investiert.

Zum 31. Dezember 2014 und zum 31. Dezember 2013 überstieg in keinem Pensionsplan der Marktwert des Planvermögens die Pensionsverpflichtungen. Des Weiteren ergaben sich zum Jahresende 2014 und 2013 keine Auswirkungen auf die Begrenzung des Vermögenswerts für die Leistungszusage (Asset Ceiling).

Die Zinssätze der einzelnen Pläne basieren auf den Renditen von Portfolios aus Eigenkapitalinstrumenten und Fremdkapitalinstrumenten mit hohem Rating und Laufzeiten, die den Zeithorizont der Pensionsverpflichtung widerspiegeln. Der Zinssatz des Fresenius-Konzerns ergibt sich aus dem mit den Pensionsverpflichtungen der einzelnen Pläne gewichteten Durchschnitt dieser Zinssätze.

Den errechneten Pensionsverpflichtungen liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember zugrunde:

in %	2014	2013
Zinssatz	2,77	4,09
Gehaltsdynamik	3,00	3,09
Rententrend	1,63	1,67

Die versicherungsmathematischen Verluste, die im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungszusagen führten, ergeben sich im Wesentlichen aus der der versicherungsmathematischen Berechnung zugrunde liegenden Änderung der Abzinsungssätze sowie der Änderung der Annahmen zu Inflation und Mortalitäten. Versicherungsmathematische Verluste bestanden in Höhe von insgesamt 648 Mio € (2013: 290 Mio €).

Sensitivitätsanalyse

Ein Anstieg beziehungsweise Rückgang der wesentlichen versicherungsmathematischen Annahmen um 0,5 %-Punkte hätte auf die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2014 folgende Auswirkungen:

Entwicklung der Pensionsverpflichtung in Mio €	0,5 %-Punkte Anstieg	0,5 %-Punkte Rückgang
Zinssatz	-130	149
Gehaltsdynamik	21	-21
Rententrend	72	-64

Den Sensitivitätsberechnungen liegt die durchschnittliche Laufzeit der zum 31. Dezember 2014 ermittelten Versorgungsverpflichtungen zugrunde. Die Berechnungen wurden für die als wesentlich eingestufteten versicherungsmathematischen Parameter isoliert vorgenommen, um die Auswirkungen auf den zum 31. Dezember 2014 berechneten Barwert der Pensionsverpflichtungen separat aufzuzeigen. In der

Sensitivitätsanalyse für die Gehaltsdynamik und den Rententrend ist der US-amerikanische Plan nicht enthalten, da dieser eingefroren ist und die Veränderungen der beiden versicherungsmathematischen Annahmen deshalb keinen Einfluss auf die Pensionsverpflichtung haben.

Der Pensionsaufwand aus den leistungsorientierten Versorgungsplänen in Höhe von 58 Mio € (2013: 59 Mio €) setzte sich aus folgenden Komponenten zusammen:

in Mio €	2014	2013
Dienstzeitaufwand	30	31
Nettozinsaufwand	28	28
Pensionsaufwand	58	59

Der Pensionsaufwand wird den Umsatzkosten, den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten oder den Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen als Personalaufwand zugeordnet. Dies ist davon abhängig, in welchem Bereich der Bezugsberechtigte beschäftigt ist.

Dem errechneten Pensionsaufwand liegen folgende gewichtete durchschnittliche Annahmen zum 31. Dezember zugrunde:

in %	2014	2013
Zinssatz	4,09	4,10
Gehaltsdynamik	3,09	3,13
Rententrend	1,67	1,68

Die folgende Tabelle zeigt die in den nächsten zehn Jahren erwarteten Rentenzahlungen:

Geschäftsjahr	in Mio €
2015	34
2016	38
2017	39
2018	41
2019	44
2020 bis 2024	273
Summe der erwarteten Rentenzahlungen	469

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtung belief sich zum 31. Dezember 2014 auf 19 Jahre (31. Dezember 2013: 20 Jahre).

Die Marktwerte des Planvermögens, gegliedert nach Kategorien, beliefen sich auf:

in Mio €	31. Dezember 2014			31. Dezember 2013		
	Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte Level 1	Direkt oder indirekt beobachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten Level 2	Summe	Quotierte Marktpreise auf aktiven Märkten für identische Vermögenswerte Level 1	Direkt oder indirekt beobachtbare Marktpreise auf aktiven Märkten Level 2	Summe
Kategorien der Planvermögen						
Eigenkapitalpapiere	56	57	113	45	45	90
Index-Fonds ¹	45	57	102	37	45	82
Sonstige Eigenkapitalpapiere	11	0	11	8	0	8
Festverzinsliche Wertpapiere	89	154	243	69	115	184
Staatsanleihen ²	40	1	41	28	1	29
Unternehmensanleihen ³	30	149	179	19	113	132
Sonstige festverzinsliche Wertpapiere ⁴	19	4	23	22	1	23
Sonstige ⁵	26	9	35	33	5	38
Gesamt	171	220	391	147	165	312

¹ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich kostengünstige, nicht aktiv gemanagte eigenkapitalbasierte Index-Fonds, die den S & P 500, S & P 400, Russell 2000, MSCI Emerging Markets Index und Morgan Stanley International EAFE Index nachbilden.

² Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich festverzinsliche Wertpapiere der US-Regierung und von der Regierung geförderten Instanzen.

³ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich Investment-Grade Anleihen von US-Emittenten diverser Industrien.

⁴ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich privat platzierte Anleihen sowie hypothekarisch besicherte Anleihen sowie flüssige Mittel und Fonds, die in US Treasury Schatzanweisungen sowie in US Treasury besicherte Instrumente investieren.

⁵ Diese Kategorie beinhaltet hauptsächlich flüssige Mittel, Geldmarktfonds sowie Investmentfonds, die in Unternehmensanleihen höchster Bonität investieren.

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Werte, die zur Ermittlung der Marktwerte des Planvermögens zugrunde lagen, erläutert:

Die Marktwerte der Index-Fonds basieren auf Marktpreisen.

Sonstige Eigenkapitalpapiere werden zu ihrem Marktpreis am Bilanzstichtag bewertet.

Staatsanleihen werden sowohl zu quotierten Marktpreisen (Level 1) als auch zu direkt oder indirekt beobachtbaren Marktpreisen (Level 2) bewertet.

Die Marktwerte der Unternehmensanleihen und der sonstigen Anleihen basieren auf Marktpreisen zum Bilanzstichtag.

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

US Treasury Geldmarktfonds sowie andere Geldmarkt- und Investmentfonds werden zu ihrem Marktpreis bewertet.

Investmentpolitik und Strategie für das Planvermögen

Der Fresenius-Konzern überprüft regelmäßig die Annahme über die erwartete langfristige Rendite des Planvermögens des US-amerikanischen, fondsfinanzierten Versorgungsplans. Im Rahmen dieser Überprüfung wird eine Bandbreite für die

erwartete langfristige Rendite des gesamten Planvermögens ermittelt, indem erwartete zukünftige Renditen für jede Klasse von Vermögenswerten mit dem Anteil der jeweiligen Klasse am gesamten Planvermögen gewichtet werden. Die ermittelte Renditebandbreite basiert sowohl auf aktuelle ökonomische Rahmendaten berücksichtigenden Prognosen langfristiger Renditen als auch auf historischen Marktdaten über vergangene Renditen, Korrelationen und Volatilitäten der einzelnen Klassen von Vermögenswerten.

Ziel der globalen Investitionsstrategie des US-amerikanischen Pensionsplans ist es, etwa 98 % der Vermögenswerte in Investments mit langfristigem Wachstum und Ertrag zu binden und etwa 2 % in flüssige Mittel. Der Ertrag aus Investments und die flüssigen Mittel sollen kurzfristig für die Rentenzahlungen verfügbar sein. Die Investments unterliegen der Investitionspolitik und schließen breit diversifizierte Fonds oder auf Performance-Indizes ausgelegte Fonds ein.

Die Investmentpolitik des US-amerikanischen Pensionsplans strebt eine Verteilung der Vermögenswerte zu rund 30 % auf Aktien und 70 % auf langfristige US-Unternehmensanleihen an und berücksichtigt, dass es einen zeitlichen Horizont für investierte Mittel von mehr als fünf Jahren geben wird. Das gesamte Portfolio wird an einem Index

gemessen, der die Benchmark der jeweiligen Anlagekategorien sowie die angestrebte Verteilung der Vermögenswerte widerspiegelt. Entsprechend der Richtlinie darf nicht in Aktien der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA oder anderer nahe stehender Unternehmen investiert werden. Die Maßstäbe für die Entwicklung der separaten Anlagekategorien beinhalten: S & P 500 Index, S & P 400 Mid-Cap Index, Russell 2000 Index, MSCI EAFE Index, MSCI Emerging Markets Index sowie Barclays Capital Long-Corporate Bond Index.

Die folgende Tabelle beschreibt die Aufteilung für die fondsfinanzierten Pläne des Fresenius-Konzerns:

in %	Anteil 2014	Anteil 2013	Angestrebter Anteil
Eigenkapitalinstrumente	28,86	28,83	31,90
Festverzinsliche Wertpapiere	61,97	58,98	61,22
Sonstiges, inkl. Immobilien	9,17	12,19	6,88
Gesamt	100,00	100,00	100,00

Die erwarteten Zuführungen zum Planvermögen für das Geschäftsjahr 2015 belaufen sich auf 24 Mio €.

BEITRAGSORIENTIERTE PENSIONSPLÄNE

Der Gesamtaufwand aus beitragsorientierten Plänen im Fresenius-Konzern betrug im Jahr 2014 121 Mio € (2013: 86 Mio €). Davon entfielen 80 Mio € auf Beiträge, die der Fresenius-Konzern für Mitarbeiter von Fresenius Helios an mehrere öffentliche Zusatzversorgungskassen geleistet hat. Weitere 31 Mio € entfielen auf Beiträge für den US-amerikanischen Plan, an dem die Mitarbeiter der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) teilnehmen können.

Aufgrund tarifvertraglicher Regelungen leistet der Fresenius-Konzern für eine bestimmte Anzahl von Mitarbeitern von Fresenius Helios Beiträge an die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK) und an andere öffentliche Zusatzversorgungskassen (nachfolgend zusammen ZVK ÖD) zur Ergänzung der gesetzlichen Renten. Da in solchen ZVK ÖDs Mitarbeiter einer Vielzahl von Mitgliedsunternehmen versichert sind, handelt es sich um sogenannte Multi-Employer Plans (gemeinschaftliche Pläne mehrerer Arbeitgeber).

Die Altersversorgungsleistungen über die ZVK ÖDs sind nach IAS 19 als leistungsorientierte Pläne zu werten, da die Arbeitnehmer einen Rechtsanspruch auf die satzungsmäßigen Leistungen haben, und zwar unabhängig von den tatsächlich geleisteten Beiträgen. Das dem Unternehmen zuzurechnende Kassenvermögen zur Bewertung und Berechnung einer möglichen Deckungslücke ist von den betroffenen Einrichtungen nicht zu erhalten. Aufgrund des Fehlens der erforderlichen Informationen über die zukünftigen Zahlungsverpflichtungen ist eine Rückstellungsbildung nach IAS 19 daher nicht zulässig. Die Verpflichtung ist gemäß IAS 19.30a als beitragsorientierter Plan zu bilanzieren.

Die Beiträge werden hauptsächlich im Rahmen eines Umlageverfahrens erhoben und basieren auf einem Hebesatz auf Teile des Bruttoentgeltes.

Die Beitragszahlungen werden in den Umsatzkosten und den Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten jeweils als Personalaufwand erfasst und betragen im Jahr 2014 80 Mio € (2013: 47 Mio €). Davon waren 43 Mio € (2013: 24 Mio €) Zahlungen an die Rheinische Zusatzversorgungskasse, an die Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder und an die Zusatzversorgungskasse Wiesbaden. Die zu erwartenden Beitragszahlungen für das Geschäftsjahr 2015 betragen 82 Mio €.

Die Mitarbeiter der FMCH können bis zu 75 % ihres Gehalts im Rahmen des US-amerikanischen Plans anlegen. Dabei gilt für Mitarbeiter im Alter von unter 50 Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 17.500 US\$ und für Mitarbeiter ab einem Alter von 50 Jahren ein jährlicher Maximalbetrag von 23.000 US\$. Fresenius Medical Care zahlt 50 % des Mitarbeiterbeitrags ein, allerdings maximal 3 % des Gehalts des betreffenden Mitarbeiters. Im Geschäftsjahr 2014 betrug der Gesamtaufwand aus diesem beitragsorientierten Plan der Fresenius Medical Care 31 Mio € (2013: 29 Mio €).

26. ANTEILE ANDERER GESELLSCHAFTER

Die Anteile anderer Gesellschafter im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	2014	2013
Anteile anderer Gesellschafter an der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA	5.227	4.528
Anteile anderer Gesellschafter an der VAMED AG	43	38
Anteile anderer Gesellschafter in den Unternehmensbereichen		
Fresenius Medical Care	803	399
Fresenius Kabi	124	127
Fresenius Helios	134	117
Fresenius Vamed	6	3
Gesamt	6.337	5.212

Hinsichtlich weiterer Finanzinformationen zu Fresenius Medical Care wird auf die Konzern-Segmentberichterstattung auf den Seiten 56 bis 57 verwiesen.

Die Anteile anderer Gesellschafter veränderten sich wie folgt:

in Mio €	2014
Anteile anderer Gesellschafter zum 1. Januar 2014	5.212
Anteil am Gewinn	742
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter	379
Aktienoptionen	59
Anteilige Dividendenausschüttungen	-358
Währungseffekte und sonstige Veränderungen	303
Anteile anderer Gesellschafter zum 31. Dezember 2014	6.337

27. EIGENKAPITAL DER ANTEILSEIGNER DER FRESENIUS SE & CO. KGAA

GEZEICHNETES KAPITAL

Entwicklung des Gezeichneten Kapitals

Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Aktiensplit 1 : 3)

Die Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA hat am 16. Mai 2014 beschlossen, eine Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln unter Ausgabe neuer Aktien durchzuführen. Auf jede vorhandene Stückaktie hat die Fresenius SE & Co. KGaA zwei neue Stückaktien ohne Zuzahlung an die Aktionäre ausgegeben. Auf diese Weise wurden bei Durchführung der Kapitalerhöhung sowohl das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA als auch die Anzahl der ausgegebenen Aktien verdreifacht (Aktiensplit 1 : 3).

Nach Eintragung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im Handelsregister am 1. August 2014 erhöhte sich das Gezeichnete Kapital auf 540.511.632 € (einschließlich der bis zu diesem Zeitpunkt durch Optionsausübungen neu geschaffenen Aktien). Die neuen Aktien sind für das Geschäftsjahr 2014 voll dividendenberechtigt. Der anteilige Betrag am Gezeichneten Kapital beträgt weiterhin 1,00 € je Aktie.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 2.448.113 Aktienoptionen ausgeübt. Das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA bestand danach zum 31. Dezember 2014 aus 541.532.600 Inhaber-Stammaktien. Die Aktien sind als Stückaktien ohne Nennwert ausgegeben. Der anteilige Betrag am Gezeichneten Kapital beträgt 1,00 € je Aktie.

Mitteilungen von Aktionären

Die folgende Tabelle zeigt die im Jahr 2014 nach § 26 Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) veröffentlichten Mitteilungen. Es wird grundsätzlich nur die zeitlich jeweils letzte Mitteilung aufgeführt, die zu einer Erreichung bzw. Über- oder Unterschreitung der Schwellenwerte geführt hat.

Meldepflichtiger	Datum des Erreichens, Über- oder Unterschreitens	Meldeschwelle	Zurechnung gemäß WpHG	Beteiligung in %	Beteiligung in Stimmrechten
The Capital Group Companies, Inc. Los Angeles, USA ¹	6. März 2014	3 % Unterschreitung	§ 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6	2,92	5.254.430
			i. V. m. § 22 Abs. 1 Satz 2 u. 3	2,53	4.542.462
Commerzbank AG Frankfurt am Main, Deutschland	26. Mai 2014	5 % Unterschreitung	davon gemäß §§ 21, 22	0,05	95.862
			davon gemäß § 25	0,00	0
			davon gemäß § 25a	2,47	4.446.600
			§ 21 Abs. 1	3,44	18.615.308
BlackRock Advisors Holdings, Inc. New York, USA	25. September 2014	5 % Unterschreitung	davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1	1,49	8.053.557
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2		
			i. V. m. Satz 2	0,02	87.267
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6		
			i. V. m. Satz 2	1,68	9.088.675
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1		
			und gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6		
			i. V. m. Satz 2	0,26	1.385.809
			§ 21 Abs. 1	3,44	18.615.308
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1	1,49	8.053.557
BlackRock International Holdings, Inc. New York, USA	25. September 2014	5 % Unterschreitung	davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2		
			i. V. m. Satz 2	0,02	87.267
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6		
			i. V. m. Satz 2	1,68	9.088.675
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1		
			und gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6		
			i. V. m. Satz 2	0,26	1.385.809
			§ 21 Abs. 1	3,44	18.615.308
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1	1,49	8.053.557
			i. V. m. Satz 2	0,02	87.267
BR Jersey International Holdings L.P. St. Helier, Jersey, Kanalinseln	25. September 2014	5 % Unterschreitung	davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6		
			i. V. m. Satz 2	1,68	9.088.675
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1		
			und gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6		
BlackRock, Inc. New York, NY, USA	28. November 2014	5 % Unterschreitung	gemäß §§ 21, 22	5,95	32.197.886
			gemäß § 25	0,00	0
BlackRock Holdco 2, Inc. Wilmington, DE, USA	28. November 2014	5 % Unterschreitung	gemäß §§ 21, 22	5,85	31.669.646
			gemäß § 25	0,00	0
BlackRock Financial Management, Inc. New York, NY, USA	28. November 2014	5 % Unterschreitung	gemäß §§ 21, 22	5,44	29.476.463
			gemäß § 25	0,00	0
BlackRock Group Limited London, Großbritannien ²	11. Dezember 2014	3 % Unterschreitung	§ 21 Abs. 1	2,9997	16.242.207
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1	1,15	6.231.342
			davon gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6		
			i. V. m. Satz 2	2,16	11.691.115

Die Stimmrechtsanteile der einzelnen BlackRock Gesellschaften sind der Obergesellschaft BlackRock, Inc. zugerechnet.

¹ Zurechnung über Capital Research and Management Company

² Die Gesamtsumme entspricht nicht der Summe der zugerechneten Stimmrechte. Dies resultiert aus Stimmrechten, die aufgrund der Struktur der BlackRock Gruppe mehrfach zugerechnet werden.

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung als größter Aktionär hat der Fresenius SE & Co. KGaA am 16. Dezember 2014 mitgeteilt, dass sie 144.695.094 Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA hält. Dies entspricht einem Anteil am Gezeichneten Kapital von 26,72 % zum 31. Dezember 2014.

Alle WpHG-Mitteilungen von Aktionären im Geschäftsjahr 2014 wurden auf der Website der Gesellschaft unter www.fresenius.de veröffentlicht.

GENEHMIGTES KAPITAL

In der Hauptversammlung am 16. Mai 2014 wurde im Zusammenhang mit dem Aktiensplit 1 : 3 die Aufhebung des bisherigen Genehmigten Kapitals I und die Schaffung eines neuen Genehmigten Kapitals I in entsprechend angepasster Höhe mit fünfjähriger Laufzeit beschlossen.

Danach ist die Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin gemäß neuer Bestimmung in der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Mai 2019, das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA um insgesamt bis zu 120.960.000 € durch ein- oder mehrmalige Ausgabe neuer Inhaber-Stammaktien gegen Bareinlagen und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital I).

Die Zahl der Aktien muss sich in demselben Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Die persönlich haftende Gesellschafterin ist ermächtigt, jeweils mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in definierten Fällen auszuschließen (u. a. zum Ausgleich von Spitzenbeträgen). Bei Bareinlagen ist dies nur zulässig, wenn der Ausgabebetrag den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags durch die persönlich haftende Gesellschafterin nicht wesentlich unterschreitet. Des Weiteren darf bei einer Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen der anteilige Betrag der unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien insgesamt 10 % des Gezeichneten Kapitals nicht überschreiten. Ein Bezugsrechtsausschluss im Rahmen der Ausnutzung von anderen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA oder zur Ausgabe von Rechten, die den Bezug von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA ermöglichen oder zu ihm verpflichten, ist während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals bis zu dessen Ausnutzung anzurechnen. Bei Sacheinlagen kann das Bezugsrecht beim Erwerb eines Unternehmens, von Teilen eines Unternehmens oder einer Beteiligung an einem Unternehmen ausgeschlossen werden.

Von den Ermächtigungen zum Ausschluss des Bezugsrechts kann die Fresenius Management SE nur in einem solchen Umfang Gebrauch machen, dass der anteilige Betrag der insgesamt unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegebenen Aktien 20 % des Gezeichneten Kapitals nicht überschreitet. Ein Bezugsrechtsausschluss im Rahmen der Ausnutzung von anderen Ermächtigungen zur Ausgabe oder zur Veräußerung von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA oder zur Ausgabe von Rechten, die den Bezug von Aktien der Fresenius SE & Co. KGaA ermöglichen oder zu ihm verpflichten, ist während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals bis zu dessen Ausnutzung anzurechnen.

Die beschlossenen Änderungen des Genehmigten Kapitals I wurden mit Eintragung im Handelsregister am 1. August 2014 wirksam.

BEDINGTES KAPITAL

Aktienoptionspläne

Zur Bedienung der Aktienoptionspläne der Fresenius SE & Co. KGaA bestehen die folgenden Bedingten Kapitalien: Bedingtes Kapital I (Aktienoptionsplan 2003), Bedingtes Kapital II (Aktienoptionsplan 2008) und Bedingtes Kapital IV (Aktienoptionsplan 2013) (siehe Anmerkung 34, Aktienoptionen).

Im Zuge des Aktiensplits 1 : 3 erhöhten sich die Bedingten Kapitalien I, II und IV kraft Gesetzes im gleichen Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital. Nach Eintragung im Handelsregister am 1. August 2014 betrug das Bedingte Kapital I zu diesem Zeitpunkt 6.014.670 €, das Bedingte Kapital II 11.680.542 € und das Bedingte Kapital IV 25.200.000 €.

Options- und Wandelschuldverschreibungen

Die als Bedingtes Kapital III geführte bisherige Ermächtigung zur Ausgabe von Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen vom 11. Mai 2012 wurde durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA am 16. Mai 2014 aufgehoben. Unter Anpassung an den Aktiensplit 1 : 3 wurde von derselben Hauptversammlung ein neues Bedingtes Kapital III in entsprechend angepasster Höhe mit fünfjähriger Laufzeit beschlossen. Das neue Bedingte Kapital III wurde mit Eintragung im Handelsregister am 1. August 2014 wirksam.

Danach ist die persönlich haftende Gesellschafterin ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum 15. Mai 2019 einmalig oder mehrmals auf den Inhaber lautende Options- und/oder Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von bis zu 2,5 Mrd € zu begeben. Zur Erfüllung der gewährten Bezugsrechte ist das Gezeichnete Kapital der Fresenius SE & Co. KGaA um bis zu 48.971.202 € durch Ausgabe von bis zu 48.971.202 neuen Inhaber-Stammaktien bedingt erhöht worden. Die bedingte Kapitalerhöhung wird

nur insoweit durchgeführt, wie die Inhaber von gegen Barleistung ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen oder von Optionsscheinen aus gegen Barleistung ausgegebenen Optionsschuldverschreibungen von ihrem Wandlungs- oder Optionsrecht Gebrauch machen und soweit nicht andere Erfüllungsformen zur Bedienung eingesetzt werden. Die neuen Inhaber-Stammaktien nehmen ab Beginn des Geschäftsjahres, in dem ihre Ausgabe erfolgt, am Gewinn teil.

Nach Eintragung im Handelsregister am 1. August 2014 betrug das Bedingte Kapital III 48.971.202 €.

Das Bedingte Kapital hat sich wie folgt entwickelt:

in €	Stammaktien
Bedingtes Kapital I Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	2.111.517
Bedingtes Kapital II Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008	4.262.602
Bedingtes Kapital III, genehmigt am 11. Mai 2012	16.323.734
Bedingtes Kapital IV Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013	8.400.000
Gesamtes Bedingtes Kapital per 1. Januar 2014	31.097.853
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003	-106.627
Ausübungen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008	-369.088
Gesamtes Bedingtes Kapital per 31. Juli 2014	30.622.138
Bedingtes Kapital I nach eingetragener Aktiensplit am 1. August 2014	6.014.670
Bedingtes Kapital II nach eingetragener Aktiensplit am 1. August 2014	11.680.542
Bedingtes Kapital III nach eingetragener Aktiensplit am 1. August 2014	48.971.202
Bedingtes Kapital IV nach eingetragener Aktiensplit am 1. August 2014	25.200.000
Ausübungen aus dem Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 nach dem 31. Juli 2014	-241.614
Ausübungen aus dem Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 nach dem 31. Juli 2014	-779.354
Gesamtes Bedingtes Kapital per 31. Dezember 2014	90.845.446

KAPITALRÜCKLAGE

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien und der Ausübung von Aktienoptionen.

Im Zusammenhang mit der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln erfolgte eine Reduzierung der Kapitalrücklage in Höhe von 360.341.088 € durch Umwandlung eines Teilbetrags der Kapitalrücklage in Gezeichnetes Kapital.

GEWINNRÜCKLAGE

In der Gewinnrücklage sind die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen enthalten, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

DIVIDENDEN

Nach deutschem Aktienrecht (AktG) ist der Bilanzgewinn, wie er sich aus dem nach deutschen handelsrechtlichen Vorschriften (HGB) aufgestellten Jahresabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA ergibt, Grundlage für die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre.

Im Mai 2014 wurde auf der Hauptversammlung eine Dividende von 1,25 € je Inhaber-Stammaktie, entsprechend einer Gesamtausschüttung von 224,6 Mio €, beschlossen und ausgezahlt.

AKTIENRÜCKKAUF DER FRESENIUS MEDICAL CARE

Fresenius Medical Care hat im 3. Quartal 2013 ein Aktienrückkaufprogramm abgeschlossen. Bei Beendigung des Programms am 14. August 2013 waren 7.548.951 Stammaktien in der beabsichtigten Höhe von 385 Mio € (505 Mio US\$) zurückerworben.

Der Stimmrechtsanteil der Fresenius SE & Co. KGaA an der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA betrug 31,09 % zum 31. Dezember 2014 (31. Dezember 2013: 31,31 %).

28. OTHER COMPREHENSIVE INCOME (LOSS)

Im Other Comprehensive Income (Loss) sind die Differenzen aus der erfolgsneutralen Währungsumrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften sowie die Effekte aus

der erfolgsneutralen Bewertung von Finanzinstrumenten und die erfolgsneutrale Veränderung aus der Pensionsbewertung nach Steuern ausgewiesen.

Folgende Änderungen ergaben sich im Other Comprehensive Income (Loss) für das Jahr 2014 bzw. 2013:

in Mio €	Betrag vor Steuern	Steuereffekt	Summe vor Anteilen anderer Gesellschafter nach Steuern	Anteile anderer Gesellschafter	Summe nach Anteilen anderer Gesellschafter nach Steuern
Positionen, die in den Folgejahren in das Konzernergebnis umgebucht werden					
Cashflow Hedges	20	-5	15	12	27
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	2	-	2	3	5
Realisierte Gewinne/Verluste aufgrund von Reklassifizierung	18	-5	13	9	22
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	41	-7	34	-	34
Währungsumrechnungsdifferenzen	-285	13	-272	-303	-575
Positionen, die in den Folgejahren nicht in das Konzernergebnis umgebucht werden					
Versicherungsmathematische Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-18	2	-16	17	1
Summe der Änderungen 2013	-242	3	-239	-274	-513
Positionen, die in den Folgejahren in das Konzernergebnis umgebucht werden					
Cashflow Hedges	-1	-1	-2	2	-
Veränderung der unrealisierten Gewinne/Verluste	-23	5	-18	-10	-28
Realisierte Gewinne/Verluste aufgrund von Reklassifizierung	22	-6	16	12	28
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	-23	7	-16	-	-16
Währungsumrechnungsdifferenzen	448	-29	419	496	915
Positionen, die in den Folgejahren nicht in das Konzernergebnis umgebucht werden					
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-213	63	-150	-94	-244
Summe der Änderungen 2014	211	40	251	404	655

Die Änderungen der Bestandteile des kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) nach Steuern stellten sich für das Jahr 2014 bzw. 2013 wie folgt dar:

in Mio €	Cashflow Hedges	Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte	Währungsumrechnungsdifferenzen	Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen	Gesamt vor Anteilen anderer Gesellschafter	Anteile anderer Gesellschafter	Gesamt nach Anteilen anderer Gesellschafter
Stand am 31. Dezember 2012	-120	-17	167	-115	-85	18	-67
Other Comprehensive Income (Loss) vor Umbuchungen	2	34	-272	-16	-252	-283	-535
Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss)	13	0	-	0	13	9	22
Other Comprehensive Income (Loss), netto	15	34	-272	-16	-239	-274	-513
Stand am 31. Dezember 2013	-105	17	-105	-131	-324	-256	-580
Other Comprehensive Income (Loss) vor Umbuchungen	-18	-	419	-150	251	392	643
Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss)	16	-16	-	0	-	12	12
Other Comprehensive Income (Loss), netto	-2	-16	419	-150	251	404	655
Stand am 31. Dezember 2014	-107	1	314	-281	-73	148	75

Die Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) in das Konzernergebnis für das Jahr 2014 bzw. 2013 stellten sich wie folgt dar:

in Mio €	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive (Income) Loss		Position in der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
	2014	2013	
Detailangaben zu den Bestandteilen des kumulierten Other Comprehensive (Income) Loss			
Cashflow Hedges			
Zinssicherungsgeschäfte	34	32	Zinserträge/Zinsaufwendungen
Devisenkontrakte	1	-2	Umsatzkosten
Devisenkontrakte	3	-	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten
Devisenkontrakte	-	-	Zinserträge/Zinsaufwendungen
Other Comprehensive Income (Loss)	38	30	
Steueraufwand/-ertrag	-10	-8	
Other Comprehensive Income (Loss), netto	28	22	
Marktwertveränderung der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte			
Steueraufwand/-ertrag	-23	0	Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten
Other Comprehensive Income (Loss), netto	-16	0	
Umbuchungen im Berichtszeitraum	12	22	

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

29. VERPFLICHTUNGEN UND EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

OPERATE LEASING UND MIETZAHLUNGEN

Die Gesellschaften des Fresenius-Konzerns mieten Verwaltungsgebäude, Betriebsstätten sowie Maschinen, Anlagen und Einrichtungen im Rahmen verschiedener Miet- und Leasingverträge, die zu unterschiedlichen Terminen bis zum Jahr 2101 auslaufen. Im Jahr 2014 bzw. 2013 betragen die Aufwendungen hierfür 671 Mio € bzw. 631 Mio €.

Die zukünftigen Mindestmietzahlungen aus den nicht kündbaren Miet- und Leasingverträgen für die folgenden Geschäftsjahre betragen:

Geschäftsjahr	in Mio €
2015	619
2016	534
2017	451
2018	369
2019	310
Nachfolgende	1.273
Gesamt	3.556

Zum 31. Dezember 2014 bestanden Restinvestitionsverpflichtungen aus Kaufverträgen für Krankenhäuser in projektierte Höhe von bis zu 356 Mio € bis zum Jahr 2018, wovon 75 Mio € auf das Jahr 2015 entfallen.

Über die oben genannten Eventualverbindlichkeiten hinaus ist der Umfang der sonstigen Verpflichtungen unbedeutend.

RECHTLICHE UND BEHÖRDLICHE ANGELEGENHEITEN

Der Fresenius-Konzern ist regelmäßig in zahlreiche Klagen, Rechtsstreitigkeiten, behördliche und steuerbehördliche Prüfungen, Ermittlungen und sonstige Rechtsangelegenheiten involviert, die sich größtenteils aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Erbringung von Dienstleistungen und Lieferung von Produkten im Gesundheitswesen ergeben. Im Folgenden werden solche rechtlichen Angelegenheiten beschrieben, die der Fresenius-Konzern derzeit als wesentlich oder beachtenswert erachtet. Für diejenigen der im Folgenden beschriebenen rechtlichen Angelegenheiten, von denen der Fresenius-Konzern annimmt, dass ein Schaden zum einen vernünftigerweise möglich und zum anderen bestimmbar ist, wird eine Schätzung des möglichen Schadens oder

der Rahmen des Schadenrisikos angegeben. Für die übrigen der im Folgenden beschriebenen Angelegenheiten erachtet der Fresenius-Konzern die Wahrscheinlichkeit des Schadenseintritts als gering und/oder kann den Schaden oder den Rahmen des möglichen Schadens vernünftigerweise nicht zum jetzigen Zeitpunkt abschätzen. Der genaue Ausgang von Rechtsstreitigkeiten und anderen Rechtsangelegenheiten kann stets nur schwer vorhergesagt werden, und es können sich Resultate ergeben, die von der Einschätzung des Fresenius-Konzerns abweichen. Der Fresenius-Konzern ist überzeugt, stichhaltige Einwände gegen die in anhängigen Rechtsangelegenheiten geltend gemachten Ansprüche oder Vorwürfe zu besitzen und wird sich vehement verteidigen. Dennoch ist es möglich, dass die Entscheidung einer oder mehrerer derzeit anhängiger oder drohender rechtlicher Angelegenheiten erhebliche nachteilige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf dessen Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Zivilrechtsstreitigkeiten

W.R. Grace & Co. Rechtsstreitigkeit

Fresenius Medical Care wurde ursprünglich als Ergebnis einer Reihe von Transaktionen in Übereinstimmung mit der Fusionsvereinbarung und dem Reorganisationsplan vom 4. Februar 1996 zwischen W.R. Grace & Co. und Fresenius SE (vormals: Fresenius AG) gegründet (der Zusammenschluss). Zum Zeitpunkt des Zusammenschlusses hatte eine Tochtergesellschaft der W.R. Grace & Co., die W.R. Grace & Co.-Conn., erhebliche Verbindlichkeiten aus Rechtsverfahren im Zusammenhang mit Produzentenhaftung (einschließlich Asbestansprüchen), Steuerverbindlichkeiten für die Zeit vor dem Zusammenschluss und weitere Verbindlichkeiten, die nicht mit der National Medical Care, Inc. (NMC) in Verbindung stehen, welche vor dem Zusammenschluss das Dialysegeschäft von W.R. Grace & Co. betrieb. Im Zusammenhang mit dem Zusammenschluss hatte sich W.R. Grace & Co.-Conn. verpflichtet, Fresenius Medical Care, Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und NMC von allen Verpflichtungen der W.R. Grace & Co. freizustellen, die sich auf Ereignisse vor oder nach dem Zusammenschluss beziehen mit Ausnahme von Verpflichtungen, die im Zusammenhang mit dem Geschäftsbetrieb der NMC stehen. Am 2. April 2001 beantragten W.R. Grace & Co. und einige ihrer Tochtergesellschaften die Reorganisation nach „Chapter 11 des US-amerikanischen Konkursrechts“ (das Grace Chapter 11-Insolvenzverfahren).

Vor und nach Beginn des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens wurde gegen W.R. Grace & Co. und FMCH Sammelklage erhoben, sowohl von Klägern, die sich als Gläubiger

von W.R. Grace & Co.-Conn. ausgeben, als auch von Asbest-Gläubigerausschüssen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens. Dabei wird im Wesentlichen behauptet, dass der Zusammenschluss eine betrügerische Übertragung gewesen sei, gegen das Gesetz gegen betrügerische Transfers verstoße und eine Verschwörung darstelle. Alle Verfahren dieser Art wurden als Teil des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens abgewiesen.

Im Jahr 2003 hat Fresenius Medical Care eine Vereinbarung in Bezug auf die im Rahmen des Grace Chapter 11-Insolvenzverfahrens anhängigen Angelegenheiten geschlossen. Die Vereinbarung regelt alle Ansprüche gegen Fresenius Medical Care im Hinblick auf den Vorwurf der betrügerischen Übertragung sowie steuerliche und andere Ansprüche gegen Fresenius Medical Care. Das Bezirksgericht billigte die ergänzten Regelungen der Vergleichsvereinbarung im Jahr 2003 und nahm sie in den ersten ergänzten Reorganisationsplan (Grace Insolvenz-Plan) auf, der schließlich vom Bezirksgericht gebilligt und bestätigt wurde. Am 3. Februar 2014 hat das Berufungsgericht die letzten Berufungsverfahren gegen die Entscheidung des Bezirksgerichts, den Reorganisationsplan zu bestätigen, abgewiesen und der Grace Insolvenz-Plan trat zu diesem Datum in Kraft. Gemäß den Regelungen der Vergleichsvereinbarung und des Grace Insolvenz-Planes, wurden alle Klagen die die Behauptung der betrügerischen Übertragung und andere von den Asbestklägern erhobene Behauptungen zum Gegenstand hatten, fallen gelassen, und Fresenius Medical Care erhielt durch gerichtliche Verfügungen und Verzichtserklärungen Schutz vor allen vorhandenen und allen potenziellen künftigen Ansprüchen im Zusammenhang mit W.R. Grace & Co., einschließlich solcher aus betrügerischer Übertragung und aus Asbestansprüchen und Fresenius Medical Care wurde von Einkommensteuerforderungen, die sich auf die nicht zur NMC gehörenden Mitglieder der steuerlichen Organschaft W.R. Grace & Co. beziehen, freigestellt. Ebenfalls gemäß der Vergleichsvereinbarung zahlte Fresenius Medical Care am 3. Februar 2014 insgesamt einen Betrag von 115 Mio US\$ ohne Zinsen, für den zuvor eine Rückstellung gebildet worden war und der in der Konzern-Bilanz des Fresenius-Konzerns ausgewiesen wurde, an den gemäß dem Grace Insolvenz-Plan errichteten Trust für asbestbedingte Personen- und Sachschäden. Es wurden keine Schuldanerkenntnisse erklärt.

Baxter-Patentstreit „Touchscreen-Schnittstellen“ (1)

Am 4. April 2003 hat Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) eine Feststellungsklage (Fresenius USA, Inc., et al., v. Baxter International, Inc., et al.) mit der Geschäftsnr. C 03-1431

beim US-Bundesbezirksgericht für Nordkalifornien eingereicht, mit der gerichtlich festgestellt werden soll, dass FMCH keine Patente der Firma Baxter International, Inc., ihrer Tochtergesellschaften oder ihrer verbundenen Unternehmen (Baxter) verletzt, dass die Patente ungültig sind und dass Baxter kein Recht und keine Befugnis hat, FMCH wegen der angeblichen Verletzung von Patenten der Firma Baxter eine Klage anzudrohen oder einen Prozess gegen FMCH zu führen. Allgemein betreffen die geltend gemachten Patente die Verwendung von Touchscreen-Schnittstellen für Hämodialysegeräte. Baxter hat Widerklage gegen FMCH auf Schadensersatz in Höhe von über 140 Mio US\$ und auf Erlass einer einstweiligen Verfügung erhoben und behauptet, dass FMCH vorsätzlich die Baxter-Patente verletzte. Am 17. Juli 2006 hatte das Gericht der Klage von FMCH durch Geschworenenurteil stattgegeben und festgestellt, dass die fraglichen Baxter-Patente offensichtlich ungültig und/oder angesichts des Stands der Technik dispositiv sind.

Am 13. Februar 2007 hat das Gericht dem Antrag von Baxter, das zugunsten von FMCH ergangene Urteil aufzuheben, stattgegeben, die Patente wieder in Kraft gesetzt und deren Verletzung festgestellt. In Folge einer im Rahmen des Verfahrens im Hinblick auf Schadensersatz erfolgten Verhandlung hat das Gericht am 6. November 2007 Baxter durch Geschworenenurteil 14,3 Mio US\$ zuerkannt. Am 4. April 2008 hat das Gericht Baxters Antrag auf ein neues Verfahren abgelehnt. Für den seit dem 7. November 2007 fortgesetzten Verkauf der mit Touchscreens ausgerüsteten FMCH-Hämodialysegeräte 2008K setzte das Gericht die Zahlung einer Lizenzgebühr an Baxter in Höhe von 10 % des Verkaufspreises sowie für zugehörige Einwegartikel, Ersatzteile und Wartung in Höhe von 7 % des Verkaufspreises fest und untersagte den Verkauf des Geräts 2008K ab dem 1. Januar 2009. Fresenius Medical Care hat gegen die Entscheidung des Gerichts bei dem US-Bundesberufungsgericht Rechtsmittel eingelegt. Am 10. September 2009 hob das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts auf und stellte die Unwirksamkeit der behaupteten Ansprüche hinsichtlich zwei der drei strittigen Patente fest. Hinsichtlich des dritten Patents bestätigte das Berufungsgericht die Entscheidung des Bezirksgerichts, jedoch hob es die Untersagung des Verkaufs und die Zubilligung von Schadensersatz auf. Diese Streitpunkte wurden zur nochmaligen Überprüfung im Lichte der Entscheidung über die Unwirksamkeit der meisten Ansprüche an das Bezirksgericht zurückverwiesen. Nach der Zurückverweisung verringerte das Bezirksgericht die nach dem Urteil festgesetzte Entschädigungssumme auf 10 Mio US\$. In einem separaten Prüfungsverfahren (Re-examination) bezüglich des letzten

noch gegenständlichen Patents haben das US Patent- und Markenamt (USPTO) und das U.S. Board of Patent Appeals and Interferences (Beschwerdekammer) dieses Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Am 17. Mai 2012 hat das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigt und das letzte verbliebene Baxter-Patent für unwirksam erklärt. Baxter hat beim Bundesberufungsgericht Berufung eingelegt und macht geltend, dass ca. 20 Mio US\$ des Schadensersatzes, der ihnen vom Bezirksgericht zugesprochen wurde, bevor das Bundesberufungsgericht die Entscheidung des USPTO bestätigte, rechtskräftig sind und eingefordert werden können. Am 2. Juli 2013 hat das Bundesberufungsgericht die von Baxter eingelegte Berufung zurückgewiesen und das Bezirksgericht angewiesen, die Klage abzuweisen. Der vom Gericht genehmigte Hinterlegungsbetrag wurde aufgehoben und die hinterlegten Mittel wurden an FMCH zurückgegeben. Am 5. März 2014 hat Baxter den United States Supreme Court ersucht, die Entscheidungen des Bundesberufungsgerichts zu überprüfen. Am 19. Mai 2014 hat der United States Supreme Court den Antrag von Baxter abgewiesen und die Entscheidung des Bundesberufungsgerichts, die Klage abzuweisen, bestätigt.

Baxter-Patentstreit „Liberty Cyclor“

Am 27. August 2012 hat Baxter Health International, Inc. (Baxter) beim US-Beriksgericht für den Northern District of Illinois eine Klage mit der Bezeichnung Baxter International Inc. et al, v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., Fallnummer 12-cv-06890, eingereicht, in der Baxter behauptet, dass der Liberty® cyclor der Fresenius Medical Care Holdings, Inc. bestimmte US-Patente verletze, die Baxter zwischen Oktober 2010 und Juni 2012 erteilt worden waren. Fresenius Medical Care ist überzeugt, sich gegen diese Klagen wirksam verteidigen zu können und wird sich energisch gegen diese Klage zur Wehr setzen.

Produkthaftungsverfahren

Am 5. April 2013 ordnete das United States Judicial Panel on Multidistrict Litigation an, die zahlreichen bei verschiedenen Bundesgerichten anhängigen und erwarteten Klagen gegen Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) und bestimmte mit ihr verbundene Unternehmen wegen behaupteter Ansprüche aufgrund Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit im Zusammenhang mit den Säure-Konzentrat-Produkten von FMCH, NaturaLyte® und Granuflo®, für die Handhabung im Vorfeld des Verfahrens für ein zusammengefasstes bezirksübergreifendes Bundesverfahren mit der Bezeichnung In Sachen: Fresenius Granuflo/NaturaLyte Dialysate Products Liability Litigation, unter dem Aktenzeichen 2013-md-02428 an das Bundesbezirksgericht für

den District of Massachusetts zu übertragen und dort zusammenzufassen. Die Gerichte des Bundesstaates Massachusetts haben daraufhin ein ähnliches zusammengefasstes Verfahren für die bei den Bezirksgerichten von Massachusetts eingereichten Klagen unter dem Aktenzeichen Consolidated Fresenius Cases, Case No. MICV 2013-03400-O (Massachusetts Superior Court, Middlesex County) eingerichtet. Die Klagen stellen die allgemeine Behauptung auf, dass unzureichende Etikettierung und Warnhinweise der Produkte die Schädigung von Patienten verursacht hätten. Zusätzlich wurden einige ähnliche Verfahren vor Bundesstaatengerichten außerhalb von Massachusetts anhängig gemacht, wobei die Justizbehörden einige dieser Fälle zum Zwecke der Entscheidung zusammengelegt haben. Auch die Generalanwälte von Louisiana und Mississippi haben vor den Staatsgerichten ihres Bundesstaates unter den staatlichen Verbraucherschutzstatuten Klage eingereicht und darin Vorwürfe erhoben, die denen der Verfahren wegen persönlicher Schädigung vergleichbar sind. FMCH hält diese Klagen für unbegründet und wird sich energisch gegen diese zur Wehr setzen.

Die Fresenius SE & Co. KGaA und die Fresenius Management SE sind in einer Vielzahl von Verfahren mit demselben Streitgegenstand in die Gerichtsverfahren einbezogen worden. Auch in diesen Fällen halten beide Gesellschaften die erhobenen Klagen für unbegründet und werden sich dagegen energisch verteidigen.

Sonstige Rechtsstreitigkeiten und potenzielle Risiken

Fresenius Medical Care Holdings – „qui tam“ Klage (Massachusetts)

Am 15. Februar 2011 wurde eine Anzeige eines Whistleblowers auf Basis des U.S. False Claims Acts auf Anordnung des Bundesbezirksgerichts für den Bezirk Massachusetts entsiegelt und durch den Anzeigerstatter zugestellt. Die Vereinigten Staaten sind bisher nicht in das als United States ex rel. Chris Drennen v. Fresenius Medical Care Holdings, Inc., 2009 Civ. 10179 (D. Mass) geführte Verfahren eingetreten. Die Anzeige des Anzeigerstatters, die im Februar 2009 zunächst versiegelt eingereicht worden war, stützt sich auf die Behauptung, dass Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) die Vergütung von Labortests auf Ferritin im Blutserum sowie auf Hepatitis B durch staatliche Zahlstellen anstrebt und erhält, die medizinisch nicht notwendig sind oder nicht ordnungsgemäß von einem Arzt verordnet wurden. Am 6. März 2011 erließ der Bundesanwalt für den Bezirk Massachusetts einen Civil Investigative Demand, der auf Herausgabe von Dokumenten gerichtet ist, die sich auf diejenigen

Labortests beziehen, die Gegenstand der Anzeige des Anzeigerstatters sind. Die FMCH hat bei der Beantwortung des Civil Investigative Demands umfassend kooperiert und wird der Klage vehement entgegenzutreten.

Vorlageverfügung „American Access Care, LLC“

Verschiedene Vollstreckungsbehörden auf Bundes- und Bundesstaatenebene unter der Aufsicht der US-Bundesanwaltschaften für die Districts of Connecticut, Southern Florida, Eastern Virginia und Rhode Island haben gegen American Access Care, LLC (AAC), die von Fresenius Medical Care im Oktober 2011 erworben worden war, sowie gegen die Tochtergesellschaft der Fresenius Medical Care, Fresenius Vascular Care, Inc., die jetzt die früheren AAC-Zentren sowie ursprünglich eigene Einrichtungen betreibt, Vorlageverfügungen und Durchsuchungsbeschlüsse erlassen. Es wurden ebenfalls Vorlageverfügungen betreffend Unterlagen bezüglich Gefäßzugangsbearbeitungen und deren Überwachung gegen bestimmte ambulante Hämodialyse-Einrichtungen der Fresenius Medical Care erlassen. Fresenius Medical Care kooperiert umfassend in diesen Ermittlungen. Die Kommunikation mit bestimmten die Untersuchung durchführenden Büros der Bundesanwaltschaft deutet darauf hin, dass die Untersuchung die Abrechnung und Kodierung für Verfahren, die gewöhnlich in Zentren für Gefäßzugänge durchgeführt werden sowie die unterstützende Dokumentation der medizinischen Notwendigkeit solcher Verfahren umfasst. Der Akquisitionsvertrag für AAC enthält übliche Haftungsfreistellungsverpflichtungen betreffend Verstöße gegen Zusicherungen, Gewährleistungen oder Zusagen oder anderer spezifischer Angelegenheiten. Zum 18. Oktober 2013 hat eine Gruppe vorheriger Eigentümer von AAC ihr nach den Bestimmungen des Akquisitionsvertrages bestehendes Recht ausgeübt, die Zuständigkeit zur Beantwortung bestimmter Vorlageverfügungen an sich zu ziehen. Gemäß dem Akquisitionsvertrag für AAC sind die vorherigen Eigentümer verpflichtet, Fresenius Medical Care für bestimmte aus den Vorlageverfügungen eventuell resultierende Verpflichtungen zu entschädigen. Am 9. Februar 2015 hat Fresenius Medical Care mit der Generalanwaltschaft für den Southern District of Florida eine grundsätzliche Einigung erzielt, die Southern Florida (Miami) Untersuchung zu beenden, die aus einer im Juli 2011 unter Versiegelung eingereichten Anzeige eines Whistleblowers herrührte. Nach der Einigung, die unter dem Vorbehalt richterlicher Genehmigung steht, wird Fresenius Medical Care 1,2 Mio US\$ an die Vereinigten Staaten zahlen. Die Einigung und die Whistleblower-Anzeige beziehen sich auf vor dem Erwerb der AAC

seitens der Fresenius Medical Care erfolgte Handlungen von Medizinern, die nicht mehr länger der Fresenius Medical Care zugehörig sind.

Interne Untersuchung

Fresenius Medical Care hat Mitteilungen erhalten, die das Vorliegen von Verhaltensweisen in Ländern außerhalb der Vereinigten Staaten und Deutschland behaupten, die gegen den U.S. Foreign Corrupt Practices Act (FCPA) oder andere Anti-Korruptionsgesetze verstoßen könnten. Das Audit and Corporate Governance Committee des Aufsichtsrates der Fresenius Medical Care führt unter Mitwirkung von unabhängigen Anwälten eine Untersuchung durch. Fresenius Medical Care hat die U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) sowie das US-Justizministerium (U.S. Department of Justice – DOJ) freiwillig hierüber informiert. Die Untersuchung der Fresenius Medical Care sowie der Dialog mit der SEC und dem DOJ dauern an. Fresenius Medical Care hat eine Vorlageverfügung der SEC erhalten, die dazu auffordert, zusätzliche Dokumente zur Verfügung zu stellen, sowie eine Aufforderung des DOJ, Kopien solcher Dokumente zur Verfügung zu stellen, die der SEC übergeben wurden. Fresenius Medical Care kommt diesen Aufforderungen nach.

Es ist Verhalten erkannt worden, welches Geldstrafen oder andere Sanktionen gemäß FCPA oder anderen Anti-Korruptionsgesetzen zur Folge haben könnte. Zudem könnte dies negative Auswirkungen auf Fresenius Medical Care's Fähigkeit haben, in bestimmten Jurisdiktionen Geschäfte zu betreiben. Fresenius Medical Care hatte für einen identifizierten Sachverhalt bereits eine Rückstellung über einen nicht wesentlichen Betrag gebildet. Angesichts des gegenwärtigen Stands der Untersuchung und von Maßnahmen zur Abhilfe kann Fresenius Medical Care keine vernünftige Schätzung der Größenordnung möglicher Einbußen geben, die aus erkannten Sachverhalten oder dem endgültigen Ergebnis der Untersuchung oder aus den Abhilfemaßnahmen resultieren könnten.

Die unabhängigen Anwälte der Fresenius Medical Care haben in Zusammenarbeit mit der Compliance-Abteilung der Fresenius Medical Care das Anti-Korruptions-Compliance-Programm der Fresenius Medical Care einschließlich der internen Kontrollprozesse bezüglich der Einhaltung von internationalen Anti-Korruptionsgesetzen überprüft und es werden angemessene Verbesserungsmaßnahmen implementiert. Fresenius Medical Care bekennt sich vollumfänglich zur Einhaltung des FCPA und anderer Anti-Korruptionsgesetze.

Vorlageverfügungen „Massachusetts und Louisiana“

Im Dezember 2012 erhielt Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) eine Vorlageverfügung der Generalanwaltschaft des District of Massachusetts, die die Vorlage einer umfangreichen Reihe von Dokumenten zu von FMCH hergestellten Produkten verlangt, einschließlich Elektronenstrahlsterilisation von Dialysatoren und dem Liberty Peritonealdialyse-Cycler. FMCH hat vollumfänglich mit der staatlichen Untersuchung kooperiert. Im Dezember 2014 wurde die FMCH darüber informiert, dass die behördliche Untersuchung durch eine versiegelte Beschwerde ausgelöst worden war, die ein Whistleblower zunächst im Juni 2013 eingereicht hatte. Im September 2014 lehnte es die Regierung ab, sich in das Verfahren des Whistleblowers einzuschalten.

Im Januar 2013 erhielt FMCH eine Vorlageverfügung der Generalanwaltschaft des Western District of Louisiana, die im Rahmen eines sogenannten Discovery-Verfahrens Antworten zu Granuflo® und NaturaLyte® Säure-Konzentrat-Produkten verlangt, welche auch Gegenstand der oben beschriebenen Verfahren wegen Personenschadens sind. FMCH hat vollumfänglich mit der staatlichen Untersuchung kooperiert.

China Anti-Dumping Untersuchung

Am 13. Juni 2014 hat das Handelsministerium der Volksrepublik China (Ministry of Commerce – MOFCOM) eine Anti-Dumping-Untersuchung gegen Hersteller von Hämodialysegeräten aus der Europäischen Union und Japan eingeleitet, was bestimmte Tochtergesellschaften der Fresenius Medical Care einschloss. Am 17. Dezember 2014 gab das MOFCOM bekannt, dass die Untersuchung nach Rücknahme der Beschwerde durch den Beschwerdeführer eingestellt worden sei.

Vorlageverfügung „Maryland“

Im August 2014 erhielt Fresenius Medical Care Holdings, Inc. (FMCH) eine Vorlageverfügung der Staatsanwaltschaft des District of Maryland, die Informationen zu vertraglichen Vereinbarungen von FMCH mit Krankenhäusern und Ärzten, einschließlich Verträgen bezüglich des Managements von stationären Akutdialyse-Dienstleistungen abfragt. FMCH kooperiert in dieser Untersuchung.

Vorlageverfügung „Nevada“

Im November 2014 hat die Fresenius Kabi Oncology Limited (FKOL) eine Vorlageverfügung des US-Justizministeriums, Bundesanwalt für den Bezirk Nevada, erhalten. Mit der Verfügung werden Dokumente angefordert, die im Zusammenhang mit der im Januar 2013 von der US-Gesundheitsbehörde

FDA (Food and Drug Administration) in der Produktionsstätte für Arzneimittelrohstoffe von FKOL in Kalyani, Indien, durchgeführten Untersuchung stehen. Die damalige Untersuchung hatte einen Warning Letter der FDA im Juli 2013 zur Folge. Mit der jetzigen Vorlageverfügung beginnt das Justizministerium straf- und/oder zivilrechtliche Ermittlungen in diesem Zusammenhang und fordert Information aus der gesamten Fresenius Kabi Gruppe an. Fresenius Kabi kooperiert vollumfänglich mit den behördlichen Ermittlungen.

Der Fresenius-Konzern ist im normalen Geschäftsverlauf Gegenstand von Rechtsstreitigkeiten, Gerichtsverfahren und Ermittlungen hinsichtlich verschiedenster Aspekte seiner Geschäftstätigkeit. Der Fresenius-Konzern analysiert regelmäßig entsprechende Informationen einschließlich, sofern zutreffend, seine Verteidigungsmaßnahmen und seinen Versicherungsschutz, und bildet die erforderlichen Rückstellungen für wesentliche aus solchen Verfahren resultierende Verbindlichkeiten.

Die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns unterliegt, wie die anderer Gesundheitsdienstleister, strengen staatlichen Regulierungen und Kontrollen. Der Fresenius-Konzern muss Vorschriften und Auflagen einhalten, die sich auf die Sicherheit und Wirksamkeit medizinischer Produkte und Zulieferungen, auf das Marketing und den Vertrieb solcher Produkte, auf den Betrieb von Produktionsanlagen, Labors und Dialysekliniken sowie auf den Umwelt- und Arbeitsschutz beziehen. Im Hinblick auf Entwicklung, Herstellung, Marketing und Vertrieb medizinischer Produkte kann der Fresenius-Konzern bei Nichtbeachtung der einschlägigen Vorschriften zum Gegenstand erheblicher nachteiliger regulatorischer Maßnahmen der US-Gesundheitsbehörde FDA (Food and Drug Administration) und vergleichbarer Behörden außerhalb der USA werden. Derartige regulatorische Maßnahmen können Warning Letters oder andere Vollstreckungsmittelungen der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden umfassen, wodurch der Fresenius-Konzern gezwungen werden könnte, erhebliche Zeit und Ressourcen aufzuwenden, um geeignete Korrekturmaßnahmen zu implementieren. Falls der Fresenius-Konzern im Hinblick auf die in Warning Letters oder anderen Vollstreckungsmittelungen adressierten Punkte nicht zur Zufriedenheit der FDA und/oder vergleichbarer ausländischer Behörden für Abhilfe sorgt, können diese Behörden weitere Maßnahmen einleiten, einschließlich Produktrückrufe, Vertriebsverbote für Produkte oder Verbote des

Betriebs von Produktionsstätten, Zivilstrafen, Beschlagnahmungen von Produkten des Fresenius-Konzerns und/oder Strafverfolgung. Die FMCH befasst sich zurzeit mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit drei Warning Letters der FDA, Fresenius Kabi mit Abhilfemaßnahmen im Zusammenhang mit zwei Warning Letters der FDA. Der Fresenius-Konzern muss ebenfalls die US-Bundesgesetze über das Verbot illegaler Provisionen (Anti-Kickback Statute), gegen betrügerische Zahlungsanforderungen an staatliche Einrichtungen (False Claims Act), das Stark Law sowie Vorschriften gegen Korruption im Ausland (Foreign Corrupt Practices Act) und andere US-Bundes- und Staatsgesetze gegen Betrug und Missbrauch einhalten. Die zu beachtenden Gesetze und Regulierungen können geändert werden oder Kontrollbehörden oder Gerichte können die Vorschriften oder geschäftliche Tätigkeiten anders auslegen als der Fresenius-Konzern. In den USA hat die Durchsetzung der Vorschriften für die amerikanische Bundesregierung und für einige Bundesstaaten eine hohe Priorität erlangt. Außerdem ermuntern die Bestimmungen des False Claims Act (Gesetz gegen betrügerische Zahlungsanforderungen), die dem Anzeigenden eine Beteiligung an den verhängten Bußgeldern zusichern, private Kläger, Whistleblower-Aktionen einzuleiten. Angesichts dieses von Regulierungen geprägten Umfeldes sind die geschäftlichen Aktivitäten und Praktiken des Fresenius-Konzerns Gegenstand intensiver Überprüfungen durch Regulierungsbehörden und Dritte sowie von Untersuchungsverlangen, Vorlagebeschlüssen, anderen Anfragen, Rechtsansprüchen und Gerichtsverfahren, die sich auf die Einhaltung der relevanten Gesetze und Regulierungen beziehen. Der Fresenius-Konzern wird nicht in jedem Falle von vornherein wissen, dass Untersuchungen oder Aktionen gegen ihn angelaufen sind; das gilt insbesondere für Whistleblower-Aktionen, die von den Gerichten zunächst vertraulich behandelt werden.

Der Fresenius-Konzern betreibt eine große Anzahl von Betriebsstätten in allen Teilen der USA und in anderen Ländern. In einem derart dezentralisierten System ist es häufig schwierig, das wünschenswerte Maß an Aufsicht und Kontrolle über Tausende von Mitarbeitern sicherzustellen, die bei einer Vielzahl von Tochterunternehmen beschäftigt sind. Bei der Führung, dem Management und der Kontrolle dieser Mitarbeiter verlässt sich der Fresenius-Konzern auf seine Führungsstruktur, auf seine Regelungskompetenz und juristischen Ressourcen sowie auf die effektive Umsetzung seines Programms zur Einhaltung von Verhaltensregeln. Trotzdem kommt es gelegentlich vor, dass der Fresenius-Konzern feststellen muss, dass Mitarbeiter oder Vertreter absichtlich, sorglos oder versehentlich die Gesellschaftsrichtlinien

missachten oder gegen das Gesetz verstoßen. Das rechtswidrige Verhalten solcher Mitarbeiter kann dazu führen, dass gegenüber dem Fresenius-Konzern und seinen Tochtergesellschaften Haftungsansprüche u. a. nach dem Anti-Kickback Statut, dem Stark Statut, dem False Claims Act sowie dem Foreign Corrupt Practices Act oder anderen Rechtsvorschriften und vergleichbaren Gesetzen in anderen Ländern geltend gemacht werden.

Es werden zunehmend Prozesse gegen Ärzte, Krankenhäuser und andere Akteure des Gesundheitswesens wegen fachlicher Fahrlässigkeit, Behandlungsfehler, Produkthaftung, Mitarbeiterentschädigungs- und ähnlicher Ansprüche angestrengt, von denen viele zu hohen Schadensersatzforderungen und zu erheblichen Anwaltskosten führen. Gegen den Fresenius-Konzern sind aufgrund der Art seines Geschäfts solche Prozesse geführt worden und werden gegenwärtig geführt, und es ist damit zu rechnen, dass auch in Zukunft solche Verfahren angestrengt werden. Obwohl der Fresenius-Konzern in angemessenem Umfang versichert ist, kann er nicht garantieren, dass die Obergrenzen des Versicherungsschutzes immer ausreichend sein werden oder dass alle geltend gemachten Ansprüche durch die Versicherungen abgedeckt sind. Ein erfolgreich durchgesetzter Schadensersatzanspruch gegen den Fresenius-Konzern oder gegen irgendeine seiner Tochtergesellschaften, der den Versicherungsschutz übersteigt, könnte eine wesentliche negative Auswirkung auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf seine Finanz- und Ertragslage haben. Jeder Schadensersatzanspruch, unabhängig von seiner Begründung oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, kann wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns haben.

Gegen den Fresenius-Konzern sind auch Schadensersatzansprüche erhoben und Gerichtsverfahren eingeleitet worden, die sich auf angebliche Patentrechtsverletzungen und von dem Fresenius-Konzern erworbene oder veräußerte Unternehmen beziehen. Diese Ansprüche und Verfahren können sich sowohl auf den Geschäftsbetrieb als auch auf das Akquisitions- oder Veräußerungsgeschäft beziehen. Der Fresenius-Konzern hat eigene Rechtsansprüche und Schadensersatzforderungen gestellt, wo dies angebracht war. Eine erfolgreiche Klage gegen den Fresenius-Konzern oder eine seiner Tochtergesellschaften könnte wesentliche ungünstige Auswirkungen auf die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns sowie auf seine Finanz- und Ertragslage haben. Sämtliche Ansprüche, unabhängig von ihrem sachlichen Gehalt oder dem Ausgang eines möglichen Verfahrens, können wesentliche ungünstige Auswirkungen auf den Ruf und die Geschäftstätigkeit des Fresenius-Konzerns haben.

30. FINANZINSTRUMENTE

Der Zusammenhang zwischen Klassen und Kategorien sowie die Zuordnung der Bilanzpositionen zu den Klassen wird in der folgenden Übersicht dargestellt:

	Kategorien				
	Kredite und Forderungen	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten/ Vermögenswerte	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Keiner Kategorie zugeordnet
Flüssige Mittel					► Flüssige Mittel
Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	<ul style="list-style-type: none"> ► Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (inkl. Forderungen gegen und Darlehen an verbundene Unternehmen) ► Sonstige langfristige Vermögenswerte (Darlehen an einen Dialyseanbieter) 				
Zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte				<ul style="list-style-type: none"> ► Europäische Staatsanleihen (bis 2013) ► Aktien (bis 2013) ► Fondsanteile 	
Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten		<ul style="list-style-type: none"> ► Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ► Kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen ► Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (inkl. kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen) ► Langfristige Darlehen, ohne Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen ► Anleihen ► Wandelanleihen 			► Langfristige Verbindlichkeiten aus aktivierten Leasingverträgen
Zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten			► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten		
Zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen					<ul style="list-style-type: none"> ► Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten
Derivate zu Sicherungszwecken			<ul style="list-style-type: none"> ► Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ► Sonstige langfristige Vermögenswerte ► Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten 		<ul style="list-style-type: none"> ► Sonstige kurzfristige Vermögenswerte ► Sonstige langfristige Vermögenswerte ► Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten ► Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Klassen

BEWERTUNG VON FINANZINSTRUMENTEN

Die Buchwerte der Finanzinstrumente, gegliedert nach Kategorien gemäß IAS 39, betragen zum 31. Dezember:

in Mio €	2014	2013
Kredite und Forderungen	4.422	3.629
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Verbindlichkeiten	16.254	13.509
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Vermögenswerte ¹	166	16
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete Verbindlichkeiten ¹	183	10
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	148	197
Keiner Kategorie zugeordnet	417	395

¹ Es bestehen keine Finanzinstrumente, die gemäß IAS 39 beim erstmaligen Ansatz als zum beizulegenden Zeitwert zu bewerten eingestuft wurden.

In der folgenden Tabelle sind die Buchwerte und Marktwerte sowie die Fair-Value-Hierarchiestufen der Finanzinstrumente des Fresenius-Konzerns, gegliedert nach Klassen, zum 31. Dezember dargestellt:

in Mio €	Fair-Value-Hierarchiestufe	2014		2013	
		Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
Flüssige Mittel	1	1.175	1.175	864	864
Zum Buchwert bilanzierte Vermögenswerte	3	4.422	4.423	3.629	3.636
Zum Marktwert bilanzierte Vermögenswerte	1	148	148	197	197
Zum Buchwert bilanzierte Verbindlichkeiten	2	16.405	17.250	13.603	14.137
Zum Marktwert bilanzierte Verbindlichkeiten	2	146	146	1	1
Zum Marktwert bilanzierte Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	3	568	568	378	378
Derivate zu Sicherungszwecken	2	90	90	10	10

Im Folgenden werden die wesentlichen Methoden und Annahmen erläutert, die bei der Ermittlung der Marktwerte von Finanzinstrumenten sowie bei der Klassifizierung entsprechend der dreistufigen Fair-Value-Hierarchie angewendet werden:

Flüssige Mittel werden zu ihrem Nominalwert angesetzt, der dem Marktwert entspricht.

Für die kurzfristigen Finanzinstrumente, wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie kurzfristige Finanzverbindlichkeiten, stellt der Nominalwert den Buchwert dar, der aufgrund der kurzen Laufzeiten dieser Instrumente eine angemessene Schätzung des Marktwerts ist.

Die Marktwerte der wesentlichen langfristigen Finanzinstrumente werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Finanzinstrumente, für die Kursnotierungen verfügbar sind, werden mit den zum Bilanzstichtag aktuellen Kursnotierungen bewertet. Der Marktwert der anderen langfristigen Finanzinstrumente ergibt sich als Barwert der entsprechenden zukünftigen Zahlungsströme. Für die Ermittlung dieser Barwerte werden die am Bilanzstichtag gültigen Zinssätze und Kreditmargen des Fresenius-Konzerns berücksichtigt.

Die Klasse der zum Buchwert bilanzierten Vermögenswerte besteht aus den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und aus einem Darlehen, das Fresenius Medical Care an einen mittelständischen Dialyседienstleister gewährte. Der Marktwert des Darlehens basiert auf signifikanten nicht-beobachtbaren Werten vergleichbarer Instrumente. Daher wird die Klasse insgesamt als Level 3 klassifiziert.

Die Klasse der zum Marktwert bilanzierten Vermögenswerte umfasste im Jahr 2013 Europäische Staatsanleihen, Aktien und Fondsanteile. Im Jahr 2014 sind Fondsanteile in dieser Klasse enthalten. Die Marktwerte dieser Vermögenswerte werden anhand vorhandener Marktinformationen ermittelt. Der Marktwert der zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte, die auf einem aktiven Markt gehandelt werden, basiert auf den Kursnotierungen zum Bilanzstichtag (Level 1). Daher ist die Klasse insgesamt als Level 1 klassifiziert.

Die Klasse der zum Buchwert bilanzierten Verbindlichkeiten ist als Level 2 klassifiziert.

In der Klasse der zum Marktwert bilanzierten Verbindlichkeiten sind die in die Wandelanleihen eingebetteten Derivate enthalten. Der Marktwert der eingebetteten Derivate

ermittelt sich aus der Differenz des Marktwerts der Wandelanleihe und einer Vergleichsanleihe ohne Wandlungsoption, diskontiert mit dem Marktzinssatz zum Bilanzstichtag. Die Klasse wurde als Level 2 klassifiziert.

Die Bewertung der Klasse der zum Marktwert bilanzierten Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen erfolgt zu signifikanten nicht-beobachtbaren Werten. Sie ist daher als Level 3 klassifiziert.

Im Folgenden werden die Veränderungen der Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen im Geschäftsjahr 2014 dargestellt:

in Mio €	2014
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 1. Januar 2014	378
Anteil am Gewinn	110
Zugang von Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	82
Anteilige Dividendenausschüttungen	-118
Währungseffekte und sonstige Veränderungen	116
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen zum 31. Dezember 2014	568

Von den Anteilen anderer Gesellschafter mit Put-Optionen entfielen zum 31. Dezember 2014 97 % auf Fresenius Medical Care.

Die im Wesentlichen aus Zinsswaps und Devisentermingeschäften bestehenden Derivate werden wie folgt bewertet: Bei Zinsswaps erfolgt die Bewertung durch Abzinsung der zukünftigen Zahlungsströme auf Basis der am Bilanzstichtag für die Restlaufzeit der Kontrakte geltenden Marktzinssätze. Für die Ermittlung der Marktwerte von Devisentermingeschäften wird

der kontrahierte Terminkurs mit dem Terminkurs des Bilanzstichtags für die Restlaufzeit des jeweiligen Kontraktes verglichen. Der daraus resultierende Wert wird unter Berücksichtigung aktueller Marktzinssätze der entsprechenden Währung auf den Bilanzstichtag diskontiert.

In die Ermittlung der Marktwerte der als Verbindlichkeiten bilanzierten Derivate wird das eigene Kreditrisiko einbezogen. Für die Bewertung der als Vermögenswerte bilanzierten Derivate wird das Kreditrisiko der Vertragspartner berücksichtigt. Das Kreditausfallrisiko von derivativen Finanzinstrumenten wird regelmäßig überwacht und analysiert. Darüber hinaus wird das Kreditausfallrisiko bei der Bewertung der derivativen Finanzinstrumente im Fair Value je Einzelinstrument berücksichtigt. Die Berechnungsgrundlage der Ausfallwahrscheinlichkeiten bilden laufzeitadäquate Credit Default Swap Spreads je Kontrahent. Die Ermittlung des in der Bewertung berücksichtigten Kreditrisikos erfolgt basierend auf einer Multiplikation der laufzeitadäquaten Ausfallwahrscheinlichkeit mit den diskontierten zu erwartenden Cashflows des derivativen Finanzinstruments.

Die Klasse der Derivate zu Sicherungszwecken enthält Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihen, deren Marktwerte aus Kursnotierungen abgeleitet werden. Die Marktwert-Berechnung der Klasse der Derivate zu Sicherungszwecken basiert auf signifikanten sonstigen beobachtbaren Werten, die Klasse ist daher entsprechend der definierten Fair-Value-Hierarchiestufen als Level 2 klassifiziert.

Derzeit gibt es keinen Hinweis auf eine mögliche Wertminderung der Finanzforderungen des Fresenius-Konzerns. Daher sind die Wertberichtigungen auf Kreditausfälle von Finanzforderungen unwesentlich.

MARKTWERTE DER DERIVATIVEN FINANZINSTRUMENTE

in Mio €	31. Dezember 2014		31. Dezember 2013	
	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten	Vermögenswerte	Verbindlichkeiten
Zinnsicherungsgeschäfte (kurzfristig)	0	0	0	4
Zinnsicherungsgeschäfte (langfristig)	1	6	0	4
Devisenkontrakte (kurzfristig)	9	43	15	5
Devisenkontrakte (langfristig)	0	-	1	-
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate¹	10	49	16	13
Zinnsicherungsgeschäfte (kurzfristig)	0	0	0	-
Zinnsicherungsgeschäfte (langfristig)	0	1	0	1
Devisenkontrakte (kurzfristig) ¹	21	37	15	8
Devisenkontrakte (langfristig) ¹	-	-	1	1
In die Wandelanleihen eingebettete Derivate	0	145	0	0
Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihen ¹	145	0	0	0
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	166	183	16	10

¹ Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate, Devisenkontrakte aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung sowie die Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihen bilden die Klasse Derivate zu Sicherungszwecken.

Derivative Finanzinstrumente werden in jeder Berichtsperiode zum Marktwert bewertet, demzufolge entsprechen die Buchwerte zum Bilanzstichtag den Marktwerten.

Auch Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung, also Derivate, für die kein Hedge-Accounting angewendet wird, werden ausschließlich zur Absicherung von wirtschaftlichen Risiken eingesetzt und nicht für Spekulationszwecke abgeschlossen.

Die Derivate zu Sicherungszwecken sowie die in die Wandelanleihen eingebetteten Derivate wurden in der Konzern-Bilanz unsaldiert unter den sonstigen Vermögenswerten in Höhe von 176 Mio € und den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 231 Mio € ausgewiesen.

Der kurzfristig fällige Teil der Zinssicherungsgeschäfte und der Devisenkontrakte, der in der vorhergehenden Tabelle als Vermögenswert bzw. Verbindlichkeit gezeigt ist, wird in der Konzern-Bilanz unter den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten bzw. unter den kurzfristigen Rückstellungen und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der als Vermögenswert bzw. als Verbindlichkeit ausgewiesene

langfristig fällige Teil ist in den sonstigen langfristigen Vermögenswerten bzw. in den langfristigen Rückstellungen und sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten enthalten. Die in die Wandelanleihen eingebetteten Derivate und die Call Optionen zur Besicherung der Wandelanleihen sind in der Konzern-Bilanz in den sonstigen langfristigen Verbindlichkeiten/Vermögenswerten ausgewiesen.

Erfolgswirksame Effekte der Finanzinstrumente

Die Nettogewinne und -verluste aus Finanzinstrumenten betrafen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 241 Mio € sowie Transaktionen in Fremdwährung in Höhe von 17 Mio €. Die Zinserträge in Höhe von 128 Mio € resultierten im Wesentlichen aus der Bewertung der Call Optionen im Zusammenhang mit den Wandelanleihen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen an verbundene Unternehmen. Die Zinsaufwendungen in Höhe von 730 Mio € resultierten im Wesentlichen aus Finanzverbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum Fair Value bilanziert sind.

EFFEKT DER ALS SICHERUNGSTRUMENTE DESIGNIERTEN DERIVATE AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	2014		
	im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzte Erträge/Aufwendungen (effektiver Teil)	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) (effektiver Teil)	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen
Zinssicherungsgeschäfte	-	34	0
Devisenkontrakte	-37	4	0
Als Cashflow Hedges klassifizierte Derivate¹	-37	38	0
Devisenkontrakte			-14
Als Fair Value Hedges klassifizierte Derivate			-14
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate	-37	38	-14

¹ Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge/Aufwendungen bestehen ausschließlich aus dem ineffektiven Anteil.

in Mio €	2013		
	im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzte Erträge/Aufwendungen (effektiver Teil)	Umbuchungen aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) (effektiver Teil)	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen
Zinssicherungsgeschäfte	21	32	3
Devisenkontrakte	-16	-2	-
Als Cashflow Hedges klassifizierte Derivate¹	5	30	3
Devisenkontrakte			-
Als Fair Value Hedges klassifizierte Derivate			-
Als Sicherungsinstrumente designierte Derivate	5	30	3

¹ Die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträge/Aufwendungen bestehen ausschließlich aus dem ineffektiven Anteil.

EFFEKT DER DERIVATE OHNE BILANZIELLE SICHERUNGSBEZIEHUNG AUF DIE GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Mio €	in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Erträge/Aufwendungen	
	2014	2013
Zinssicherungsgeschäfte	-	7
Devisenkontrakte	56	31
Derivate ohne bilanzielle Sicherheitsbeziehung	56	38

Den in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Erträgen aus als Fair Value Hedges klassifizierten Derivaten und aus Devisenkontrakten ohne bilanzielle Sicherheitsbeziehung stehen in entsprechender Höhe in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasste Aufwendungen aus den zugehörigen Grundgeschäften gegenüber.

Der Fresenius-Konzern erwartet innerhalb der nächsten zwölf Monate die erfolgswirksame Erfassung von Aufwendungen aus Devisenkontrakten aus dem kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) in Höhe von insgesamt 13 Mio € (netto). Aus Zinssicherungsgeschäften erwartet der Fresenius-Konzern innerhalb der nächsten zwölf Monate

die erfolgswirksame Erfassung von Zinsaufwendungen in Höhe von 30 Mio €, die im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit anfallen.

Die Erträge und Aufwendungen aus Devisenkontrakten und den jeweiligen Grundgeschäften verteilen sich in der Gewinn- und Verlustrechnung auf die Positionen Umsatzkosten, Vertriebs- und allgemeine Verwaltungskosten und Zinsergebnis. Die erfolgswirksam erfassten Erträge und Aufwendungen aus Zinssicherungsgeschäften werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Zinsergebnis ausgewiesen.

Aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten wurden im Jahr 2014 Aufwendungen in Höhe von 16 Mio € (2013: Erträge in Höhe von 34 Mio €) im Other Comprehensive Income (Loss) angesetzt.

Die folgende Tabelle gibt an, in welchem Zeitraum der Cashflow aus Cashflow Hedges voraussichtlich eintreten wird.

CASHFLOW AUS CASHFLOW HEDGES

in Mio €	voraussichtliche Cashflows innerhalb von			
	1 Jahr	1 bis 3 Jahren	3 bis 5 Jahren	nach 5 Jahren
als Sicherungsinstrument designiert	34	3	3	-1
nicht als Sicherungsinstrument designiert	16	-	-	1

MARKTRISIKO

Allgemeines

Aus der internationalen Geschäftstätigkeit in zahlreichen Währungen ergeben sich für den Fresenius-Konzern Risiken aus Wechselkursschwankungen. Zur Finanzierung seiner Geschäftstätigkeit emittiert der Fresenius-Konzern Anleihen und Geldmarktpapiere und vereinbart mit Banken im Wesentlichen langfristige Darlehen und Schuldscheindarlehen. Daraus können sich für den Fresenius-Konzern Zinsrisiken aus variabler Verzinsung und Kursrisiken für Bilanzpositionen mit fixer Verzinsung ergeben.

Zur Steuerung der Zins- und Währungsrisiken tritt der Fresenius-Konzern im Rahmen der vom Vorstand festgelegten Limite in bestimmte Sicherungsgeschäfte mit Banken ein, die ein hohes Rating aufweisen. Der Fresenius-Konzern schließt derivative Finanzinstrumente nicht für spekulative Zwecke ab.

Der Fresenius-Konzern führt seine Aktivitäten auf dem Gebiet der derivativen Finanzinstrumente grundsätzlich unter Kontrolle einer zentralen Abteilung durch. Der Fresenius-Konzern hat dazu in Anlehnung an einschlägige Normen aus dem Bankenbereich Richtlinien für die Risikobeurteilung und die Kontrolle über den Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten festgelegt. Diese Richtlinien regeln insbesondere eine klare Trennung der Verantwortlichkeiten in Bezug auf Handel, Abwicklung, Buchhaltung und Kontrolle. Risikolimits werden kontinuierlich beobachtet und gegebenenfalls wird der Umfang der Sicherungsgeschäfte entsprechend angepasst.

Zur Quantifizierung der Zins- und Währungsrisiken definiert der Fresenius-Konzern für die einzelnen Risikopositionen jeweils einen Richtwert (Benchmark) auf Basis erzielbarer bzw. tragfähiger Sicherungskurse. In Abhängigkeit von

den jeweiligen Richtwerten werden dann Sicherungsstrategien vereinbart und in der Regel in Form von Mikro-Hedges umgesetzt.

Das Jahresergebnis des Fresenius-Konzerns wurde nur unwesentlich durch die Ineffektivität von Sicherungsgeschäften beeinflusst, da die Kontraktspezifikationen der Zins- und Devisenkontrakte weitgehend mit den Parametern der entsprechenden Risikopositionen übereinstimmen.

Derivative Finanzinstrumente

Ausweis

Zur Reduzierung des Kreditrisikos aus derivativen Finanzinstrumenten hat der Fresenius-Konzern mit verschiedenen Bankpartnern Rahmenverträge für derivative Geschäfte abgeschlossen, aufgrund derer im Falle der Insolvenz des Geschäftspartners positive und negative Marktwerte miteinander verrechnet werden können. Das gilt für Transaktionen zwischen Vertragsparteien, bei denen sich der Gesamtbetrag der Verpflichtungen und der Gesamtbetrag der Forderungen nicht ausgleichen. Im Insolvenzfall ist die Partei, die den größeren Betrag schuldet, verpflichtet, der anderen Partei den Differenzbetrag in Form einer Ausgleichszahlung zu begleichen.

Eine Saldierung von derivativen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten wurde in der Konzern-Bilanz nicht vorgenommen, da die abgeschlossenen Rahmenverträge für derivative Finanzinstrumente die Saldierungskriterien nach den International Financial Reporting Standards nicht erfüllen.

Zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 bestanden derivative finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 30 Mio € und 29 Mio € sowie derivative finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 77 Mio € und 22 Mio €, denen Rahmenverträge zugrunde lagen. Saldiert ergäbe sich für die derivativen Finanzinstrumente zum 31. Dezember 2014 und 31. Dezember 2013 ein aktivischer Betrag in Höhe von 15 Mio € und 22 Mio € sowie ein passivischer Betrag in Höhe von 62 Mio € und 15 Mio €.

Management des Währungsrisikos

Für die Finanzberichterstattung ist der Euro Berichtswährung. Daher beeinflussen Translationsrisiken aus der Änderung von Wechselkursen zwischen dem Euro und den lokalen Währungen, in denen die Jahresabschlüsse der ausländischen Tochtergesellschaften erstellt werden, das im Konzernabschluss ausgewiesene Jahresergebnis und die Darstellung der finanziellen Lage.

Daneben gibt es Transaktionsrisiken einzelner Konzerngesellschaften, die sich vor allem aus in fremder Währung fakturierten Einkäufen, Verkäufen, Projekten und Dienstleistungen ergeben. Insbesondere werden die in den in- und ausländischen Werken des Fresenius-Konzerns hergestellten Produkte an die Tochtergesellschaften in den verschiedenen Ländern geliefert und grundsätzlich in der Währung der Produktionsstätte fakturiert. Aus diesen Transaktionen resultiert der wesentliche Teil der Transaktionsrisiken. Für diese konzerninternen Lieferungen und Leistungen sind vor allem der Euro und der US-Dollar die jeweilige Fakturierungswährung. Dadurch sind die Tochtergesellschaften von Wechselkursänderungen zwischen den Fakturierungswährungen und den Währungen betroffen, in denen sie ihre lokalen Geschäftstätigkeiten durchführen. Ausschließlich zur Sicherung der bestehenden oder zu erwartenden Transaktionsrisiken setzt der Fresenius-Konzern Devisentermingeschäfte und in unwesentlichem Umfang Devisenoptionen ein. Im Zusammenhang mit Darlehen in Fremdwährung tätigt der Fresenius-Konzern in der Regel Devisenswapgeschäfte. Dadurch wird sichergestellt, dass aus diesen Darlehen keine Wechselkursrisiken entstehen.

Zum 31. Dezember 2014 betrug das Nominalvolumen aller Devisengeschäfte 2.061 Mio €. Der Abschluss dieser Devisenkontrakte erfolgte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft und im Zusammenhang mit Darlehen in fremder Währung. Der überwiegende Teil der Devisentermingeschäfte zur Absicherung von Transaktionsrisiken aus dem operativen Geschäft wurde als Cashflow Hedge bilanziert, während Devisengeschäfte im Zusammenhang mit Darlehen in Fremdwährung teilweise als Fair Value Hedge bilanziert werden. Die Marktwerte der Cashflow Hedges und der Fair Value Hedges betrugen -34 Mio € bzw. 54 Tsd €.

Der effektive Teil der Marktwertänderungen von Devisenterminkontrakten, die als Cashflow Hedges für geplante Wareneinkäufe und -verkäufe bestimmt und geeignet sind, wird erfolgsneutral im Eigenkapital (kumuliertes Other Comprehensive Income (Loss)) abgegrenzt. Diese Beträge werden in der Folgezeit zeitgleich mit den Ergebniswirkungen der entsprechenden Transaktion in der Gewinn- und Verlustrechnung als Umsatzkosten oder als Teil der Vertriebs- und allgemeinen Verwaltungskosten erfasst.

Der Fresenius-Konzern hatte zum 31. Dezember 2014 Devisenkontrakte mit einer maximalen Laufzeit von 17 Monaten im Bestand.

Für die Abschätzung und Quantifizierung der Transaktionsrisiken in fremder Währung verwendet der Fresenius-Konzern ein Cashflow-at-Risk Modell. Als Ausgangsbasis für die Analyse des Währungsrisikos dienen dabei die mit hinreichender Wahrscheinlichkeit eintretenden Fremdwährungs-Zahlungsströme der nächsten zwölf Monate abzüglich aller getätigten Absicherungen. Im Cashflow-at-Risk Ansatz werden die möglichen Währungsschwankungen dieser Netto-Risikopositionen als Wahrscheinlichkeitsverteilungen dargestellt, die auf historischen Volatilitäten und Korrelationen der letzten 250 Werk-tage basieren. Die Berechnung erfolgt mit einem Konfidenz-niveau von 95 % und einer Haltedauer von bis zu einem Jahr. Im Zuge der Aggregation der Währungsrisiken ergeben sich risikomindernde Effekte durch Korrelationen zwischen den betrachteten Transaktionen, d. h. das Risiko des Gesamtportfolios ist grundsätzlich geringer als die Summe der jeweiligen Einzelrisiken. Zum 31. Dezember 2014 beträgt der Cashflow-at-Risk des Fresenius-Konzerns 50 Mio €, d. h. mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 % wird ein möglicher Verlust aus den geplanten Fremdwährungs-Zahlungsströmen der nächsten zwölf Monate nicht höher als 50 Mio € sein.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Nettofremdwährungspositionen der Währungen zum 31. Dezember 2014, die einen wesentlichen Einfluss auf das Währungsrisiko des Fresenius-Konzerns haben.

Nominalbetrag in Mio €	2014
Hongkong Dollar	-147,9
US-Dollar	137,5
Schwedische Kronen	-124,8
Chinesische Renminbi Yuan	110,9
Russische Rubel	67,1

Management des Zinsrisikos

Die Zinsrisiken des Konzerns erwachsen im Wesentlichen aus den Geld- und Kapitalmarkttransaktionen des Fresenius-Konzerns zur Finanzierung der Geschäftstätigkeit.

Der Fresenius-Konzern setzt Zinsswaps und in geringem Umfang Zinsoptionen ein, um sich gegen das Risiko steigender Zinssätze abzusichern. Diese Zinsderivate sind überwiegend als Cashflow Hedges designiert und werden abgeschlossen, um Zahlungen aus variabel verzinslichen Verbindlichkeiten in fixe Zinszahlungen umzuwandeln sowie im Hinblick auf die Aufnahme zukünftiger Verbindlichkeiten (Pre-Hedges). Die US-Dollar Zinsswaps mit einem Nominalvolumen von 100 Mio US\$ (82 Mio €) und einem Marktwert von 1 Mio US\$ (1 Mio €) laufen im Jahr 2022 aus. Die Euro Zinsswaps

haben ein Nominalvolumen von 608 Mio € und einen Marktwert von -7 Mio €. Darin sind Zinsswaps in Höhe von 294 Mio € enthalten, die im Januar 2015 wirksam wurden. Die Euro Zinsswaps werden zwischen den Jahren 2016 und 2022 fällig. Der durchschnittliche Zinssatz für die US-Dollar Zinsswaps beträgt 2,142 % und für die Euro Zinsswaps 0,678 %.

Die Pre-Hedges dienen zur Absicherung von Zinssätzen, die für die Aufnahme der zukünftigen Verbindlichkeiten relevant werden, und die bis zum Zeitpunkt der Begebung dieser Verbindlichkeiten ansteigen könnten. Diese Pre-Hedges werden zum Ausgabezeitpunkt der zugrunde liegenden Verbindlichkeiten aufgelöst und der erfolgsneutral im kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) erfasste Zahlungsbetrag wird über die Laufzeit der Pre-Hedges im Zinsaufwand berücksichtigt. Zum 31. Dezember 2014 bzw. 31. Dezember 2013 betrug der im kumulierten Other Comprehensive Income (Loss) abgegrenzte Betrag aus Pre-Hedges nach Steuern 89 Mio € bzw. 113 Mio €.

Die aus den Swap-Vereinbarungen resultierenden Zinsverbindlichkeiten und Zinsforderungen werden abgegrenzt und als Anpassung des Zinsaufwands zum jeweiligen Bilanzstichtag erfasst. In einzelnen Fällen können im Bereich der Zinssicherungsgeschäfte außerplanmäßige Tilgungen oder die Neuverhandlung von gesicherten Grundgeschäften zur Auflösung (De-Designation) der bis dahin bestehenden Sicherungsbeziehung führen. Die betroffenen Sicherungsgeschäfte werden ab diesem Zeitpunkt erfolgswirksam über die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung bewertet.

Zur Analyse der Auswirkungen von Änderungen der für Fresenius relevanten Referenzzinsen auf die Ertragslage des Konzerns wird der Anteil der Finanzverbindlichkeiten ermittelt, der originär zu variablen Sätzen verzinst wird und nicht durch den Einsatz von Zinsswaps oder Zinsoptionen gegen einen Anstieg der Referenzzinsen gesichert ist. Für den auf diese Weise ermittelten Teil der Finanzverbindlichkeiten wird unterstellt, dass die Referenzzinssätze am Berichtsstichtag jeweils einheitlich um 0,5 % höher gewesen wären als sie tatsächlich waren. Der daraus folgende zusätzliche jährliche Zinsaufwand wird zu dem Konzernergebnis ins Verhältnis gesetzt. Diese Analyse ergibt, dass ein Anstieg der für den Fresenius-Konzern relevanten Referenzzinssätze um 0,5 % einen Einfluss auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital der Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA von weniger als 1,5 % hätte.

KREDITRISIKO

Der Fresenius-Konzern ist in Bezug auf Finanzinstrumente dem Risiko ausgesetzt, dass Vertragspartner ihre Leistungsverpflichtungen nicht erfüllen. Im Hinblick auf derivative Finanzinstrumente wird jedoch erwartet, dass die Vertragspartner ihren Verpflichtungen nachkommen, da es sich bei diesen um Banken handelt, die ein hohes Rating aufweisen. Das maximale Kreditrisiko aus Derivaten ergibt sich aus der Summe der Derivate mit einem zum Bilanzstichtag positiven Marktwert. Das maximale Kreditrisiko der Währungsderivate betrug 30 Mio €, das maximale Kreditrisiko aus Zinsderivaten betrug 1 Mio € am 31. Dezember 2014. Das maximale Kreditrisiko aus nicht-derivativen Finanzinstrumenten entspricht dem Gesamtwert aller Forderungen. Das Management des Fresenius-Konzerns analysiert zur Kontrolle dieses Kreditrisikos die Altersstruktur der Forderungen. Zu Details im Zusammenhang mit Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Wertberichtigungen wird auf Anmerkung 15, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen verwiesen.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist definiert als das Risiko, dass eine Gesellschaft möglicherweise ihren finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen kann. Mittels eines effektiven Working-Capital- und Cash-Managements sowie einer vorausschauenden Evaluierung von Refinanzierungsalternativen steuert das Management des Fresenius-Konzerns die Liquidität des Konzerns. Das Management des Fresenius-Konzerns ist davon überzeugt, dass die bestehenden Kreditfazilitäten sowie die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit und aus sonstigen kurzfristigen Finanzierungsquellen zur Deckung des vorhersehbaren Liquiditätsbedarfs der Gesellschaft ausreichen (siehe Anmerkung 22, Darlehen und aktivierte Leasingverträge).

Die folgende Tabelle zeigt die künftigen nicht-diskontierten vertraglich vereinbarten Zahlungen (inklusive Zinsen) aus finanziellen Verbindlichkeiten und die Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente:

in Mio €	bis 1 Jahr	1 bis 3 Jahre	3 bis 5 Jahre	länger als 5 Jahre
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge (inkl. Forderungsverkaufsprogramm) ¹	643	1.850	4.287	444
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	236	0	0	0
Anleihen	1.088	1.427	2.968	4.181
Wandelanleihen	4	9	509	402
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.052	0	0	0
Anteile anderer Gesellschafter mit Put-Optionen	198	176	153	59
Derivative Finanzinstrumente – als Cashflow Hedge designiert	43	3	3	0
Derivative Finanzinstrumente – als Fair Value Hedge designiert	–	0	0	0
Derivative Finanzinstrumente – ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	36	33	113	1
Gesamt	3.300	3.498	8.033	5.087

¹ Zukünftige Zinszahlungen für variabel verzinsliche Finanzverbindlichkeiten wurden auf Basis der zuletzt vor dem 31. Dezember 2014 fixierten Zinssätze ermittelt.

31. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUM KAPITALMANAGEMENT

Der Fresenius-Konzern verfügt über ein solides Finanzprofil. Das Kapitalmanagement schließt sowohl Eigenkapital als auch Finanzverbindlichkeiten ein. Ein wesentliches Ziel des Kapitalmanagements des Fresenius-Konzerns ist es, die gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten zu optimieren. Ferner wird ein ausgewogener Mix aus Eigen- und Fremdkapital angestrebt. Zur langfristigen Sicherung des Wachstums wird in Ausnahmefällen, etwa zur Finanzierung einer großen Akquisition, auch eine Kapitalerhöhung in Erwägung gezogen.

Aufgrund der Diversifikation des Unternehmens innerhalb des Gesundheitssektors und der starken Marktpositionen der Unternehmensbereiche in globalen, wachsenden und nicht zyklischen Märkten werden planbare und nachhaltige Cashflows erwirtschaftet. Diese erlauben einen angemessenen

Anteil an Fremdkapital, d. h. den Einsatz eines umfangreichen Mix aus Finanzverbindlichkeiten. Zudem verfügen die Kunden des Fresenius-Konzerns im Allgemeinen über eine hohe Kreditqualität.

Das Eigen- und Fremdkapital hat sich wie folgt entwickelt:

EIGENKAPITAL

in Mio €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Eigenkapital	15.860	13.595
Bilanzsumme	39.955	32.859
Eigenkapitalquote	39,7 %	41,4 %

Die Fresenius SE & Co. KGaA unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Sie hat Verpflichtungen zur Ausgabe von Aktien aus dem Bedingten Kapital im

Zusammenhang mit Ausübungen von Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen auf Basis der bestehenden Aktienoptionspläne 2003, 2008 und 2013 (siehe Anmerkung 34, Aktienoptionen).

FINANZVERBINDLICHKEITEN

in Mio €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Finanzverbindlichkeiten	15.348	12.716
Bilanzsumme	39.955	32.859
Fremdkapitalquote	38,4 %	38,7 %

Die finanzielle Flexibilität zu sichern, hat höchste Priorität in der Finanzierungsstrategie des Konzerns. Diese Flexibilität wird erreicht durch eine breite Auswahl von Finanzierungsinstrumenten und durch eine hohe Diversifikation der Investoren. Das Fälligkeitsprofil des Fresenius-Konzerns weist eine breite Streuung der Fälligkeiten mit einem hohen Anteil von mittel- und langfristigen Finanzierungen auf. Bei der Auswahl der Finanzierungsinstrumente werden Marktkapazität, Investorendiversifikation, Flexibilität, Kreditauflagen und das bestehende Fälligkeitsprofil berücksichtigt.

Als eine zentrale finanzwirtschaftliche Zielgröße verwendet der Fresenius-Konzern den Verschuldungsgrad, gemessen an der Kennzahl Netto-Finanzverbindlichkeiten/EBITDA auf Basis von US-GAAP-Zahlen. Zum 31. Dezember 2014 betrug der Verschuldungsgrad (auf Pro-forma-Basis, vor Sondereinflüssen) 3,4.

Die Finanzierungsstrategie des Fresenius-Konzerns spiegelt sich im Kreditrating wider. Der Fresenius-Konzern wird von den Rating-Agenturen Moody's, Standard & Poor's und Fitch bewertet.

Die folgende Tabelle zeigt das Unternehmensrating der Fresenius SE & Co. KGaA:

RATING DER FRESENIUS SE & CO. KGAA

	24. Feb. 2015	31. Dez. 2014	31. Dez. 2013
Standard & Poor's			
Unternehmensrating	BBB-	BB+	BB+
Ausblick	stabil	positiv	positiv
Moody's			
Unternehmensrating	Ba1	Ba1	Ba1
Ausblick	stabil	negativ	negativ
Fitch			
Unternehmensrating	BB+	BB+	BB+
Ausblick	positiv	positiv	in Prüfung (watch evolving)

Im Januar 2015 erfolgten Anpassungen durch die Rating Agenturen Moody's und Standard & Poor's. Am 12. Januar 2015 hat zunächst Moody's den Ausblick von negativ auf stabil angehoben. Am 16. Januar 2015 hat Standard & Poor's das Unternehmensrating von BB+ auf BBB- angehoben und mit einem stabilen Ausblick versehen.

32. ZUSÄTZLICHE INFORMATIONEN ZUR KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG

Die Konzern-Kapitalflussrechnungen der Geschäftsjahre 2014 und 2013 des Fresenius-Konzerns sind auf den Seiten 52 bis 53 dargestellt.

Die in der Konzern-Kapitalflussrechnung und in der Konzern-Bilanz ausgewiesenen flüssigen Mittel umfassen alle Kassenbestände, Schecks, Wertpapiere und Guthaben bei Kreditinstituten, soweit sie innerhalb von drei Monaten ohne nennenswerte Wertschwankungen verfügbar sind.

Die Auszahlungen für Akquisitionen (ohne den Erwerb von Lizenzen) setzten sich wie folgt zusammen:

in Mio €	2014	2013
Erworbene Vermögenswerte	3.728	2.780
Übernommene Verbindlichkeiten	-938	-67
Anteile anderer Gesellschafter	-331	-73
Als Teil des Kaufpreises über- bzw. aufgenommene Schulden	-238	-60
Barzahlungen	2.221	2.580
Erworbene Barmittel	-232	-34
Auszahlungen für Akquisitionen, netto	1.989	2.546
Auszahlungen für den Erwerb von Beteiligungen und Finanzanlagen, netto	161	147
Auszahlungen für den Erwerb immaterieller Vermögenswerte, netto	18	9
Gesamtzahlungen für den Erwerb von Anteilen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen, Finanzanlagen und immateriellen Vermögenswerten, netto	2.168	2.702

Die Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochtergesellschaften betragen 18 Mio € im Jahr 2014 (2013: 109 Mio €).

33. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Die Tabellen zur Konzern-Segmentberichterstattung als integraler Bestandteil des Konzern-Anhangs befinden sich auf den Seiten 56 bis 57.

Die Segmentierung im Fresenius-Konzern mit den Unternehmensbereichen Fresenius Medical Care, Fresenius Kabi, Fresenius Helios und Fresenius Vamed folgt den internen Organisations- und Berichtsstrukturen (Management Approach) zum 31. Dezember 2014.

Die Kennzahlen, die im Rahmen der Segmentberichterstattung dargestellt werden, entsprechen den Kennzahlen der internen Berichterstattung des Fresenius-Konzerns. Interne und externe Berichterstattung und Unternehmensrechnung korrespondieren; es werden die gleichen Kennzahlen und Definitionen verwendet.

Verkäufe und Erlöse zwischen den Segmenten werden grundsätzlich zu Preisen erbracht, die auch mit Konzernfremden vereinbart würden. Verwaltungsleistungen werden über Dienstleistungsvereinbarungen abgerechnet.

Grundlage für die Segmentierung ist die Rechnungslegungsvorschrift IFRS 8, Operating Segments, in der die Segmentberichterstattung in den Jahres- und Quartalsabschlüssen zu den operativen Geschäfts-, Produkt- und Dienstleistungsbereichen und Regionen geregelt ist. Die Segmentierung stellt sich somit wie folgt dar:

- ▶ Fresenius Medical Care
- ▶ Fresenius Kabi
- ▶ Fresenius Helios
- ▶ Fresenius Vamed
- ▶ Konzern/Sonstiges

Das Segment Konzern/Sonstiges umfasst im Wesentlichen die Holdingfunktionen der Fresenius SE & Co. KGaA und die Fresenius Netcare GmbH, die Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie anbietet, sowie bis zum 28. Juni 2013 die Fresenius Biotech, die nicht die Größenmerkmale zur separaten Darstellung als zu berichtendes Segment aufwies. Des Weiteren enthält das Segment Konzern/Sonstiges die zwischen den Segmenten durchzuführenden Konsolidierungsmaßnahmen und Sondereinflüsse (siehe Anmerkung 3, Sondereinflüsse).

Eine Erläuterung zu den einzelnen Unternehmensbereichen befindet sich auf der Seite 59 des Konzern-Anhangs.

Der Vorstand der Fresenius Management SE (die persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA) steuert die jeweiligen Segmente anhand von Zielgrößen, die auf US-GAAP-Zahlen basieren. In der Konzern-Segmentberichterstattung nach Unternehmensbereichen werden daher die Kennzahlen der einzelnen Unternehmensbereiche gemäß

US-GAAP dargestellt. Mit den in der Spalte „IFRS-Überleitungen“ dargestellten Bewertungsunterschieden wird von den Segmentdaten nach US-GAAP auf die Kennzahlen gemäß IFRS übergeleitet. Die Unterschiede zu den Kennzahlen nach IFRS resultieren im Wesentlichen aus der unterschiedlichen bilanziellen Behandlung von akquirierten Entwicklungsprojekten, dem unterschiedlichen Ausweis der Aufwendungen für bestimmte Wertberichtigungen auf Forderungen, von Gewinnen aus Sale and Leaseback-Transaktionen mit einer Operating-Lease Vereinbarung, von Entwicklungskosten, aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten für Pensionen sowie von bedingten Kaufpreisverbindlichkeiten.

Die regionale Segmentierung berücksichtigt neben der kontinentalen Aufteilung auch die Homogenität der Märkte bezüglich Chancen und Risiken. Die Zuordnung zu den einzelnen Segmenten richtet sich nach dem Sitz der Kunden.

ERLÄUTERUNG ZU DEN SEGMENTDATEN

Die Zielgrößen, an denen die Segmente vom Vorstand gemessen werden, sind so gewählt, dass diese alle Erträge und Aufwendungen beinhalten, die im Entscheidungsbereich der Segmente liegen. Der Vorstand ist davon überzeugt, dass der dafür am besten geeignete Maßstab das operative Ergebnis (EBIT) ist. Der Vorstand geht davon aus, dass neben dem operativen Ergebnis auch die Kenngröße Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen (EBITDA) für Investoren hilfreich sein kann, um die Fähigkeit des Fresenius-Konzerns in Bezug auf die Erzielung von finanziellen Überschüssen und die Bedienung seiner finanziellen Verpflichtungen zu beurteilen. Die Kennzahl EBITDA ist außerdem die Basis für die Beurteilung der Einhaltung von vorgegebenen Kennzahlen im Rahmen der Kreditvereinbarungen des Fresenius-Konzerns (z. B. Fresenius Medical Care-Kreditvereinbarung 2012 oder Kreditvereinbarung 2013).

Die Abschreibungen beziehen sich auf die in dem jeweiligen Unternehmensbereich gebundenen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerte mit bestimmter Nutzungsdauer.

Das Zinsergebnis umfasst Zinsaufwendungen und Zinserträge.

Das Konzernergebnis ist definiert als das Ergebnis nach Ertragsteuern und nach Anteilen anderer Gesellschafter.

Der operative Cashflow ist der durch die gewöhnliche Geschäftstätigkeit erwirtschaftete Mittelzufluss/-abfluss.

Der Cashflow vor Akquisitionen und Dividenden errechnet sich aus dem operativen Cashflow abzüglich der Netto-Investitionen.

Die Finanzverbindlichkeiten umfassen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Anleihen, Wandelanleihen, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing, Verbindlichkeiten aus ausstehenden Zahlungen für Akquisitionen sowie Konzernverbindlichkeiten.

Die Investitionen beinhalten im Wesentlichen die Zugänge von Sachanlagen.

Bei den Akquisitionen handelt es sich sowohl um den Erwerb von Anteilen an rechtlich selbstständigen Unternehmen als auch um den Kauf von Unternehmensteilen und immateriellen Vermögenswerten (z. B. Lizenzen). Die hier dargestellten Kennzahlen geben die vertraglichen Kaufpreise wieder, die sich aus bar bezahlten Beträgen (abzüglich erworbener flüssiger Mittel), übernommenen Schulden sowie der Ausgabe von Aktienanteilen zusammensetzen. In die Kapitalflussrechnung hingegen fließen die in bar gezahlten Kaufpreisbestandteile abzüglich der erworbenen flüssigen Mittel ein.

Die EBITDA-Marge errechnet sich aus dem EBITDA im Verhältnis zum Umsatz.

Die EBIT-Marge ermittelt sich aus dem EBIT im Verhältnis zum Umsatz.

Die Rentabilität des betriebsnotwendigen Vermögens (ROOA) ist definiert als Quotient aus dem EBIT und dem durchschnittlichen betriebsnotwendigen Vermögen. Das betriebsnotwendige Vermögen ermittelt sich aus der Bilanzsumme abzüglich der aktiven latenten Steuern, der Lieferantenverbindlichkeiten sowie der erhaltenen Anzahlungen und zugesagten Fördermittel.

Des Weiteren werden die Kenngrößen „Abschreibungen in % vom Umsatz“ und „Operativer Cashflow in % vom Umsatz“ ausgewiesen.

ABSTIMMUNG DER KENNZAHLEN ZUM KONSOLIDierten ERGEBNIS

in Mio €	2014	2013
Gesamt-EBIT der berichterstattenden Segmente	3.181	3.024
Allgemeine Unternehmensaufwendungen Konzern/Sonstiges (EBIT)	-64	-78
Konzern-EBIT	3.117	2.946
Zinsaufwand	-730	-634
Zinsertrag	128	50
Ergebnis vor Ertragsteuern	2.515	2.362

HERLEITUNG DER NETTO-FINANZVERBINDLICHKEITEN AUS DER KONZERN-BILANZ

in Mio €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	233	2.376
Kurzfristige Darlehen von verbundenen Unternehmen	3	6
Kurzfristig fälliger Teil der langfristigen Darlehen und aktivierten Leasingverträge	516	855
Kurzfristig fälliger Teil der Anleihen	682	0
Langfristige Darlehen und aktivierte Leasingverträge, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	6.105	4.366
Anleihen, abzüglich des kurzfristig fälligen Teils	6.977	5.113
Wandelanleihen	832	0
Finanzverbindlichkeiten	15.348	12.716
abzüglich flüssige Mittel	1.175	864
Netto-Finanzverbindlichkeiten	14.173	11.852

Die regionale Aufteilung der langfristigen Aktiva stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	31. Dezember 2014	31. Dezember 2013
Deutschland	7.819	6.830
Übriges Europa (ohne Deutschland)	2.901	2.896
Nordamerika	16.710	13.264
Asien-Pazifik	1.469	1.223
Lateinamerika	582	472
Afrika	46	43
Gesamte langfristige Aktiva¹	29.527	24.728

¹ Die Summe der langfristigen Aktiva ergibt sich aus den langfristigen Vermögenswerten abzüglich der latenten Steuern, abzüglich der derivativen Finanzinstrumente und des aktivierten Pensionsvermögens.

In Deutschland wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Umsatz in Höhe von 6.292 Mio € erwirtschaftet (2013: 4.403 Mio €). In den USA betrug der Umsatz im Jahr 2014 zu aktuellen Währungskursen 9.335 Mio € und währungsbereinigt 9.338 Mio € (2013: 8.628 Mio €).

34. AKTIENOPTIONEN

PERSONALAUFWAND AUS DEN AKTIENOPTIOnS-PLÄNEN DES FRESENIUS-KONZERNS

Im Geschäftsjahr 2014 weist der Fresenius-Konzern für die seit dem Jahr 2011 ausgegebenen Aktienoptionen 23 Mio € an Personalaufwand aus. Für die leistungsorientierten Pläne berücksichtigt der Fresenius-Konzern Personalaufwand in

den Perioden bis zur Unverfallbarkeit der Optionen. Dabei wird von den Marktwerten der zugrunde liegenden Aktienoptionen zum Zeitpunkt der Gewährung ausgegangen.

MARKTWERT DER AKTIENOPTIONEN

Für die Schätzung der Marktwerte der nach den Aktienoptionsplänen der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährten Aktienoptionen wendet der Fresenius-Konzern ein Binomialmodell an. Optionspreismodelle verlangen die Berücksichtigung von sehr subjektiven Annahmen einschließlich der erwarteten Volatilität des Aktienkurses. Die Annahmen des Fresenius-Konzerns beruhen auf Erfahrungen der Vergangenheit sowie auf Marktentwicklungen und Erfahrungen anderer Gesellschaften ähnlicher Größe und vergleichbarer Industriezweige. Zur Berücksichtigung einer erwarteten frühzeitigen Ausübung wurde eine frühzeitige Ausübung der Optionen mit erfüllter Wartezeit angenommen, sobald der Aktienkurs eine Kurschwelle von 150 % des Ausübungspreises erreicht. Die Aktienoptionen des Fresenius-Konzerns haben Eigenschaften, die wesentlich von den Eigenschaften gehandelter Optionen abweichen. Änderungen subjektiver Annahmen können einen wesentlichen Effekt auf den Marktwert der Option haben.

Die gewichteten durchschnittlichen Annahmen zur Bewertung der Marktwerte für Zusagen, die in den Jahren 2014 und 2013 aus dem Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 gewährt wurden, sind wie folgt:

in Mio €	2014	2013	
	Juli-Zuteilung	Dezember-Zuteilung	Juli-Zuteilung
Erwartete Dividendenrendite	1,47 %	1,50 %	1,47 %
Risikoloser Zinssatz	0,85 %	1,41 %	1,33 %
Erwartete Volatilität	26,83 %	27,43 %	27,75 %
Laufzeit der Option	8 Jahre	8 Jahre	8 Jahre
Ausübungspreis pro Option in €	36,92	33,10	32,12

Die erwartete Volatilität ergibt sich aus der historischen Volatilität über die erwartete Laufzeit der Aktienoptionen. Die Volatilität wurde bei erstmaliger Berechnung des Fair Values der Aktienoptionen ermittelt und anschließend jährlich mit der Ausgabe einer neuen Tranche überprüft.

FRESENIUS SE & CO. KGAA AKTIENOPTIONSPLÄNE Beschreibung der gültigen Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionspläne

Zum 31. Dezember 2014 bestanden in der Fresenius SE & Co. KGaA drei Aktienoptionspläne: der auf Wandelschuldverschreibungen basierende Fresenius AG Aktienoptionsplan 2003 (Aktienoptionsplan 2003), der auf Aktienoptionen basierende Fresenius SE Aktienoptionsplan 2008 (Aktienoptionsplan 2008) und das Fresenius SE & Co. KGaA Long Term Incentive Program 2013 (LTIP 2013), das auf Aktienoptionen und Phantom Stocks basiert. Aktienoptionen wurden im Geschäftsjahr 2014 ausschließlich aus dem LTIP 2013 gewährt.

LTIP 2013

Das LTIP 2013 umfasst den Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 (SOP 2013) sowie den Fresenius SE & Co. KGaA Phantom Stock Plan 2013 (PSP 2013) und verbindet die Ausgabe von Aktienoptionen mit der Ausgabe von Phantom Stocks. Nach Ausübung der Phantom Stocks steht den Begünstigten ein Anspruch auf Geldzahlung zu. Sowohl dem SOP 2013 als auch dem PSP 2013, die zusammen das LTIP 2013 bilden, liegt jeweils eine gesonderte Dokumentation zugrunde.

SOP 2013

Nach Zustimmung durch die Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA am 17. Mai 2013 ist die Fresenius Management SE bis zum 16. Mai 2018 ermächtigt, gemäß dem SOP 2013 bis zu 8,4 Millionen Bezugsrechte auf bis zu 8,4 Millionen auf den Inhaber lautende nennwertlose Stammaktien (Stückaktien) der Fresenius SE & Co. KGaA auszugeben.

Von den bis zu 8,4 Millionen Optionen entfallen bis zu 1,6 Millionen Optionen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE; bis zu 4,4 Millionen Optionen sind für die Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt und bis zu 2,4 Millionen Optionen sind für Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) bestimmt.

Die Optionen werden in fünf jährlichen Tranchen jeweils mit Wirkung zum letzten Montag im Juli oder ersten Montag im Dezember zugeteilt. Über die Zuteilung von Optionen an

Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entscheidet deren Aufsichtsrat; für die übrigen Teilnehmer des SOP 2013 entscheidet dies der Vorstand der Fresenius Management SE.

Der Ausübungspreis einer Option entspricht dem volumengewichteten Durchschnittskurs (Schlusskurs) der nennbetragslosen Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA im elektronischen Xetra Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem an den letzten 30 Kalendertagen vor dem jeweiligen Zuteilungstag.

Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von acht Jahren, können jedoch erst nach einer vierjährigen Wartezeit ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist jeweils das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der vierjährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder (i) das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsbereinigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder (ii), sollte dies nicht der Fall sein, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compounded Annual Growth Rate) des um außerordentliche Effekte bereinigten konsolidierten Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % beträgt. Sollte das Erfolgsziel in den vier Jahren der Wartezeit weder für die einzelnen Jahre noch für die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate erreicht sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Optionen in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig. In den Jahren 2013 und 2014 wurde das Erfolgsziel erreicht.

Das bereinigte Konzernergebnis nach US-GAAP (einschließlich Währungsbereinigung) und seine Veränderungen gegenüber dem bereinigten Konzernergebnis nach US-GAAP (ohne Währungsbereinigung) des maßgeblichen Vergleichsjahres werden jeweils vom Abschlussprüfer der Fresenius SE & Co. KGaA auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. Bei den Ausübungen von Optionen

hat die Fresenius SE & Co. KGaA das Recht, die Aktienoptionen durch eigene Aktien zu bedienen, anstatt durch Ausgabe von neuen Aktien das Kapital zu erhöhen.

Nach Ablauf der Wartezeit können alle Optionen, sofern das Erfolgsziel erreicht wurde, zu jedem Zeitpunkt außerhalb der festgelegten Ausübungssperrfristen ausgeübt werden.

PSP 2013

Fresenius SE & Co. KGaA's PSP 2013 wurde im Mai 2013 zusammen mit dem SOP 2013 eingeführt. Zuteilungen von Phantom Stocks können an jedem Zuteilungstag unter dem SOP 2013 gewährt werden. Die unter dem PSP 2013 zugeteilten Phantom Stocks können an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE, Mitglieder der Geschäftsführung direkt oder indirekt verbundener Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) und Führungskräfte der Fresenius SE & Co. KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen (mit Ausnahme der Fresenius Medical Care) gewährt werden.

Wie beim SOP 2013 entscheidet über die Zuteilung von Phantom Stocks an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE deren Aufsichtsrat; für die übrigen Teilnehmer des PSP 2013 entscheidet dies der Vorstand der Fresenius Management SE.

Die unter dem PSP 2013 zugeteilten Phantom Stocks berechtigen den Begünstigten zu einer Geldzahlung. Für jede zugeteilte Phantom Stock erhält der Begünstigte einen Betrag in Höhe des volumengewichteten Durchschnittskurses (Schlusskurs) der nennbetragslosen Stammaktie der Fresenius SE & Co. KGaA im elektronischen Xetra Handel der Deutschen Börse AG in Frankfurt am Main oder einem vergleichbaren Nachfolgesystem der letzten drei Monate vor dem Ausübungstag des Phantom Stocks.

Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Phantom Stocks ist jeweils das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der vierjährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit entweder (i) das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der

Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsberichtigt um mindestens 8 % pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist oder (ii), sollte dies nicht der Fall sein, die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate (Compounded Annual Growth Rate) des um außerordentliche Effekte bereinigten konsolidierten Konzernergebnisses (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Fresenius SE & Co. KGaA entfällt) nach US-GAAP währungsberichtigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens 8 % beträgt. Sollte das Erfolgsziel in den vier Jahren der Wartezeit weder für die einzelnen Jahre noch für die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate erreicht sein, verfallen die jeweils ausgegebenen Phantom Stocks in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig. In den Jahren 2013 und 2014 wurde das Erfolgsziel erreicht.

Das bereinigte Konzernergebnis nach US-GAAP (einschließlich Währungsberichtigung) und seine Veränderungen gegenüber dem bereinigten Konzernergebnis nach US-GAAP (ohne Währungsberichtigung) des maßgeblichen Vergleichsjahres werden jeweils vom Abschlussprüfer der Fresenius SE & Co. KGaA auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert.

Nach Ablauf der Wartezeit werden alle ausübenden Phantom Stocks am 1. März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt (oder am darauf folgenden Bankarbeitstag), als vollständig ausgeübt angesehen und ausbezahlt.

Aktienoptionsplan 2008

Im Jahr 2008 führte die Fresenius SE den Aktienoptionsplan 2008 zur Gewährung von Bezugsrechten an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter der Gesellschaft und verbundener Unternehmen ein. Darunter konnten bis zu 6,2 Millionen Optionen ausgegeben werden, die ausschließlich zum Bezug von insgesamt 6,2 Millionen Stammaktien berechtigten. Die gewährten Optionen haben eine Laufzeit von sieben Jahren, können jedoch erst nach einer dreijährigen Wartezeit

ausgeübt werden. Zwingende Voraussetzung für die Ausübung von Optionen ist das Erreichen des jährlichen Erfolgsziels innerhalb der dreijährigen Wartezeit. Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn das um außerordentliche Effekte bereinigte konsolidierte Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns jeweils im Vergleich zum bereinigten Konzernergebnis des vorherigen Geschäftsjahres um mindestens 8 % gestiegen ist. Für jedes Jahr, in dem das Ziel nicht erreicht wird, verfallen die Optionen anteilig um jeweils ein Drittel. Das bereinigte Konzernergebnis ist auf der Grundlage der Berechnungsmethode der Bilanzierungsgrundsätze nach US-GAAP zu ermitteln und wird für Zwecke des Aktienoptionsplans 2008 festgelegt und vom Abschlussprüfer der Gesellschaft auf der Grundlage des geprüften Konzernabschlusses verbindlich verifiziert. Das Erfolgsziel wurde in allen Jahren erreicht. Bei Erfüllung aller Voraussetzungen können die Optionen ganzjährig mit Ausnahme festgelegter Ausübungssperfristen ausgeübt werden.

Dieses auf Aktienoptionen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den SOP 2013 ersetzt. Im Jahr 2012 wurden aus diesem Plan letztmalig Aktienoptionen ausgegeben.

Aktienoptionsplan 2003

Im Jahr 2003 führte die Fresenius AG den Aktienoptionsplan 2003 zur Ausgabe von Aktien an Mitglieder des Vorstands und leitende Mitarbeiter ein. Dieses auf Wandelschuldverschreibungen basierende Vergütungsprogramm wurde durch den Aktienoptionsplan 2008 ersetzt. Seit dem Jahr 2008 wurden aus diesem Plan keine weiteren Wandelschuldverschreibungen mehr ausgegeben. Der Aktienoptionsplan 2003 gewährt den Bezugsberechtigten das Recht, Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA zu erwerben. Die aus diesem Plan gewährten Wandelschuldverschreibungen haben eine Laufzeit von zehn Jahren. Sie können jeweils zu einem Drittel frühestens nach zwei, drei oder vier Jahren nach dem Ausgabedatum gewandelt werden. Nach Gewährung des Bezugsrechts hatten die begünstigten Personen das Recht, zwischen Wandelschuldverschreibungen mit einem Kursziel (Stock Price Target) oder solchen ohne Kursziel zu wählen. Im Falle der Wahl von Wandelschuldverschreibungen ohne Kursziel erhielten die bezugsberechtigten Personen 15 % weniger Wandelschuldverschreibungen als bei der Wahl von Wandelschuldverschreibungen mit Kursziel.

Änderungen der Aktienoptionspläne aufgrund der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Aktiensplit 2014 im Verhältnis 1 : 3)

Gegenüber den bislang bestehenden und beschriebenen Bedingungen ergeben sich aufgrund des Wirksamwerdens des Aktiensplits 2014 im Verhältnis 1 : 3 die nachfolgend beschriebenen wesentlichen Änderungen in den Aktienoptionsplänen:

SOP 2013

Soweit aus dem SOP 2013 noch keine Aktienoptionen ausgegeben worden sind, erhöht sich das Gesamtvolumen der für die Ausgabe zur Verfügung stehenden, noch nicht gewährten Aktienoptionen im gleichen Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital (Faktor 3). Gleiches gilt für die Teilmengen der Aktienoptionen, die auf die einzelnen Personengruppen entfallen. Für vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 ausgegebene und noch nicht ausgeübte Aktienoptionen erhöht sich der Anspruch der Bezugsberechtigten, durch Ausübung der Option neue Aktien zu beziehen, in demselben Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital erhöht wurde (Faktor 3) und berechtigt nunmehr zum Bezug von drei Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Ausübungspreis wird in demselben Verhältnis herabgesetzt.

PSP 2013

Den Inhabern von vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 bereits zugeteilten Phantom Stocks wird ein wirtschaftlicher Ausgleich gewährt in Form der nachträglichen Verdreifachung der vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 zugeteilten Anzahl von Phantom Stocks.

Aktienoptionsplan 2008

Für vor dem Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 ausgegebene und noch nicht ausgeübte Aktienoptionen erhöht sich der Anspruch der Bezugsberechtigten, durch Ausübung der Option neue Aktien zu beziehen, in demselben Verhältnis wie das Gezeichnete Kapital erhöht wurde (Faktor 3) und berechtigt nunmehr zum Bezug von drei Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Dementsprechend erhöht sich die Zahl der höchstens auszugebenden Stammaktien. Der Ausübungspreis wird in demselben Verhältnis herabgesetzt.

Aktienoptionsplan 2003

Für Wandelschuldverschreibungen, die vor Eintragung in das Handelsregister der von der Hauptversammlung vom 4. Dezember 2006 gefassten Beschlüsse zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln und der Neueinteilung des Gezeichneten Kapitals (Aktiensplit 2006) ausgegeben wurden, für die die Wandlung aber erst nach Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 erfolgt, erhöht sich der Anspruch je Wandelschuldverschreibung auf neun Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Dementsprechend erhöht sich die Anzahl der höchstens auszugebenden Stammaktien. Der Wandlungspreis ist in demselben Verhältnis herabgesetzt.

Für Wandelschuldverschreibungen, die nach Eintragung in das Handelsregister des Aktiensplits 2006 ausgegeben wurden, für die die Wandlung aber erst nach Wirksamwerden des Aktiensplits 2014 erfolgt, erhöht sich der Anspruch je Wandelschuldverschreibung auf drei Inhaber-Stammaktien der Fresenius SE & Co. KGaA. Dementsprechend erhöht sich die Anzahl der höchstens auszugebenden Stammaktien. Der Wandlungspreis ist in demselben Verhältnis herabgesetzt.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2014

Im Geschäftsjahr 2014 gab die Fresenius SE & Co. KGaA im Rahmen des LTIP 2013 2.233.812 Aktienoptionen mit einem Ausübungspreis von 36,92 € und einem Marktwert von 8,28 € pro Aktienoption aus. Hiervon wurden 315.000 Aktienoptionen an den Vorstand der Fresenius Management SE ausgegeben. Der Marktwert aller ausgegebenen Aktienoptionen beträgt 18,5 Mio € und wird über die vierjährige Wartezeit amortisiert. Die Fresenius SE & Co. KGaA gewährte zudem 326.592 Phantom Stocks im Rahmen des LTIP 2013, davon 81.606 Phantom Stocks an Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE, zu einem Marktwert am Bewertungsstichtag, dem 31. Dezember 2014, von je 41,11 € und einem Gesamtmarktwert von 13,4 Mio €, der im Falle einer Marktwertänderung neu bewertet und über die vierjährige Wartezeit amortisiert wird.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden 2.448.113 Aktienoptionen ausgeübt. Der durchschnittliche Aktienkurs der Stammaktie zum Ausübungszeitpunkt betrug 37,82 €. Durch diese Ausübungen flossen der Fresenius SE & Co. KGaA flüssige Mittel in Höhe von 45 Mio € zu. Der innere Wert der ausgeübten Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen im Geschäftsjahr 2014 betrug 45 Mio €.

Der Bestand an Wandelschuldverschreibungen aus dem Aktienoptionsplan 2003 betrug 1.048.413 Stück zum 31. Dezember 2014, die alle ausübbar waren. 137.724 Wandelschuldverschreibungen entfielen auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan 2008 betrug 7.594.726 Stück zum 31. Dezember 2014, wovon 4.276.591 ausübbar waren und 1.578.180 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen. Der Bestand an Aktienoptionen aus dem LTIP 2013 betrug 4.260.627

Stück zum 31. Dezember 2014, wovon 630.000 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE entfielen. Der Bestand an Phantom Stocks aus dem LTIP 2013 betrug 644.679 Stück, davon entfielen 163.422 auf die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE.

Die Transaktionen hinsichtlich der Aktienoptionen sind wie folgt zusammengefasst:

Stammaktien 31. Dezember	Anzahl Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen ausübbar
Saldo 2012	16.154.256	19,57	6.183.987
gewährt	2.160.618	32,26	
ausgeübt	4.519.707	15,16	
verfallen	305.664	21,91	
Saldo 2013	13.489.503	23,06	4.657.380
gewährt	2.233.812	36,92	
ausgeübt	2.448.113	18,29	
verfallen	371.436	27,42	
Saldo 2014	12.903.766	26,27	5.325.004

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausstehenden und ausübaren Aktienoptionen zum 31. Dezember 2014:

OPTIONEN AUF STAMMAKTIEN

Bandbreite der Ausübungspreise in €	Ausstehende Optionen			Ausübare Optionen		
	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Anzahl Optionen	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €
5,01 – 10,00	97.407	0,50	9,83	97.407	0,50	9,83
10,01 – 15,00	716.360	1,45	12,14	716.360	1,45	12,14
15,01 – 20,00	2.249.066	2,29	18,22	2.249.066	2,29	18,22
20,01 – 25,00	2.262.171	3,48	23,73	2.262.171	3,48	23,73
25,01 – 30,00	3.318.135	4,51	26,18	0		
30,01 – 35,00	2.032.815	6,63	32,27	0		
35,01 – 40,00	2.227.812	7,58	36,92	0		
	12.903.766	4,61	26,27	5.325.004	2,65	19,59

Zum 31. Dezember 2014 betrug der kumulierte innere Wert der ausübaren Optionen auf Stammaktien 126 Mio €.

Am 31. Dezember 2014 bestand nach dem Aktienoptionsplan 2008 und dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 30 Mio € für

Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 2,8 Jahren anfällt.

**FRESENIUS MEDICAL CARE AG & CO. KGAA
AKTIONSOPTIONSPLÄNE
Vergütungsprogramm mit langfristiger Anreiz-
wirkung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
2011 (Long Term Incentive Program 2011)**

Durch Zustimmung der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (FMC-AG & Co. KGaA) wurde am 12. Mai 2011 der Aktienoptionsplan 2011 der FMC-AG & Co. KGaA geschaffen. Der Aktienoptionsplan 2011 bildet zusammen mit dem Phantom Stock Plan 2011, der durch Beschluss des Vorstands und des Aufsichtsrats der Fresenius Medical Care Management AG (FMC Management AG) geschaffen wurde, das Long Term Incentive Program 2011 (LTIP 2011). Nach dem LTIP 2011 werden den Teilnehmern Zuteilungen gewährt, die aus einer Kombination von Aktienoptionen und Phantom Stocks bestehen. Zuteilungen unter dem LTIP 2011 können über einen Zeitraum von fünf Jahren jeweils am letzten Montag im Juli und/oder dem ersten Montag im Dezember eines jeden Jahres gewährt werden. Im Regelfall und im Rahmen der Zuteilung können die Teilnehmer das Wertverhältnis ihrer Zuteilung von Aktienoptionen zu Phantom Stocks in einer Spanne zwischen 75:25 und 50:50 selbst bestimmen. Für Zuteilungen, welche im Jahr 2014 und an Teilnehmer außerhalb des Vorstands der FMC Management AG erfolgten, wurde das Verhältnis auf 50:50 fixiert. Die Anzahl der Phantom Stocks, welche die Planteilnehmer anstelle der Aktienoptionen im Rahmen der zuvor beschriebenen Spanne wählen können, wird durch die Bestimmung des beizulegenden Marktwerts (Fair Value) gemäß einem Binomialmodell festgesetzt. In Bezug auf die im Juli erfolgten Zuteilungen ist für diese Marktwertbestimmung der auf die Hauptversammlung der FMC-AG & Co. KGaA folgende Tag maßgebend, für die Zuteilungen im Dezember der erste Montag im Oktober. Die Zuteilungen unter dem LTIP 2011 unterliegen einer vierjährigen Wartezeit. Ausgeübt werden können die gewährten Zuteilungen nur dann, wenn bestimmte Erfolgsziele erreicht werden. In Zusammenhang mit der Einrichtung des LTIP 2011 wurde eine Kapitalerhöhung von bis zu 12 Mio € beschlossen, bedingt durch die Ausgabe von bis zu 12 Millionen nennwertlosen Inhaber-Stammaktien mit einem Nennwert von 1,00 € pro Aktie, von denen jede zum Bezug einer Stammaktie berechtigt.

Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG und verbundener Gesellschaften sowie Führungskräfte der FMC-AG & Co. KGaA und bestimmter verbundener Gesellschaften sind berechtigt, an dem LTIP 2011 teilzunehmen. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG ist ausschließlich der Aufsichtsrat berechtigt, den LTIP 2011 auszulegen, über bestimmte Änderungen zu entscheiden und die Zuteilung festzulegen. Für alle weiteren nach dem LTIP 2011 Bezugsberechtigten übernimmt dies die FMC Management AG.

Der Ausübungspreis der Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 gewährt werden, ist der Durchschnittskurs der Stammaktien der FMC-AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörse während der letzten 30 Kalendertage unmittelbar vor dem Datum der Gewährung. Die unter dem LTIP 2011 gewährten Aktienoptionen haben eine Laufzeit von acht Jahren, sie können jedoch erst nach einer Wartezeit von vier Jahren ausgeübt werden. Bei Aktienoptionen, die unter dem LTIP 2011 an Bezugsberechtigte aus den USA gewährt werden, handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem LTIP 2011 gewährten Optionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Nach Ausübung der unter dem LTIP 2011 gewährten Phantom Stocks stehen den Begünstigten Zahlungsansprüche gegen die FMC-AG & Co. KGaA in Euro zu. Die Zahlung pro Phantom Stock, die anstelle einer Ausgabe von Stammaktien vorgenommen wird, basiert auf dem Schlusskurs der Stammaktie der FMC-AG & Co. KGaA an der Frankfurter Wertpapierbörse am Tag der Ausübung. Die Phantom Stocks haben eine Laufzeit von fünf Jahren und können erst nach einer vierjährigen Wartezeit – wobei in bestimmten Fällen eine andere Frist gelten kann – ausgeübt werden, beginnend mit dem Tag der Zuteilung. Abweichend hiervon werden Phantom Stocks von Teilnehmern, die dem US-Steuerrecht unterliegen, in jedem Fall im März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, als ausgeübt angesehen.

Aktienoptionsplan 2006

Im Zusammenhang mit der Implementierung des Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplans 2006 (angepasster Plan 2006) wurde im Jahr 2006 eine Kapitalerhöhung von bis zu 12,8 Mio € beschlossen, bedingt durch die Ausgabe von bis zu 5 Millionen neuer Inhaber-Stammaktien mit einem Nennwert von 1,00 € pro Aktie. Durch den im Jahr 2007 erfolgten Aktiensplit wurde der Gesamtnennbetrag im selben Verhältnis angepasst, wie das Gezeichnete Kapital durch die Kapitalerhöhung von bis zu 15 Mio € durch Ausgabe von bis zu 15 Millionen neuen nennwertlosen Inhaber-Stammaktien.

Seit Dezember 2010 wurden keine weiteren Aktienoptionen unter dem angepassten Plan 2006 ausgegeben. Die ausstehenden Aktienoptionen sind bis Dezember 2017 ausübbar.

Bei den unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Optionen für Bezugsberechtigte aus den USA handelt es sich um nicht qualifizierte Aktienoptionen gemäß dem United States Internal Revenue Code (dem amerikanischen Bundessteuergesetz) in der angepassten Fassung von 1986. Bezugsberechtigte oder deren Erben können die unter dem angepassten Plan 2006 gewährten Optionen nicht übertragen, verpfänden, abtreten oder anderweitig veräußern.

Internationaler Aktienoptionsplan 2001

Unter dem Fresenius Medical Care Internationaler Aktienoptionsplan 2001 (Plan 2001) wurden Optionen in Form von Wandelschuldverschreibungen im Gesamtnennbetrag von ursprünglich bis zu 10,24 Mio € an die Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA ausgegeben, die zu einer Zeichnung von bis zu 4 Millionen stimmrechtslosen Vorzugsaktien berechtigten. Die Wandelschuldverschreibungen hatten ursprünglich einen Nennwert von 2,56 € und werden mit 5,5 % verzinst. Im Zusammenhang mit dem Aktiensplit im Jahr 2007 wurde der Gesamtnennbetrag im selben Verhältnis angepasst, wie das Gezeichnete Kapital durch die Kapitalerhöhung. Der Nennwert der Wandelschuldverschreibungen wurde auf 0,85 € angepasst. Der Zinssatz wurde nicht geändert.

Anlässlich des Beschlusses der Hauptversammlung und der gesonderten Versammlung der Vorzugsaktionäre vom 16. Mai 2013 über die Umwandlung sämtlicher Inhaber-Vorzugsaktien in Inhaber-Stammaktien wurde der Plan 2001 dergestalt angepasst, dass sich auch der anteilige Betrag der

Kapitalerhöhung, der sich seinerzeit noch auf die Ausgabe von Inhaber-Vorzugsaktien bezog, sich zukünftig ausschließlich auf die Ausgabe von Inhaber-Stammaktien bezieht.

Seit Mai 2006 können aus dem Plan 2001 keine Aktienoptionen mehr ausgegeben werden. Nach dem Jahr 2005 wurden keine Aktienoptionen unter diesem Plan gewährt. Die ausstehenden Aktienoptionen verfallen vor dem Jahr 2016.

Transaktionen im Geschäftsjahr 2014

Im Jahr 2014 gewährte die FMC-AG & Co. KGaA 1.677.360 Aktienoptionen im Rahmen des LTIP 2011, davon 273.900 an den Vorstand der FMC Management AG mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 50,35 €, einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert von je 9,13 € und einem Gesamtmarktwert von 15 Mio €, der über die vierjährige Wartezeit amortisiert wird. Die FMC-AG & Co. KGaA gewährte 299.547 Phantom Stocks, davon 24.950 Phantom Stocks an Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG, zu einem gewichteten durchschnittlichen Marktwert am Bewertungsstichtag, dem 31. Dezember 2014, von je 58,17 € und einem Gesamtmarktwert von 17 Mio €, der im Falle einer Marktwertänderung neu bewertet und über die vierjährige Wartezeit amortisiert wird.

Im Jahr 2014 flossen der FMC-AG & Co. KGaA 74 Mio € flüssige Mittel aus der Ausübung von Aktienoptionen zu. Der innere Wert der ausgeübten Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen im Jahr 2014 betrug 36 Mio €. Eine im Zusammenhang stehende Steuergutschrift in Höhe von 6 Mio € wird von der FMC-AG & Co. KGaA ausgewiesen. Im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen mit Barausgleich nach dem LTIP 2011 wurden Aufwendungen in Höhe von 4 Mio € und 3 Mio € im Jahr 2014 und 2013 erfasst.

Zum 31. Dezember 2014 hielten die Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG 1.485.076 Aktienoptionen und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA 7.704.555 Aktienoptionen aus den verschiedenen aktienbasierten Vergütungsplänen der Fresenius Medical Care.

Zum 31. Dezember 2014 hielten die Mitglieder des Vorstands der FMC Management AG 66.960 Phantom Stocks und Mitarbeiter der FMC-AG & Co. KGaA 666.038 Phantom Stocks aus dem LTIP 2011.

Die folgende Tabelle zeigt die Überleitung der ausstehenden Aktienoptionen am 31. Dezember 2014 im Vergleich zum 31. Dezember 2013:

	Anzahl Optionen in Tsd	Gewichteter durchschnittl. Ausübungspreis in €
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien am 31. Dezember 2013	10.791	45,83
ausgegeben	1.677	50,35
ausgeübt	2.109	35,17
verfallen	1.170	51,81
Stand der Aktienoptionen auf Stammaktien am 31. Dezember 2014	9.189	48,34

Die folgende Tabelle zeigt Angaben bezüglich der ausübaren Aktienoptionen für Stammaktien, die die Wartezeit zum 31. Dezember 2014 erfüllt haben:

	Anzahl Optionen in Tsd	Gewichtete durchschnittliche erwartete Laufzeit in Jahren	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis in €	Kumulierter innerer Wert in Mio €
Aktienoptionen für Stammaktien	2.539	1,84	37,38	62

Am 31. Dezember 2014 bestand nach allen Plänen ein unrealisierter Personalaufwand in Höhe von 24 Mio € für Aktienoptionen, die die Wartezeit noch nicht erfüllt haben. Es wird erwartet, dass dieser Aufwand über einen durchschnittlichen Zeitraum von 1,95 Jahren anfällt.

35. GESCHÄFTSBEZIEHUNGEN MIT NAHE STEHENDEN PERSONEN

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, ist medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied des Aufsichtsrats des Universitätsklinikums Aachen. Bis zum 3. Oktober 2013 war er außerdem Mitglied des Aufsichtsrats des Universitätsklinikums Magdeburg und bis zum 28. Februar 2013 Mitglied des Aufsichtsrats des Universitätsklinikums Rostock. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen.

Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA, ist Gesellschafter der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat an mit dieser Gesellschaft verbundene Unternehmen der Roland Berger Gruppe 3,1 Mio € im Jahr 2014 für erbrachte Beratungsleistungen gezahlt (2013: 2,9 Mio €), nachdem sich zuvor der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA mit den Beratungsleistungen befasst und ihnen zugestimmt hatte.

Herr Klaus-Peter Müller, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA, ist Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Der Fresenius-Konzern unterhält mit der Commerzbank Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Im Jahr 2014 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank in Höhe von insgesamt 1,1 Mio € für die Bereitstellung von Finanzierungen, im Zusammenhang mit Anleiheemissionen und einer Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Aktiensplit) (2013: 1,4 Mio €).

Herr Dr. Gerhard Rupprecht, der im August 2014 tödlich verunglückt ist, war Mitglied der Aufsichtsräte der Fresenius Management SE und der Fresenius SE & Co. KGaA sowie des Verwaltungsrats der Allianz France SA. Im Geschäftsjahr 2014 zahlte der Fresenius-Konzern an den Allianz-Konzern Versicherungsprämien in Höhe von 11,6 Mio € (2013: 5,3 Mio €). Sie entsprachen marktüblichen Konditionen.

Herr Dr. Dieter Schenk, stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Fresenius Management SE, ist Partner der international agierenden Rechtsanwaltskanzlei Noerr LLP, die für den Konzern tätig ist. Der Fresenius-Konzern hat dieser Anwaltssozietät rund 1,8 Mio € für erbrachte Rechtsberatung im Jahr 2014 gezahlt bzw. im Dezember 2014 zur Zahlung angewiesen (2013: 1,5 Mio €), nachdem sich zuvor der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE mit den Mandatierungen befasst und diesen zugestimmt hatte. Beim Zahlungsbetrag bzw. Anweisungsbetrag für das Geschäftsjahr 2014 sind solche Zahlungen nicht berücksichtigt, die im Geschäftsjahr 2014 ausgeführt, jedoch bereits im Jahr 2013 zur Zahlung angewiesen und daher bereits für das Geschäftsjahr 2013 berichtet worden waren.

An die persönlich haftende Gesellschafterin Fresenius Management SE wurden im Jahr 2014 Zahlungen in Höhe von 11 Mio € für Vergütungen für Vorstände und Aufsichtsräte, Haftungsvergütungen und sonstigen Auslagenersatz geleistet (2013: 9 Mio €). Zum 31. Dezember 2014 bestanden gegenüber der Fresenius Management SE Verbindlichkeiten in Höhe von 22 Mio € (31. Dezember 2013: 21 Mio €), im Wesentlichen bestehend aus Pensionsverpflichtungen.

Die in dieser Anmerkung genannten Beträge sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwert- bzw. Versicherungssteuer gezahlt.

36. WESENTLICHE EREIGNISSE SEIT ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES

Fresenius hat am 12. Januar 2015 bekannt gegeben, dass für das Werk von Fresenius Kabi in Grand Island, USA, künftig wieder neue Produkte zur Herstellung zugelassen werden können. Grundlage dafür ist eine bessere Einstufung des Werks durch die US-Gesundheitsbehörde FDA (Food and Drug Administration) nach einer Inspektion im Oktober 2014. Fresenius Kabi hatte nach einem im Jahr 2012 ergangenen Warning Letter zuvor umfangreiche Verbesserungen vorgenommen.

Am 12. Februar 2015 wurden die revolvingierenden Kreditlinien und die Darlehenstranchen A der Kreditvereinbarung 2013 in Höhe von 3.044 Mio € refinanziert. Die Laufzeit wurde um zwei Jahre bis zum 28. Juni 2020 verlängert.

Fresenius Kabi hat die Tochtergesellschaft CFL GmbH am 16. Februar 2015 an das Unternehmen NewCo Pharma GmbH verkauft. Fresenius Kabi bleibt im Bereich Compounding engagiert und wird sich in Deutschland künftig auf parenterale Ernährungsprodukte konzentrieren. Im Jahr 2014 erzielte die CFL GmbH einen Umsatz von 77 Mio €.

Seit Ende des Geschäftsjahres 2014 bis zum 24. Februar 2015 haben sich keine wesentlichen Änderungen im Branchenumfeld ergeben. Sonstige Vorgänge mit wesentlicher Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sind seit Ende des Geschäftsjahres ebenfalls nicht eingetreten.

ERLÄUTERUNGEN NACH DEM HANDELSGESETZBUCH

37. VERGÜTUNG VON VORSTAND UND AUFSICHTSRAT

Individualisierte Angaben zur Vergütung des Vorstands und des Aufsichtsrats sind im geprüften Vergütungsbericht (siehe Seite 139 ff.), der Bestandteil des Konzern-Lageberichts ist, dargestellt.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2014 aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen)
- ▶ kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung)
- ▶ Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung, bestehend aus Aktienoptionen, aktienbasierter Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) sowie verschobenen Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung)

Die Barvergütung des Vorstands belief sich für die Wahrnehmung seiner Aufgaben auf 11.462 Tsd € (2013: 11.044 Tsd €). Davon entfielen 5.016 Tsd € (2013: 5.044 Tsd €) auf eine erfolgsunabhängige Vergütung und 6.446 Tsd € (2013: 6.000 Tsd €) auf eine erfolgsbezogene Vergütung. Die Höhe der erfolgsbezogenen Vergütung ist abhängig von der Erreichung von Zielen im Hinblick auf das Konzernergebnis des

Fresenius-Konzerns und der Unternehmensbereiche. Als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung erhielten die Mitglieder des Vorstands 315.000 Aktienoptionen aus dem Fresenius SE & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2013 bzw. 74.700 Aktienoptionen aus dem Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA Aktienoptionsplan 2011 und eine aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich in Höhe von 3.743 Tsd €.

Die Auszahlung eines Teils der erfolgsbezogenen Vergütung in Höhe von 271 Tsd € wurde als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung um zwei Jahre verschoben. Die Auszahlung ist an die Erreichung von Zielen für den Konzern-Jahresüberschuss der Jahre 2015 und 2016 gebunden. Die Gesamtvergütung des Vorstands betrug 18.759 Tsd € (2013: 18.407 Tsd €).

Die Gesamtvergütung der Aufsichtsräte der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE und deren Ausschüsse belief sich im Geschäftsjahr 2014 auf 2.961 Tsd € (2013: 2.920 Tsd €). Davon entfielen 206 Tsd € (2013: 213 Tsd €) auf Festvergütung, 100 Tsd € (2013: 100 Tsd €) auf Vergütung für Ausschusstätigkeit und 2.655 Tsd € (2013: 2.607 Tsd €) auf variable Vergütung.

Im Geschäftsjahr 2014 sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder Bezüge in Höhe von 1.049 Tsd € (2013: 1.064 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 18.465 Tsd € (2013: 17.389 Tsd €).

In den Geschäftsjahren 2014 und 2013 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

38. HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

In den Geschäftsjahren 2014 bzw. 2013 wurden folgende Honorare für den Abschlussprüfer KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft im Aufwand erfasst:

in Mio €	2014		2013	
	Gesamt	Deutschland	Gesamt	Deutschland
Abschlussprüfung	16	6	15	5
Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	1	1	2	1
Steuerberatungsleistungen	1	0	1	–
Sonstige Leistungen	6	6	4	4
Honorar des Abschlussprüfers	24	13	22	10

Der für die Auftragsdurchführung verantwortliche Abschlussprüfer ist seit 2012 für die Prüfung des Konzernabschlusses zuständig.

39. CORPORATE GOVERNANCE

Für jedes in den Konzernabschluss einbezogene börsennotierte Unternehmen ist die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären über die Internetseite der Fresenius SE & Co. KGaA (www.fresenius.de) bzw. der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (www.freseniusmedicalcare.com/de) zugänglich gemacht worden.

40. GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn des Jahres 2014 der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt zu verwenden:

in €	
Zahlung einer Dividende von 0,44 € je Inhaber-Stammaktie auf 541.532.600 Stück dividendenberechtigte Stammaktien	238.274.344,00
Vortrag auf neue Rechnung	942.025,95
Bilanzgewinn	239.216.369,95

41. VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns

vermittelt und im Konzern-Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Bad Homburg v. d. H., den 24. Februar 2015

Fresenius SE & Co. KGaA,

vertreten durch:

Fresenius Management SE, die persönlich haftende Gesellschafterin

Der Vorstand

Dr. U. M. Schneider

Dr. F. De Meo

Dr. J. Götz

M. Henriksson

R. Powell

S. Sturm

Dr. E. Wastler

VERGÜTUNGSBERICHT

Der Vergütungsbericht fasst die wesentlichen Elemente des Systems zur Vergütung des Vorstands der Fresenius Management SE als persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA zusammen und erläutert in diesem Zusammenhang vor allem die Höhe und Struktur der Vorstandsvergütung. Darüber hinaus werden die Grundsätze und die Höhe der Vergütung des Aufsichtsrats beschrieben. Der Vergütungsbericht ist Bestandteil des Lageberichts des Einzelabschlusses und des Konzern-Lageberichts der Fresenius SE & Co. KGaA. Der Vergütungsbericht wird auf der Basis der Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex sowie unter Berücksichtigung der Entsprechenserklärung der Fresenius SE & Co. KGaA vom Dezember 2014 erstellt und beinhaltet ferner die Angaben, die nach den maßgeblichen gesetzlichen Vorschriften, vor allem dem Handelsgesetzbuch, erforderlich sind.

VERGÜTUNG DES VORSTANDS

Für die Festlegung der Vorstandsvergütung ist das Aufsichtsratsplenum der Fresenius Management SE zuständig. Der Aufsichtsrat wird dabei von einem Personalausschuss unterstützt. Der im Geschäftsjahr amtierende Personalausschuss der Fresenius Management SE setzte sich aus den Herren Dr. Gerd Krick, Dr. Dieter Schenk und Dr. Karl Schneider zusammen.

Zielsetzung des Vergütungssystems ist es, die Mitglieder des Vorstands an der nachhaltigen Entwicklung des Unternehmens entsprechend ihren Aufgaben und Leistungen sowie den Erfolgen bei der Gestaltung der wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Unternehmens unter Berücksichtigung des Vergleichsumfelds angemessen teilhaben zu lassen.

Die Vergütung des Vorstands ist in ihrer Gesamtheit leistungsorientiert und setzte sich im Geschäftsjahr 2014 aus drei Komponenten zusammen:

- ▶ erfolgsunabhängige Vergütung (Festvergütung und Nebenleistungen)
- ▶ kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung (einjährige variable Vergütung)
- ▶ Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (mehrjährige variable Vergütung, bestehend aus Aktienoptionen, aktienbasierter Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) sowie verschobenen Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung)

Des Weiteren bestehen für die sieben Mitglieder des Vorstands Pensionszusagen.

Die Ausgestaltung der einzelnen Komponenten folgt dabei den nachstehenden Kriterien:

Die Festvergütung wurde im Geschäftsjahr 2014 in zwölf monatlichen Raten ausbezahlt. Herr Rice Powell erhält einen Teil seiner Festvergütung von Fresenius Medical Care North America in 24 Raten ausbezahlt. Zusätzlich haben die Mitglieder des Vorstands Nebenleistungen erhalten, die im Wesentlichen aus Versicherungsleistungen, der Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Sonderzahlungen, wie Wohnkostenzuschüssen und Gebührenerstattungen, Schulgeld sowie Zuschüssen zur Renten- und Krankenversicherung bestehen.

Die erfolgsbezogene Vergütung wird auch für das Geschäftsjahr 2014 in Form einer kurzfristig ausgerichteten Barzahlungskomponente (einjährige variable Vergütung) und als Komponente mit langfristiger Anreizwirkung (Aktienoptionen, aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks), verschobene Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung) gewährt. Die Höhe der jeweiligen einjährigen variablen Vergütung ist davon abhängig, dass bestimmte am Konzernergebnis des Fresenius-Konzerns bzw. der relevanten Unternehmensbereiche orientierte Zielparameter erreicht werden. Im Falle der Vorstandsmitglieder mit funktionaler Verantwortlichkeit für den Gesamtkonzern – das sind die Herren Dr. Schneider, Sturm und Dr. Götz – leitet sich die Höhe der einjährigen variablen Vergütung vollständig vom jeweiligen Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) ab. Bei den Herren Henriksson und Dr. De Meo hängt die Höhe der einjährigen variablen Vergütung ca. hälftig von der Entwicklung des Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA sowie im Übrigen von der Entwicklung des Jahresüberschusses des Unternehmensbereichs (jeweils nach Abzug von Minderheitsanteilen), für den das jeweilige Vorstandsmitglied zuständig ist, ab. Die einjährige variable Vergütung von Herrn Dr. Wastler richtet sich ca. hälftig nach dem Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) sowie nach dem Konzernjahresergebnis vor Steuern und außerordentlichen Erträgen/Aufwendungen der VAMED-Gruppe. Herr Rice Powell erhält seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care. Darüber hinaus kann der Aufsichtsrat Mitgliedern des Vorstands eine Ermessenstantieme für besondere Leistungen gewähren.

Für das Geschäftsjahr 2014 hat der Aufsichtsrat der Fresenius Medical Care Management AG Herrn Rice Powell eine Ermessenstantieme in Höhe von 376 Tsd € gewährt.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 stellte sich die Höhe der Barvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA wie folgt dar:

in Tsd €	Erfolgsunabhängige Vergütung				Erfolgsbezogene Vergütung		Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	Gehalt		Sonstiges ²		Bonus		2014	2013
	2014	2013	2014	2013	2014	2013		
Dr. Ulf M. Schneider	990	990	92	64	1.454	1.402	2.536	2.456
Dr. Francesco De Meo	550	550	19	19	1.015	998	1.584	1.567
Dr. Jürgen Götz	415	415	35	34	697	690	1.147	1.139
Mats Henriksson	550	550	175	217	943	956	1.668	1.723
Rice Powell ¹	941	941	151	169	737 ³	373	1.829	1.483
Stephan Sturm	550	550	41	40	929	921	1.520	1.511
Dr. Ernst Wastler	470	470	37	35	671	660	1.178	1.165
Summen	4.466	4.466	550	578	6.446	6.000	11.462	11.044

¹ Herr Rice Powell erhielt seine Vergütung ausschließlich von der Fresenius Medical Care, an der die Fresenius SE & Co. KGaA einen Anteil von ca. 31 % hält.

Wegen der Vorstandsmitgliedschaft bei der Fresenius Management SE ist die Vergütung auch in den Vergütungsbericht des Fresenius-Konzerns aufzunehmen.

² Enthalten sind Versicherungsleistungen, die Privatnutzung eines Firmen-Pkw, Zuschüsse zur Renten- und Krankenversicherung und sonstige Nebenleistungen.

³ In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2014 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 376 Tsd € enthalten.

Die direkt ausgezahlte einjährige variable Vergütung, ohne die Auszahlung an Herrn Rice Powell, beträgt für das Geschäftsjahr 2014 5.709 Tsd €. Dies entspricht 95 % der gesamten einjährigen variablen Vergütung von 5.980 Tsd €. Der verbleibende Teil in Höhe von 271 Tsd € wurde in eine Komponente mit mehrjähriger Bemessungsgrundlage umgewandelt und die Auszahlung um zwei Jahre verschoben.

Um zu gewährleisten, dass das System zur Vergütung der Vorstandsmitglieder insgesamt auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmensentwicklung ausgerichtet ist, sieht das Vergütungssystem vor, dass der Anteil der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile betragsmäßig mindestens die Hälfte der dem jeweiligen Vorstandsmitglied insgesamt eingeräumten variablen Vergütungsbestandteile ausmacht. Zur Sicherstellung dieser Mindestrelation zugunsten der langfristig orientierten variablen Vergütungsbestandteile ist ausdrücklich vorgesehen, dass der Aufsichtsrat bestimmen kann, dass die grundsätzlich jährlich zu zahlende einjährige variable Vergütung (anteilig) in eine auf einer mehrjährigen Bemessungsgrundlage basierende variable Vergütungskomponente, die auch etwaigen negativen Entwicklungen innerhalb des Bemessungszeitraums Rechnung trägt, umgewandelt wird. Dies geschieht in der Weise, dass die Fälligkeit der an sich jährlich erdienten einjährigen variablen Vergütung nach dem Ermessen des Aufsichtsrats anteilig oder vollständig um zwei Jahre verschoben wird. Dabei wird gleichzeitig sichergestellt, dass eine Auszahlung an das Vorstandsmitglied auch nach Ablauf dieses mehrjährigen

Zeitraums nur dann erfolgt, wenn (i) keine nachträgliche Berichtigung des für die Bemessung der einjährigen variablen Vergütung maßgeblichen (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschusses der Fresenius SE & Co. KGaA (nach Abzug von Minderheitsanteilen) außerhalb einer betragsmäßigen Toleranzbreite von 10 % erfolgt und (ii) der (um Sondereffekte bereinigte) Konzernjahresüberschuss der Fresenius SE & Co. KGaA in den beiden relevanten Folgejahren die (um Sondereffekte bereinigten) Konzernjahresüberschüsse (nach Abzug von Minderheitsanteilen) der jeweiligen vorangegangenen Geschäftsjahre betragsmäßig nicht wesentlich unterschreitet. Im Falle einer lediglich geringfügigen bzw. teilweisen Verfehlung der vorgenannten Auszahlungsvoraussetzungen kann der Aufsichtsrat eine entsprechende anteilige Auszahlung des umgewandelten Teils der einjährigen variablen Vergütung beschließen. Eine Verzinsung des umgewandelten Anspruchs auf einjährige variable Vergütung von der erstmaligen Entstehung bis zu dessen effektiver Auszahlung findet nicht statt. Auf diese Weise kann die einjährige variable Vergütung anteilig oder vollständig in einen echten auf mehrjähriger Bemessungsgrundlage basierenden variablen Vergütungsbestandteil umgewandelt werden, der etwaige negative Entwicklungen während des relevanten Bemessungszeitraums berücksichtigt.

Als weitere Komponente mit langfristiger Anreizwirkung wurden im Geschäftsjahr 2014 Leistungen aus dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. für Herrn Rice Powell aus dem LTIP 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA gewährt. Diese bestehen zum einen aus einer aktienbasierten

Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) und zum anderen aus Aktienoptionen auf Basis des Aktienoptionsplans 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. des Aktienoptionsplans 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA für Herrn Rice Powell. Der LTIP 2013 steht sowohl für Vorstandsmitglieder als auch für sonstige Führungskräfte zur Verfügung. In Übereinstimmung mit der aktienrechtlichen Kompetenzordnung erfolgen Zuteilungen an Vorstandsmitglieder durch den Aufsichtsrat der Fresenius Management SE und an sonstige Führungskräfte durch den Vorstand. Die Anzahl der zuzuteilenden Aktienoptionen und Phantom Stocks für Vorstandsmitglieder wird durch den Aufsichtsrat nach dessen Ermessen festgelegt, wobei alle Vorstandsmitglieder, mit Ausnahme des Vorsitzenden des Vorstands, der jeweils die doppelte Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stocks erhält, grundsätzlich dieselbe Anzahl von Aktienoptionen und Phantom Stocks erhalten. Im Zeitpunkt der Zuteilung können die Teilnehmer des LTIP 2013 wählen, ob sie Aktienoptionen zu Phantom Stocks im Verhältnis 75:25 oder 50:50 erhalten möchten.

Die Ausübung der Aktienoptionen und der Phantom Stocks, die unter dem LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA gewährt werden, ist an mehrere Bedingungen wie den Ablauf einer vierjährigen Wartezeit, die Beachtung von Ausübungssperrfristen, dem Erreichen des definierten Erfolgsziels sowie dem Fortbestehen des Dienst- respektive Arbeitsverhältnisses geknüpft. Die ausübenden Aktienoptionen können innerhalb von vier Jahren ausgeübt werden. Die ausübenden Phantom Stocks werden am 1. März des Jahres, das dem Ende der Wartezeit folgt, ausbezahlt.

Die Höhe der Barauszahlung nach Maßgabe des Phantom Stock Plans 2013 richtet sich nach dem volumengewichteten durchschnittlichen Börsenkurs der Aktie der Fresenius SE & Co. KGaA in den drei Monaten vor dem Ausübungstag.

Das Erfolgsziel ist jeweils erreicht, wenn innerhalb der Wartezeit das bereinigte Konzernergebnis der Gesellschaft (Ergebnis, das auf die Anteilseigner der Gesellschaft entfällt) währungsbereinigt um mindestens acht Prozent pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen Vorjahr gestiegen ist. Das Erfolgsziel ist auch erreicht, wenn die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des bereinigten Konzernergebnisses der Gesellschaft in den vier Jahren der Wartezeit währungsbereinigt mindestens acht Prozent beträgt. Sollte hinsichtlich eines Vergleichszeitraums oder mehrerer der vier Vergleichszeiträume innerhalb der Wartezeit weder das bereinigte Konzernergebnis der Gesellschaft währungsbereinigt um mindestens acht Prozent pro Jahr im Vergleich zum jeweiligen

Vorjahr gestiegen sein, noch die durchschnittliche jährliche Wachstumsrate des bereinigten Konzernergebnisses der Gesellschaft währungsbereinigt in den vier Jahren der Wartezeit mindestens acht Prozent betragen haben, verfallen die jeweils ausgegebenen Aktienoptionen und Phantom Stocks in dem anteiligen Umfang, wie das Erfolgsziel innerhalb der Wartezeit nicht erreicht worden ist, d. h. um ein Viertel, um zwei Viertel, um drei Viertel oder vollständig.

Die Grundzüge des LTIP 2013 der Fresenius SE & Co. KGaA und des LTIP 2011 der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA werden in Anmerkung 34 des Konzern-Anhangs, Aktienoptionen, näher dargestellt.

Die frühere aktienbasierte Vergütungskomponente mit Barausgleich (Performance Shares) ist mit der gegenwärtigen aktienbasierten Vergütungskomponente mit Barausgleich (Phantom Stocks) zusammengeführt worden. Den Mitgliedern des Vorstands mit Ausnahme von Herrn Rice Powell wurde im Geschäftsjahr 2014 ein Anspruch auf eine weitere aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (weitere Phantom Stocks, ehemals Performance Shares) im Gegenwert von 100 Tsd € je Vorstandsmitglied gewährt. Für diese gelten in Bezug auf Erfolgsziel und Wartezeit dieselben Anforderungen wie für die Phantom Stocks, die unter dem LTIP 2013 gewährt wurden.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 sind die Anzahl und der Wert der ausgegebenen Aktienoptionen, der Wert der aktienbasierten Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks) und der Wert der verschobenen erfolgsbezogenen Vergütung in der nachfolgenden Tabelle dargestellt. Bei allen Angaben zu Aktienoptionen wurde der Aktiensplit 2014 im Verhältnis 1:3 berücksichtigt.

Die angegebenen Werte der im Geschäftsjahr 2014 an die Mitglieder des Vorstands gewährten Aktienoptionen entsprechen deren Zeitwert (Fair Value) zum Zeitpunkt ihrer Gewährung, somit einem Wert in Höhe von 8,28 € (2013: 9,08 €) pro Aktienoption der Fresenius SE & Co. KGaA und in Höhe von 9,01 € (2013: 8,92 €) pro Aktienoption der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Ausübungskurs für die gewährten Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA beträgt 36,92 € (2013: 33,10 €).

Der beizulegende Zeitwert (Fair Value) der im Geschäftsjahr 2014 an die Mitglieder des Vorstands gewährten Phantom Stocks zum Zeitpunkt ihrer Gewährung entspricht einem Wert in Höhe von 34,18 € (2013: 32,65 €) pro Phantom Stock der Fresenius SE & Co. KGaA und in Höhe von 46,26 € (2013: 44,93 €) pro Phantom Stock der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

KOMponenten mit Langfristiger Anreizwirkung

	Aktienoptionen ¹				Verschobene Zahlungen der einjährigen variablen Vergütung		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks)		Gesamt	
	Anzahl		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €		Wert Tsd €	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Ulf M. Schneider	90.000	90.000	745	817	0	0	897	864	1.642	1.681
Dr. Francesco De Meo	45.000	45.000	373	409	143	108	499	482	1.015	999
Dr. Jürgen Götz	45.000	45.000	373	409	0	0	499	482	872	891
Mats Henriksson	45.000	45.000	373	409	71	65	499	482	943	956
Rice Powell	74.700	74.700	673	666	0	0	351	358	1.024	1.024
Stephan Sturm	45.000	45.000	373	409	57	30	499	482	929	921
Dr. Ernst Wastler	45.000	45.000	373	409	0	0	499	482	872	891
Summen	389.700	389.700	3.283	3.528	271	203	3.743	3.632	7.297	7.363

¹ Aktienoptionen, die in den Jahren 2014 und 2013 aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius SE & Co. KGaA ausgegeben wurden.
Herr Rice Powell erhielt Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care.

Am Ende des Geschäftsjahrs 2014 hielten die Mitglieder des Vorstands nach Aktiensplit insgesamt 2.345.904 (2013: 2.460.474) Aktienoptionen und Wandelschuldverschreibungen

(zusammen als Aktienoptionen bezeichnet) der Fresenius SE & Co. KGaA und 407.737 (2013: 361.050) der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA.

Die Entwicklung und der Stand der Aktienoptionen des Vorstands im Geschäftsjahr 2014 sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

	Dr. Ulf M. Schneider	Dr. Francesco De Meo	Dr. Jürgen Götz	Mats Henriksson	Rice Powell ¹	Stephan Sturm	Dr. Ernst Wastler	Summen ²
Am 1. Januar 2014 ausstehende Optionen								
Anzahl	887.220	340.854	215.280	175.800	361.050	509.400	331.920	2.460.474
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	21,16	23,55	26,64	25,39	45,47	20,17	23,67	22,40
Im Geschäftsjahr gewährte Optionen								
Anzahl	90.000	45.000	45.000	45.000	74.700	45.000	45.000	315.000
Ausübungspreis in €	36,92	36,92	36,92	36,92	49,93	36,92	36,92	36,92
Im Geschäftsjahr ausgeübte Optionen								
Anzahl	286.380	0	0	0	0	143.190	0	429.570
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	14,89					12,30		14,03
durchschnittlicher Aktienkurs in €	37,22					36,67		37,04
Im Geschäftsjahr verfallene Optionen								
Anzahl	0	0	0	0	28.013	0	0	0
durchschnittlicher Ausübungspreis in €					52,48			
Am 31. Dezember 2014 ausstehende Optionen								
Anzahl	690.840	385.854	260.280	220.800	407.737	411.210	376.920	2.345.904
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	25,81	25,11	28,42	27,74	45,80	24,74	25,25	25,89
durchschnittlich verbleibende Laufzeit in Jahren	4,5	4,3	5,1	5,1	4,4	4,2	4,3	4,5
Bandbreite an Ausübungspreisen in €	17,83 bis 36,92	17,83 bis 36,92	23,76 bis 36,92	17,83 bis 36,92	31,97 bis 57,30	17,83 bis 36,92	17,83 bis 36,92	17,83 bis 36,92
Am 31. Dezember 2014 ausübbar								
Anzahl	340.560	210.714	85.140	82.800	174.300	236.070	201.780	1.157.064
durchschnittlicher Ausübungspreis in €	20,80	20,48	23,76	20,80	37,57	20,33	20,54	20,82

¹ Herr Rice Powell hält Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsplan der Fresenius Medical Care.

² Nur Aktienoptionen der Fresenius SE & Co. KGaA, ohne Aktienoptionen von Herrn Rice Powell

Die Höhe der Gesamtvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA stellte sich für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 damit wie folgt dar:

in Tsd €	Barvergütung (ohne Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung)		Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung		Gesamtvergütung (einschließlich Kompo- nenten mit langfristiger Anreizwirkung)	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Ulf M. Schneider	2.536	2.456	1.642	1.681	4.178	4.137
Dr. Francesco De Meo	1.584	1.567	1.015	999	2.599	2.566
Dr. Jürgen Götz	1.147	1.139	872	891	2.019	2.030
Mats Henriksson	1.668	1.723	943	956	2.611	2.679
Rice Powell	1.829	1.483	1.024	1.024	2.853	2.507
Stephan Sturm	1.520	1.511	929	921	2.449	2.432
Dr. Ernst Wastler	1.178	1.165	872	891	2.050	2.056
Summen	11.462	11.044	7.297	7.363	18.759	18.407

Die Aktienoptionen und der Anspruch auf eine aktienbasierte Vergütung (Phantom Stocks) können erst nach Ablauf festgelegter Mindestlaufzeiten (Erdienungszeiträume) ausgeübt werden. Ihr Wert wird auf die Erdienungszeiträume verteilt

und als Aufwand im jeweiligen Geschäftsjahr berücksichtigt. Der auf die Geschäftsjahre 2014 und 2013 entfallende Aufwand ist in der nachfolgenden Tabelle ausgewiesen.

AUFWAND FÜR KOMponentEN MIT LANGFRISTIGER ANREIZWIRKUNG

in Tsd €	Aktienoptionen		Aktienbasierte Vergütung mit Barausgleich (Phantom Stocks)		Gesamtaufwand für aktienbasierte Vergütungen	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Dr. Ulf M. Schneider	864	902	518	94	1.382	996
Dr. Francesco De Meo	432	451	334	86	766	537
Dr. Jürgen Götz	432	451	334	86	766	537
Mats Henriksson	298	239	228	11	526	250
Rice Powell	176	325	435	441	611	766
Stephan Sturm	432	451	334	86	766	537
Dr. Ernst Wastler	432	451	334	86	766	537
Summen	3.066	3.270	2.517	890	5.583	4.160

Die kurzfristige erfolgsbezogene Vergütung ist der Höhe nach begrenzt. Für Aktienoptionen und Phantom Stocks gibt es eine vertraglich geregelte Begrenzungsmöglichkeit. Dadurch kann vor allem solchen außerordentlichen Entwicklungen angemessen Rechnung getragen werden, die in keinem relevanten Zusammenhang mit den Leistungen des Vorstands stehen.

Die Höhe der Festvergütung und die Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder nach Maßgabe des Vergütungssystems wurde bzw. wird unter besonderer Berücksichtigung relevanter Vergleichswerte anderer DAX-Unternehmen und ähnlicher Gesellschaften vergleichbarer Größe und Leistung aus dem relevanten Industriesektor bemessen.

ZUSAGEN AN MITGLIEDER DES VORSTANDS FÜR DEN FALL DER BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

Für die Vorstandsmitglieder Dr. Ulf M. Schneider, Dr. Francesco De Meo, Dr. Jürgen Götz und Stephan Sturm bestehen individuelle Pensionszusagen auf der Grundlage ihrer Anstellungsverträge mit der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA. Das Vorstandsmitglied Dr. Ernst Wastler hat eine Pensionszusage der VAMED AG, Wien. Das Vorstandsmitglied Mats Henriksson hat eine Versorgungszusage der Fresenius Kabi AG. Dem Vorstandsmitglied Rice Powell wurde eine einzelvertragliche Pensionszusage der Fresenius Medical Care Management AG erteilt. Er hat ferner unverfallbare Ansprüche aus der Teilnahme an Pensionsplänen für Mitarbeiter der Fresenius Medical Care North America erworben und nahm im Geschäftsjahr 2014 am US-basierten

401(k) Savings Plan teil. Dieser Plan ermöglicht es generell Mitarbeitern in den USA, einen Teil ihrer Bruttovergütung in Programme zur Ruhestandsversorgung zu investieren. Hinsichtlich dieser Pensionszusagen bestanden im Fresenius-Konzern zum 31. Dezember 2014 Pensionsverpflichtungen in

Höhe von 24.381 Tsd € (2013: 15.963 Tsd €). Die Zuführung zur Pensionsrückstellung betrug im Geschäftsjahr 2014 8.418 Tsd € (2013: 3.277 Tsd €).

Die Pensionsverpflichtungen stellen sich wie folgt dar:

in Tsd €	Stand 1. Januar 2014	Zuführung	Stand 31. Dezember 2014
Dr. Ulf M. Schneider	2.812	1.482	4.294
Dr. Francesco De Meo	1.195	717	1.912
Dr. Jürgen Götz	1.090	592	1.682
Mats Henriksson	1.752	1.841	3.593
Rice Powell	4.493	2.161	6.654
Stephan Sturm	1.640	837	2.477
Dr. Ernst Wastler	2.981	788	3.769
Summen	15.963	8.418	24.381

Die Pensionszusagen sehen jeweils ab dem endgültigen Ausscheiden aus der aktiven Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch ab Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres oder ab dem Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit, ein von der Höhe der letzten Festvergütung abhängiges Ruhegehalt und eine Hinterbliebenenversorgung vor.

Das Ruhegehalt beträgt mindestens 30 % der letzten Festvergütung und erhöht sich für jedes volle Dienstjahr als Vorstandsmitglied ab Beginn der Pensionszusage um 1,5 %-Punkte, wobei maximal 45 % erreicht werden können.

Laufende Ruhegehälter erhöhen sich nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften (§ 16 BetrAVG).

Spätere Einkünfte aus einer Erwerbstätigkeit des Vorstandsmitglieds sind mit 30 % ihres Bruttobetrags auf die Pension wegen Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit anzurechnen.

Im Fall des Todes eines der Vorstandsmitglieder erhält die Witwe eine Pension in Höhe von 60 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Ferner erhalten leibliche eheliche Kinder des verstorbenen Vorstandsmitglieds bzw. im Einzelfall vom verstorbenen Vorstandsmitglied als Kind angenommene leibliche Kinder seiner Ehefrau bis zum Abschluss der Ausbildung, längstens jedoch bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres, eine Waisenpension in Höhe von 20 % des sich zu diesem Zeitpunkt ergebenden Pensionsanspruchs. Alle Waisenpensionen und die Witwenpension erreichen zusammen jedoch höchstens 90 % des Pensionsanspruchs des Vorstandsmitglieds.

Scheiden die Vorstandsmitglieder vor Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres als Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE auf andere Weise als durch Eintritt der Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit aus, bleiben die Anwartschaften auf die vorgenannten Versorgungsleistungen erhalten, jedoch vermindert sich die bei Eintritt eines Versorgungsfalles zu zahlende Pension im Verhältnis der tatsächlichen Dienstzeit als Vorstandsmitglied zur möglichen Dienstzeit bis zur Vollendung des 63. bzw. 65. (Herr Rice Powell) Lebensjahres.

Die Pensionszusage von Dr. Ernst Wastler sieht die Gewährung von Normalpension, Vorpension, Berufsunfähigkeitspension sowie Witwen- und Waisenpension vor. Die Normalpension wird frühestens ab Vollendung des 60. Lebensjahres, die Vorpension frühestens ab Vollendung des 55. Lebensjahres gewährt. Die Pensionsleistungen betragen pro Dienstjahr 1,2 % bezogen auf die letzte Festvergütung, wobei maximal 40 % erreicht werden können. Die Witwenpension (60 %) und die Waisenpensionen (je 20 %) erreichen zusammen maximal den zum Zeitpunkt des Todes bestehenden Pensionsanspruch von Herrn Dr. Ernst Wastler. Von Dritten geleistete Pensionen, Ruhe- oder Versorgungsbezüge werden auf die Pensionsleistung angerechnet.

Das Vorstandsmitglied Mats Henriksson hat ausschließlich eine Versorgungszusage von der Fresenius Kabi AG aus der Zeit seiner vorherigen Tätigkeit. Diese Versorgungszusage blieb durch den Dienstvertrag mit der Fresenius Management SE, beginnend am 1. Januar 2013, unberührt. Sie basiert auf der Versorgungsordnung der Fresenius-Unternehmen

vom 1. Januar 1988 und sieht die Gewährung von Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenrenten vor. Eine Anrechnung anderer Einkünfte oder Versorgungsbezüge ist nicht vorgesehen. Die Witwenrente beträgt 60 % der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente; die Waisenrente beträgt 10 % (Halbwaisen) bzw. 20 % (Waisen) der zum Todeszeitpunkt zu gewährenden Invaliden- bzw. Altersrente. Die Ansprüche der Hinterbliebenen sind insgesamt auf 100 % der Rentenansprüche von Herrn Mats Henriksson begrenzt.

Für alle Vorstandsmitglieder wurde ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Sofern dieses zur Anwendung kommt, erhalten die Vorstände für die Dauer von maximal zwei Jahren für jedes Jahr der sie jeweils betreffenden Geltung des Wettbewerbsverbots eine Karenzentschädigung, die grundsätzlich die Hälfte ihrer jeweiligen jährlichen Festvergütung beträgt.

Die Anstellungsverträge der Vorstandsmitglieder enthalten keine ausdrücklichen Regelungen für den Fall eines „Change of Control“.

SONSTIGES

Alle Vorstandsmitglieder haben einzelvertragliche Zusagen zur Fortzahlung ihrer Bezüge im Krankheitsfall für maximal zwölf Monate erhalten, wobei ab sechs Monaten krankheitsbedingtem Ausfall gegebenenfalls Versicherungsleistungen zur Anrechnung gebracht werden. Im Falle des Versterbens eines Vorstandsmitglieds werden den Hinterbliebenen nach dem Monat des Versterbens noch drei Monatsbezüge ausbezahlt, längstens jedoch bis zum Ende des jeweiligen Anstellungsvertrags.

Im Geschäftsjahr 2014 wurden an die Mitglieder des Vorstands der Fresenius Management SE keine Darlehen oder Vorschusszahlungen auf zukünftige Vergütungsbestandteile gewährt.

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat sich verpflichtet, die Mitglieder des Vorstands von Ansprüchen, die gegen sie aufgrund ihrer Tätigkeit für die Gesellschaft und deren konzernverbundene Unternehmen erhoben werden, soweit solche

Ansprüche über ihre Verantwortlichkeit nach deutschem Recht hinausgehen, im Rahmen des gesetzlich Zulässigen freizustellen. Zur Absicherung derartiger Verpflichtungen hat die Gesellschaft eine Directors & Officers-Versicherung mit einem Selbstbehalt abgeschlossen, der den aktienrechtlichen Vorgaben entspricht. Die Freistellung gilt für die Zeit, in der das jeweilige Mitglied des Vorstands amtiert, sowie für Ansprüche in diesem Zusammenhang nach jeweiliger Beendigung der Vorstandstätigkeit.

Im Geschäftsjahr sind im Rahmen von Pensionszusagen an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder 1.049 Tsd € (2013: 1.064 Tsd €) und an Herrn Dr. Ben Lipps aufgrund eines anstelle einer Pensionsregelung abgeschlossenen Beratervertrags mit der Fresenius Medical Care Management AG 494 Tsd € (2013: 550 Tsd €) gezahlt worden. Für diesen Personenkreis besteht eine Pensionsverpflichtung von 18.465 Tsd € (2013: 17.389 Tsd €).

TABELLEN ZUM WERT DER GEWÄHRTEN ZUWENDUNGEN UND ZUM ZUFLUSS

Der Deutsche Corporate Governance Kodex sieht vor, dass im Vergütungsbericht für Geschäftsjahre, die nach dem 31. Dezember 2013 beginnen, für jedes Vorstandsmitglied bestimmte Informationen zu den für das Berichtsjahr gewährten Zuwendungen sowie dem Zufluss und dem Versorgungsaufwand im bzw. für das Berichtsjahr dargestellt werden sollen. Für diese Informationen sollen die dem Deutschen Corporate Governance Kodex als Anlage beigefügten Mustertabellen verwendet werden.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Angaben sowohl zum Wert der gewährten Zuwendungen als auch zum Zufluss. Sie folgen der Struktur und weitgehend auch den Vorgaben der Mustertabellen des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Gewährte Zuwendungen Wert Tsd €	Dr. Ulf M. Schneider Vorsitzender des Vorstands Vorstand seit 28. Mai 2003				Dr. Francesco De Meo Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Helios Vorstand seit 1. Januar 2008				Dr. Jürgen Götz Vorstand Recht, Compliance und Personal/Arbeitsdirektor Vorstand seit 1. Juli 2007			
	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013
Erfolgsunabhängige Vergütung												
Festvergütung	990	990	990	990	550	550	550	550	415	415	415	415
Nebenleistungen	92	92	92	64	19	19	19	19	35	35	35	34
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	1.082	0	0	1.054	569	0	0	569	450	0	0	449
Erfolgsabhängige Vergütung												
Einjährige variable Vergütung ²	1.454	1.200	1.750	1.402	1.015	750	1.250	998	697	250	750	690
Mehrfährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung												
Verschobene einjährige variable Vergütung	0	0	n. a.		143	0	n. a.	108	0	0	n. a.	
Aktienoptionsplan 2013 (Teil des LTIP 2013) (5 Jahre Laufzeit)	745	0	n. a.	817	373	0	n. a.	409	373	0	n. a.	409
Phantom Stocks (Teil des LTIP 2013) (5 Jahre Laufzeit)	797	0	n. a.	764	399	0	n. a.	382	399	0	n. a.	382
Weitere Phantom Stocks	100			100	100			100	100			100
Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	1.642	0	n. a.	1.681	1.015	0	n. a.	999	872	0	n. a.	891
Summe erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Vergütung	4.178	2.282	n. a.	4.137	2.599	1.319	n. a.	2.566	2.019	700	n. a.	2.030
Versorgungsaufwand	234	234	234	201	201	201	201	176	136	136	136	118
Wert der gewährten Vergütung	4.412	2.516	n. a.	4.338	2.800	1.520	n. a.	2.742	2.155	836	n. a.	2.148

¹ Herrn Rice Powell wurden Aktienoptionen und Phantom Stocks aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care wie folgt gewährt:
in 2014: 120 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010, 673 Tsd € aus dem Long Term Incentive Programm 2011 – Stock Option Plan 2011 und 231 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011;
in 2013: 124 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010, 666 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Stock Option Plan 2011 und 234 Tsd € aus dem Long Term Incentive Program 2011 – Phantom Stock Plan 2011.

² Für die einjährigen variablen Vergütungen existieren keine Zielwerte bzw. vergleichbaren Werte für Vorstandsmitglieder, die ihre Vergütung von der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten.
Die einjährige variable Vergütung wird anhand von Bonuskurven ermittelt, die für mehrere Jahre gelten. Daher ist bei diesen der Zufluss aus der einjährigen variablen Vergütung angegeben.

³ In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2014 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 376 Tsd € enthalten.

Mats Henriksson Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Kabi Vorstand seit 1. Januar 2013				Rice Powell Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Medical Care Vorstand seit 1. Januar 2013				Stephan Sturm Vorstand Finanzen Vorstand seit 1. Januar 2005				Dr. Ernst Wastler Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Vamed Vorstand seit 1. Januar 2008			
2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013	2014	2014 Min.	2014 Max.	2013
550	550	550	550	941	941	941	941	550	550	550	550	470	470	470	470
175	175	175	175	151	151	151	169	41	41	41	40	37	37	37	37
725	0	0	767	1.092	1.092	1.092	1.110	591	0	0	590	507	0	0	505
943	750	1.250	956	1.929 ³	212	2.239 ³	1.553	929	850	1.150	921	671	350	750	660
71	0	n. a.	65					57	0	n. a.	30	0	0	n. a.	
373	0	n. a.	409					373	0	n. a.	409	373	0	n. a.	409
399	0	n. a.	382					399	0	n. a.	382	399	0	n. a.	382
100			100					100			100	100			100
943	0	n. a.	956	1.024 ¹	71	n. a.	1.024	929	0	n. a.	921	872	0	n. a.	891
2.611	1.475	n. a.	2.679	4.045	1.375	n. a.	3.687	2.449	1.441	n. a.	2.432	2.050	857	n. a.	2.056
120	120	120	84	429	429	429	405	182	182	182	159	92	92	92	83
2.731	1.595	n. a.	2.763	4.474	1.804	n. a.	4.092	2.631	1.623	n. a.	2.591	2.142	949	n. a.	2.139

Zufluss Wert Tsd €	Dr. Ulf M. Schneider Vorsitzender des Vorstands Vorstand seit 28. Mai 2003		Dr. Francesco De Meo Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Helios Vorstand seit 1. Januar 2008		Dr. Jürgen Götz Vorstand Recht, Compliance und Personal/Arbeitsdirektor Vorstand seit 1. Juli 2007	
	2014	2013	2014	2013	2014	2013
Erfolgsunabhängige Vergütung						
Festvergütung	990	990	550	550	415	415
Nebenleistungen	92	64	19	19	35	34
Summe erfolgsunabhängige Vergütung	1.082	1.054	569	569	450	449
Erfolgsabhängige Vergütung						
Einjährige variable Vergütung	1.454	1.402	1.015	998	697	690
Mehrfährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung						
Verschobene einjährige variable Vergütung	0	174	29	131	0	98
Aktienoptionsplan 2003 (5 Jahre Laufzeit)						
Ausgabe 2005						
Ausgabe 2006		1.503		805		
Ausgabe 2007	2.488			56		288
Aktienoptionsplan 2008 (5 Jahre Laufzeit)						
Ausgabe 2008		1.246		1.019		1.086
Ausgabe 2009	3.907			1.558		1.625
Ausgabe 2010						1.405
Summe mehrjährige variable Vergütung/Komponenten mit langfristiger Anreizwirkung	6.395	2.749	29	3.438	0	4.404
Sonstiges	0	0	0	0	0	0
Summe erfolgsunabhängige und erfolgsabhängige Vergütung	8.931	5.205	1.613	5.005	1.147	5.543
Versorgungsaufwand	234	201	201	176	136	118
Zufluss	9.165	5.406	1.814	5.181	1.283	5.661

¹ Herr Rice Powell hatte diesen Zufluss aus Aktienoptionen aus dem Aktienoptionsprogramm der Fresenius Medical Care:

in 2014: 399 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2010 Ausgabe 2010

in 2013: 317 Tsd € aus dem Share Based Award – New Incentive Bonus Plan 2009 Ausgabe 2009 und 855 Tsd € aus dem Aktienoptionsplan 2006 Ausgabe 2007.

² In diesem Betrag ist für das Geschäftsjahr 2014 eine Ermessenstantieme für Herrn Rice Powell in Höhe von 376 Tsd € enthalten.

Mats Henriksson Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Kabi Vorstand seit 1. Januar 2013		Rice Powell Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Medical Care Vorstand seit 1. Januar 2013		Stephan Sturm Vorstand Finanzen Vorstand seit 1. Januar 2005		Dr. Ernst Wastler Vorstand Unternehmensbereich Fresenius Vamed Vorstand seit 1. Januar 2008	
2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013
550	550	941	941	550	550	470	470
175	217	151	169	41	40	37	35
725	767	1.092	1.110	591	590	507	505
943	956	737 ²	373	929	921	671	660
0	0	0	0	79	208	0	95
					3.008		443
				1.523			650
					1.164		1.084
	871			1.967			1.771
0	871	399 ¹	1.172	3.569	4.172	0	3.948
0	0	0	0	0	0	0	0
1.668	2.594	2.228	2.655	5.089	5.683	1.178	5.113
120	84	429	405	182	159	92	83
1.788	2.678	2.657	3.060	5.271	5.842	1.270	5.196

VERGÜTUNG DES AUFSICHTSRATS

Die Vergütung des Aufsichtsrats wird durch die Hauptversammlung festgelegt und ist in § 13 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA geregelt. Die feste Vergütung pro Aufsichtsratsmitglied beträgt nach der Satzung 13 Tsd €.

Die Mitglieder des Prüfungsausschusses der Fresenius SE & Co. KGaA erhalten zusätzlich 10 Tsd €, der Vorsitzende des Ausschusses weitere 10 Tsd €. Die Vergütung erhöht sich für jedes volle Geschäftsjahr um jeweils 10 %, wenn die das Dreifache der Dividende (bzw. bis zur Eintragung der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln am 1. August 2014 die Dividende) für dieses Geschäftsjahr, die auf eine Stammaktie ausgeschüttet wird (Dividendenbetrag laut Beschluss der Hauptversammlung (Bruttodividende)), um jeweils einen Prozentpunkt höher ist als 3,6 % des auf eine einzelne Stückaktie entfallenden anteiligen Betrags des Grundkapitals; Zwischenbeträge werden interpoliert. Der Vorsitzende erhält das Doppelte und seine Stellvertreter das Eineinhalbfache der Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds. Allen Aufsichtsratsmitgliedern werden die in Ausübung ihres Amtes entstandenen Auslagen erstattet. Die Fresenius SE & Co. KGaA stellt den Aufsichtsratsmitgliedern Versicherungsschutz in einem für die Ausübung der Aufsichtsrats Tätigkeit angemessenen Umfang mit einem Selbstbehalt zur Verfügung, der dem für den Vorstand vereinbarten entspricht.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE ist und für seine Tätigkeit im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE Vergütungen erhält, werden die Vergütungen für die Tätigkeit als Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich der zusätzlichen Vergütung für den Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA bzw. seinen Stellvertreter, soweit dieser gleichzeitig Vorsitzender bzw. sein Stellvertreter im Aufsichtsrat der Fresenius Management SE ist. Soweit der Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA gleichzeitig Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE ist, erhält er für seine Tätigkeit als Stellvertreter des Aufsichtsratsvorsitzenden der Fresenius SE & Co. KGaA insoweit keine zusätzliche Vergütung. Die Vergütung des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE wurde gemäß § 7 der Satzung der Fresenius SE & Co. KGaA an die Fresenius SE & Co. KGaA weiterbelastet.

Für die Geschäftsjahre 2014 und 2013 stellt sich die Höhe der Vergütung einschließlich der Vergütung für Ausschusstätigkeit für die Mitglieder des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA und der Fresenius Management SE wie folgt dar:

in Tsd €	Festvergütung				Vergütung für Ausschusstätigkeit				Variable Vergütung				Gesamtvergütung	
	Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		Fresenius SE & Co. KGaA		Fresenius Management SE		2014	2013
	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013	2014	2013		
Dr. Gerd Krick	13	13	13	13	10	10	20	20	167	158	167	158	390	372
Dr. Dieter Schenk	0	0	19	19	0	0	10	10	0	0	250	237	279	266
Niko Stumpfögger	19	19	0	0	0	0	0	0	250	237	0	0	269	256
Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht	13	13	0	0	0	0	0	0	167	158	0	0	180	171
Prof. Dr. h. c. Roland Berger	7	7	6	6	20	20	0	0	83	79	84	79	200	191
Dario Ilossi	13	13	0	0	0	0	0	0	167	158	0	0	180	171
Konrad Kölbl	13	13	0	0	10	10	0	0	167	158	0	0	190	181
Klaus-Peter Müller	7	7	6	6	0	0	0	0	83	79	84	79	180	171
Dieter Reuß	13	13	0	0	0	0	0	0	167	158	0	0	180	171
Gerhard Roggemann	13	13	0	0	10	10	0	0	167	158	0	0	190	181
Dr. Gerhard Rupprecht († 08.08.2014)	8	13	4	6	0	0	0	0	101	158	50	79	163	256
Dr. Karl Schneider	0	0	13	13	0	0	10	10	0	0	167	158	190	181
Stefan Schubert	13	13	0	0	0	0	0	0	167	158	0	0	180	171
Rainer Stein	13	13	0	0	10	10	0	0	167	158	0	0	190	181
Summen	145	150	61	63	60	60	40	40	1.853	1.817	802	790	2.961	2.920

DIRECTORS & OFFICERS-VERSICHERUNG

Die Fresenius SE & Co. KGaA hat eine Vermögensschadenhaftpflichtversicherung für Unternehmensleiter (D & O-Versicherung) mit Selbstbehalt für den Vorstand und den Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA und den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA

sowie für alle Organe der verbundenen Unternehmen im In- und Ausland abgeschlossen. Die bestehende D & O-Versicherung ist weltweit gültig und hat eine Laufzeit bis Ende Juni 2015. Die Versicherung deckt die Rechtskosten der Verteidigung eines Organs bei Inanspruchnahme und gegebenenfalls den zu leistenden Schadenersatz im Rahmen der bestehenden Deckungssummen.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der Fresenius SE & Co. KGaA, Bad Homburg v. d. Höhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, Konzern-Gesamtergebnisrechnung, Konzern-Bilanz, Konzern-Kapitalflussrechnung, Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung und Konzern-Anhang – sowie den Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzern-Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzern-Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden

die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzern-Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzern-Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzern-Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Frankfurt am Main, den 24. Februar 2015

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Rohrbach
Wirtschaftsprüfer



Walter
Wirtschaftsprüfer



BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung übertragenen Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin, der Fresenius Management SE, bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und die Geschäftsführung im Rahmen seiner Verantwortung als Aufsichtsrat überwacht.

ZUSAMMENWIRKEN VON GESCHÄFTSFÜHRUNG UND AUFSICHTSRAT

Im Rahmen seiner Überwachungs- und Beratungstätigkeit ließ sich der Aufsichtsrat von der Geschäftsführung regelmäßig, zeitnah und umfassend sowohl schriftlich als auch mündlich berichten: über alle maßgeblichen Fragen der Geschäftspolitik, den Gang der Geschäfte, die Rentabilität, die Lage der Gesellschaft und des Konzerns, die Strategie und Planung, die Risikosituation, das Risikomanagement und die Compliance sowie über wichtige Geschäftsvorfälle. Alle für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge hat der Aufsichtsrat auf Basis der Berichte des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin in den Ausschüssen und im Plenum ausführlich besprochen. Auch die strategische Ausrichtung des Unternehmens hat der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin mit dem Aufsichtsrat erörtert. Der Aufsichtsrat hat im Rahmen seiner gesetzlichen und satzungsmäßigen Zuständigkeit Beschlüsse gefasst.

Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA trat im Geschäftsjahr 2014 zu vier ordentlichen Sitzungen zusammen: im März, Mai, Oktober und Dezember. Darüber hinaus wurde im Januar eine Telefonkonferenz abgehalten, in der die Mitglieder des Aufsichtsrats über den Verkauf zweier HELIOS-Kliniken aufgrund kartellrechtlicher Bedenken im Zusammenhang mit dem Erwerb von Kliniken von der Rhön-Klinikum AG informiert wurden. Vor den Sitzungen hatte der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin regelmäßig ausführliche Berichte und umfassende Beschlussvorlagen an die Mitglieder des Aufsichtsrats versandt. In

den Sitzungen hat der Aufsichtsrat auf der Grundlage der Berichterstattungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin die Geschäftsentwicklung und für das Unternehmen bedeutsame Entscheidungen eingehend erörtert.

Alle Angelegenheiten, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedurften, wurden ihm rechtzeitig zur Beschlussfassung vorgelegt. Nach der Prüfung der jeweiligen Beschlussvorlagen und nach ausführlicher Beratung mit dem Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin hat er in allen Fällen seine Zustimmung erteilt.

Über wichtige Geschäftsvorfälle wurde der Aufsichtsrat auch zwischen den Sitzungen unterrichtet. In Einzelfällen fasste er Beschlüsse im schriftlichen Verfahren. Ferner hat der Vorstandsvorsitzende der persönlich haftenden Gesellschafterin den Aufsichtsratsvorsitzenden in Einzelgesprächen regelmäßig über die aktuelle Entwicklung der Geschäftslage und die anstehenden Entscheidungen informiert und diese mit ihm beraten.

Jedes Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA hat an wenigstens der Hälfte der Aufsichtsratssitzungen im Geschäftsjahr 2014 teilgenommen.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSARBEIT

Im Jahr 2014 lagen die Schwerpunkte der Überwachungs- und Beratungstätigkeit des Aufsichtsrats auf dem operativen Geschäft sowie auf Investitionen der Unternehmensbereiche. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Vorstand alle weiteren für das Unternehmen bedeutenden Geschäftsvorgänge ausführlich beraten und besprochen. Dies betraf den Aktiensplit sowie vor allem Akquisitionen, insbesondere bei Fresenius Medical Care im Bereich Versorgungsmanagement, und ein geplantes Joint Venture von Fresenius Kabi in Russland, sowie die Entwicklung und Integration der von Rhön-Klinikum AG erworbenen Kliniken, das Budget 2015 und die mittelfristige Planung des Fresenius-Konzerns. Der Aufsichtsrat befasste sich ferner mit den Strategien der Unternehmensbereiche und im Besonderen mit den Geschäftsaussichten von Fresenius Helios und Fresenius Kabi. Er informierte sich außerdem sowohl im Prüfungsausschuss als auch im Plenum regelmäßig über Risikolage, Risikomanagement und Compliance im Konzern.

CORPORATE GOVERNANCE

Der Aufsichtsrat und der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin haben am 20. Dezember 2014 eine Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben.

Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA sind dem Unternehmensinteresse verpflichtet. Sie verfolgen bei der Ausübung ihrer Tätigkeit weder persönliche Interessen, noch gewähren sie anderen Personen ungerechtfertigte Vorteile. Nebentätigkeiten oder

Geschäfte der Organmitglieder mit dem Unternehmen sind dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen und bedürfen dessen Genehmigung.

Herr Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und medizinischer Vorstand und Sprecher des Vorstands des Universitätsklinikums Carl Gustav Carus Dresden sowie Mitglied des Aufsichtsrats der Universitätsklinik Aachen. Der Fresenius-Konzern unterhält mit diesen Kliniken regelmäßig Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Herr Klaus-Peter Müller ist Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und der Fresenius Management SE sowie Aufsichtsratsvorsitzender der Commerzbank AG. Mit dieser unterhält der Fresenius-Konzern Geschäftsbeziehungen zu marktüblichen Konditionen. Im Jahr 2014 leistete der Fresenius-Konzern Zahlungen an die Commerzbank AG in Höhe von insgesamt 1,1 Mio € im Zusammenhang mit Kapitalmarktfinanzierungen und für die Durchführung des Aktiensplits. Herr Dr. Gerhard Rupprecht war bis zu seinem Tode am 8. August 2014 Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft und der Fresenius Management SE sowie Mitglied des Verwaltungsrats der Allianz France SA. Die vom Fresenius-Konzern an die Allianz gezahlten Versicherungsprämien betragen im Geschäftsjahr 2014 11,6 Mio €. Sie entsprachen marktüblichen Konditionen.

Es bestehen keine unmittelbaren Beratungs- oder sonstigen Dienstleistungsbeziehungen zwischen der Gesellschaft und einem Aufsichtsratsmitglied. Im Geschäftsjahr 2014 wurde der Fresenius-Konzern beraten von der Roland Berger Strategy Consultants GmbH, einem verbundenen Unternehmen der Unternehmensberatung Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Herr Prof. Dr. h. c. Roland Berger ist Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE und Aufsichtsratsmitglied unserer Gesellschaft. Zugleich ist er Gesellschafter der Roland Berger Strategy Consultants Holding GmbH. Der Fresenius-Konzern hat an mit dieser Gesellschaft verbundene Unternehmen der Roland Berger Gruppe rund 3,1 Mio € für erbrachte Dienstleistungen im Jahr 2014 gezahlt (2013: 2,9 Mio €). Der Aufsichtsrat hat sich mit der Mandatierung für diese Dienstleistungen im Geschäftsjahr 2013 eingehend beschäftigt und ihr bei Stimmenthaltung von Herrn Prof. Dr. h. c. Berger zugestimmt. Die Beschlussfassung erfolgte seinerzeit auf der Grundlage einer schriftlichen Aufsichtsratsvorlage und vor Bezahlung der Rechnungen für die Dienstleistungen. Die Bearbeitung des Mandats aus dem Jahr 2013 wurde im Geschäftsjahr 2014 abgeschlossen.

Ferner wurden im Geschäftsjahr 2014 verschiedene Fresenius-Konzerngesellschaften durch Gesellschaften der international agierenden Rechtsanwaltssozietät Noerr beraten. Herr Dr. Dieter Schenk, Mitglied und stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Fresenius Management SE, ist zugleich Partner der Rechtsanwaltssozietät Noerr LLP. Insgesamt wurden der Rechtsanwaltssozietät Noerr im Berichtsjahr rund 1,8 Mio €

gezahlt bzw. im Dezember 2014 zur Zahlung angewiesen (2013: 1,5 Mio €). Dies entspricht 1 % der Rechts- und Beratungskosten des Fresenius-Konzerns im Jahr 2014 (2013: 1 %). Beim Zahlungsbetrag bzw. Anweisungsbetrag für das Berichtsjahr 2014 sind solche Zahlungen nicht berücksichtigt, die im Berichtsjahr ausgeführt, jedoch bereits 2013 zur Zahlung angewiesen und daher bereits für das Geschäftsjahr 2013 berichtet worden waren. Von dem genannten Gesamtbetrag für das Jahr 2014 entfielen rund 0,7 Mio € auf Mandate von Fresenius-Konzerngesellschaften außerhalb des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care. Mandate, die von Konzerngesellschaften des Unternehmensbereichs Fresenius Medical Care erteilt werden, bedürfen der separaten Zustimmung der Aufsichtsräte der Fresenius Medical Care Management AG sowie der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA. Der Aufsichtsrat der Fresenius Management SE hat sich mit der Mandatierung der Rechtsanwaltssozietät Noerr eingehend beschäftigt und dieser bei Stimmenthaltung von Herrn Dr. Schenk zugestimmt. Der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA, in dem Herr Dr. Schenk nicht vertreten ist, hat sich mit dem Verhältnis des Honorarvolumens für die Rechtsberatungsleistungen der Sozietät Noerr zu den Honorarvolumina anderer Sozietäten befasst.

Die in diesem Abschnitt genannten Beträge in Euro sind Nettobeträge. Darüber hinaus wurde die jeweilige Mehrwertsteuer gezahlt.

Weitere Erläuterungen zur Corporate Governance bei Fresenius sind der Erklärung zur Unternehmensführung und dem Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 11 bis 35 des Geschäftsberichts zu entnehmen. Die Angaben zu den nahe stehenden Personen hat Fresenius in den Quartalsberichten sowie auf der Seite 179 im Geschäftsbericht veröffentlicht.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Der Prüfungsausschuss trat im Berichtsjahr zu drei Sitzungen zusammen und hielt darüber hinaus vier Telefonkonferenzen ab. Im Blickpunkt seiner Überwachungstätigkeit standen dabei die Vorprüfung des Jahresabschlusses und der Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2013 sowie die Erörterung der Prüfungsberichte und der Prüfungsschwerpunkte mit dem Wirtschaftsprüfer. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Empfehlung an den Aufsichtsrat für den Vorschlag zur Wahl des Abschlussprüfers für den Jahresabschluss und die Konzernabschlüsse für das Geschäftsjahr 2014. Der Vorschlag des Aufsichtsrats an die ordentliche Hauptversammlung 2014, die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, zu wählen, ging auf eine entsprechende Empfehlung des Prüfungsausschusses zurück. Schließlich beschäftigte sich der

Prüfungsausschuss eingehend mit den Quartalsberichten des Jahres 2014, der Kontrollrechnung zur Entwicklung der Unternehmenskäufe, der Compliance sowie mit der Überprüfung des Risikomanagementsystems, des internen Kontrollsystems und des internen Revisionssystems. Über die Arbeit des Prüfungsausschusses hat der Ausschussvorsitzende dem Aufsichtsrat regelmäßig in den jeweils folgenden Sitzungen berichtet.

Der Nominierungsausschuss der Gesellschaft hat im Jahr 2014 nicht getagt.

Der Gemeinsame Ausschuss, dessen Zustimmung für bestimmte wesentliche Transaktionen der Fresenius SE & Co. KGaA sowie für bestimmte Rechtsgeschäfte zwischen der Gesellschaft und der Else Kröner-Fresenius-Stiftung erforderlich ist, hat im Jahr 2014 nicht getagt, da keine Geschäfte getätigt wurden, die der Zustimmung des Gemeinsamen Ausschusses bedurften.

Einen Vermittlungsausschuss gibt es nicht, da der Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA die Mitglieder des Vorstands der Management SE nicht bestellt.

Weitere Informationen zu den Ausschüssen, ihrer Zusammensetzung und Arbeitsweise finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und im Corporate-Governance-Bericht auf den Seiten 15 und 16 sowie auf Seite 191 des Geschäftsberichts.

PERSONALIEN

Herr Dr. Gerhard Rupprecht, Mitglied des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA, ist am 8. August 2014 tödlich verunglückt. Er gehörte seit Oktober 2004 dem Aufsichtsrat an, seit März 2011 trug er als stellvertretender Vorsitzender zur erfolgreichen Entwicklung des Unternehmens bei. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Der Aufsichtsrat wird der Hauptversammlung vorschlagen, an seiner Stelle Herrn Michael Diekmann, bis Mai 2015 noch Vorstandsvorsitzender der Allianz SE, in den Aufsichtsrat der Fresenius SE & Co. KGaA zu wählen.

In der Besetzung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin Fresenius Management SE haben sich keine Änderungen ergeben.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS

Die Buchführung, der nach den Rechnungslegungsvorschriften des HGB aufgestellte Jahresabschluss und der Lagebericht der Gesellschaft für das Geschäftsjahr 2014 wurden geprüft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin. Dies erfolgte gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Fresenius SE & Co. KGaA vom 16. Mai 2014 und der anschließenden Beauftragung durch den Aufsichtsrat.

Jahresabschluss und Lagebericht sind mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers versehen. Gleiches gilt für die Konzernabschlüsse der Gesellschaft, die nach IFRS und den gemäß § 315a HGB ergänzend anwendbaren handelsrechtlichen Bestimmungen sowie auf freiwilliger Basis nach US-GAAP aufgestellt wurden.

Jahresabschluss, Konzernabschlüsse, die Lageberichte sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen jedem Aufsichtsratsmitglied der Gesellschaft rechtzeitig vor. In ihren Sitzungen am 12. und 13. März 2015 erörterten zunächst der Prüfungsausschuss und sodann der Aufsichtsrat alle Unterlagen eingehend.

Der Abschlussprüfer berichtete jeweils in beiden Sitzungen über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen. Schwächen des Risikomanagementsystems und des internen Kontrollsystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess hat er nicht festgestellt. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Aufsichtsrats sowie an allen Sitzungen und Telefonkonferenzen des Prüfungsausschusses teil.

Den Prüfungsergebnissen des Abschlussprüfers haben der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat jeweils zugestimmt. Auch nach dem abschließenden Ergebnis der eigenen Prüfung hatten der Prüfungsausschuss und der Aufsichtsrat keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht der Gesellschaft sowie gegen die Konzernabschlüsse und die Konzern-Lageberichte. Der Aufsichtsrat billigte in seiner Sitzung am 13. März 2015 die von der persönlich haftenden Gesellschafterin vorgelegten Abschlüsse und Lageberichte und die darin enthaltenen Aussagen zur weiteren Unternehmensentwicklung.

Dem Vorschlag der persönlich haftenden Gesellschafterin über die Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2014 schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre herausragenden Leistungen.

Bad Homburg v. d. H., 13. März 2015

Der Aufsichtsrat



Dr. Gerd Krick
Vorsitzender

GREMIEN

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Dr. Gerd Krick

Ehemaliger Vorstandsvorsitzender
Fresenius AG

Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG
VAMED AG, Österreich (Vorsitzender)

Prof. Dr. med. D. Michael Albrecht

Medizinischer Vorstand und Sprecher
des Vorstands des Universitätsklinikums
Carl Gustav Carus Dresden

Mandate

Aufsichtsrat

GÖK Consulting AG
Universitätsklinikum Aachen

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

Unternehmensberater

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Management SE
Prime Office REIT-AG (bis 22.01.2014, Vorsitzender)
Prime Office AG (seit 22.01.2014 bis 05.05.2014)
Schuler AG
Deutsche Oppenheim Family Office AG
(vormals: Wilhelm von Finck AG)
(stellv. Vorsitzender)
WMP EuroCom AG (Vorsitzender)
Rocket Internet AG (seit 01.09.2014)

Board of Directors

Geox S.p.A., Italien
RCS Mediagroup S.p.A., Italien (Vice President)

Verwaltungsrat

Wittelsbacher Ausgleichsfonds (bis 30.09.2014)

Dario Anselmo Ilossi

Gewerkschaftsführer FEMCA Cisl –
Energie, Mode und Chemie

Konrad Kölbl

Freigestellter Betriebsrat

Arbeiterbetriebsrat der VAMED-KMB
Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H.

Konzernbetriebsratsvorsitzender der
VAMED AG

Stellvertretender Vorsitzender des
Europäischen Betriebsrats der
Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate

Aufsichtsrat

VAMED-KMB Krankenhausmanagement und
Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich

Klaus-Peter Müller

Vorsitzender des Aufsichtsrats
der Commerzbank AG

Mandate

Aufsichtsrat

Commerzbank AG (Vorsitzender)
Fresenius Management SE
Linde AG

Board of Directors

Parker Hannifin Corporation, USA

Verwaltungsrat

Landwirtschaftliche Rentenbank (bis 03.07.2014)

Dieter Reuß

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Gemeinschafts-
betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA/
Standort Bad Homburg v. d. H.

Stellvertretender Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats der Fresenius SE &
Co. KGaA (seit 14.05.2014)

Gerhard Roggemann

Senior Advisor und Beirat der Nieder-
lassung Frankfurt

Edmont de Rothschild Private Merchant
Banking LLP, London
(seit 01.09.2014)

Vice Chairman Investment Banking
Canaccord Genuity Ltd., London (vor-
mals: Hawkpoint Partners Ltd., London)
(bis 31.08.2014)

Mandate

Aufsichtsrat

Deutsche Beteiligungs AG (stellv. Vorsitzender)
Deutsche Börse AG (stellv. Vorsitzender)
GP Günter Papenburg AG (Vorsitzender)
WAVE Management AG (stellv. Vorsitzender)

Dr. Gerhard Rupprecht

(† 08.08.2014)

Ehemaliges Mitglied des Vorstands
der Allianz SE

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Euler Hermes Deutschland AG
Fresenius Management SE

Verwaltungsrat

Allianz France SA

AUFSICHTSRAT FRESENIUS SE & CO. KGAA

Stefan Schubert

Krankenpfleger und freigestellter Betriebsrat

Betriebsratsvorsitzender der HELIOS Klinik Bad Schwalbach und der HELIOS Klinik Idstein

Konzernbetriebsratsvorsitzender der Wittgensteiner Kliniken GmbH

Mitglied des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Rainer Stein

Freigestellter Betriebsrat

Vorsitzender des Konzernbetriebsrats der HELIOS Kliniken GmbH

Vorsitzender des Europäischen Betriebsrats der Fresenius SE & Co. KGaA

Konzernmandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH

Niko Stumpfögger

Gewerkschaftssekretär ver.di, Bereichsleiter Betriebs- und Branchenpolitik im Bereich Gesundheit und Soziales
Stellvertretender Vorsitzender

Mandate
Aufsichtsrat
HELIOS Kliniken GmbH (stellv. Vorsitzender)

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Nominierungsausschuss

Dr. Gerd Krick (Vorsitzender)

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

Dr. Gerhard Rupprecht († 08.08.2014)

Prüfungsausschuss

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

(Vorsitzender)

Konrad Kölbl

Dr. Gerd Krick

Gerhard Roggemann

Rainer Stein

Gemeinsamer Ausschuss¹

Dr. Dieter Schenk (Vorsitzender)

Dr. Gerd Krick

Dr. Gerhard Rupprecht († 08.08.2014)

Dr. Karl Schneider

¹ Der Ausschuss setzt sich paritätisch aus je zwei Mitgliedern des Aufsichtsrats der Fresenius SE & Co. KGaA sowie der Fresenius Management SE zusammen.

VORSTAND FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Ulf M. Schneider

Vorsitzender

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (Vorsitzender)
Fresenius Kabi AG (Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
Fresenius Medical Care Groupe France S.A.S., Frankreich (Vorsitzender)
Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Kabi USA, Inc., USA
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Mandate

Board of Directors

E. I. Du Pont de Nemours and Company, USA
(seit 22.10.2014)

Dr. Francesco De Meo

Unternehmensbereich Fresenius Helios

Konzernmandate

Aufsichtsrat

HELIOS Beteiligungs AG (Vorsitzender)
HELIOS Kliniken Schwerin GmbH (Vorsitzender)

Dr. Jürgen Götz

Recht, Compliance, Personal

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG (stellv. Vorsitzender)
HELIOS Kliniken GmbH
Wittgensteiner Kliniken GmbH (Vorsitzender)

Mats Henriksson

Unternehmensbereich Fresenius Kabi

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Fresenius Kabi Austria GmbH, Österreich (Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
Fresenius Kabi Japan K.K., Japan
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal

Board of Directors

Fenwal, Inc., USA
Fenwal Canada Holdings, Inc., USA
Fenwal Holdings, Inc., USA
FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien
Fresenius Kabi Asia Pacific Ltd., Hongkong
Fresenius Kabi Oncology Ltd., Indien
Fresenius Kabi Pharmaceuticals Holding, Inc., USA
Fresenius Kabi (Singapore) Pte Ltd., Singapur
Fresenius Kabi USA, Inc., USA
Sino-Swed Pharmaceutical Corp, Ltd., China

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich (Vorsitzender)
Fresenius Kabi Italia S.p.A., Italien (Vorsitzender)

Rice Powell

Unternehmensbereich

Fresenius Medical Care

Konzernmandate

Vorstand

Fresenius Medical Care Management AG (Vorsitzender)

Board of Directors

Fresenius Medical Care Holdings, Inc., USA (Vorsitzender)

Verwaltungsrat

Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma Ltd., Schweiz (stellv. Vorsitzender)

Stephan Sturm

Finanzen

Konzernmandate

Aufsichtsrat

FPS Beteiligungs AG
Fresenius Kabi AG (stellv. Vorsitzender)
Fresenius Kabi España S.A.U., Spanien
HELIOS Kliniken GmbH
Labesfal – Laboratórios Almiro, S.A., Portugal
VAMED AG, Österreich (stellv. Vorsitzender)
Wittgensteiner Kliniken GmbH

Board of Directors

FHC (Holdings) Ltd., Großbritannien

Verwaltungsrat

Fresenius Kabi Groupe France S.A., Frankreich

Dr. Ernst Wastler

Unternehmensbereich Fresenius Vamed

Konzernmandate

Aufsichtsrat

Charité CFM Facility Management GmbH (stellv. Vorsitzender)
VAMED-KMB Krankenhausmanagement und Betriebsführungsges. m.b.H., Österreich (Vorsitzender)

AUFSICHTSRAT FRESENIUS MANAGEMENT SE

(persönlich haftende Gesellschafterin der Fresenius SE & Co. KGaA)

Dr. Gerd Krick

Vorsitzender

Prof. Dr. h. c. Roland Berger

Klaus-Peter Müller

Dr. Gerhard Rupprecht

(† 08.08.2014)

Dr. Dieter Schenk

Rechtsanwalt und Steuerberater

Stellvertretender Vorsitzender

Mandate

Aufsichtsrat

Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA
(stellv. Vorsitzender)

Fresenius Medical Care Management AG
(stellv. Vorsitzender)

Gabor Shoes AG (Vorsitzender)

Greiffenberger AG (stellv. Vorsitzender)

TOPTICA Photonics AG (Vorsitzender)

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung (Vorsitzender)

Dr. Karl Schneider

Ehemaliger Vorstandssprecher

Südzucker AG

Mandate

Verwaltungsrat

Else Kröner-Fresenius-Stiftung
(stellv. Vorsitzender)

GLOSSAR

Begriffe aus dem Finanzwesen

ADR (American Depositary Receipt)

Zertifikat, das es US-Investoren ermöglicht, indirekt Anteile an einem nichtamerikanischen Unternehmen zu halten und in den USA zu handeln.

Cashflow

Wirtschaftliche Messgröße, die den Nettozufluss liquider Mittel während einer Periode darstellt.

Commercial-Paper-Programm

Schuldverschreibungen mit einer Laufzeit von wenigen Tagen bis unter zwei Jahren. Sie werden von großen Unternehmen zur flexiblen Deckung ihres kurzfristigen Kreditbedarfs emittiert.

Compliance

Oberbegriff für Maßnahmen zur Einhaltung von Recht, Gesetz und unternehmensinternen Richtlinien.

Corporate Governance

Bezeichnung für verantwortliche, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und Unternehmenskontrolle.

EBIT (Earnings before Interest and Taxes)

Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern.

EBITDA (Earnings before Interest, Taxes, Depreciation and Amortization)

Ergebnis vor Zinsen, Ertragsteuern und Abschreibungen.

Forderungslaufzeit (Days Sales Outstanding, DSO)

Kennzahl, die angibt, nach wie vielen Tagen eine Forderung im Durchschnitt beglichen wird. Je kürzer die Forderungslaufzeit, desto niedriger ist die Zinsbelastung für den Kreditoren und umso geringer das Risiko des Forderungsausfalls.

KGaA (Kommanditgesellschaft auf Aktien)

Gesellschaftsform mit eigener Rechtspersönlichkeit (juristische Person), bei der mindestens ein Gesellschafter (der persönlich haftende Gesellschafter oder Komplementäraktionär) den Gesellschaftsgläubigern unbeschränkt haftet und die übrigen (Kommanditaktionäre) an dem in Aktien zerlegten Grundkapital beteiligt sind, ohne persönlich für die Verbindlichkeiten der Gesellschaft zu haften.

Organisches Wachstum

Bezeichnet den Teil des Wachstums eines Unternehmens, der aus eigener Kraft heraus erfolgt und nicht aus Akquisitionen, Desinvestitionen oder Währungsumrechnungseffekten.

OTC (Over-the-counter)

Außerbörslicher Handel von Wertpapieren, die in dem jeweiligen Land nicht zum Börsenhandel zugelassen sind. Fresenius sponsored Level 1 ADRs werden am OTC Markt in den USA gehandelt.

Rating

Eine auf den internationalen Kapitalmärkten anerkannte Einstufung der Kreditwürdigkeit eines Unternehmens. Es wird von unabhängigen Ratingagenturen wie z. B. Standard & Poor's, Moody's oder Fitch auf Basis einer Unternehmensanalyse publiziert.

ROE (Return on Equity)

Rentabilität des Eigenkapitals. Zeigt die Verzinsung des eingesetzten Eigenkapitals an.

Errechnet aus: $\text{Gewinn} / \text{Eigenkapital} \times 100$.

ROIC (Return on Invested Capital)

Rentabilität des investierten Kapitals. Errechnet aus: $(\text{EBIT} - \text{Steuern}) : \text{Investiertes Kapital}$
 Investiertes Kapital = Bilanzsumme + Goodwill - Abschreibung (kumuliert) - aktive latente Steuern - flüssige Mittel - Lieferantenverbindlichkeiten - Rückstellungen (ohne Pensionsrückstellungen) - sonstige nicht verzinsliche Verbindlichkeiten.

Die Kennzahl findet sich im Lagebericht auf den Seiten 7, 21, 32 und 38.

ROOA (Return on Operating Assets)

Rentabilität des betriebsnotwendigen Vermögens.

Errechnet aus: $\text{EBIT} \times 100 : \text{Betriebsnotwendiges Vermögen (Durchschnitt)}$; Betriebsnotwendiges Vermögen = Bilanzsumme - aktive latente Steuern - Lieferantenverbindlichkeiten - erhaltene Anzahlungen - zugesagte Fördermittel.

Die Kennzahl findet sich im Lagebericht auf den Seiten 7, 21, 32 und 38.

SE (Societas Europaea)

Handelsgesellschaft in der Form einer europäischen Aktiengesellschaft. Sie ist eine supranationale Rechtsform, die durch europäisches Gemeinschaftsrecht geschaffen wurde. Vorbehaltlich europarechtlicher Bestimmungen wird die SE in jedem Mitgliedsstaat wie eine Aktiengesellschaft behandelt, die nach dem Recht des Sitzstaats der SE gegründet wurde.

Vorratsreichweite (Scope Of Inventory, SOI)

Kennzahl, die die durchschnittliche Zeitspanne in Tagen zwischen dem Wareneingang der Vorräte bis zum Abverkauf der fertiggestellten Produkte angibt.

Errechnet aus: $(\text{Vorräte} : \text{Umsatzkosten}) \times 365 \text{ Tage}$.

Working Capital

Umlaufvermögen (inklusive Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten) - Rückstellungen - Lieferantenverbindlichkeiten - Übrige Verbindlichkeiten - Passiver Rechnungsabgrenzungsposten.

Xetra (Exchange Electronic Trading)

Elektronisches Handelssystem der Deutsche Börse AG für den Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Devisen oder anderen Finanzinstrumenten.

FINANZKALENDER

Veröffentlichung 1. Quartal 2015	
Analysten-Telefonkonferenz, Live-Übertragung im Internet	30. April 2015
Hauptversammlung, Frankfurt am Main	20. Mai 2015
Auszahlung der Dividende ¹	21. Mai 2015
Veröffentlichung 2. Quartal 2015	
Analysten-Telefonkonferenz, Live-Übertragung im Internet	30. Juli 2015
Veröffentlichung 3. Quartal 2015	
Analysten-Telefonkonferenz, Live-Übertragung im Internet	29. Oktober 2015

¹ Vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung

FRESENIUS-AKTIE /ADR

	Stammaktie		ADR
WKN	578 560	CUSIP (Wertpapierkennnummer)	35804M105
Börsenkürzel	FRE	Börsenkürzel	FSNUY
ISIN	DE0005785604	ISIN	US35804M1053
Bloomberg-Symbol	FRE GR	Struktur	Sponsored Level 1 ADR
Reuters-Symbol	FREG.de	Anteilsverhältnis	4 ADR = 1 Aktie ¹
Haupthandelsplatz	Frankfurt/Xetra	Handelsplattform	OTCQX

¹ Das Anteilsverhältnis wurde am 4. August 2014 in Verbindung mit dem Aktiensplit angepasst (zuvor: 8 ADR = 1 Aktie)

Konzernzentrale

Else-Kröner-Straße 1
Bad Homburg v. d. H.

Postanschrift

Fresenius SE & Co. KGaA
61346 Bad Homburg v. d. H.

Kontakt für Aktionäre

Investor Relations
Telefon: (0 61 72) 6 08-26 37
Telefax: (0 61 72) 6 08-24 88
E-Mail: ir-fre@fresenius.com

Kontakt für Presse

Konzern-Kommunikation
Telefon: (0 61 72) 6 08-23 02
Telefax: (0 61 72) 6 08-22 94
E-Mail: pr-fre@fresenius.com

Sitz und Handelsregister: Bad Homburg v. d. H.; HRB 11852
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Gerd Krick

Persönlich haftende Gesellschafterin: Fresenius Management SE
Sitz und Handelsregister: Bad Homburg v. d. H.; HRB 11673
Vorstand: Dr. Ulf M. Schneider (Vorsitzender), Dr. Francesco De Meo, Dr. Jürgen Götz, Mats Henriksson, Rice Powell, Stephan Sturm, Dr. Ernst Wastler
Vorsitzender des Aufsichtsrats: Dr. Gerd Krick

Dieser Bericht erscheint auch in englischer Sprache. This Report is also available in English.

Der Redaktionsschluss für diesen Bericht war der 18. März 2015. Der Bericht wurde am 19. März 2015 veröffentlicht.

Der Geschäftsbericht, der Jahresabschluss der Fresenius SE & Co. KGaA und der Konzernabschluss nach IFRS-Rechnungslegungsgrundsätzen sind auf unserer Website verfügbar und können bei Investor Relations angefordert werden.

Weitere Informationen und aktuelle Unternehmensnachrichten können Sie abrufen auf unserer Website unter: <http://www.fresenius.de>.

Zukunftsbezogene Aussagen:

Dieser Konzernabschluss enthält Angaben, die sich auf die zukünftige Entwicklung beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der uns derzeit zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die den Aussagen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken – wie im Risikobericht und in den bei der SEC eingereichten Unterlagen der Fresenius Medical Care AG & Co. KGaA angesprochen – eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.